

St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande 1922 e.V.

75 Jahre

FESTSCHRIFT

DER

ST.-HUBERTUS-SCHÜTZEN-BRUDERSCHAFT SANDE 1922 E.V.

ZUM

75-JÄHRIGEN JUBELFEST

VOM 23. - 25. AUGUST 1997



Die neue Schützenfahne zum Jubelfest



Programm

Samstag, 23. August 1997

16.00 Uhr Schützenmesse mit Fahnenweihe
17.00 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal
Kommers beim Königspaar
Ehrung der Altersjubilare
Auszeichnungen und Beförderungen
19.45 Uhr Großer Zapfenstreich auf dem Festplatz
20.00 Uhr Beginn des Festballs

Sonntag, 24. August 1997

14.30 Uhr Empfang der Gastvereine
auf dem Sportplatz Ostenländer Straße
15.00 Uhr Antreten der Schützen, Empfang des Hofstaates
Begrüßung und Festansprache auf dem Sportplatz
Danach Umzug zum Festplatz
Konzert, Kaffee und Kuchen im Festzelt
19.00 Uhr Beginn des Festballs - Eintritt frei
21.30 Uhr Wasserorgel am Festplatz

Montag, 25. August 1997

05.00 Uhr Weckruf des Spielmannszuges
08.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
09.00 Uhr Schützenfrühstück und Empfang der Ehrengäste
09.45 Uhr Begrüßung der Ehrengäste
15.30 Uhr Kinderprogramm
17.00 Uhr Antreten der Bruderschaft auf dem Festplatz,
Begrüßung des Hofstaates und Vorbeimarsch
20.00 Uhr Empfang der Gast-Hofstaate
mit anschließendem Festball - Eintritt frei

St.-Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande 1922 e.V.
Theo Schäfers
I. Brudermeister und Oberst



Grußwort

Die St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande 1922 e.V. kann an ihrem 75-jährigen Geburtstag auf eine beeindruckende Vereinsgeschichte zurückblicken.
Seitdem im Jahre 1922 der Verein von seinen Gründern ins Leben gerufen wurde, brachte das wechselhafte Auf und Ab der Geschichte viel Positives und leider auch Negatives mit sich.

Nach der Unterbrechung des Schützenlebens durch den zweiten Weltkrieg zeichnete sich die positive Entwicklung in der Vereinsgeschichte durch den stetigen Anstieg der Mitgliederzahl ab, die bis heute auf 700 Schützenschwestern und Schützenbrüder gestiegen ist.

Als besonders markante Ereignisse sind hervorzuheben:

Die Gründung des Tambourkorps (heute Spielmannszug) 1924.
Die Gründung der Schießsportabteilung 1958.
Die Gründung der Jungschützenabteilung 1969 mit ihren Fahnenschwenkern.
Der Neubau des KK-Schießstandes 1974, der heute zu einem festen Bestandteil der Bruderschaft zählt.
Die Gründung der Arbeitsgruppe für Brauchtum und Heimatpflege 1985, die sich mit ihren vielen Aktivitäten weit über die Grenzen von unserem Stadtteil Sande positiv dargestellt und große Beachtung erworben hat. Als Ableger davon ist noch der Plattdeutsche Kreis zu nennen.

Anfang der 90er Jahre rappelte sich die Bruderschaft richtig auf. 1990 wurde unser schöner Dorf-Schützenplatz fertiggestellt, darauf folgte 1993 der Neubau der Toilettenanlagen mit Lagerraum. Schon 2 Jahre später folgte der große Anbau des wohl schönsten Luftgewehrschießstandes im weiten Umkreis mit 12 Bahnen, den wir 1996 einweihen konnten.

Die vielen vorgenannten Mosaiksteine sind von Schützenhänden zu einem festen Mauerwerk zusammen gefügt. Dank, Lob und Anerkennung den vielen Helfern, die mit ihrem Engagement und der Einsatzfreude diese Leistungen vollbracht haben. Darauf dürfen wir Schützen stolz sein.

Mit diesem Grundstein für uns und unsere Jugend können wir guten Mutes unser Jubiläumsjahr feiern. Wenn wir in Zukunft diesen Gemeinschaftssinn weiter verfolgen und pflegen, dann finden wir auch als Schützen Akzeptanz und somit Freunde.

Zum Schluß möchte ich unsere Schützen und Mitbürger, unsere Gastvereine und Gäste aus der Nachbarschaft einladen, mit uns ein freudiges und harmonisches Jubel-Schützenfest in Sande zu feiern.

Sie sind alle auf das herzlichste willkommen.



Theo Schäfers

Wir danken allen Inserenten, die uns durch Aufgabe ihrer Anzeigen die Herausgabe dieser Festschrift mit ermöglicht haben

Der Vorstand

Katholische Pfarrgemeinde
St. Marien - Sande
Josef Mersch
Pfarrer und Präses der
St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft



Grußwort

75 Jahre Schützenbruderschaft St. Hubertus - für die Bruderschaft selbst und für unsere Gemeinde ein Grund zur Freude und zur Dankbarkeit, denn 75 Jahre Schützenleben haben in Sande deutliche Spuren hinterlassen.

Für drei Ideale: Glaube, Sitte, Heimat fühlen sich die Schützen stets verantwortlich. Ich bitte deshalb alle Schützenbrüder und -schwestern auch weiterhin als verantwortungsbewußte Bürger und Christen die Fragen unseres Lebens und unserer Zeit von unserem Glauben her anzugehen und offen zu sein für die Anliegen und Aufgaben unserer Dorfgemeinschaft.
Auch aus unserer Pfarrgemeinde ist die Bruderschaft nicht wegzudenken. Sie hat das kirchliche Leben mitgetragen und mitgeprägt.
Dafür möchte ich als Pfarrer und Präses im Namen unserer ganzen Pfarrfamilie St. Marien ein besonderes Wort des Dankes sagen.

Bekanntlich können Jubiläen nichts anderes sein als ein Atemholen und Besinnen auf das, was künftig zu tun ist.
Die Segnung der neuen Fahne im Festgottesdienst soll dazu ermutigen und bestärken.
Ja, ich bekenne mich zu dieser Fahne, zu den Zielen dieser Gemeinschaft. Ich will Flagge zeigen, Farbe bekennen, meinen Glauben bekennen.

Möge die Jubiläumsfeier zur Kraftquelle werden für ein überzeugendes Gemeinschaftsleben in einer hoffnungsvollen Zukunft.
In herzlicher Verbundenheit wünsche ich unserer Bruderschaft Freude, Lebendigkeit und Gottes Segen!

J. Mersch, Pfr.

Pfarrer Josef Mersch

Kreis Paderborn
Reinhold Stücke
Landrat



Grußwort

Die St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Als Mitglied im Bund der Historischen Schützen-Bruderschaften erklärt sie sich ausdrücklich zu den Idealen des Schützenwesens und setzt diese um. Nicht nur das Schützenfest selbst, sondern auch viele andere Ereignisse in ihrer Geschichte unterstreichen die Intensität, mit der diese Bruderschaft ihren Auftrag wahrnimmt. Sie fördert das Gemeinwesen und das Miteinander, sie unterstützt die Musik und den Schießsport und leistet wertvolle Jugendarbeit. Die Pflege des Brauchtums ist ihr ein großes Anliegen. Damit wird deutlich, daß auch im Jahre 1997 das Schützenwesen nichts an Aktraktivität und Bedeutung verloren hat. Besinnung auf die christlichen Werte, die unser Gemeinwesen seit vielen Jahrhunderten prägen, und das Bekenntnis zur Heimat, in der die Menschen sich zu Hause wohlfühlen, werden auch in Zukunft ihre Bedeutung nicht verlieren. Ja, angesichts der immer kürzer werdenden Wege weltweit und der wirtschaftlichen Entwicklung von Kontinent zu Kontinent wird diese Besinnung auf kleinräumliche Beziehungen sogar noch wichtiger. Auch wenn die Welt sich wandelt und diesen Wandlungen angepaßt werden will, gibt es Bedürfnisse des Menschen in seiner unmittelbaren Umgebung, die er befriedigen will und muß.

Ich danke der Schützen-Bruderschaft und jedem einzelnen Schützen für die bisher geleistete Arbeit und wünsche ihr zunächst ein erlebnisreiches Jubiläum und sodann eine gute Zukunft.

Reinhold Stücke

Stadt Paderborn
Wilhelm Lüke MdL
Bürgermeister



Grußwort

Die St.-Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande 1922 e.V. feiert in diesem Jahr ihr 75. Jubelschützenfest. Hierzu gratuliere ich allen Schützen, Freunden und Förderern der Bruderschaft recht herzlich und überbringe die besten Grüße der Stadt Paderborn.

Die St.-Hubertus-Schützen-Bruderschaft kann in ihrem 75jährigen Bestehen auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Was damals aus kleinen Anfängen entstand, ist mittlerweile zu einer Schützen-Bruderschaft mit über 700 Mitgliedern geworden. Tradition, Heimatliebe und Geschichtsbewußtsein prägen das Bild des Vereins. Viele Initiativen und Projekte konnten in Sande dank der Mitwirkung der Schützen verwirklicht werden.

Erst im Jahre 1996 wurde eine der schönsten Luftgewehrschießstände in der Region mit einem großen Fest eingeweiht.

Ich wünsche der St.-Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande ein fröhliches und harmonisches Jubelschützenfest und weiterhin eine gute Zukunft.

Wilhelm Lüke MdL

St.-Hubertus-Schützen-Bruderschaft
Sande 1922 e.V.
Johannes Hubert Rothenberg
Oberstleutnant u. Ortschronist



Vorbemerkungen

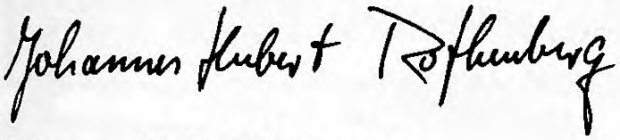
In diesem Jubeljahr 1997 blicken wir auf 75 Jahre Sander Schützengeschichte. Angesichts einer bis in das Mittelalter reichenden Tradition des Schützenwesens in Deutschland - und gerade auch in Westfalen - gehört unsere St.-Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande 1922 e.V. zwar zu den eher jüngeren Schützenbruderschaften, doch fühlt sie sich in diese weit zurückreichende Tradition eingebunden und den Werten, Aufgaben und Zielen des Schützenwesens verpflichtet.

In den unsicheren Zeiten des Mittelalters, als noch keine staatliche Macht existierte, die überall den inneren Frieden gewähren konnte, schlossen sich in Städten und in Dörfern die Bürger in Schützengilden und -bruderschaften zusammen, um sich in der Verteidigung von Leib und Gut gegenseitig beizustehen. Diese existentielle Schutzfunktion müssen die Schützenbruderschaften heute - Gott sei Dank - nicht mehr leisten, aber diese ursprüngliche Grundlage des Schützenwesens ist noch heute in der Ausübung des Schießens sichtbar, das heute jedoch nur noch dem friedlichen Zwecke des Sports und der Brauchtumspflege dient.
Von Anfang an spielte in den Schützenbruderschaften das Engagement im kirchlichen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich eine herausragende Rolle. Wie schon damals, leisten Schützenbrüder auch heute Dienst für und an der Kirche. Sie sind tätig in gegenseitiger Bruderhilfe, im Dienst am Nächsten und in der Jugendarbeit. Schützenbruderschaften pflegen und bewahren das überlieferte Brauchtum und nicht zuletzt dienen ihre Feste der Geselligkeit und Kommunikation.
Auch unsere St.-Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande 1922 e.V. faßt diese Tradition und das auf gemeinsamen Werten beruhende Engagement als Mitglied im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in dem Bekenntnis zu "Glaube, Sitte, Heimat" zusammen.

Diese vom Vorstand der St.-Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande 1922 e.V. herausgegebene Festschrift zum 75-jährigen Bestehen unserer Schützenbruderschaft soll einen Einblick in die Sander Schützengeschichte gewähren und dokumentieren, wie die Schützen unter Berufung auf diese Grundsätze in und für Sande tätig waren und auch heute sind.

Zur Erstellung dieser Festschrift habe ich mich neben allgemeiner heimatgeschichtlicher Literatur weiterer Quellen bedienen können. Dem Stadtarchiv Paderborn habe ich den älteren behördlichen Schriftverkehr entnommen. Dort fand sich auch die Darstellung des Vereins in der Öffentlichkeit, wie er sich aus Zeitungsberichten des Westfälischen Volksblattes erschließt. Des Weiteren konnte ich auf die nach dem Kriege erstellten Protokolle und Unterlagen zurückgreifen. Die Vorkriegsprotokollbücher und Unterlagen waren leider in den Wirren des Kriegsendes verloren gegangen. Für diese Zeit kann ich mich jedoch auf die Niederschriften unseres Ehren-Oberstleutnants und ehemaligen Ortsheimatpflegers Josef Leiwen stützen, der aus seiner Erinnerung heraus "Die Geschichte der Sander Schützen" (1922-1962) geschrieben hat. Weiterhin waren mir Gespräche mit älteren Schützenbrüdern eine große Hilfe. Für die letzten 30 Jahre konnte ich unter anderem auch auf meine eigenen Erinnerungen zurückgreifen.

Allen die mir bei der Erstellung dieser Festschrift behilflich gewesen sind, sei es durch Textbeiträge, durch Fotomaterial oder durch organisatorische Hilfe, sei herzlich gedankt.

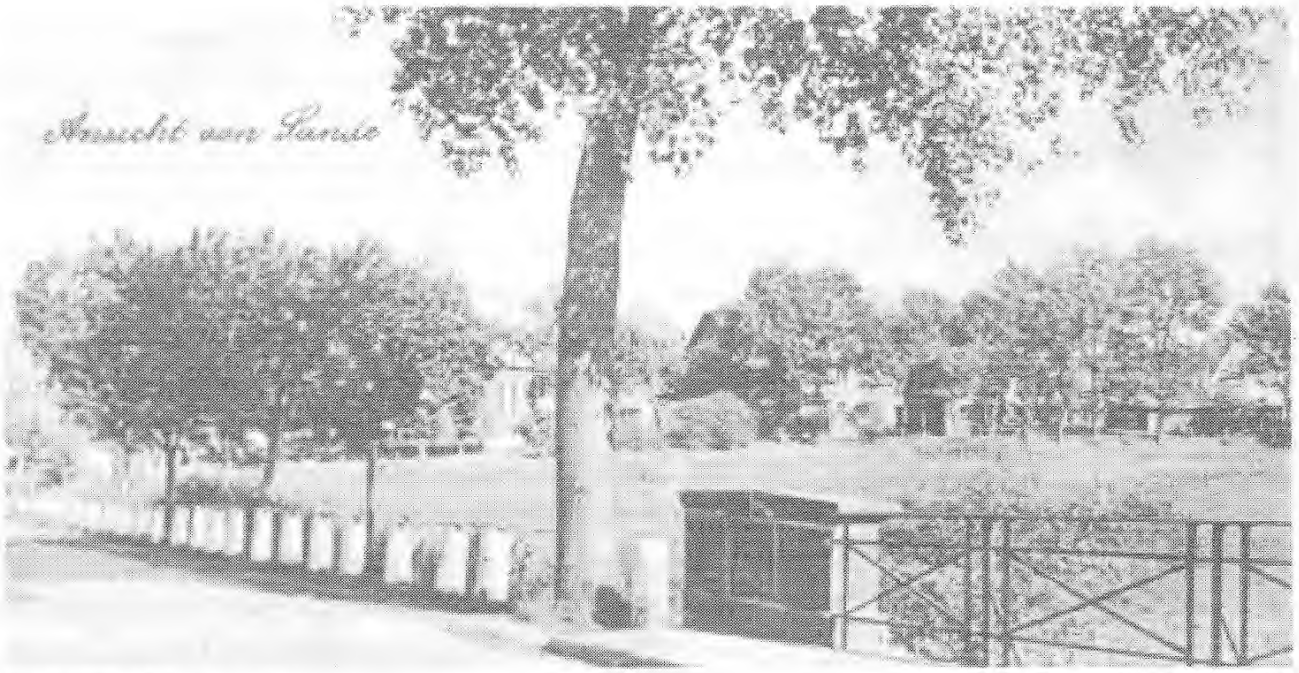


Johannes Hubert Rothenberg

Beschreibung und Bedeutung des Schützenwappens (früheres Gemeindewappen)

Über goldenem (gelben) Dreiberg durch eine silberne (weiße) Pfahl-Leiste von Rot und Grün gespalten; rechts ein silbernes (weißes) Eichenblatt, links ein silberner (weißer) schrägrechter Wellenbalken.

1. Der Dreiberg erinnert an die früheren Sandberge, die inzwischen abgetragen sind, der Heimekesberg und der Osterberg an der Sennelagerstraße.
2. Das Eichenlaub bezieht sich auf den vorhandenen Eichenbestand, insbesondere auf den größeren Bauernhöfen.
3. Der Boker Kanal (gerader silberner Pfahl) durchzieht das Sander Bruch nördlich von Sande von Schloß Neuhaus in Richtung Delbrück/Lippstadt.
4. Die Lippe (Wellenbalken silber) durchfließt das Gemeindegebiet südwestlich von Schloß Neuhaus in Richtung Lippstadt.


Ansicht von Lanke


Lanke mit Brücke


Kirche in Alt-Lanke

Sande

Der heutige Stadtteil von Paderborn liegt im nordwestlichen Bereich des Stadtgebietes und wird durchschnitten von der Bundesstraße 64, der früheren Handelsstraße (alte Holländische Straße), auf der auch der Postverkehr von Kassel über Paderborn nach Münster führte. Während der nördliche Teil der Gemarkung dem Gebiet der Senne zuzurechnen ist, fällt ihr südlicher Teil in die Lippeniederung. Die insgesamt 23,29 qkm große Gesamtfläche berührt auch noch in einem kleinen Bereich die Geseker Bördelandschaft.

Noch bis in die jüngere Vergangenheit hinein bestand Sande nur aus einer weiträumig angelegten bäuerlichen Streusiedlung, welche in früheren Jahrhunderten die Bezeichnung "uppen sand" trug. Sandhöfen, Gesseln, Nesthausen, Altenginger Mühle, Dreihausen und Altensenne waren die Siedlungsbereiche, in denen die Höfe gelegen waren. Mit Ausnahme der Bauernschaft Altensenne sowie des Thunhofs, die Bestandteile des Kirchspiels Neuhaus waren, gehörten sie zum Sprengel der Pfarrei Elsen. In administrativer Bindung zu Elsen bildeten sie zusammen mit einigen Elsener Höfen das sogenannte Holtgrevenamt, bei dem es sich wiederum um eines von drei Ämtern handelte, denen die Elsener Höfe organisatorisch angehörten, nämlich dem Richteramt und dem Schultenamt.

Nachgewiesen ist die Existenz des Thunhofes sowie des Brockhofes bereits im Jahre1036, die der Altenginger Mühle im Jahre1058.

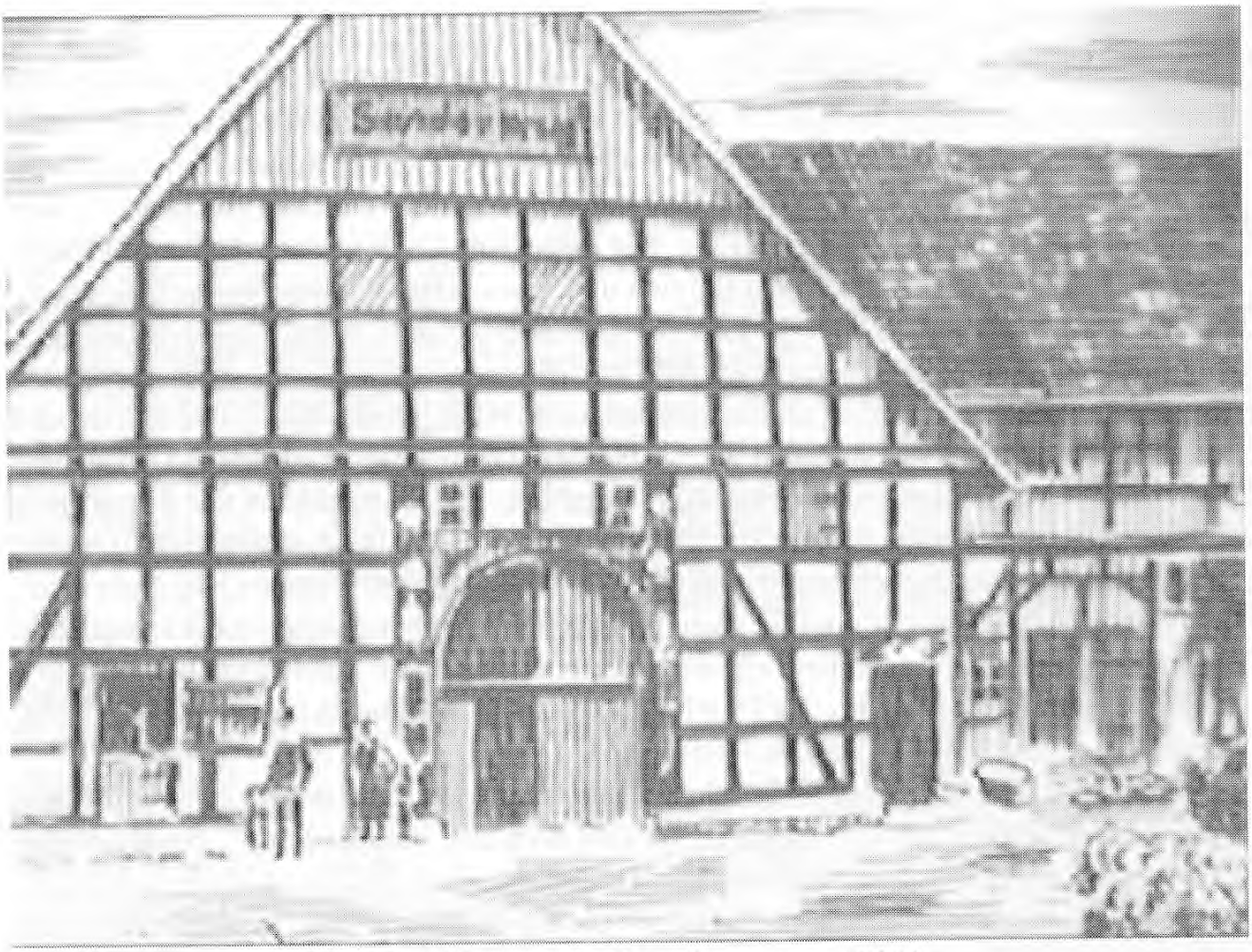
Aber auch der Lippeübergang an der alten Handelsstraße wird für unsere Ortschaft schon früh von Wichtigkeit gewesen sein, lag an ihm doch der "Sander Krug", ein prächtiger Fachwerkbau mit einer Jahrhunderte alten Tradition.

Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts erhielt die Lippe eine Brücke, nachdem zuvor die Fußgänger einen Baumstamm als Überweg benutzten und die Pferdegespanne den Fluß an einer Furt durchqueren mußten. So läßt sich denken, daß schon bei geringem Hochwasser ein Passieren kaum noch möglich war.

Dieser alte "Sander Krug" konnte wohl die weitaus älteste Geschichte des Dorfes erzählen. In ihm und um ihn herum hat sich früher das Leben und Treiben der durchziehenden Handelsleute, die oft tagelang wegen des Lippehochwassers aufgehalten wurden, abgespielt.

Im "Wildschütz Klostermann" - der Lebensgeschichte des "Schinderhannes" des Paderborner Landes - beschreibt der Heimatdichter Georg Servais, wie es im "Sander Krug", der auch als Poststation fungierte, wohl zugegangen sein mag:

"Von Neuhaus fuhr Klostermann mit der Postkutsche nach dem kleinen Fleckchen Sande, wo er in der Posthalterei und Brauerei übernachtete. Dieses mächtige Gasthaus lag direkt an dem alten Postweg, der über Delbrück, Rietberg nach Münster führte. Die rissigen, zähen Eichenbalken unter der Decke der Gaststube waren so schwarzbraun, wie die Schwarte eines mit Machandeln geräucherten Schinkens. Man konnte hier sogar wie in einem Spielkasino um Geld spielen. Es wurden Karten ausgegeben, die nicht größer waren als ein halbes ausgewachsenes Eichenblatt. Bunter noch als die Blätter im herbstlichen Wald waren hier die verschiedenen Bevölkerungsschichten; durcheinandergewürfelter als hier konnte eine Gesellschaft wirklich nicht sein. Damen, die auf die nächste Postkutsche warteten, nachdem sie hier übernachtet hatten, Kavaliere, reisende Kaufleute, Handwerker, Pferde- und Viehhändler und auch viele verdächtige Gestalten mit fliehen-



Sander Krug mit Brauhaus um 1900

den Stirnen, strähnigem Haar und unruhig flackernden Augen. Schallte von weitem das Posthorn, kam Bewegung in die ganze Gesellschaft. Es war dann immer wie in einem Bienenhaus: Gäste gingen, Gäste kamen. Klostermann war mit Gasthäusern verschiedenster Prägung in Berührung gekommen, aber so urwüchsig hatte sich ihm noch keine Gaststätte gezeigt. Es war ein Stück lebendigen Lebens: bunt, wild, still, gut, böse, voller Gegensätze."

Gegenüber dem großen Gasthaus befand sich ein langer Schuppen mit Unterkünften und Pferdeställen. Hier vollzog sich der Pferdewechsel für die durchfahrenden Postkutschen. Am Zollbaum neben dem "Sander Krug" wurde von den Handelsleuten ein Warenzoll erhoben. Nachdem die Straße im 19. Jahrhundert zur Chaussee ausgebaut worden war, mußten im "Sander Krug" , in der eine Chausseegeldhebestelle eingerichtet worden war, auch die Gebühren für die Straßenbenutzung bezahlt werden.

Zum "Sander Krug" gehörte auch eine eigene Brauerei. Das alte Brauhaus stand bis zum Jahre 1925. Im Jahre 1969 wurde der alte "Sander Krug" abgebrochen. Zur Jahresmitte 1997 wird nun auch die Ära des Sander Kruges als Gaststätte beendet. Die erste Sander Apotheke wird dort ihren Platz finden.

Seinen Namen verdankt Sande den hier früher vorhandenen vielen Sanddünen, die inzwischen aber längst abgetragen sind. Die kargen Bodenverhältnisse ließen auch nur eine verhältnismäßig langsame Aufwärtsentwicklung in der Landwirtschaft zu, denn der

magere Sandboden am Rande der Senne warf nur geringe Erträge ab. Erst der Bau des Boker Kanals in den Jahren 1850-53, der durch das herangebrachte Lippewasser die bis dahin wenig fruchtbaren Wiesen bewässerte, brachte eine erhebliche Verbesserung der Ernten mit sich.

Im Jahre 1818 zählte Sande 841 Einwohner, im Jahre 1895 waren es mit 930 nur unwesentlich mehr. Die Gottesdienste besuchte man in der Elsener Pfarrkirche, denn Sande gehörte zur Pfarrei Elsen. Aufgrund des weiten und auch beschwerlichen Weges, besonders für die Bewohner nördlich der Lippe, wurden ab 1844 wöchentliche Gottesdien-

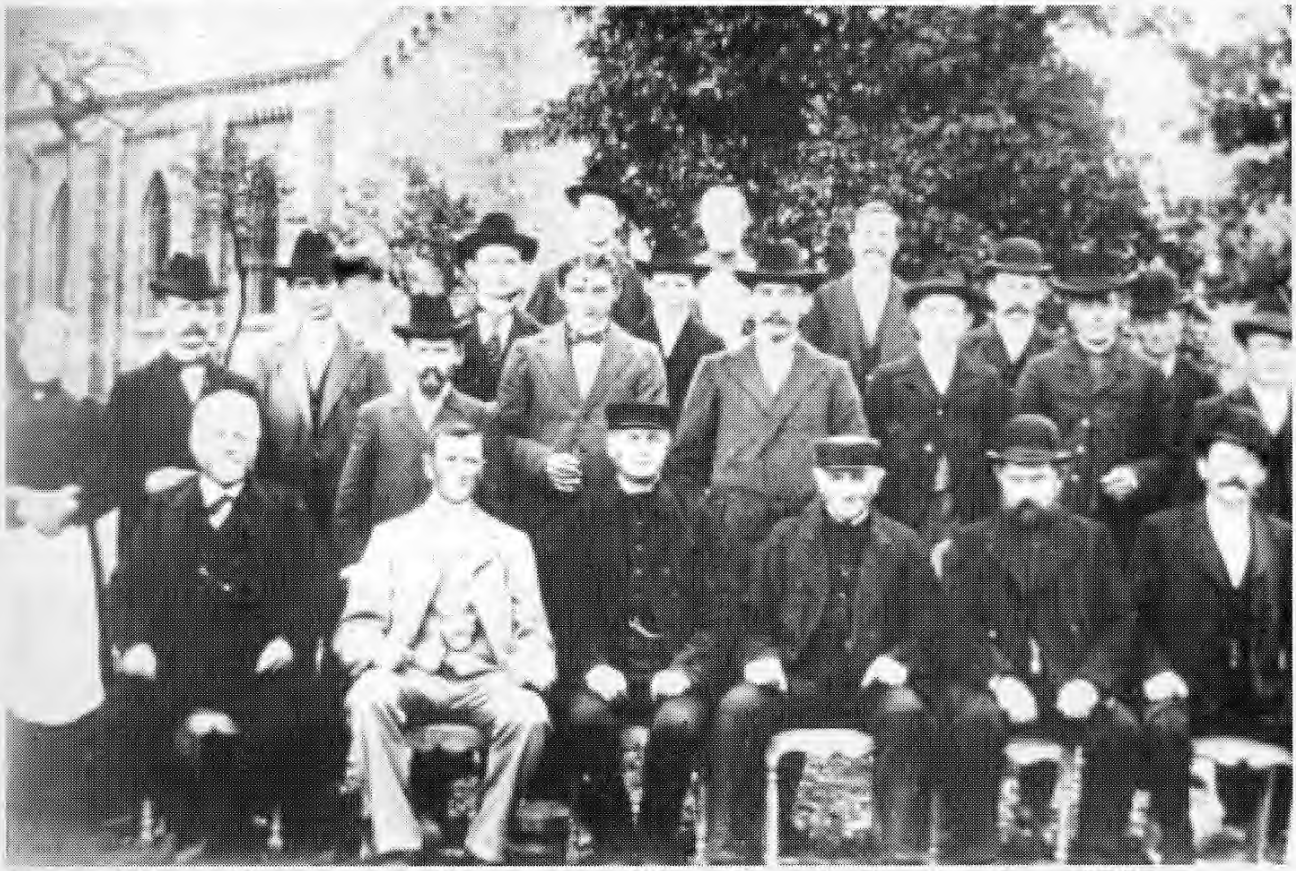


Foto: Einweihungstag der neuen Kapelle - 1. September 1901

Personen von links nach rechts:
Therese Günther, *1886; **Louis Günther**, Gastwirt, *1875; **Gottfried Günther** (sitzend), Gastwirt, *1835; **Franz Schäfers**, Schneidermeister, *1879; **Heinz Mankus**, Geselle bei Franz Schäfers, *nicht bekannt; **Josef Westkämper** (sitzend), *1845; **Fritz Schäfers**, Schreinermeister, *1873; **Josef Schäfers** (ohne Kopfbedeckung), *1875; **Josef Hüwelhans**, Geselle bei Fritz Schäfers, *nicht bekannt; **Heinrich Hilkenmeier** (sitzend), vom Kanal, *1856; **Lehrling** (Name u. Geburtsjahr nicht bekannt) bei Fritz Schäfers; **Toni Günther**, *1877; **Konrad Schäfers**, Urhaus im Sander Bruch, *1871; **Franz Dirksmeyer** (sitzend), Vorsteher von 1894 - 1906, *1836; **Johannes Drühe**, über 30 Jahre Lehrer in Sande, *nicht bekannt; **Josef Mühlenkamp**, Geselle bei Bernhard Rath, *nicht bekannt; **Franz Meermeier**, Gastwirt, *1877; **Josef Schäfers** (sitzend), Urhaus im Sander Bruch, *1848; **Heinrich Sandmeier**, Schreiner, *1859; **Heinrich Meier Roxlau**, *1856; **Franz Rickert** (sitzend), kam 1899 nach Sande, *1868; **Bernhard Rath**, Maurermeister, *1869



Bau der St.-Marien Kirche - Latten des Kirchdaches im Dezember 1951



Pastor Weisgut am Tage der Weihe der neuen Kirche am 6. Mai 1953

In Sande existiert ein reges Vereinsleben. Seit 1979 werden die Aktivitäten der einzelnen Vereine und Gruppen durch die regelmäßige jährliche Herausgabe des Pfarrkalenders dokumentiert. Zur besseren Koordinierung der einzelnen Veranstaltungen sowie auch zur Erarbeitung von Grundlagen für die Weiterentwicklung des Stadtteiles Sande wurde1993 das "Sander Gemeindeforum" gegründet. Es dient als Versammlungsgremium aller ansässigen Vereine und Gruppen, zu denen auch Vertreter der Kindergärten, der Grundschule sowie der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde gehören.



Die Sander Pfarrkirche, der Lippesee und die Franz-Dirksmeyer-Brücke im Fahnenschmuck zum Schützenfest



Das Jubel-Königspaar Johannes Hubert I. und Ehefrau Maria Rothenberg nach der Proklamation im Festzelt am 2. August 1997

Der Vorstand im Gründungsjahr 1922

Oberst	Johann Mertensmeier
Oberstleutnant	Heinrich Rodenbröker
Platzmajor	Josef Wecker-Langlau
Hauptmann	Hermann Liekmeier
Kassierer	Stefan Stamm
Schriftführer	Heinrich Liekmeier
1. Zugführer	Wilhelm Tölle
2. Zugführer	Heinrich Hagenhoff

Der Vorstand zum Jubiläum 1997 (gem. § 11 der Satzung)

Brudermeister - Oberst:	Theo Schäfers
Stv. Brudermeister - Oberstleutnant:	Johannes Hubert Rothenberg
Schriftführer:	Johannes Höweken
Geschäftsführer:	Franz-Josef Lubosch
Kassierer:	Johannes Ewers
Platzmeister:	Alfons Schäfers
Fähnrich:	Stefan Ausenfeld
Hauptmann der Kanal-Kompanie:	vakant - Oberleutnant Klaus Mattiza
Hauptmann der Lippe-Kompanie:	Josef Heggen
Schießmeister:	Franz-Josef Meyer
Jungschützenmeister:	Norbert Stecker
Leiter des Spielmannszuges:	Michael Zentgraf
Vorsitzender für Brauchtum und Heimatpflege:	Hermann Tölle
Präses der Bruderschaft: Pfarrer	Josef Mersch
Der amtierende König der Bruderschaft:	Johannes Hubert Rothenberg

Die Leitung des Vereins / der Bruderschaft oblag

vom 15. Juni 1922 bis kurz nach dem Schützenfest im Jahre 1924 ("...wegen Krankheit sein Amt dem Verein zurückgegeben"...):
Oberst Johann Mertensmeier
in der Vakanzzeit bis zur Wahl eines neuen Oberst: Heinrich Ausenfeld
von der Jahreshauptversammlung im Januar 1925 bis zu einer Schützenversammlung im Mai 1930, ("legte Schulte den Posten als Oberst nieder"): Hermann Schulte
von dieser Schützenversammlung im Mai 1930 ("....geschah es in einer Versammlung am Abend des Peter-und-Paul-Tages am 29. Juni 1938 im Gasthof Meermeier, wo sich der Schützenverein nach harten Auseinandersetzungen kurzerhand auflöste...." --- "....das erste Nachkriegstreffen der alten Schützen fand am 29. Juni 1947 im Gasthof Meermeier statt....") bis zur Generalversammlung am 4. Januar 1953: Oberst Franz Meinard
vom 4. Januar 1953 bis zum 2. August 1953 ("... auf der Versammlung im Gasthof Meermeier zur Vorbereitung des Vogelschießens stellte er seinen Posten als Oberst wieder zur Verfügung..."): Theodor Rickert
in der Vakanzzeit als Oberstleutnant und von seiner Wahl zum Oberst am 10. Januar 1954 bis zum 10. Januar 1965: Heinrich Hilkenmeier
vom 10.Januar 1965 bis zum 4. Januar 1985: Oberst Franz Dirksmeyer
vom 4. Januar 1985 bis zum 4. Januar 1991: Oberst Josef Rasche
vom 4. Januar 1991 bis zu seinem Rücktritt während der Sitzung des Gesamtvorstandes vor dem Schützenfest am 16. August 1995: Oberst Heinz Heggen
in der Vakanzzeit bis zum 5. Januar 1996: Oberstleutnant Johannes Hubert Rothenberg
seit dem 5. Januar 1996 obliegt die Leitung der Bruderschaft Oberst Theo Schäfers

75 Jahre Sander Schützengeschichte

Anfang der zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts kam auch bei uns im Lippe-Dörfchen Sande der Gedanke an einen Schützenverein auf. Bei den Mitgliedern des Kriegervereins, der bereits im Jahre 1904 gegründet worden war, stieß dieses Ansinnen jedoch auf wenig Resonanz. In seinen Erinnerungen schreibt unser Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen dazu:
Als man es in den zwanziger Jahren in Erwägung brachte, neben dem im Ort bestehenden Kriegerverein auch noch einen Schützenverein auf die Füße zu stellen, da entfachte sich dann auch die Flamme der Zwietracht. Spannungen und sinnlose Reibereien störten die Vereinstätigkeiten zwischen dem bestehenden Krieger- und dem jungen Schützenverein ... ein nicht allzu schönes Ruhmesblatt reihte sich an die Geschichte unseres Ortes.

Die Gründung des Schützenvereins

Auch einige Männer aus Sande arbeiteten damals auf dem Hauptbahnhof in Paderborn. Durch Gespräche mit ihren Arbeitskollegen aus den Nachbargemeinden Neuhaus und Elsen, in denen bereits Schützenvereine bestanden, reifte bei ihnen der Gedanke, auch in Sande einen Schützenverein ins Leben zu rufen.
So trafen sich dann eines Abends in der Gaststätte Wilhelm Hunstiger in Neuhaus Johann Mertensmeier, Hermann Liekmeier, Josef Fortströer und Heinrich Hilkenmeier, um grundsätzliche Fragen für die Vereinsgründung zu besprechen.
Als eigentliche Gründer des Schützenvereins sind aber diese sieben Sander Männer zu nennen: Johann Mertensmeier, Hermann Liekmeier, Josef Fortströer, Heinrich Heggen, Hermann Siemensmeyer und Franz Rickert. Sie vereinbarten, sich am 2. Pfingsttag des Jahres 1922 in einem Wäldchen am Kanal bei der "Hermesbrücke" zu treffen.
Zu diesem Treffen hatten sich dann schließlich achtzehn Männer eingefunden: Johann Mertensmeier, Hermann Liekmeier, Josef Fortströer, Heinrich Heggen, Heinrich Hilkenmeier, Hermann Siemensmeier, Wilhelm Siemensmeier, Josef Siemensmeier, Heinrich Siemensmeier, Fritz Siemensmeier, Johann Fockel, Franz Greitemeier, Heinrich Westkämper, Franz Rickert sen., Franz Rickert jun., Stefan Stamm, Karl Heggen und Heinrich Liekmeier. Sie beschlossen, am darauffolgenden Sonntag nach dem Hochamt das Vorhaben zur Gründung eines Schützenvereins der Öffentlichkeit mitzuteilen.
Josef Fortströer stellte sich dann nach diesem Hochamt vor der alten Kapelle auf einen Straßenstein und rief diese Versammlung aus. Gut 40 Männer nahmen an dieser Gründungsversammlung teil.
Ort der Gründungsversammlung am 15. Juni 1922 war der Gasthof Meermeier. Unter der Leitung von Heinrich Heggen wurde der erste Schützenvorstand gewählt. Die Versammlung beschloß als Vereinsfarben "grün-rot". Außerdem wurde in dieser Gründungsversammlung als Termin für das 1. Vogelschießen der erste Sonntag im August festgelegt.

Das erste Vogelschießen

Es war ein herrlicher Sommertag, dieser Sonntag im August des Jahres 1922, als der junge Schützenverein unter den Klängen der Marschmusik der Feuerwehrkapelle Paderborn in

S t a t u t e n

des Bürger - Schützen - Vereins zu S a n d e

Gegründet am 15. J u n i 1922.

-=ooOoo=-

§ 1.
Zweck des Vereins.

Der mit dem heutigen Tage ins Leben gerufene Bürger-Schützen-Verein ist eine freie Vereinigung der Bürger von Sande zu gemeinsamen Festlichkeiten und hat den Zweck, die Liebe zum Vaterland und zur Kirche an den Tag zu legen, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und den Gemeinsinn zu heben und zu pflegen, sowie die Eintracht in der Bürgerschaft zu fördern und zu befestigen.

§ 2.
Mitgliedschaft.

Als Mitglieder können alle unbescholtenen Bürger und Bürgersöhne von Sande aufgenommen werden, die das 17. Lebensjahr erreicht haben. Ausnahmsweise können auch solche Mitglieder aufgenommen werden, welche in der nächsten Umgebung wohnen, hierüber entscheidet der Vorstand.

§ 3.
Ehren - Mitglieder.

Personen, welche sich um das Wohl des Schützen - Vereins besonders verdient gemacht haben, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Die Ernennung erfolgt durch den Vorstand, wenn dies von 4 Vorstandsmitgliedern schriftlich beantragt wird und zwei Drittel der Anwesenden sich dafür entscheidet.

§ 4.
Beiträge .

Jedes Mitglied zahlt als Eintrittsgeld 20 Mark und als Jahresbeitrag 10 Mark für sich und seine Familie. Die Söhne von den Mitgliedern, die das 17. Lebensjahr erreicht haben zahlen den vollen Beitrag.
Jedes Mitglied erhält bei Zahlung des Jahresbeitrages die Mitgliedskarte als Quittung und zum Ausweis ausgehändigt.
Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Januar und endet am 31. Dezember.

§ 5.
Austritt.

Wer aus dem Schützenverein austreten will, hat seinen Austritt schriftlich anzuzeigen. Die Mitglieder, welche 2 Tage vor dem Schützenfest ihren Beitrag nicht bezahlt haben, gehen der Mitgliedschaft verlustig.

§ 6.
Ausweisung .

Gründe zur Ausweisung sind:
1. Fortgesetzter Ungehorsam eines Mitgliedes gegen den Vorstand;
2. Grobe Beleidigung eines Mitgliedes während einer Festlichkeit;
3. Grobe Unvorsichtigkeit bei Handhabung des Gewehrs;
4. Übertragung von Abzeichen und Eintrittskarten an Nichtmitglieder;
5. Grobe Ruhestörung der Feste und Versammlungen;
6. Entehrende Vergehen;
7. Sobald einem Mitgliede die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden, hört es auf, Mitglied des Vereins zu sein.

Der Vorstand kann einen Antrag auf Ausweisung eines Mitgliedes stellen. Wenn dieselbe erfolgen soll, müssen 2 Drittel Stimmen von der anwesenden-Mitgliedszahl für den Antrag sein. Mitglieder, welche sich gegen ein Vorstandsmitglied beschweren wollen, müssen dieses schriftlich dem Vorstande einreichen, worüber in der nächsten Vorstandssitzung verhandelt wird. Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf bereits geleistete Beiträge und das Vereins-Vermögen.

§ 7.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Statuten des Vereins und die Anordnung des Vorstandes zu befolgen und sich an sämtlichen Ein-und Ausmärschen zu beteiligen. Wer aus wichtigen Gründen verhindert ist, hat dies dem Vorstande mitzuteilen. Am Königsschießen können alle Mitglieder teilnehmen. Als König wird das Mitglied proklamiert, welches den letzten Rest des Vogels abschießt. Zum Königsschuß werden nur Mitglieder, die

21. Lebensjahr erreicht haben, zugelassen. Der zeitige König hat in den nächsten 3 Jahren kein Anrecht auf den Königsschuß. Der König hat die Pflicht, die Ehre und Würde des Vereins ganz besonders nach jeder Richtung hin zu vertreten. Den König steht es frei, sich als Königin eine Bürgersfrau oder unbescholtene Bürgerstochter zu wählen.

Die drei Schützen, welche die Kronen, den Reichsapfel und das Zepter herunterschießen, werden als beste Schützen nächst den Könige und der Königin, wie diese mit Denkmünzen ausgezeichnet und gehören zum Hofe. Wer eine Prämie erlangt, kann zum Schießen nach den übrigen Prämien und zum Königs-Schuß nicht mehr zugelassen werden.

§ 8.

Verwaltung .

Die Verwaltung des Bürger-Schützen-Vereins ist Sache des Vorstandes, der in einer öffentlich bekannt zu machenden Generalversammlung im Anfang des ~~Kalenders~~ Kalendesjahres gewählt wird. Die Mehrheit der Anwesenden entscheidet, bei Stimmengleichheit das Los oder der Vorsitzende. Eine Wahl bezw. Wiederwahl durch Zuruf ist mit Zustimmung der anwesenden Mitglieder gestattet.

Der Gesamtvorstand besteht aus :
Einem Vorsitzenden bezw. Obersten und dessen Stellvertreter Oberstleutnant
Einem Schriftführer und einem Rechnungsführer.
Einem Hauptmann, Zwei Adjudanten, Einem Zugoffizier, Einem Fähnrich zu Fahnenoffizieren, einem Feldwebel und einem Platzmajor sowie einem Zeremonienmeister.

Den engeren Vorstand bilden der Vorsitzende, der Schriftführer und der Rechnungsführer. Der Vorstand ist berechtigt mehrere Versammlungen im Jahre anzuberaumen um über Vereinsangelegenheiten Beschluß zu fassen. Die Mitglieder des Vorstandes sind verpflichtet auf ergangene Einladung hin, an den Vorstandssitzungen teilzunehmen und über Verhandlungen, auf deren Geheimhaltung hingewiesen wird, Stillschweigen zu beobachten.

§ 9. Feste.

Die Feste sind: Das Schützenfest, das im Sommer an zwei aufeinanderfolgenden Tagen stattfinden soll, Zapfenstreich am Vorabende des Festes, wird ein Winterfest. Die zum Königschießen, welches eine angemessene Zeit vorher stattfindet, erforderlichen Gewehre werden geliefert. Den ersten Schuß hat der Amtmann bezw. Gemeindevorsteher, den zweiten der Schützenkönig usw. der Reihenfolge nach. Am Montag des Schützenfestes wird in der Kirche zu Sande für die lebenden und abgestorbenen Mitglieder eine hl. Messe gelesen, der alle Mitglieder des Schützenvereins beiwohnen müssen.

§ 10.

Abzeichen.

Jedes Mitglied erhält ein Schützenabzeichen, das öffentlich zu tragen ist und an Nichtmitglieder nicht abgegeben werden darf. Orden und Ehrenzeichen sind an den Festtagen anzulegen.

§ 11.

Rechte des Vereins.

Sämtliche Bürger und Bürgersöhne, die nicht im Verein sind, können an den Festen nur nach Maßgabe des § 4 ~~letzten Satz~~ teilnehmen.

§ 12.

Abänderung der Statuten.

Diese kann nur dann durch eine Generalversammlung beschlossen werden, wenn 3 Viertel der anwesenden Mitglieder sich dafür erklären.

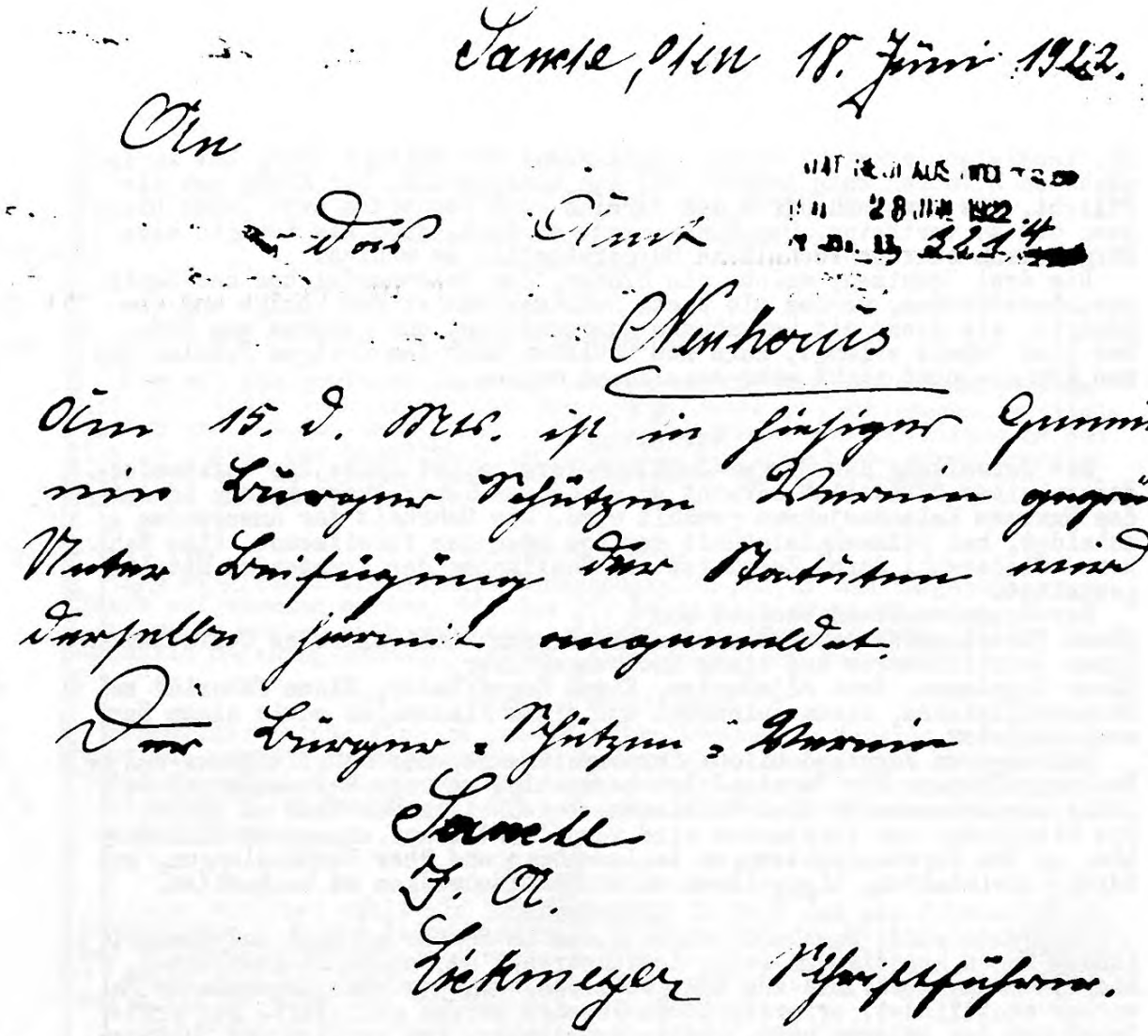
Der Vereins ist unauflöslich, er besteht, solange noch 20 Mitglieder vorhanden sind. Im Falle einer Auflösung des Vereins bestimmen die noch vorhandenen Mitglieder über das etwa vorhandene Vereinsvermögen, in wie weit dieses verwendet werden soll.

S a n d e , den 15. J u n i 1922.

Der Vorstand des Bürgerschützen - Vereins

z u S a n d e

6.



Sande, den 18. Juni 1922.

An

das Amt

Neuhaus

Am 15. d. Mts. ist in hiesiger Gemeinde ein Bürgerschützen Verein gegründet. Unter Einfügung der Statuten wird derselbe hiermit angemeldet.

Der Bürgerschützen-Verein

Sande

J. A.

Tiekmeyer Schriftführer.

die Heimekesberge zog, um den ersten Sander Schützenkönig zu ermitteln. Diesen schönen Platz - von blühender Heide und Wald umgeben - hatte Josef Wecker-Langlau für das Vogelschießen zur Verfügung gestellt. Der Schützenvogel - er war in der Schreinerei und Schmiede auf dem Hof Siemensmeier angefertigt worden - war auf einer freistehenden Stange angebracht und wurde in Richtung Anreppen unter Beschuß genommen.

Bei diesem ersten Sander Königschießen, das zügig vom Stapel lief, holte sich der Bauer Franz Meinard die Krone. Das Zepter sicherte sich Heinrich Heggen, Schriftführer vom Verein, und den Apfel holte sich der Händler Heinrich Ausenfeld. Nach einer ausgedehnten Feuerpause war es Hermann Siemensmeier, vom Hof Nr. 35, der sich den Rest von der Stange holte.
Als seine Königin erkor er sich Frl. Maria Holtgreve (Holthof).

× Sande, 15. Aug. Am Sonntag, den 13. d. Mts., hatte der neugegründete Bürgerschützenverein Königsschießen. Die Königswürde errang Herr Hermann Siemensmeier, der sich Frl. Maria Holtgrewe zur Königin erkor. Kronprinz wurde Herr Franz Meinhardt, Prinzen die Herren Heinr. Außenfeld und Heinr. Heggen.

Westfälisches Volksblatt vom 16. 8. 1922

Bis in die Dunkelheit blieb man hier draußen in der Heide, dann ging es wieder mit Musik zurück zum Dorf. Im Gasthof Meermeier feierte man dann mit dem ersten Sander Hofstaat auch das erste Sander Königspaar.

Das erste Schützenfest im Jahre 1922

Durch die fortschreitende Inflation erwiesen sich die Verhandlungen zur Schänkeverdingung äußerst schwierig. Schließlich übernahmen die Wirte Josef Mertens aus dem Wilhelmsberg und Daniel Koch aus Neuhaus das Fest zu einem Preis von 25.000 Reichsmark. Als Festplatz hatte Oberstleutnant Heinrich Rodenbröker seine Wiese im Rodenbruch zur Verfügung gestellt.

Am Vorabend des Schützenfest-Sonntags, dem 3. September 1922, marschierten die Schützen zu ihrer Königin Maria Holtgreve zum Holthof. *Mit einem Ständchen, Konzert und sicher auch sehr guter Laune wurde der ersten Königin der Sander Schützen gehuldigt.* Zum Beginn des Schützenfestes waren am Sonntag auf dem Festplatz alle Nachbarvereine, besonders Neuhaus und Hövelhof, mit einem starken Bataillon und mit Blaskapellen angetreten. Das Tambourkorps vom Kriegerverein Neuhaus und die Kapelle der Paderborner Feuerwehr führten den Festzug an, der sich vom Festplatz zur Ostenländer Straße und von dort zur Dorfmitte hin bewegte. Mit Holzgewehren "bewaffnet" bildeten die Sander Schützen das Zugende. Voraus ritten zwei Herolde.



Bürger-Schützen-Verein
Sande.

Samstag, den 2., Sonntag, den 3.
und Montag, den 4. September

I. Schützen-
Fest.

Alle Schützenbrüder von nah und fern werden mit ihren Familien zu diesem Gründungsfeste herzlichst eingeladen.

Auch sonst ist uns jeder herzlichst willkommen.

Für reiche Abwechslung sowie gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Der Festwirt. Der Vorstand.

Anzeige im Westfälischen Volksblatt am 31. 8. 1922.



Hermann Siemensmeier u. Frl. Maria Holtgreve - das erste Königspaar.



Der Hofstaat beim Abschreiten der Schützenfront

Der Königswagen, sowie der ganze Hofstaat, die im Kutschwagen fuhren, standen auf dem Hof Siemensmeier, vor der Residenz Hermann I., von wo man sich dann dem Festzug auf der Ostenländer Straße anschloß. Der Festzug führte dann durchs Dorf auf die Sennelager Straße bei Bauer Schulte in das Rodenbruch wieder hin zur Festwiese. Auf dem Festplatz begrüßte Oberst Johann Mertensmeier die große Schar Schützen und die vielen, vielen Gäste. Amtmann Kurz aus dem benachbarten Neuhaus hielt dann die Festansprache. Nach dem Vorbeimarsch und Parade begann der große Festrummel.

Mit einem prächtigen Feuerwerk, abgebrannt von der Firma Martin Filter aus Paderborn, fand der Schützenfestsonntag bei viel Geselligkeit, Tanz und Humor, nur durch eine kleinere handfeste Auseinandersetzung mit einigen Soldaten von der Reichswehr aus dem benachbarten Sennelager unterbrochen, seinen Abschluß. Grund dafür soll gewesen sein, daß ein Sander Mädchen einem Soldaten, der es zum Tanz aufgefordert hatte, seinen Wunsch abgeschlagen hatte.

Unser Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen schreibt in seinen Erinnerungen außerdem:

Aber auch das soll von mir hier festgehalten werden, noch nie hat unser Ort so einen großen und bunten Festzug gesehen, aber auch noch nie waren in unserm lieben Heimatort soviel Menschen an einem Festtag zusammengekommen, als an diesem ersten Schützenfest-sonntag 1922. Die Straßen von der Sennelager Straße bis zur Festwiese, ebenso der Weg von der Festwiese hin zur Ostenländer Straße, damals noch Sandwege, waren nach dem Festzug dicht von Festteilnehmern überfüllt. Der Festplatz selbst bot mir ein Gedränge von Schützen und Gästen.

Nach dem Wecken durch den Neuhäuser Spielmannszug begann der Schützenfest-Montag mit einer *Schützenmesse in der Kapelle, ich durfte bei dieser als Meßdiener fungieren.* Als Ehrengäste beim Schützenfrühstück nennt Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen neben dem Franziskaner-Pater aus Paderborn, der in der Kapelle den Sonntagsgottesdienst hielt, namentlich noch Pastor Bals und Kaplan Kervekordes aus unserer Mutter-Pfarrei Elsen, außerdem Amtmann Kurz aus Neuhaus sowie Ortsvorsteher Heinrich Meermeier.



König Hermann Siemensmeier mit Königin Maria Holtgreve mit ihrem Hofstaat beim ersten Schützenfest im Gründungsjahre 1922

Am Nachmittag gab es wieder einen Umzug, Parade und Vorbeimarsch. Der Montagabend sollte dem ersten Sander Schützenfest dann aber leider keinen gemütlichen und harmonischen Ausklang bringen. Nachdem es bereits am Sonntagabend mit einigen Soldaten zu der beschriebenen Rauferei gekommen war, kamen diese mit ca. 30 Mann Verstärkung wieder und "beendeten" das Fest!



Der Bürger-Schützen-Verein Sande im Gründungsjahr 1922

Ja das Fest war aus, der Hofstaat war verschwunden. Nur ein paar starke, beherzte Schützen mögen Stand gehalten haben.

Ein Lattenzaun an der Festwiese am Hof Rodenbröker war zur Hälfte abgerissen und zu Schlaglatten gebraucht worden. Wir Burschen, wo wir am Dienstag den Platz abstöberten,

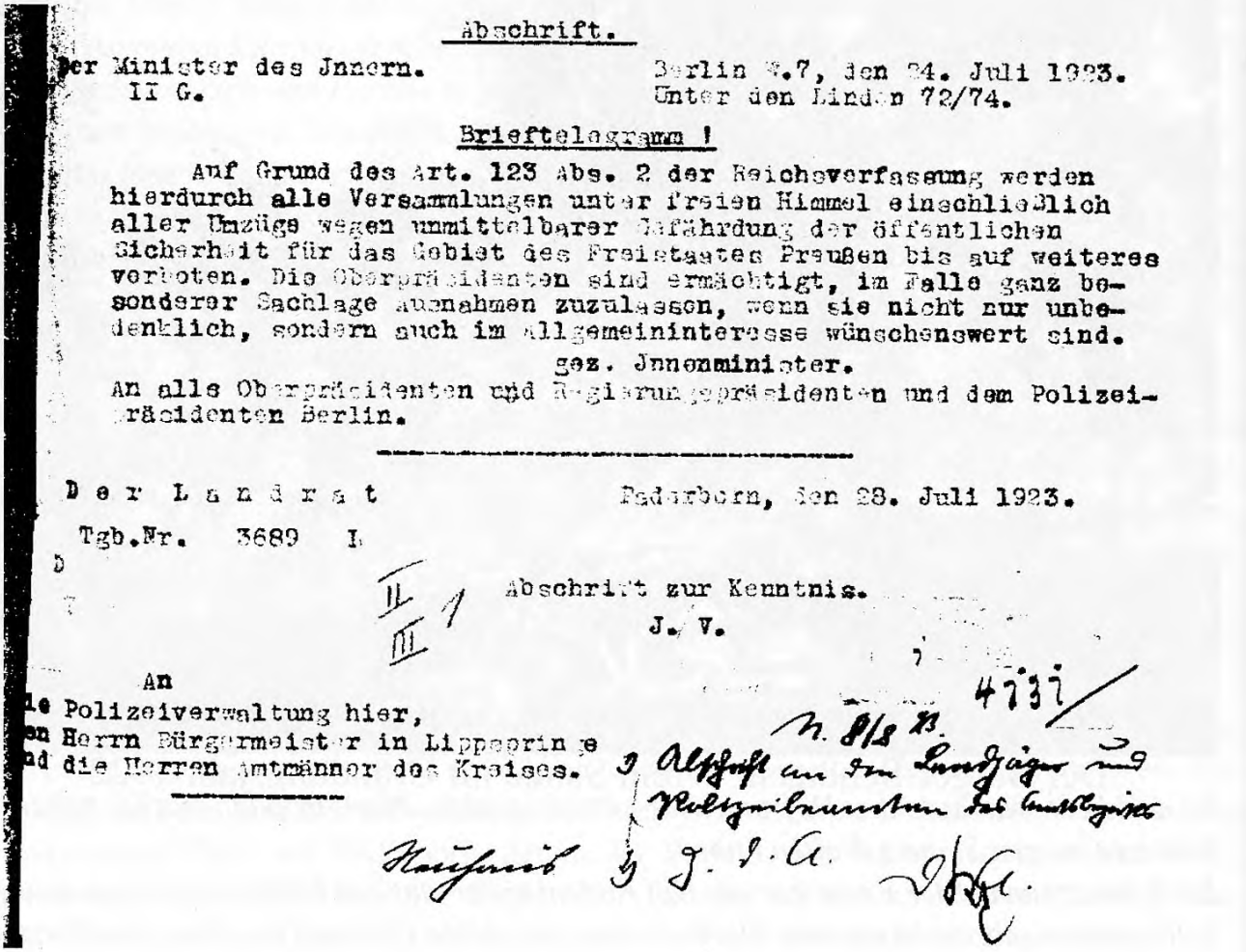
fanden Latten, die mit Blut besudelt waren...

1923

Als man am Abend des Fastnachtsonntags von den in der Elsener Kirche gehaltenen Anbetungsstunden nach Sande zurückkehrte, waren an Straßenbäumen mit Gedichten bedruckte Zettel geheftet, in denen der junge Schützenverein abqualifiziert und verunglimpft wurde. Einige Monate später revanchierte man sich dann mit einem ebenfalls in die Öffentlichkeit gebrachten Gedicht, das den 1904 gegründeten Kriegerverein diskreditieren sollte. Es entwickelte sich eine Gegnerschaft zwischen beiden Vereinen, die sich sogar bis in manche Familie zwischen Vater und Sohn fortsetzte. Lehrer Arthur Günther und Heinrich Hilkenmeier brachten es dann doch endlich fertig, die Gegner an einen Tisch zu bringen und den Querelen und Streitigkeiten zwischen den beiden Vereinen ein Ende zu bereiten.

Die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die galoppierende Geldinflation ließ alle Vaterlandsbürger in wenigen Monaten zu Millionären werden, schreibt Josef Leiwen weiter in seinen Erinnerungen:

Wieder zog man in die Heimekesberge. Hauptmann Hermann Lickmeier erhielt als zweiter Sander Schützenkönig am Abend im Gasthof Meermeier die Königskette. Man nannte ihn Hermann II. Als seine Königin erkor er sich Frl. Franziska Rickert. Auch Bürger aus Ostenland zählten zu den Sander Schützen. So holte sich bei diesem Königschießen Josef Brautmeier aus Ostenland die Krone.



Abschrift.

Der Minister des Innern. Berlin N.7, den 24. Juli 1923.
II G. Unter den Linden 72/74.

Brieftelegramm !

Auf Grund des Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung werden hierdurch alle Versammlungen unter freien Himmel einschließlich aller Umzüge wegen unmittelbarer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit für das Gebiet des Freistaates Preußen bis auf weiteres verboten. Die Oberpräsidenten sind ermächtigt, im Falle ganz besonderer Sachlage Ausnahmen zuzulassen, wenn sie nicht nur unbedenklich, sondern auch im Allgemeininteresse wünschenswert sind.

gez. Innenminister.

An alle Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten und dem Polizeipräsidenten Berlin.

Der Landrat Paderborn, den 28. Juli 1923.

Tgb.Nr. 3689 I.

II 1 / III

Abschrift zur Kenntnis.
J. V.

An
die Polizeiverwaltung hier,
den Herrn Bürgermeister in Lippspringe
und die Herren Amtmänner des Kreises.

4737

n. 8/8 23.

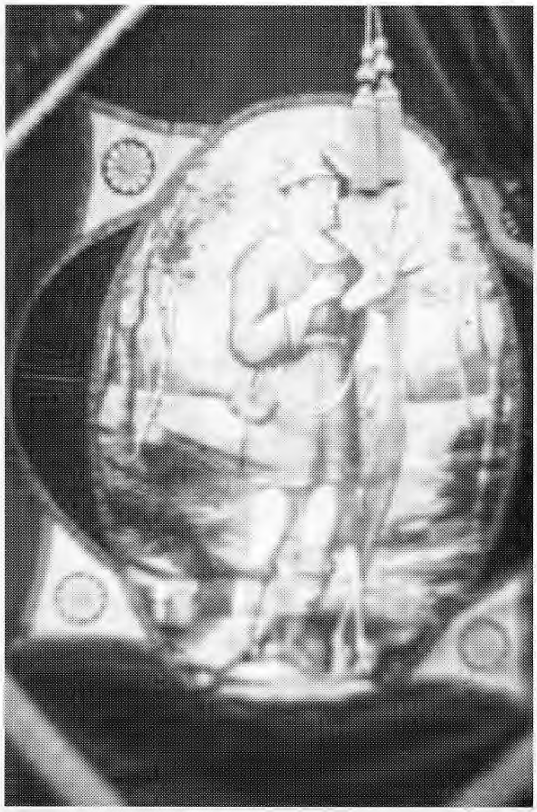
2 Abschr. an den Landjäger zu Polizeibureaus bei Landjäger

Reinert i. V. J. A. Hake.

Das geplante Schützenfest fand im selben Jahr jedoch wegen der besagten schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr statt.

Die Schützenfahne

Unmittelbar nach dem ersten Schützenfest befaßte man sich auch mit der Anschaffung einer Schützenfahne. Da das Geld immer weniger Wert wurde, war es für die verschiedenen angesprochenen Hersteller unmöglich, den ausgehandelten Preis noch zum gewünschten Liefertermin halten zu können. Mit den Schwestern im Kloster in Salzkotten wurde man einig, gegen *feste Naturalien, sowie Fette und Korn* die Schützenfahne anfertigen zu lassen.





In der Karwoche 1923 erhielt dann der Schützenverein die Nachricht, die neue Fahne sei fertiggestellt. Vom Vorstand wurde der Ostermontag zum Abholen der Fahne festgelegt. Franz Rickert (jun) als Fahrer und noch ein paar Mitglieder vom Vorstand machten sich auf diese große Fahrt. Das Abholkommando zeigte sich an diesem hohen Tag in Uniform. Es sollte nämlich die neue Sander Schützenfahne in aller Würde und Ehre zum Heimatstandort gebracht werden.

Als man dann im Schwesternhaus Salzkotten gegen 2.00 Uhr anschellte, wurden die Sander Schützen recht herzlich empfangen. Auf Wunsch der Schwestern nahmen die Sander Schützen erst an der Nachmittagsandacht teil. Nach der Andacht stand dann Kaffee und Kuchen auf einem festlich gedeckten Tisch. Mit den Schwestern trank man gemeinsam Kaffee.

Bei der anschließenden Überreichung der neuen Fahne gaben die Schwestern diese mit den besten Vereins- und Segenswünschen in die Hände der Sander Schützen.

Daß nun auch auf dem Heimwege einmal Station gemacht werden mußte, dürfte auch der Nachwelt von Selbstverständlichkeit sein. Die erste Station war Gasthof Kiffe in Boke. Die

Gastwirtschaft Gröpper in Anreppen bot das zweite Einkehrziel. Als man dann gegen 7.oo Uhr abends im heimischen Gasthof Meermeier wieder gut gelandet war, fand man eine volle Wirtschaftsstube vor, ja und warum hätte das auch nicht sein sollen? Es war doch dieser Ostermontag 1923 für die junge Schützengeschichte ein so großer, bedeutungsvoller Tag. Die neue Schützenfahne! Das Symbol einer neuen und jungen Gemeinschaft hier im Ort mit dem Bild des Hl. Hubertus soll nun auf fortdauernde Zeiten als Schützer und Schützende im lieben Heimatort vornweg getragen werden, immer da, wo Freud und Geselligkeit sich zeigen. Aber auch da wird sich diese oft senken müssen, wenn aus dieser Gemeinschaft ein Schütze zur letzten Ruhe gebettet wird.
Eine Hutsammlung an diesem Abend hier im Gasthof hat einige tausend Mark gebracht.

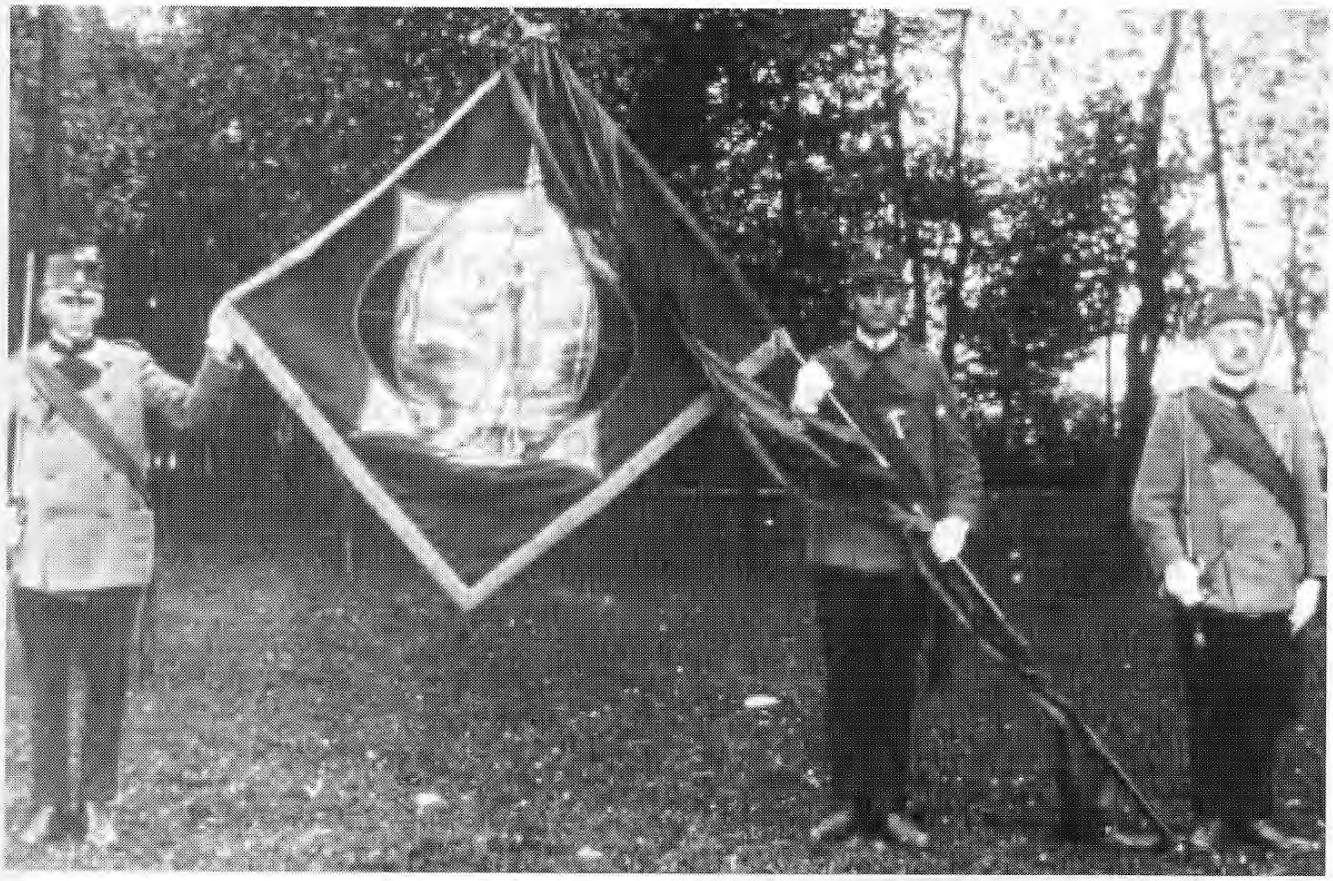
1924

Das im Jahre 1923 ausgefallene Schützenfest wurde am 18. und 19. Mai 1924 auf dem Festplatz in der Wiese Siemensmeier an der Delbrücker Straße "nachgefeiert". Noch gewarnt durch die unliebsamen Begegnungen mit den Soldaten beim ersten Schützenfest hatte der Verein vorsichtshalber für alle Festtage eine Militärstreife angefordert.
Nach dem Antreten wurde durch Amtmann Kurz aus Neuhaus die neue Fahne enthüllt und dem Verein mit den ersten Fahnenoffizieren Heinrich Mettemeier, Heinrich Hilkenmeier Ostenländer Straße und Philipp Höweken übergeben. Mit 12 Fahnenmädchen (Theresia Schröder, Anna Hansmeier, Johanna Lange, Änne Brockord,


Bürgerschützenverein
Sande.
Zu dem am 18. u. 19. Mai stattfindenden
Schützen-
Feste
in Sande
verbunden mit Fahnenweihe
ladet freundlichst ein
der Vorstand.



Agnes Tölle, Maria Schulte, Maria Thiele, Theresia Brökling, Gertrud Mettemeier, Gertrud Wünnerke, Bernhardine Hilkenmeier; das 12. Fahnenmädchen fehlte wegen Erkrankung) wurde die neue Fahne im Festzug begleitet.



1925

...dieses und alle folgenden liegen mir noch insofern nahe, da dies Jahr 1925 mein Eintrittsjahr in die Reihen der Schützen war.

Der frühere Ortsheimatpfleger und Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen stellte *"die Geschichte der Sander Schützen"* vom Gründungsjahr bis zum 40-jährigen Jubelfest 1962 nach seinen persönlichen Aufzeichnungen und Erinnerungen neu zusammen. Da in den Wirren der Nachkriegszeit die Protokollbücher des Schützenvereins verlorengegangen sind, sind es u.a. auch seine Aufzeichnungen - *kursiv* geschrieben - auf die ich zur Erstellung dieser Festschrift zurückgreife.

Johann Mertensmeier konnte die Geschicke des jungen Vereins leider nur über die beiden ersten Schützenfeste hinweg leiten, krankheitsbedingt war ihm die weitere Vereinsführung nicht mehr möglich. *Fast ein Jahr hatte sich schon Heinrich Außenfeld als Stellvertreter um die Belange des Schützenvereins kümmern müssen.*
In der Jahreshauptversammlung im Januar 1925 im Gasthof Günther (Sander Krug) wurde Hermann Schulte zum neuen Oberst gewählt. Bereits bei seinem Amtsantritt wies er auf die Probleme hin, *hier bei uns im Ort jährlich zwei Feste zu feiern. Ein Jahr die Krieger, im nächsten Jahr dann die Schützen, das läßt uns in Sande tragbar halten.*
Beim Vogelschießen - es fand letztendlich nach einigen vorausgegangenen Querelen über

die Platzfrage dann doch wieder in den Heimekesbergen statt - holte sich Heinrich (Heinrich I.) Außenfeld die Königswürde. Zur Königin erkor er sich Frau Katharina Holtgreve (Holthof). Daß man bei diesem Vogelschießen das dem Kriegerverein gehörende 250 qm große Zelt erstmals aufgebaut hatte, zeigte die Früchte der inzwischen eingetretenen Harmonisierung zwischen Krieger- und Schützenverein. Das Schützenfest verlief ohne Zwischenfälle und in bester Harmonie.

Sande, 28. Aug. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Bürgerschützenverein unter reger Beteiligung von nah und fern sein diesjähriges Schützenfest. Die Begrüßungsansprache und Festrede hielt der Schriftführer des Vereins, Herr Gutsbesitzer Rickert. Der Festredner behandelte das Thema „Ziel und Aufgabe" des Bürgerschützenvereins. Das Fest fand einen guten, harmonischen Verlauf und wurde durch keinen Mißton gestört.

Bericht im Westfälisches Volksblatt vom 29./30. August 1925

1926

Das vierte Fest der Sander Schützen: Johannes Schulze, beschäftigt auf dem Holthof, wurde Schützenkönig. Zur Königin erwählte er sich Maria Schäfers aus Nesthausen Nr. 138. Beim Festzug sorgte das Königspaar mit Hofstaat für eine Überraschung, als sie am Sander Krug aus ihren Kutschwagen ausstiegen und die Schützen allein zum Festplatz weitermarschieren ließen. *Wohl der engere Vorstand wußte von diesem Vorhaben, das Gros der Schützen war mehr als erstaunt, als wir in der Wiese Siemensmeier standen und das mit Pauken und Trompeten Herannahen des Hofstaates hörten.*Am Nachmittag gab die Kapelle Antpöhler aus Hövelhof ein Konzert. Ihr Musikvortrag war für den Vorstand ausschlaggebend dafür, daß sie die bisher von der Feuerwehr Paderborn gestellte Festkapelle ablöste.

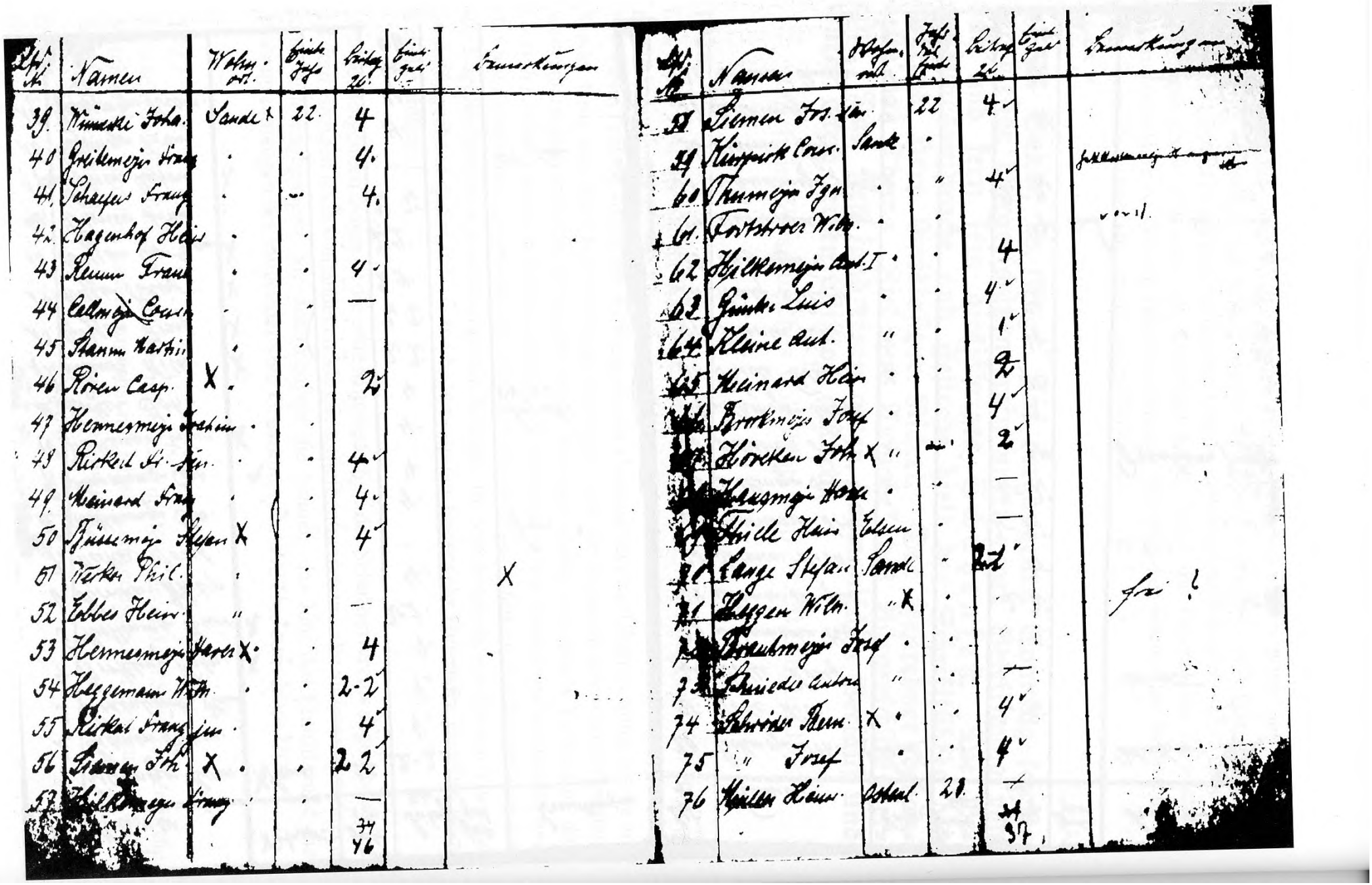
Auf den folgenden Seiten ist die erste Mitgliederliste des Schützenvereins abgedruckt. Sie ist dem einzigen noch vorhandenen Mitgliederheft entnommen - alle anderen Unterlagen sind verlorengegangen. Sie dokumentiert die Namen, das Jahr des Eintritts und die Beitragszahlungen der Mitglieder vom Gründungsjahr 1922 bis zum Jahre 1926.

1927

fand kein Schützenfest statt, nachdem inzwischen der Krieger- und der Schützenverein die Vereinbarung getroffen hatten, zunächst nur jährlich abwechselnd ihr Fest zu feiern. So feierte in diesem Jahr nur der Kriegerverein sein Fest.

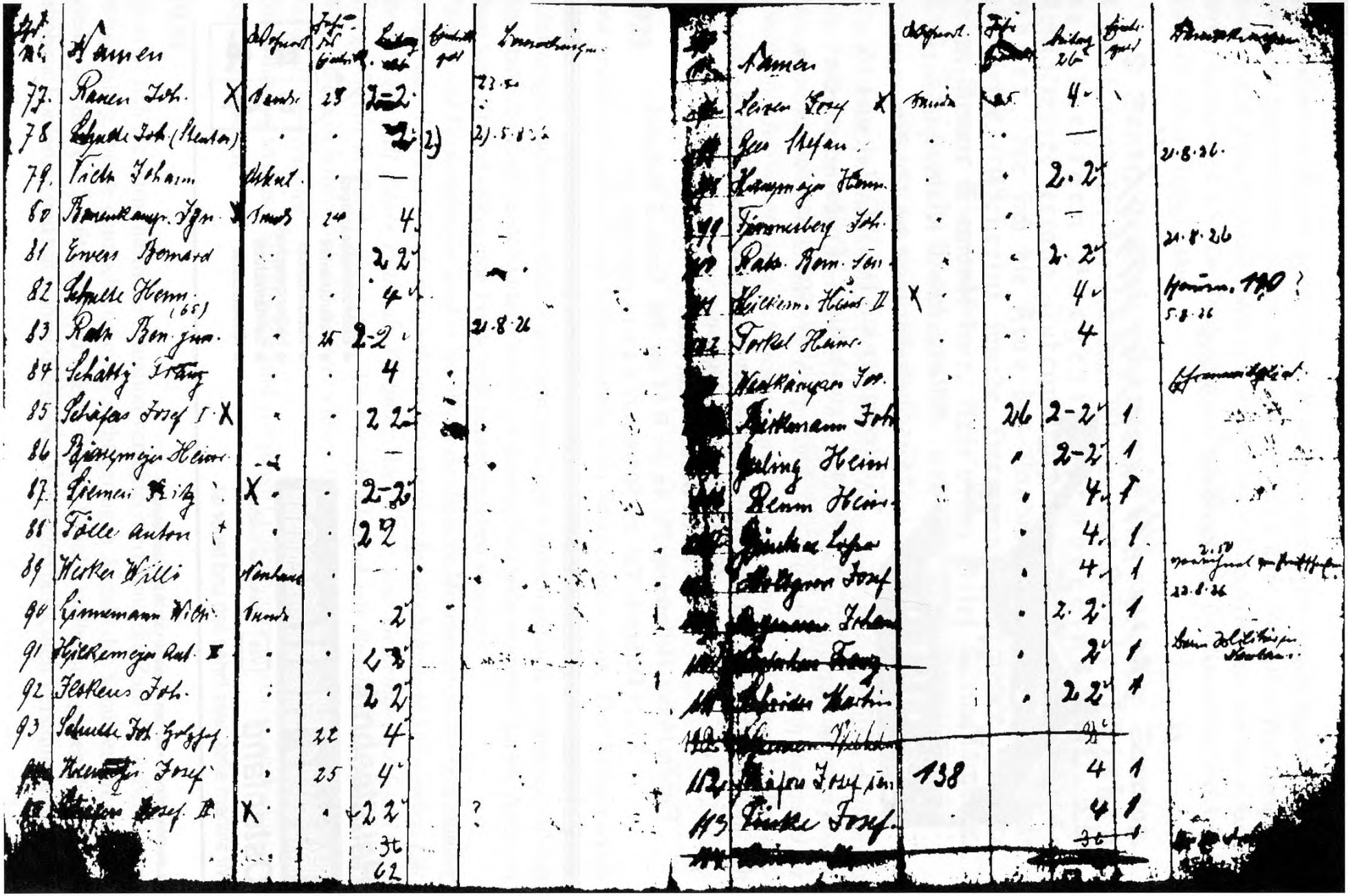
Lfd. Nr.	Namen	Wohnort	Steuer Kl.	Steuer Betrag M.	Steuer Pf.	Bemerkungen
1	Lickmeyer Herm.	Sande	22	2	2	
2	Siemen Herm.	"	"	4		
3	Radenbrinker Herm.	"	"	4		
4	Brinkling Wilh.	"	"	4		
5	Hollenmeyer Herm.	"	"	2	2	
6	Hinrichs Philipp	"	"	4		
7	Reiker Josef	"	"	—		
8	Hollenmeyer Fr.	"	"	—		frei
9	Schmedemeyer Casp.	"	"	4		
10	Hollkämper Heinr.	"	"	4		
11	Reiker Joh.	"	"	4		bezahlt 18 26
12	Schmitz Wilh.	"	"	2	2	
13	Heyen Josef	"	"	2	2	
14	Heyen Heinr.	"	"	2	2	
15	Heyen Carl	"	"	2	2	
16	Siemen Franz	"	"	2	2	
17	Siemen Anton	"	"	—		Mil. frei
18	Hemmje Franz	"	"	4		
19	Bimmermeyer Herm.	"	"	4		
				42		
				68		

Lfd. Nr.	Namen	Wohnort	Steuer Kl.	Steuer Betrag M.	Steuer Pf.	Bemerkungen
20	Lickmeyer Joh.	Sande	22	—		Reise
21	Tölle Wilh.	"	"	2	2	
22	Tölle Josef	"	"	—		Reise
23	Schumacher Heinr.	"	"			
24	Siemen Fr. jun.	"	"	2	2	
25	Siemen Wilh.	"	"	2		22 8 26
26	Hollenmeyer Joh.	"	"	2	2	
27	Lickmeyer Heinr.	"	"	2	2	
28	Fortkamp Josef	"	"	4		Dreiten Jung
29	Lickmeyer Franz	"	"	—		
30	Thiele Franz	"	"	4		
31	Siemen Heinr.	"	"	4		
32	Wilke Heinr.	"	"	4		
33	Callmeyer Fr.	"	"	—		
34	Ausenfeld Heinr.	"	"	4		
35	Sandmeyer Gerh.	"	"	2	2	
36	Stamm Stefan	"	"	—		
37	Lickmeyer Joh.	"	"	4		
38	Finke Anton	"	"	1		
				37		
				42		



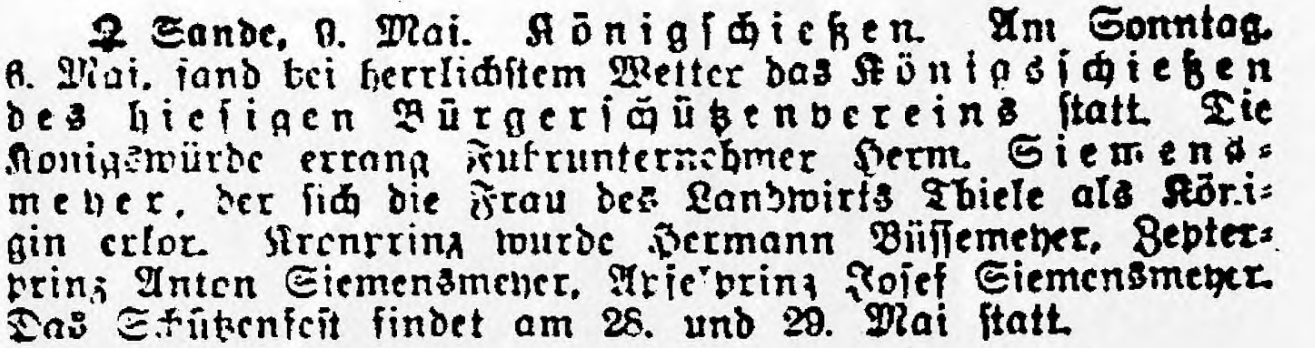
Lfd. Nr.	Namen	Wohnort.	Steuer Jahr	Beitrag Jahr	Eintritt	Bemerkungen
39	Wünsche Joh.	Sande	22	4		
40	Grielemeyer Franz	"	"	4		
41	Schaefer Franz	"	"	4		
42	Hagenhof Heinr.	"	"			
43	Remm Franz	"	"	4		
44	Callmeyer Conr.	"	"	—		
45	Hamm Karl	"	"			
46	Rixen Casp.	X	"	2		
47	Hemmemeyer Joachim	"	"			
48	Rickel Heinr.	"	"	4		
49	Meinard Franz	"	"	4		
50	Hünemeyer Stephan	X	"	4		
51	Tiarks Phil.	"	"		X	
52	Tebbes Heinr.	"	"	—		
53	Hemmemeyer Heinr.	X	"	4		
54	Heggemann Wilh.	"	"	2-2		
55	Rickel Franz jun.	"	"	4		
56	Franz Joh.	X	"	2 2		
57	Hillmeyer Franz	"	"	—		
				74 46		

Lfd. Nr.	Namen	Wohnort.	Steuer Jahr	Beitrag Jahr	Eintritt	Bemerkungen
58	Siemen Fr. Wm.	Sande	22	4		
59	Kuipers Conr.	"	"			
60	Thumeyer Jgn.	"	"	4		
61	Fortstreer Wilh.	"	"			
62	Hillmeyer Conr. I	"	"	4		
63	Günte Louis	"	"	4		
64	Kleine Conr.	"	"	1		
65	Meinard Heinr.	"	"	2		
66	Brinkmeyer Franz	"	"	4		
67	Hörsken Joh.	X	"	2		
68	Hünemeyer Hinr.	"	"	—		
69	Thiele Heinr.	Edewecht	"	—		
70	Lange Stephan	Sande	"	2		
71	Huggen Wilh.	X	"			
72	Brinkmeyer Franz	"	"			
73	Schwieder Conr.	"	"	—		
74	Schwieder Heinr.	X	"	4		
75	" Franz	"	"	4		
76	Hullen Heinr.	Ostiel	20	—		
				37		



1928

gab es dann wieder ein Schützenfest. Beim vorhergehenden Vogelschießen holte sich Hermann Siemensmeier zum zweitenmal die Königswürde. Vom alten Hof Bredemeier holte er sich Frau Gertrud Thiele als seine Königin. Vogelschießen, wie auch das Fest verlief harmonisch, aber am Festbesuch war erkennbar, wie Geldknappheit und Arbeitslosigkeit schon Einfluß nahm.



Sande, 8. Mai. Königschießen. Am Sonntag, 6. Mai, fand bei herrlichstem Wetter das Königschießen des hiesigen Bürgerschützenvereins statt. Die Königswürde errang Fuhrunternehmer Herm. Siemensmeyer, der sich die Frau des Landwirts Thiele als Königin erlor. Kronprinz wurde Hermann Büssemeyer, Zepterprinz Anton Siemensmeyer, Apfelprinz Josef Siemensmeyer. Das Schützenfest findet am 28. und 29. Mai statt.

Bericht im Westfälischen Volksblatt vom 10. 5. 1928

König Hermann wollte nun diesem Fest eine ganz besondere Atraktion beifügen. Allein aus seiner Hand hatte er auf dem Festplatz ein kleines Zirkusunternehmen aufbauen lassen. Aber dies Unternehmen hat dann bei uns in Sande feststellen müssen, wenn die Sander ihr Schützenfest feiern, setzt man sich nicht in ein Zirkuszelt. Ganze 15 Personen sollen die - nur eine - Vorstellung besucht haben. Noch am Sonntagabend nach der erlebten Pleite ließ dies Unternehmen das große Zelt wieder abbauen.

1929

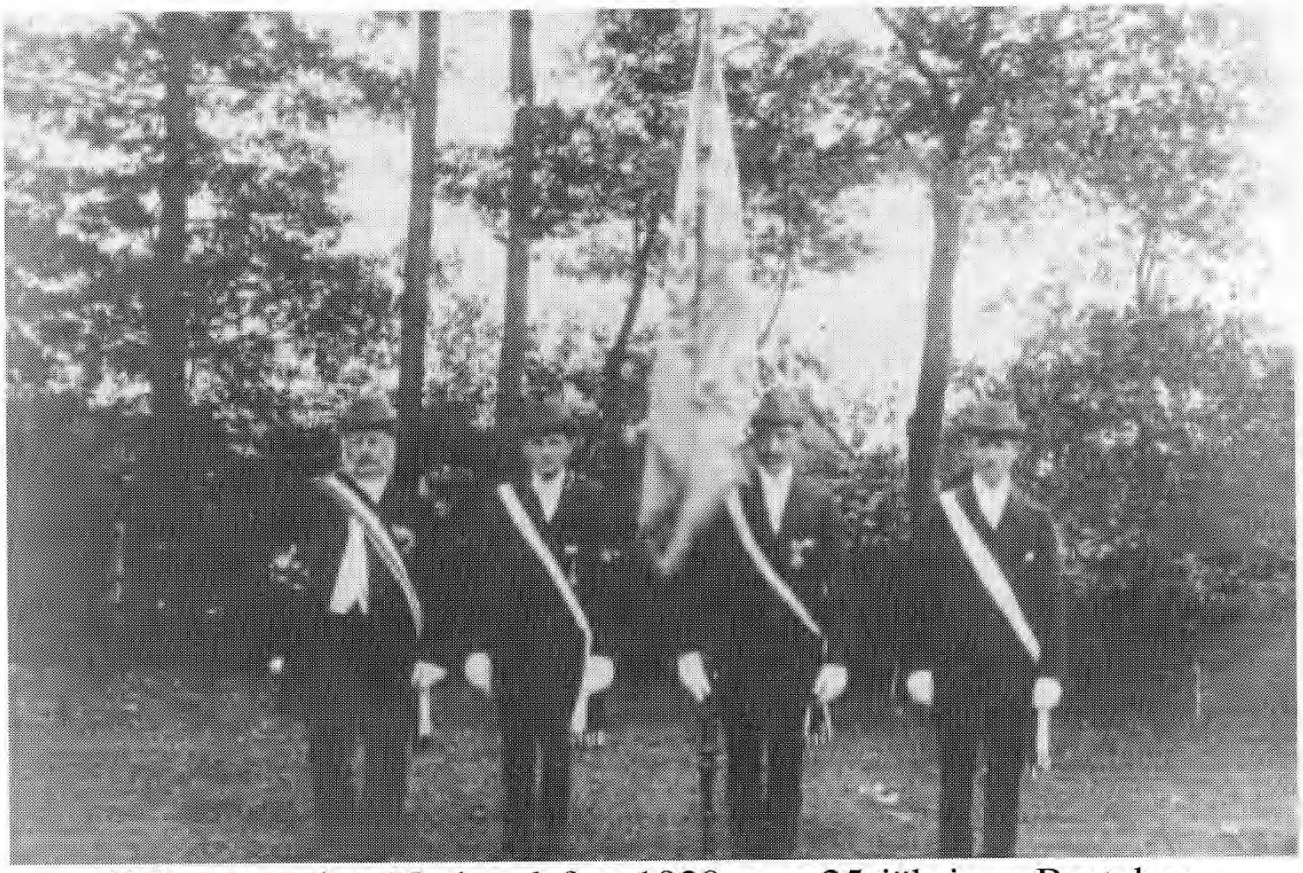
fand gemäß der getroffenen Vereinbarung kein Schützenfest statt. Der Kriegerverein beging sein 25-jähriges Stifungsfest. Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen schreibt in seiner Schützengeschichte dazu, daß es in einem würdigen Rahmen gefeiert worden sei und daß eine stattliche Zahl benachbarter Vereine an diesem Fest teilgenommen haben. Auch sei dazu vom Kriegerverein eine Festschrift herausgegeben worden.

Parade und Festansprache fand in der Wiese des Bauern Meermeier an der Ostenländer Straße statt. Das Fest feierte man auf dem Kriegerplatz bei der Schmiede Büssemeier. Für die Krieger galt dieser Platz als Festplatz. Der Platz war Gemeindegrund und dem Kriegerverein in Pacht übergeben. Vorher als Ödland mit Busch, Krüppelholz und Wasserlöchern hatten sich die Krieger diesen Platz in Eigenleistung als einen eigenen Festplatz hergerichtet.

Zur Erinnerug an dieses Stifungsfest sind vier junge Lindenbäume am Eingang des Platzes gepflanzt worden.

1930

Obwohl sich die wirtschaftliche Situation verschlechterte und die Zahl der Arbeitslosen stetig anstieg, wurde dennoch von einer nicht geringen Anzahl der Schützen propagiert, wieder jährlich ein Schützenfest zu feiern. Oberst Schulte stellte sich gegen diese dann erhobene Forderung und trat während der von 33 Schützen besuchten Versammlung in der



Kriegerverein - Verbandsfest 1929 zum 25-jährigen Bestehen
Oberst Bernhard Rath, Fahnenoffizier Franz Meermeier, Fähnrich Bernhard Rath, Fahnenoffizier Heinrich Grußmann

Gaststätte Ludwigskrug an der Delbrücker Straße im Mai 1930 zurück. Mit 32 Stimmen wurde Franz Meinard zum neuen Oberst gewählt.
Das turnusmäßige Schützenfest fand statt. Johann Schulte vom Hof Schulte an der Sennelager Straße und Josefa Rickert bildeten das Königspaar. *Dies Fest war nicht vom Wettergott begünstigt. Aufmarsch und Parade mußten wegen des Schauerregens und der feuchten Wiese ausfallen. Auch ein Fotograf trat in diesem Jahr nicht in Tätigkeit. Am Zelt entlang, so auch zu den Festbuden, waren Bretter und Bohlen verlegt.*Es war das erste Fest unter Oberst Meinard und das letzte Fest auf der Wiese an der Delbrücker Straße.

1931

Durch die ständige Verschlechterung der Arbeitslage stieg die Arbeitslosenzahl immer höher. *...ließ es die wankende Zeit nicht zu, hier bei uns im Ort zwei Feste zu feiern. So hatten 1931 auch nur die Krieger ihr Fest.*

1932

waren Josef und Käthe Siemensmeier das Schützenkönigspaar. Da der Gastwirt Meermeier in den Jahren 1930/31 eine Bäckerei und einen Saal gebaut hatte, verfügte man jetzt im Ort über einen größeren Raum, der ausreichend Platz und Gelegenheit zum Tanzen und Feiern bot. In diesem neuen Saal fand nach dem Vogelschießen dann auch erstmals die Proklamation des Hofstaates statt. Das Schützenfest - es fand zum ersten Mal auf dem Platz des

Der Beauftragte
des Reichssportführers
für den Gau IX Westfalen

7

Dortmund, den 29. Mai 1934.
Stadthaus, Zimmer 200
Fernruf 28275

An den Herrn Regierungspräsidenten

M i n d e n / i.Westf.

Eingang 3. MAI 1934

I P 1292
28
Gu Mf

Nach Anordnung des Herrn Reichssportführers haben sich alle Schützen- und K.K.S.- Vereine, die sich irgendwie schießsportlich betätigen, dem Deutschen Schießsport-Verband anzuschliessen. Allen Vereinen, die diesen geforderten Anschluss bisher nicht vollzogen haben, ist die Ausübung des Schießsports untersagt. Dazu gehören die bei Schützenfesten üblichen Vogelschiessen.

Um der Anordnung des Reichssportführers Geltung zu verschaffen, bitte ich Sie, veranlassen zu wollen, dass diese Vorschriften durchgeführt werden und nur solchen Vereinen Schützenfeste genehmigt werden, die den Nachweis erbringen, dass sie dem Deutschen Schießsport-Verband angeschlossen sind (Aufnahmebescheinigung des Deutschen Schießsport-Verbandes).

Heil Hitler!

Dokument zur Gleichschaltung der Vereine im Nationalsozialismus

Kriegervereins an der Ostenländer Straße statt - wurde nur am Sonntag gefeiert, weder am Abend vorher noch am Montag danach gab es ein weiteres Schützentreffen. Die schlechte Zeit mit einer Arbeitslosenzahl von 7 Millionen forderte ihren Tribut.

1933

Die Wandlung im deutschen Staatsgefüge am 30. Januar 1933 ließ im Sommer schon leicht erkennen, daß das deutsche Volk wieder einen aufsteigenden Ast erreicht hatte. Durch Arbeit und Brot gab es auch wieder einen allmählichen Lebensaufstieg.
In diesem Jahr waren die Krieger mit ihrem Fest an der Reihe. Im beschränkten Maße wurde das Kriegerfest durchgeführt, schreibt unser Ehren-Oberstleutnant in seiner "Geschichte der Sander Schützen".

1934

Josef Leiwen schreibt weiter: *Es konnte nun wirklich festgestellt werden, daß ein aufsteigender Ast erreicht war. Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich ständig. Mit dieser Lage-Verbesserung kamen dann auch die Vereine wieder aus der bedrückten Situation. Das Festefeiern fand wieder einen neuen Anfang.*
Aus heutiger Sicht ist jedoch anzumerken, daß sich zwar die wirtschaftliche Lage besserte, aber die Vereine unter zunehmenden politischen Druck, Bevormundung und Überwachung durch das nationalsozialistische Regime gerieten, was auch das abgedruckte Dokument beweist.
Beim Vogelschießen Ende Mai war Josef Holtgreve (Holthof) neuer Schützenkönig geworden. Die abendliche Krönung wie auch der Königsball fanden in der Gaststätte Meermeier statt, aus der er sich Gertrud Meermeier als seine Königin erkoren hatte.
Das Schützenfest wurde erstmals auf die Pfingsttage im Juni verlegt. Gründe sind mir nicht mehr bekannt. Aber nahe liegt mir noch, daß uns ein heftiger Gewittersturm am 2. Pfingsttag überraschte und uns ein Zelt davonwehen wollte. Alle Schützen hielten von innen die Zeltplane, die dann doch mehrmals aufriß.
Nachdem im Ort durch den neuen Saal der Gaststätte Meermeier nun ein entsprechend großer Raum zum Feiern und auch zum Tanzen vorhanden war, wurde in ihm alljährlich ein Winterball der Schützen veranstaltet.

1935

Sowohl von Mitgliedern des Kriegervereins, als auch von den Schützen waren Überlegungen angestellt worden, doch wieder jährlich sowohl das Krieger- als auch das Schützenfest zu feiern. Und so kamen beide Vereine überein, beide Feste in diesem Jahr zu feiern. *Als erster feierten wieder die Krieger Ende Mai Anfang Juni. Im Spätsommer - Monat August - gab es dann das Schützenfest. Beim Vogelschießen im Juli gab Georg Reker den letzten Schuß als Königsschuß ab. Sein Nachbarmädchen Elisabeth Lickmeier, aus der heutigen Gaststätte Lickmeier, holte er sich als seine Mitregentin.*

1936

Theodor Rickert holte sich in der blühenden Heide beim Vogelschießen die Königswürde. Die von ihm erwählte Königin, Elisabeth Holtgreve, hatte ihre Residenz auf dem Holthof. Aufgrund der langen Wegstrecke zu ihr ließ man den Kommersabend bei der Königin ausfallen.



Hofstaat 1935



Hofstaat 1936

1937

Nach dem Vogelschießen hieß der neue Schützenkönig bei uns in Sande Heinrich Heggen. Frau Käthe Siemensmeier von der Sennelager Straße ging als Mitregentin an seiner Seite. An diesem - so auch schon am Fest 1936 - nahmen Söhne unserer politischen Gemeinde teil, die als junge Soldaten dem Vaterland dienten und natürlich zum Fest Heimaturlaub bekommen hatten.

1938

Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen schreibt, *daß durch irgendwelche Umstände den Sander Schützen von der Kreisleitung der NSDAP Paderborn keine Festgenehmigung für 1938 erteilt worden* sei. *Das eigentliche "Warum" ist unbehelligt geblieben. Im persönlichen Miterleben, es der Nachwelt nicht zu enthalten, soll soviel meiner Feder gestattet*

sein:"Am örtlichen, verschiedener Meinungen System liefen Gerüchte und Mutmaßungen, die einmal auf politischer wie auch auf Vereinsebene zu suchen waren".
In einer Schützenversammlung am 29. Juni 1938 im Gasthof Meermeier löste sich der Schützenverein *nach harten Auseinandersetzungen kurzerhand* auf. Während der Kassenbestand von 100,00 Mark zur einen Hälfte wohltätigen Zwecken zugeführt worden sei, sei die andere Hälfte noch am selben Abend *naßgemacht* worden. Auch der Schießturm für das Vogelschießen sei ein Opfer dieser Vereinsauflösung geworden, denn noch in der Versammlungsnacht sei er von einigen Schützen am Boden abgesägt worden. Nachdem dem Kreisleiter Plagemann aus Paderborn *dies Sander Vereinstum zu Ohren* gekommen sei, habe er sich persönlich mit Oberst Meinard in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, den Verein weiterzuführen. *Oberst Meinard sagte zu und gab Kreisleiter Plagemann sein Versprechen, alles zu tun, um das Schützenleben bei uns in Sande wieder aufleben zu lassen.*Nachdem der Sommer ins Land gegangen war, lebte das Vereinsleben wieder auf. Für ein Schützenfest war es allerdings zu spät, dafür feierte man ausgiebig den Winterball.

1939

Die Generalversammlung am Dreikönigstag 1939 faßte den Beschluß, im Sommer wieder das Vogelschießen und das Schützenfest zu feiern. *Schließlich wollte ja auch Heinrich II (Heggen), der nun zwei Jahre die Königswürde trug, abgelöst werden.*
Statt wie früher in die Heimekesberge, marschierten an einem Juli-Sonntag die Schützen,



Auffahrt des Königspaares beim letzten Schützenfest vor dem Krieg

S a n d e , den 12. Juli 1939.

A.1

das Amt Neuhaus!

Der Heimatschutzverein Sande beabsichtigt ~~am Sonntag, den 30. Juli traditionelle Vogelschiessen, und~~ am 12. 13. und 14. August ds. Js. das traditionelle Heimatfest zu feiern.

Wir bitten um Genehmigung.

Eine Unbedenklichkeitserklärung des Kreisgebietsleiters des Westfälischen Heimatbundes Herrn Landrat Althaus fügen wir bei.

Heil Hitler !

Heimatschutzverein Sande.
gez. Franz Meinard.

~~N e u h a u s , den 15. 7. 1939.~~

~~erl. 1. Antrag an das Staatshochbauamt in Paderborn.~~
~~2. Vl. 25. 7. cr.~~

~~Der Amtsbg.~~
~~I. A.~~
~~gez. Steins.~~

Neuhaus, den 10. August 1939.

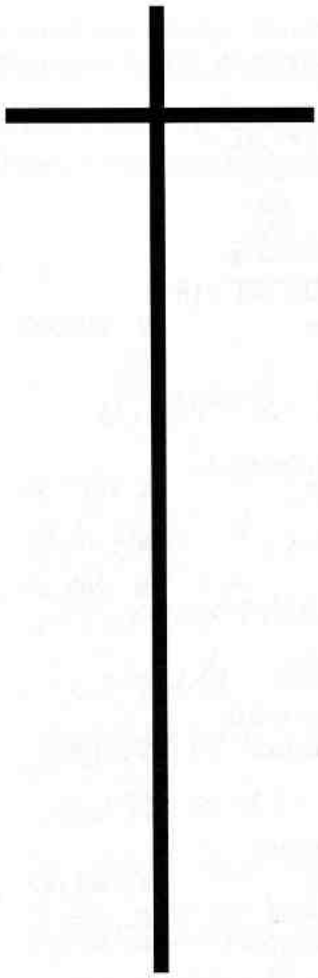
1.) Folgende Genehmigung ist zu fertigen:
Dem Heimatschutzverein Sande wird hiermit die polizeiliche Genehmigung erteilt, am 12. 13. und 14. August d. Js. das diesjährige Heimatfest verbunden mit Umzügen und Ball zu veranstalten. Polizeistunde für Sonntag, den 13. bis 2 und Montag, den 14. bis 3 Uhr. An Verw. Gebühren sind 20,- RM. und an Lustbarkeitssteuervorauszahlung sind 30,- RM. zu zahlen. Für Gestellung einer San. Wache 15,- RM.
2.) Eintragen in die Gebühren- und Lusbarkeitsliste.
3.) Steuerbüro zur Kenntnis.
4.) Nachricht an Empting zwecks Stellung einer San. Wache.
5.) Mitteilung dem Gend. H. W. Kuhnke hiers.

6.

die jetzt die Bezeichnung "Heimatverein" trugen, zum Vogelschießen durchs Rodenbruch und die Klausheider Straße entlang bis zum Rothebach, um in dem ca. 2 Morgen großen Tannenwäldchen auf dem Grundstück Rickert ihren neuen Schützenkönig zu ermitteln. *Mit großem und freudigen Schießinteresse hier im schönen Sander Bruche war es dann Alois Schäfers aus Nesthausen, der den Rest des Vogels von der Stange holte. Die zwei Adjutanten schickte er zurück ins Dorf und ließ Frl. Maria Golücke benachrichtigen, daß sie an seiner Seite als Königin gehen sollte. Vier Wochen später wurde dann das Schützenfest 1939 gefeiert. Der Festzug am Samstag und auch am Sonntag führte vom Sennemühlenweg durchs Rodenbruch am Haus der Königin vorbei. Waren auch schon viele Sander Jungs zum Wehrdienst eingezogen und ein Teil der Jugend zum Arbeitsdienst verpflichtet, so traf man doch ein Großteil von diesen am Schützenfest, die Festurlaub zum Heimatschützenfest bekommen hatten. Aber noch keiner ahnte, daß Alois I. sieben Jahre lang die Sander Schützenkönigskette in Vereinsobhut halten mußte ...*



Daß der Bruder uns fiel, bedenkt es und wahret den Frieden



Zum ehrenden
Gedenken
unserer
verstorbenen
Mitglieder
und der
Gefallenen
und
Vermißten
der Weltkriege

Amt Neuhaus
Abt.II A

Neuhaus, den 2.Oktober 1946

1. An
den Herrn Oberkreisdirektor
in Paderborn

Betrifft: Vermögen der dem R.L.B. angeschlossenen Bürger-Schützenvereine.

Bezug: Verfügung vom 27. August 1946 - Abt.II -

-.-.-.-

1.) Gemeinde Neuhaus

Der Bürger-Schützenverein "Tell" Neuhaus hat ein Barvermögen (Guthaben bei Banken) von RM 692,90
und einen Vogelstand.

2.) Gemeinde Elsen

Der Bürgerschützenverein Elsen hat ein Sparguthaben bei der Spardaka Elsen von RM 1977,56

Der Bürgerschützenverein Gesseln " " " RM 80,07

Der Schützenbund "Heimatliebe" Elsen " " RM 282,40

3.) Gemeinde Sande

Der Schützenverein Sande und der Bürgerverein Nesthausen besitzt keinerlei Vermögen mehr.

4.) Gemeinde Hövelhof

Der Bürgerschützenverein Hövelhof hat einen
Kassenbestand von RM 166,49
und ein Guthaben bei der Spardaka Hövelhof von RM 21,--
insgesamt RM 187,49

5.) Gemeinde Stukenbrock

Der aufgelöste Bürgerschützenverein Stukenbrock hat ein Guthaben von RM 275,--

Sonstige Vermögenswerte sind nicht vorhanden.

Die Fa. Gebhardt in Elsen beabsichtigt, den sichergestellten Schrank des ehemaligen Kriegervereins Elsen käuflich zu erwerben. Falls dieses nicht möglich ist, wird der Schrank zur Verfügung gestellt. Mieten will G. denselben nicht.

wenden!

Die sichergestellte Fahne des ehemaligen Kriegervereins Sande befindet sich bei dem ehemaligen Vorsitzenden Hilkemeyer in Sande Nr. 11b.

Der Kriegerverein hat noch ein Guthaben bei der Spardaka Delbrück von RM 3 0,-
und bei der Spardaka Neuhaus von RM 1 ",-

Diese Beträge sind jedoch bereits im April 1945 beschlagnahmt worden.

2.) Z.d.A.

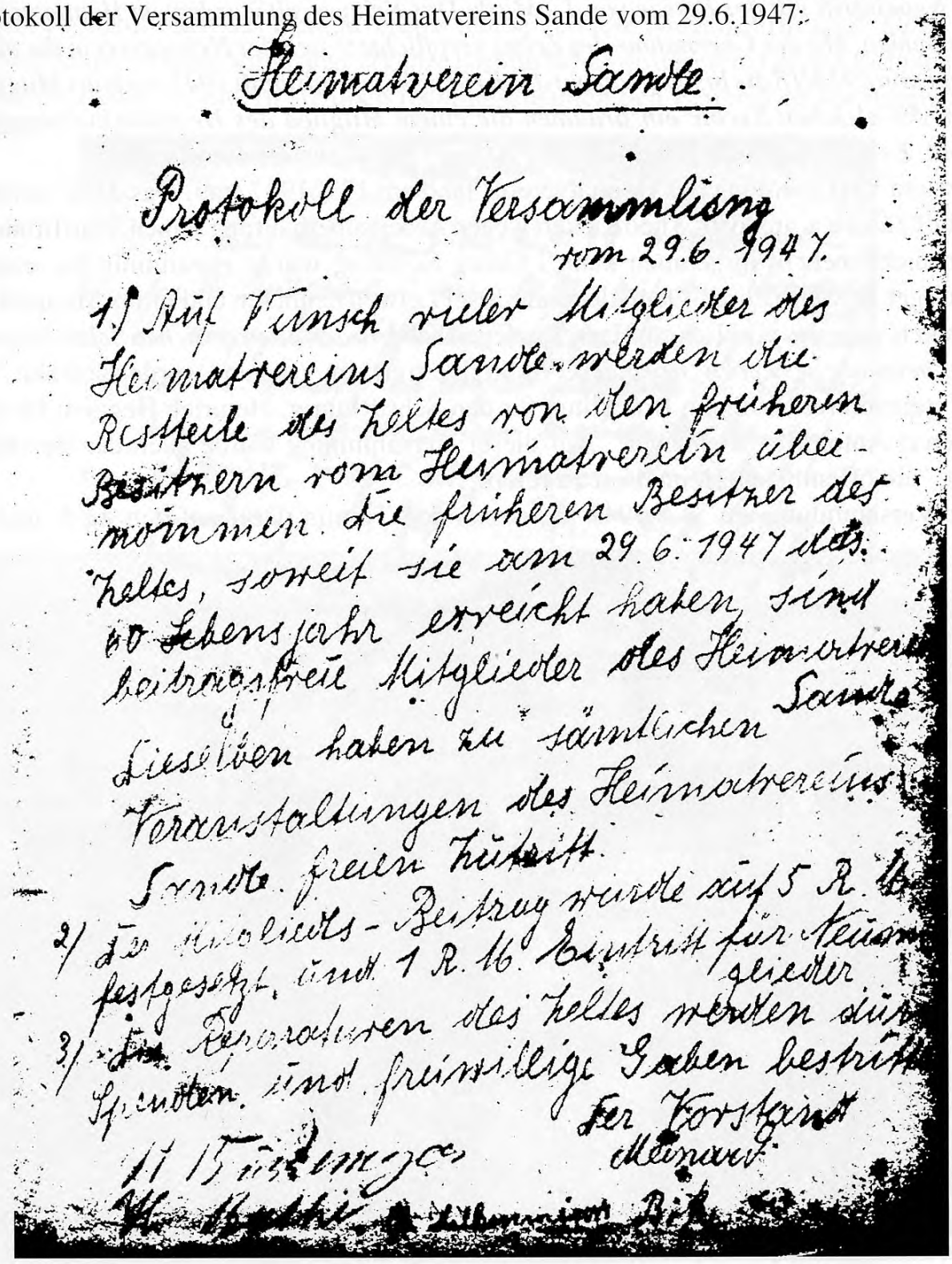
Der Amtsdirektor

1947

In den ersten Nachkriegsjahren bedurften alle öffentlichen Veranstaltungen der Genehmigung der britischen Besatzungsmacht.

Vereine, die einen kriegerischen Namen trugen, war das Weiterbestehen verboten. Unter dies Verbot fiel auch die hiesige 1904 gegründete Kriegerkameradschaft. Auch die Schützen mußten ihren Namen ändern, denn die alliierte Besatzungsmacht glaubte, Schützen wollten weiter schießen.

Im ersten nach dem Kriege geführten Protokollbuch findet sich als erste Eintragung das Protokoll der Versammlung des Heimatvereins Sande vom 29.6.1947:



Heimatverein Sande

Protokoll der Versammlung
vom 29.6.1947.

1.) Auf Wunsch vieler Mitglieder des Heimatvereins Sande werden die Restteile des Heftes von den früheren Besitzern vom Heimatverein übernommen. Die früheren Besitzer des Heftes, soweit sie am 29.6.1947 das 60 Lebensjahr erreicht haben, sind beitragsfreie Mitglieder des Heimatvereins Sande. Dieselben haben zu sämtlichen Veranstaltungen des Heimatvereins Sande freien Zutritt.

2/ Der Mitgliedschafts-Beitrag wurde auf 5 R.M. festgesetzt, und 1 R.M. Eintritt für Nichtmitglieder

3/ Die Reparaturen des Heftes werden durch Spenden und freiwillige Gaben bestritten.

Der Vorstand
Meinardus

In seiner Schützengeschichte schreibt Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen:
Das erste Nachkriegstreffen der alten Schützen fand am 29. Juni 1947 im Gasthof Meermeier statt. Eine Menge zu erörternder Fragen standen bei diesem ersten Treffen auf dem Programm. Ein volles Haus konnte Oberst Franz Meinard begrüßen. All den Gefallenen wurde eine Gedenkminute gewidmet, den noch Gefangenen galt der Wunsch einer baldigen Rückkehr in die Heimat. Nach den Tagesberichten aus Lippstadt wird nun auch bei uns in Sande der Schützenverein als Heimatverein weitergeführt.
Für die völlig erschöpfte Kasse wurde ein neuer Jahresbetrag von 5.- Mark festgesetzt. Für einen Neueintritt gilt der Betrag von 1.- Mark. Das Kriegerzelt wurde vom Heimatverein übernommen. Mit der Übernahme des Zeltes verpflichtete sich der Heimatverein die alten Krieger von 1914/18 die bis zum Verbot der Kriegerkameradschaft 1945 noch als Mitglied galten, die gleichen Rechte einzuräumen die einem Mitglied des Heimatschutzvereines zustand. Es waren dies 25 Mitglieder der Krieger die übernommen wurden.
Die zweite Versammlung des Heimatvereins fand am 17.8.1947 statt. Das dazu verfaßte Protokoll führt u.a. aus, daß "Theo Rickert wegen Arbeitsüberhäufung seinen Schriftführerposten nicht mehr wahrnehmen kann". Georg Schöling wurde einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt. Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen nennt ihn und Franz Meinard als diejenigen, denen es wirklich am Herzen gelegen habe, *in den alten örtlichen Schützengeist wieder heimatliches Leben zu bringen.* Als Stellvertreter im Vorstand wurden gewählt "für den Vereinsführer: Wilhelm Bröckling, für den Schriftführer: Heinrich Heggen, für den Kassierer: Anton Siemensmeyer". Auf dieser Versammlung wurde auch der Beschluß gefaßt, "ein öffentliches Heimatfest zu feiern".
In der Versammlung am 31.8.1947 legte man den Termin dafür auf den 4., 5. und 6.

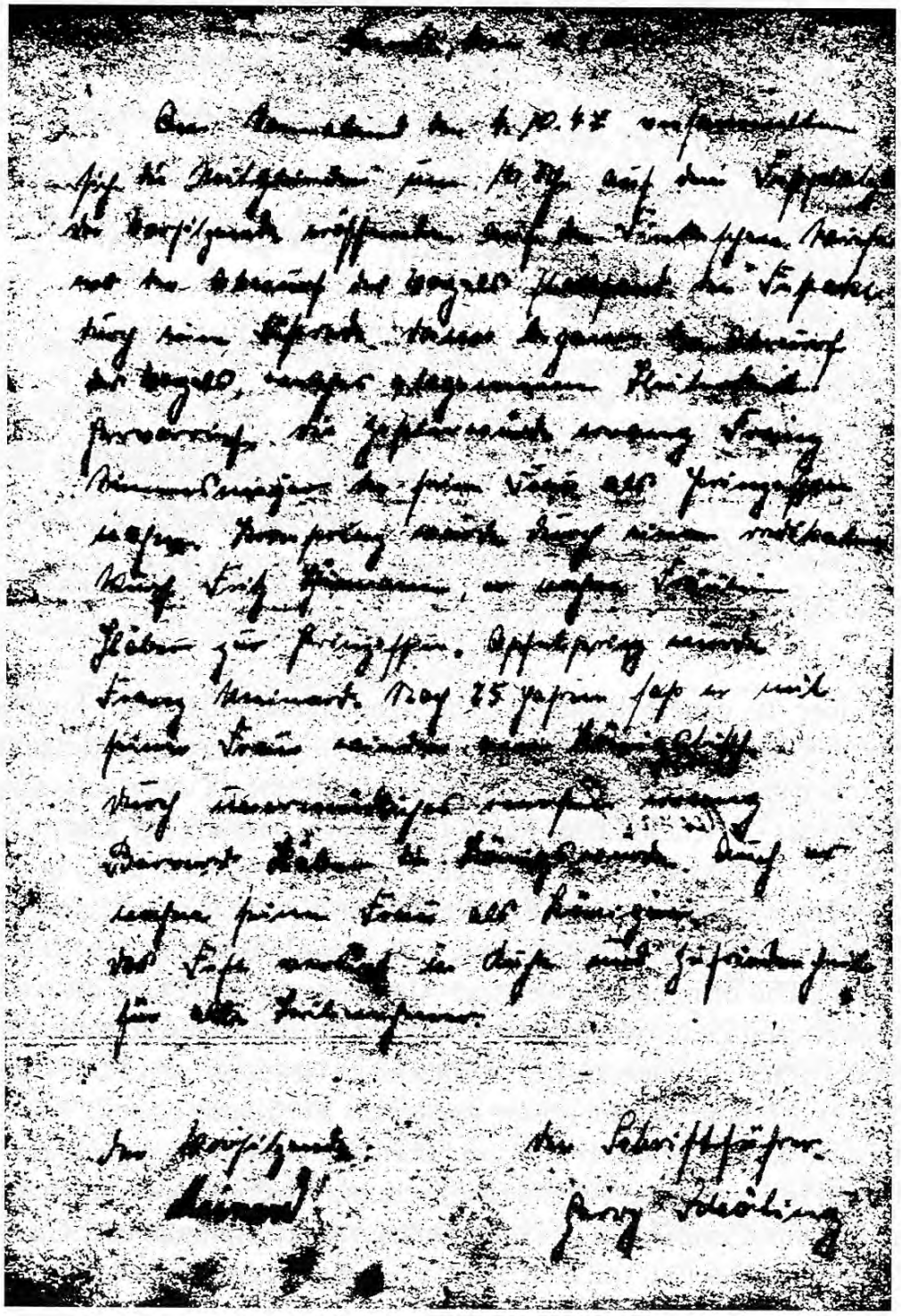


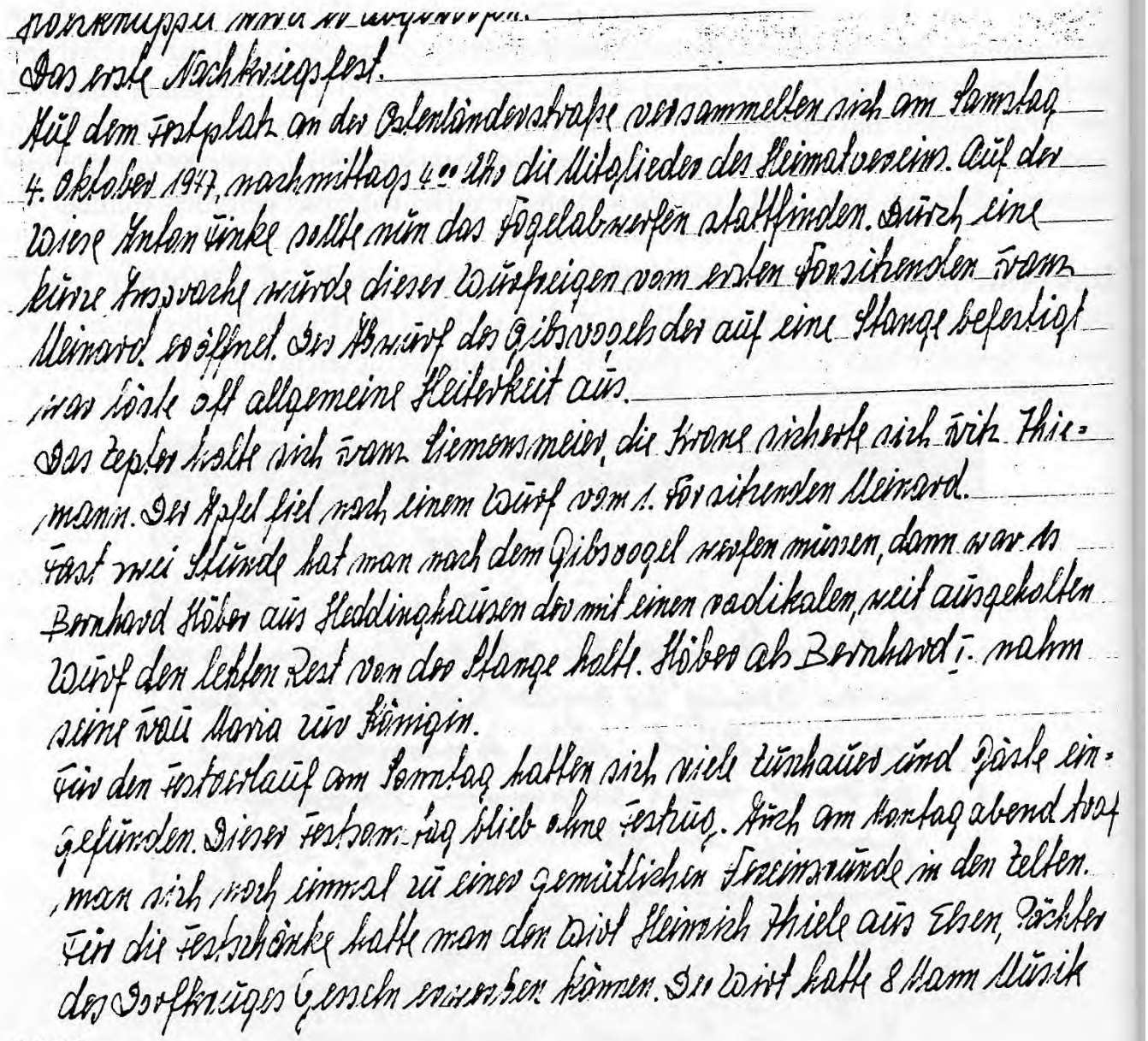
Das erste Königspaar nach dem Kriege: Bernhard und Maria Höber

Oktober. "Das Fest soll ohne Uniform gefeiert werden". Das Protokoll über diese Versammlung führt weiter aus, daß am Sonnabendnachmittag der Vogel abgeworfen und am Montagmorgen ein Frühschoppen veranstaltet werden soll. Der Überschuß vom Fest soll Flüchtlingen und Kriegshinterbliebenen zugute kommen. Bemerkenswert erscheint auch der Schlußsatz in diesem Protokoll: "Der vom Heimatbund geforderte Vogelschutz - insbesondere der Singvögel - soll auch in unserem Heimatgebiet gefördert werden".

Das erste Nachkriegs-Heimat-Schützenfest vom 4. - 6. Oktober 1947

Die im Protokollbuch des Heimatvereins Sande verfaßte Niederschrift über dieses erste Fest der Schützen nach dem Kriege ergänze ich durch die von unserem Ehren-Oberstleutnant verfaßten Zeilen, schildern sie doch recht anschaulich den Festverlauf vor nunmehr 50 Jahren:





Das erste Nachkriegsfest.

Auf dem Festplatz an der Osterländerstraße versammelten sich am Samstag, 4. Oktober 1947, nachmittags 4.00 Uhr die Mitglieder des Heimatvereins. Auf der Wiese hinter Hinke sollte nun das Vogelabwerfen stattfinden. Durch eine kurze Ansprache würde dieses Würfeln vom ersten Vorsitzenden vom Meinard eröffnet. Der Abwurf des Gipsvogels der auf eine Stange befestigt war löste oft allgemeine Heiterkeit aus.

Das Zepter hatte sich vom Siemensmeier die Krone sicherte sich Wilh. Thiemann. Der Apfel fiel nach einem Wurf vom 1. Vorsitzenden Meinard. Fast zwei Stunde hat man nach dem Gipsvogel werfen müssen, dann war es Bernhard Höber aus Heddinghausen der mit einem radikalen, weit ausgeholten Wurf den letzten Rest von der Stange holte. Höber als Bernhard I. nahm seine Frau Maria zur Königin.

Für den Festlauf am Sonntag hatten sich viele Einhäuer und Gäste eingefunden. Dieser Festsonntag blieb ohne Festzug. Auch am Montag abend traf man sich noch einmal zu einer gemütlichen Feierstunde in den Zelten. Für die Festschänke hatte man den Wirt Heinrich Thiele aus Elsen, Pächter des Dorfkruges Gesehen gewinnen können. Der Wirt hatte 8 Mann Musik

1948

Im Protokoll über die erste Nachkriegs-Jahreshauptversammlung am Sonntag, dem 4. Januar im Gasthof Meermeier - eröffnet wurde sie vom Vorsitzenden Meinard um 16.00 Uhr mit Wünschen für ein glückliches neues Jahr und mit einem Dank für die Mitarbeit zum Gelingen des Festes - erscheint unter Punkt I. der Tagesordnung der Kassenbestand von 1280.- RM - unter Punkt II. wurde der Jahresbeitrag behandelt und auf "5.- Mark" festgesetzt. Im Tagesordnungspunkt III. erörterten die Mitglieder das Feiern eines Winterballs, der jedoch nicht stattfinden konnte, "da keine ausreichenden Räumlichkeiten vorhanden sind". Die dringend notwendige Ausbesserung der Plane des vom Kriegerverein übernommenen Zeltes war Thema von Punkt IV. der Tagesordnung. Dazu wurden die Mitglieder gebeten, "irgendwelche Flickstücke zu besorgen". Im TOP V. heißt es, daß der Schriftführer Schöling "seinen Posten wieder zur Verfügung gestellt" hat und daß das Mitglied Heinrich Kämper einstimmig zum Schriftführer gewählt worden ist. "Punkt VI. Auf den Aborten soll eine entsprechende Beleuchtung angebracht werden." Auf eine gute Zusammenarbeit mit dem im Jahre 1946 gegründeten Sportvereins läßt der Tagesordnungspunkt VII. schließen: Das Zelt soll dem Sportverein zu seinen Veranstaltungen unentgelt-

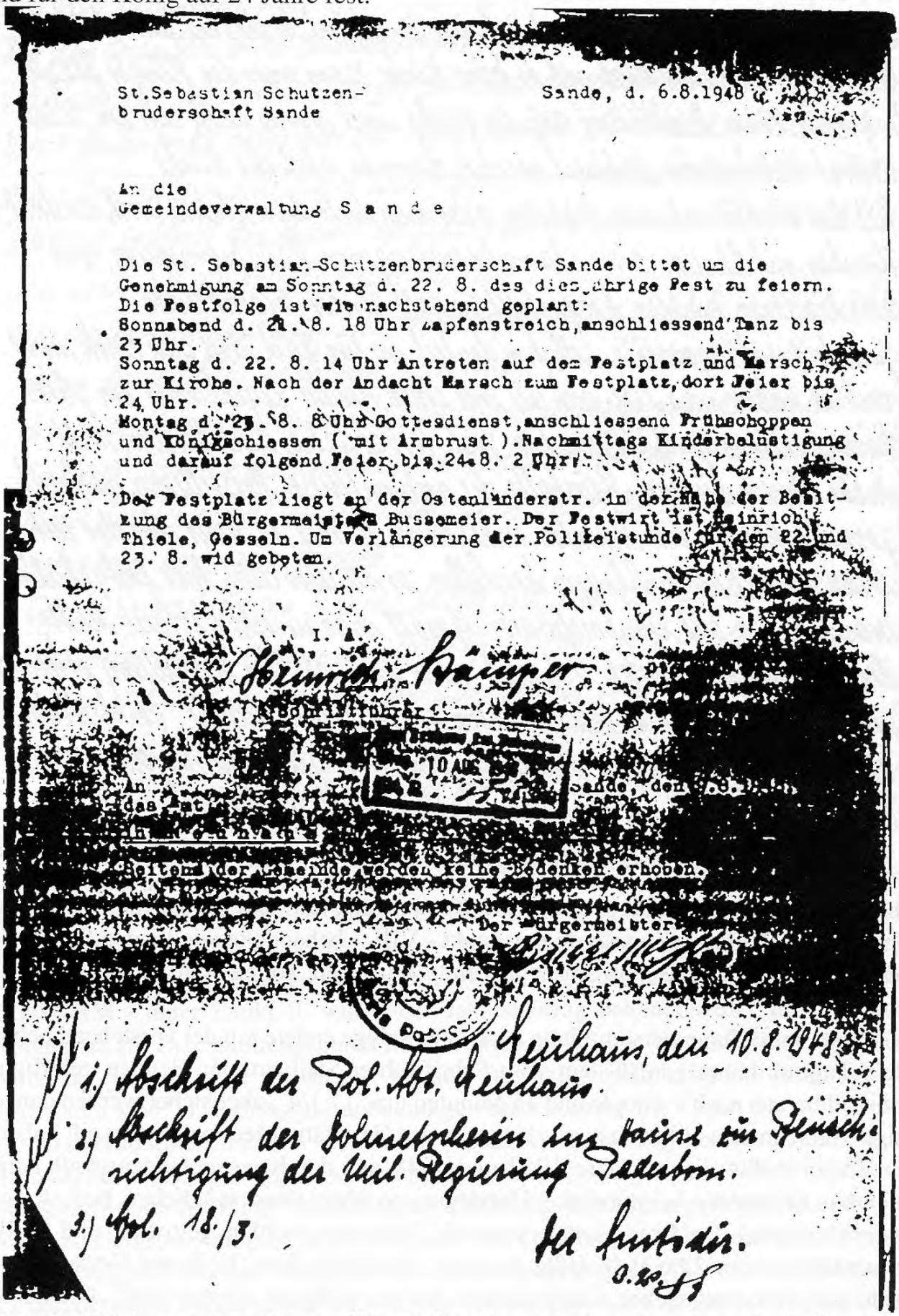
aus Ehren für das Sonder-Fest besorgt.
Zum Ausschank kamte ein Festwirt nur Bier und beschränkt alkoholfreie Getränke anbieten. Auch gab es keine Küche. Wenn einen der Hunger plagte zog man einen kanten Brot aus der Tasche und wer es hatte aß ein Stück Wurst dabei. Diese Mahlzeit ersetzte denn ja auch die Küche.
Zu den Zeiten nahm man Verhalten, oder man hielt diese unterm Tisch versteckt, Flaschen mit Schnaps. Diese stammten aus eigenen Hausbrennereien, von verschiedenen Früchten hergestellt. Es galt als der „Eigenheimer".
Ja es traf sich eigenartig, selbst in der Zeit wo für Geld und gute Worte nicht viel zu haben war, ließ sich oft mit einer Flasche Eigenheimer ein gutes Kompensationsgeschäft machen. Auch selbst gab es auch bei uns wohl mehr als ein Dutzend Hausfrauen die sich mit dieser Herstellung vertraut gemacht haben. Nun konnten wohl (etwas) Kenner in dieser Not der Zeit einen genießbaren Schnaps herstellen, es sei aber auch hier festgehalten, was für ein oft ungenießbares Gesöff man zuweilen gebraut hatte. Am überstarken Geruch ließ sich schon die Frucht der Herstellung erkennen, man hielt sich oft die Nase zu wenn es getrunken wurde. Verschütteter Rest konnte mit einem Streichholz vom Tisch gebrannt werden.
Ach herrliche, ja oft drei Tage vom starken Duft selige Zeit,
doch gut daß du überwunden bist.

lich zur Verfügung gestellt werden, die Kosten für Auf- und Abbau muß er jedoch übernehmen. Der letzte Tagesordnungspunkt - VIII. - behandelte wieder den Schutz der Vögel: "Um den Vogelschutz zu hegen und zu pflegen, sollen Nistkästen angebracht werden."

Diese erste Jahreshauptversammlung nach dem Kriege endete mit der vorstehend behandelten Tagesordnung gemäß dem vom Schriftführer-Stellvertreter Heggen gefertigten Protokoll bereits nach 1 Stunde und 15 Minuten um "17 1/4", aber sicher werden danach einige Teilnehmer wohl noch etwas länger in der Gaststätte Meermeier verweilt haben!

Der Verein stellte die im Jahre 1947 und 1948 aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Mitglieder beitragsfrei. Überlegungen über einen möglichen Beitritt zum Diözesanverband der Bruderschaft vom hl. Sebastian wurden getroffen und in der Versammlung vom 27.6.1948 faßte man den Beschluß dazu. In dieser Versammlung wurde auch bekanntgegeben, "daß wieder Uniform getragen werden darf". Gleichfalls

erging die Anregung, so wie in Neuhaus, das Vogelschießen mit der Armbrust zu veranstalten. In diesem Jahre legte man auch das Mindestalter für die Prinzen auf 20 Jahre und für den König auf 24 Jahre fest.



St.Sebastian Schutzen-
bruderschaft Sande

Sande, d. 6.8.1948

An die
Gemeindeverwaltung S a n d e

Die St. Sebastian-Schützenbruderschaft Sande bittet um die Genehmigung am Sonntag d. 22. 8. das diesjährige Fest zu feiern. Die Festfolge ist wie nachstehend geplant:
Sonnabend d. 21.8. 18 Uhr Zapfenstreich, anschliessend Tanz bis 23 Uhr.
Sonntag d. 22. 8. 14 Uhr Antreten auf dem Festplatz und Marsch zur Kirche. Nach der Andacht Marsch zum Festplatz, dort Feier bis 24 Uhr.
Montag d. 23.8. 8 Uhr Gottesdienst, anschliessend Frühschoppen und Königschiessen (mit Armbrust). Nachmittags Kinderbelustigung und darauf folgend Feier bis 24.8. 2 Uhr.

Der Festplatz liegt an der Ostenländerstr. in der Nähe der Besitzung des Bürgermeisters Bussemeier. Der Festwirt ist Heinrich Thiele, Oesseln. Um Verlängerung der Polizeistunde für den 22. und 23. 8. wird gebeten.

I. A.
Heinrich Bäumer
Schriftführer

An das Amt
Sande, den
Gegen
bestehen keine Bedenken.
Der Bürgermeister

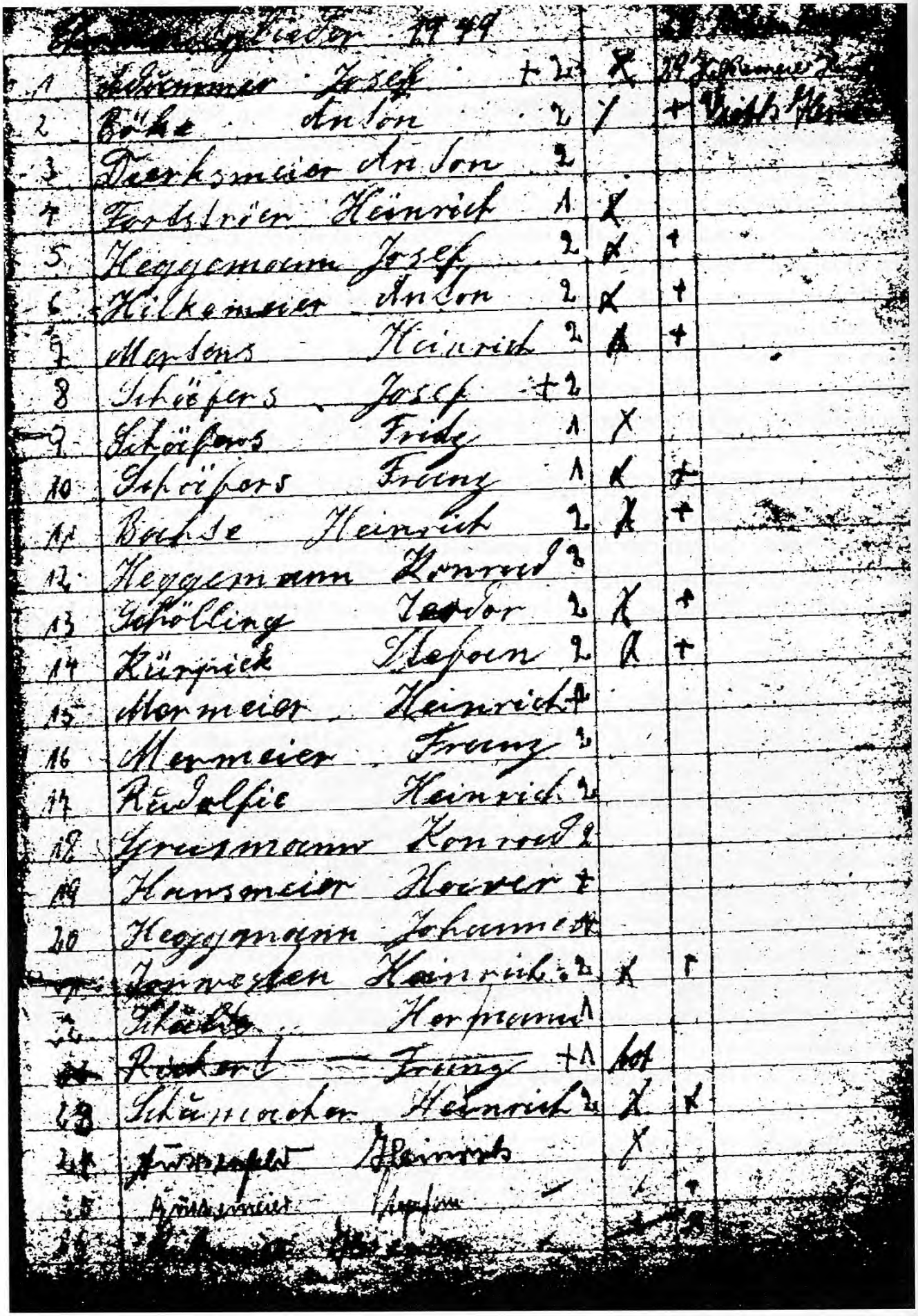
Heiligenhaus, den 10.8.1948
1.) Abschrift der Pol. Abt. Heiligenhaus.
2.) Abschrift der Schützenverein zur Kenntnisnahme
richtigung der Mil. Regierung Ratingen.
3.) Pol. 18/3.
Der Amtsdir.

Nach "Heimatverein" nun "St. Sebastianschützenbruderschaft Sande"

Das Schützenfest begann am 21. August mit einem Umzug durch das Dorf und dem Zapfenstreich, Zelteintritt wurde nicht erhoben. Tanz war bis 23.00 Uhr.
Am 22. August fand in der Andacht die kirchliche Feier, verbunden mit der Weihe der Fahne, zur Aufnahme in den Diözesanverband der Historischen Schützenbrüder statt. Pfarrer Weisgut wurde damit auch der erste Präses der Bruderschaft. Die Ansprache auf dem Festplatz ist vom Landrat Büssemeier gehalten worden.
Der 23. August fing mit dem Besuch der hl. Messe, die für die Lebenden und Verstorbenen des Vereins in der Kapelle gehalten wurde, an. Das Protokoll von diesem ersten Schützenfest-Montag hält fest: "In Anbetracht dessen, daß ein Teil berufstätiger Mitglieder nicht erscheinen konnten, war der Besuch der Kirche gut. Man zählte 81 Mitglieder ohne die Ehrenmitglieder."
Nach dem Frühschoppen-Frühstück wurde auf dem Festplatz das "Königschießen mit Armbrust" durchgeführt, aus dem Bernhard Höber als Zepterprinz, Hannes Jostmann als Kronprinz und Fritz Thiemann als Apfelprinz hervorgingen, während Franz Thiele die Königswürde errang.
"Zur Kinderbelustigung waren zirka 300 Kinder erschienen, welche auf Kosten des Vereins gut beschenkt wurden."
Von dem beim Schützenfest erzielten Überschuß von 231DM sind 171 DM als Spende für die neue Kirchenuhr gegeben worden. Auch faßten die Schützenbrüder den Beschluß, in den kommenden Jahren das Vogelschießen einige Wochen vor dem Schützenfest zu feiern.

1949

Die nach dem Krieg geführte Mitgliederliste beginnt mit den Ehrenmitgliedern und führt für 1949 mit ihnen weitere 174 Mitglieder auf, die eine Beitragsumme von insgesamt 807,00 DM für die Kasse der Bruderschaft aufbrachten.
Die Kassenlage dürfte es daher ermöglicht haben, bei dem stattgefundenen Winterfest Freibier und Würstchen zu spendieren sowie neben einer Spende von 50,00 DM an die Bundeskanzlei der Schützen in Leverkusen (für den Bau einer großen Halle) auch den Beschluß zu fassen, zukünftig jedem Prinzen 15,00 DM und dem König und der Königin je 50,00 DM zukommen zu lassen.
Das kirchliche Engagement der Bruderschaft wurde weiterhin deutlich beim Empfang des Erzbischofs zur Firmung (bei der nächsten Versammlung wurde wegen der guten Beteiligung ein Fäßchen Bier aufgelegt) und der Begleitung des Allerheiligsten bei der Fronleichnamsprozession.
Im Protokoll vom Königschießen 1949 - das Datum ist nicht angegeben - ist vermerkt, daß der Verein nach der Andacht bei der Kirche antrat und zum Festplatz an der Ostenländer Straße marschierte, "es wurde mit der Armbrust geschossen".
Als Prinzen (ohne Bezeichnung der Insignien) sind genannt: Bernhard Stollburges, Josef Schäfers und Heinrich Schulte. "Die Königswürde errang: Franz Siemensmeyer, der sich Frau Elisabeth Meinhard zur Königin erkor. Zeremonienmeister wurde Franz Meinhard. Er nahm sich Frau Sophi Siemensmeyer zur Zeremonienmeisterin. Da sich der größte Teil des Hofstaates aus Anwohnern der Sennelagerstraße zusammensetzte, nannte man diese Straße während des Festes scherzhafterweise Residenzstraße. Für den Samstagabend ist



Liste der Ehrenmitglieder im Jahre 1949

noch protokolliert: "...war zunächst Gefallenenehrung am Kriegerdenkmal auf dem Friedhof. Durch eine würdige Ansprache, Kranzniederlegung und dem Lied vom guten Kameraden gedachte man der Helden, die für ihre Heimat ihr Leben gaben."
Von besonderer Wichtigkeit für die Entwicklung des Vereins waren auch die Beschlüsse zur Gründung einer Jugendkompanie - ihr Hauptmann wurde Anton Hillemeier - sowie der Herabsetzung des Eintrittalters auf 17 Jahre und der Altersbegrenzung auf 30 Jahre. Von nicht minderer Bedeutung ist der Eintrag im Protokollbuch über die Versammlung am 16. Oktober 1949 zum Punkt Verschiedenes: "Kamerad Schulte machte den Vorschlag, ein Trommlerkorps zu gründen. Es sollen zunächst 2 Trommeln und 4 Flöten beschafft werden. Interessenten sollen sich am Sonntag nach Allerheiligen abends 19 Uhr in der Wirtschaft Günther bei Jos. Tölle melden."

1950

Die 50-er Jahre begannen mit der Neuwahl des Vorstandes am 6. Januar.
Es erscheint mir aus der Retrospektive wichtig, einmal auch diese gewählten Männer in dieser Festschrift zu verewigen, waren sie es doch, die die Geschicke des Vereins, jetzt auch unter dem Anspruch einer kirchlich ausgerichteten Bruderschaft, in die Hand genommen haben und für ihre weitere Entwicklung - nicht zuletzt auch für unser Dorf - große Verdienste erworben haben!
Das Winterfest am 22. Januar im Saal Meermeier, der Abschluß einer Zeltversicherung gegen Brandschäden über 12.000,00 DM wie auch der Abschluß eines Pachtvertrages über 10 Jahre mit der Gemeinde Sande für den Festplatz an der Ostenländer Straße sind neben der Festsetzung der Altersgrenze zwischen Mitgliedern und Ehrenmitgliedern auf 60 Jahre, dem Appell zur Anschaffung einer Schützenmütze und auch die in der Versammlung am 16. Juli vom Präses Weisgut "sehr angebrachte Anregung, der neue Hofstaat möge in der Aufmachung und im Gelage nicht so hoch hinaus gehen, damit er nicht zum Nachteil der nächstjährigen Feste wirkt", wesentliche Eintragungen im Protokollbuch für das Jahr 1950, in dem jedoch über das stattgefundene Schützenfest keine Niederschrift zu finden sind. Insofern bemühe ich wieder die Erinnerungen unseres Ehren-Oberstleutnants Josef Leiwen: *Das Schützenfest 1950 stand unter der Herrschaft König Josef Siemensmeier mit seiner Frau Käthe als Königin. Mit allseitiger Begeisterung und Freude hatte man in diesem Jahr beim vorhergehenden Vogelschießen Josef Siemensmeier die Königswürde zugesprochen. In den ersten Januartagen 1950 war er erst aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Schon 1932 galt Josef Siemensmeier als König der Sander Schützen. So war es dann auch kein Wunder, daß dies 4. Nachkriegsschützenfest einen besonderen großen Zulauf an Gästen und Besuchern fand, zumal auch er weit über die Ortsgrenzen bekannt war.*
Dem Hofstaat gehörten Anton Tölle als Kronprinz mit Bernhardine Rath, Alois Wolförster als Zepterprinz mit Else Günther und Herbert Heggen als Apfelprinz mit Hilde Jostmann an. Zeremonienmeister war Heinrich Heggen, Zeremonienmeisterin Gerthi Jostmann.
Im Jahr 1950 waren für die Schützen auch die von ihnen durchgeführte "Haussammlung zur TB-Bekämpfung" und der Beschluß zur Durchführung eines "Preisschießens zur Förderung des Kirchenneubaues" von großer Wichtigkeit.

Generalversammlung der Schützenbruderschaft Lende
am 6. Januar 1950 in der Gastwirtschaft Günther
Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 15³⁰ Uhr.
Dann wurde das Protokoll der letzten Versammlung
verlesen. Es folgte die Fahnenprüfung. Alsdann ging
man zur Neuwahl der Vorstander über. Es wurden
gewählt:

I. Vorsitzender: Franz Meinhard
Stellvertreter: Konrad Schulte
Schriftführer: Heinrich Kemper
Stellvertreter: Heinrich Heggen
Kassierer: Josef Schäfers
Stellvertreter: Heinrich Grüßmann
Hptm. d. I. Komp.: Heinrich Heggen
Stellvertreter: Wilhelm Bröckling
Hptm. d. II. Komp.: Anton Hillemeier
Stellvertreter: Hans Fastmann
Adjutant: Heinrich Greitemeier
Stellvertreter: Josef Schnittker
Adjutant: Josef Hörstkein
Stellvertreter: Fritz Schäfers
Fähnrich: Johann Siemensmeier
Stellvertreter: Aug. Stecker
Fahnenoffiziere: Vinzenz Adämmer
" Hermann Bathe
Stellvertreter: Wilhelm Richter
Jos. Schöppner

Sämtliche Gewählte nahmen die Wahl an.

Der Vorstand im Jahre 1950

1951

Das Protokoll über die Generalversammlung am 7. Januar nennt als "Redner des Tages" den Diözesanpräses Studienrat Schilling aus Lippstadt. Er referierte über die Entstehung der Schützenbruderschaften im Rheinland und in Westfalen. "Er prägte dabei das auch für uns so bedeutungsvolle Wort: Schützenbruder kommt nicht vom Schießen sondern von Schutz her. Somit wären wir auch heute berufen, die Werte unserer Religion und unserer Heimat zu schützen. Der Redner betonte ganz besonders, daß die Jugend berufen ist, die Plätze der Alten zu besetzen". "Wir müssen uns gewaltig anstrengen um das zu erreichen wozu wir verpflichtet sind", so habe Präses Weisgut den Ausführungen des Redners beigepflichtet.

In dieser Generalversammlung wurde Heinrich Hilkenmeier "einstimmig zum stellvertretenden Schützenoberst gewählt". Ein Gewinn von 1346,00 DM ging aus dem Preisschießen für den Kirchenneubau hervor.

In diesem Jahr hat auch die Bruderschaft die "Sterbekasse" eingeführt, wonach den Angehörigen eines verstorbenen Mitgliedes aus der Vereinskasse 100,00 DM gezahlt werden. Die Auszahlung wurde an die Bedingung geknüpft, mindestens 10 Jahre lang zahlendes Mitglied gewesen zu sein. Weiterhin wurde der Zuschuß zum Fest für König und Königin auf je 100,00 DM und für die Prinzen auf je 25,00 DM erhöht. In dieser Versammlung am 15. Juli "wurde von mehreren Seiten die Anregung gegeben, man möge doch am Königstische die Zeche in mässigen Grenzen halten, im Laufe des Jahres wenig oder keine Feiern des Hofstaates veranstalten und in Bezug auf die Mode die Sache soweit wie möglich einfach gestalten".

Das Königschießen fand am 29. Juli - wieder mit der Armbrust - statt.

Bernhard Höber als Kronprinz - Prinzessin: Frau Höber - Fritz Thiemann als Zepterprinz - Prinzessin: Frl. Höber - und Apfelprinz Josef Schöling - Prinzessin: Frau Josefa Schöling - sowie Zeremonienmeister Georg Schöling mit Frau Maria Richter als Zeremonienmeisterin bildeten das Throngefolge von König Wilhelm Richter und seiner Königin Frau Elly Schöling. Auf der Schützenversammlung vor dem Schützenfest beschloß man, zunächst auf dem Friedhof die Gefallenen-Ehrung vorzunehmen und sich daran anschließend zum Haus des Königs nach Heddinghausen zu begeben. "Es wurde nochmals an alle Schützenbrüder die Mahnung gerichtet durch korrektes Benehmen und friedliches Betragen dem Feste einen guten Klang zu geben. Der Bürgermeister Rickert wies auf das Jugendschutzgesetz hin und erinnerte in sehr angebrachter Weise daran, dass die Jugendlichen des abends rechtzeitig vom Festplatz gewiesen werden."

Über den eigentlichen Festverlauf findet sich im Protokollbuch keine Niederschrift. Gern zitiere ich daher wieder aus den Erinnerungen von Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen: *Durch einen großen Ehrenbogen aus Eichen und Tannengrün zogen die Schützen mit klingendem Spiel auf. Ein Transparent im Bogen mit der Aufschrift: "Willkommen ihr lieben Schützen, heut` abend da wollen wir uns einen blitzen" begrüßte uns und lud uns ein. Nach guter Bewirtung (für den langen Weg gab König Wilhelm I. einen kleinen Imbiß) zogen wir dann frohen Schützenmutes mit Musik und Gesang zum Festplatz zurück. Der im Vorjahr innerhalb der Bruderschaft gegründete Spielmannszug zeigte zum Vogelschießen und Fest erstmals sein Können. Dies Fest, wieder Ende August, war mit einem*

Blumentag verbunden. Es sollte auch an unsern Kirchneubau gedacht werden. Die Damen der Schützen sorgten für guten Absatz. 506,00 DM brachte ihr eifriger Blumenverkauf. Am Montagmorgen beim Schützenfrühstück war es dann unser Pastor Weisgut selbst, der sich noch einmal in den Dienst dieser guten Sache stellte. Jeden Schützen dekorierte er solange mit Blumen aus, bis sein Vorrat fast erschöpft war.
Am Sonntag nach dem Namensfest des hl. Hubertus, dem 4. November, fand in der Messe eine gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schützenbruderschaft statt. Es war ausdrücklich darauf hingewiesen worden, "dass alle Schützenbrüder sich daran zu beteiligen haben."

1952

Im Protokoll der Generalversammlung vom 6. Januar steht u.a.:
"In diesem Jahre feiert unsere Schützenbruderschaft ihr 30jähriges Bestehen. Unser Präses, Herr Pfarrer Weisgut, hielt eine größere Feier im Jahre des Kirchenneubaues für nicht angebracht." Am 13. Juli beschlossen die Schützen, das große runde Fenster an der Turmfront des Kirchenneubaus zu stiften, "es müsste dann aber auch in dem Fenster das Bildnis des hl. Hubertus sein!" Neben einer Sammlung in den eigenen Reihen, sie erbrachte 960,00 DM, beschlossen die Schützen außerdem eine Haussammlung durchzuführen. Desweiteren entschlossen sie sich, der Bitte ihres Präses folgend, auch die jährliche bislang von der Kirchengemeinde für das Klarissenkloster durchzuführende Kartoffelsammlung zu übernehmen. Dazu schreibt Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen: *So lange unser Heimatort Sande eine eigene Pfarrstelle ist, beliefert die Kirchengemeinde Sande (von 1924 ab) alljährlich das Klarissenkloster mit Kartoffeln. Unser erster Seelsorger Vikar Josef Kreutzer hat mit dem damaligen Kirchenvorstand diese Patenschaft übernommen.*



Der Hofstaat im Jahre 1952

Vier Wochen vor dem Schützenfest, am 27. Juli, fand das Königschießen statt. Zuerst ging es in die Andacht, dann zum Festplatz. Mit der Armbrust wurden die Prinzen und der König ermittelt: Apfelprinzenpaar wurde Ludwig Adämmer und Elisabeth Bolte, Zepterprinzenpaar wurde Theodor Grußmann und Therese Löseke, Kronprinzenpaar wurde Johannes Timmer und Maria Hörsken. König wurde Josef Schäfers, der sich Frau Änne Siemensmeier zur Königin wählte.
Mit der Gefallenen-Ehrung am Ehrenmal auf dem Friedhof, während der Oberstleutnant Hilkenmeyer "in ergreifenden Worten der Größe der Opfer, welche jene Helden für ihre Heimat gebracht haben", gedachte, begann am 23. August das Schützenfest. In seiner Ansprache am Sonntagnachmittag mahnte der Präses, "Schützen und Festteilnehmer mögen das Fest in erlaubter Fröhlichkeit feiern". Zum 30jährigen Stiftungsfest hielt Schriftführer Heinrich Kämper die Festansprache, in der er "Anregungen zur Förderung des Heimatgedankens" kundtat, ergänzt um einen Gedichtvortrag in plattdeutscher Mundart als Werbung für die Muttersprache.
Im Protokollbuch dieses Jahres findet sich dann noch die Eintragung: "Die Mitglieder des Trommler-Korps sollen in Zukunft 2 DM Jahresbeitrag bezahlen."

1953

Was sich seit Wochen gerüchteweise angedeutet hatte, wurde auf der Generalversammlung am 4. Januar vollzogen. Bei der Neuwahl des Vorstandes erfolgte ein Wechsel an der Spitze der Bruderschaft. In geheimer Wahl unterlag Oberst Meinhard - er erhielt 29 Stimmen - seinem Mitbewerber Theodor Rickert, der 79 Stimmen bekam und damit neuer Schützenoberst wurde. "Franz Meinhard wurde zum Dank für seine 22jährige Tätigkeit als Schützenoberst zum Ehrenoberst ernannt. Der Präses des Vereins, Herr Pfarrer Weisgut dankte dem aus seinem Amte scheidenden Oberst Meinhard für seine Tätigkeit als Leiter eines kirchlichen Vereins und für seine eifrige Mitarbeit beim Kirchneubau. Er begrüßte dann den neuen Oberst Rickert und wünschte, daß auch der in seinem Amte ein Ja zur Kirche sagt." Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen:
Dieser schon vor der Wahl bestimmter Oberstwechsel löste noch Tage nachher verschiedene Äußerungen und ließ Meinungen aller Art aufkommen. Im alten Oberst Meinard, der 22 Jahre mit der Bruderschaft, mit seinen Schützen für den Verein, für diese Gemeinschaft durch dick und dünn, durch Freude aber auch Kummer und sorgenvolle Tage gegangen war, hatte es eigentlich nicht verdient, so ehrenlos abgesetzt zu werden. Aber Oberst Meinards oft steife und starre Haltung gerade der Jugend gegenüber weckte Mißtrauen und Unzufriedenheit. Dies dürfte gerade bei der im Ort sporttreibenden Jugend auswirkend gewesen sein. So fand man in Theodor Rickert den Gegenkandidaten, der sich zur Gegenwahl stellte und solch hohe Stimmenzahl auf sich einigen konnte.
Die Schützenbruderschaft folgte den Einladungen zu den beiden Jubiläumsfesten in Elsen-Bahnhof und Neuhaus.
Zum Ende der Mitgliederversammlung am 2. August, während der man sich statt Gewehrschießen erneut für das Armbrustschießen beim Königschießen aussprach, wurden die Schützen von ihrem Oberst überrascht, denn "Gleichzeitig mit dem Schließen der Versammlung legte der in diesem Jahr gewählte Oberst Rickert angeblich wegen übles

Nachreden sein Amt nieder. In einer anschließenden Nachversammlung wurde einstimmig beschlossen, den stellvertretenden Oberst Heinrich Hilkenmeyer in sein Amt treten zu lassen." Das Königschießen wie auch das Schützenfest lagen nun in den Händen von Oberstleutnant Heinrich Hilkenmeier. Beim Königschießen, das nur eine Woche vor dem Schützenfest stattfand, wurde Hännes Günther Apfelprinz, Apfelprinzessin war Änne Hilkenmeyer. Zepterprinz wurde Alfons Adämmer, seine Prinzessin war Maria Kämper. Die Krone schoß Wilhelm Richter ab, der seine Frau Maria zur Prinzessin nahm.
"Die Königswürde errang Hermann Bathe der sich Frau Änne Berkemeyer zur Königin wählte. König Hermann, man nannte ihn Hermann den starken, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und wurde daher stürmisch begrüßt."
Der Verlauf der Schützenfesttage vom 22. bis 24. August unterschied sich nicht wesentlich von denen in den Jahren zuvor, allerdings war der Montagabend durch ein unfreundliches regnerisches Wetter getrübt, weswegen "an diesem Abend ein nicht allzugroßer Zustrom von auswärtigen Gästen zu verzeichnen" gewesen ist. "Alles in Allem. Der Festwirt Hugo Biermann tat sein mögliches, der Hofstaat feierte in schlichter harmonischer Weise, und die Musikkapelle von Elsen und das Trommlerkorps von Sande gaben ihr Bestes her zur glanzvollen Gestaltung des diesjährigen Festes."
In der Schützenversammlung am 11. Oktober gedachte der Vorsitzende "in gebührenden Worten der Heimkehrer, die in den vergangenen Tagen im engeren und weiteren Kreise unserer Heimat zurückgekehrt sind. Jene Helden, die in der Erfüllung ihrer soldatischen Pflicht in die Gefangenschaft geraten, von der brutalen Gewalt des roten Ostens viele Jahre festgehalten waren, und nun endlich in ihre inniggeliebte Heimat zurückkehren konnten."
Im Protokoll einer weiteren Schützenversammlung am 6. Dezember ist vermerkt, daß sich "eine sehr schöne Nikolausfeier" anschloß. Der Präses wünschte, zur Eröffnungsfeier des Marianischen Jahres am 8. Dezember möge die Fahnenabordnung der Bruderschaft "vorn in der Kirche Aufstellung nehmen".

1954

In der Generalversammlung am 10. Januar wurde der bisherige Oberstleutnant Heinrich Hilkenmeier einstimmig zum neuen Schützenoberst gewählt. Das Winterfest wurde auf den 7. Februar gelegt, es sollte "wie immer bei Meermeier sein". Für die Sterbekasse wurde die Regelung getroffen, daß jedes Mitglied 0,50 DM Sterbegeld beim Tode eines Mitgliedes oder Ehrenmitgliedes bezahlen soll, das Aufrunden auf 100,00 DM soll durch die Vereinskasse geschehen.
In der Schützensversammlung am 9. Mai in der Gastwirtschaft Ludwigskrug "berichtete der Schützenbruder Leiwen von dem Schützen-Delegiertentag in Werl vom 4. April. Man konnte erfahren, daß zirka 1000 Schützen aus 154 Bruderschaften in Werl waren, welche damit dokumentierten, daß sie Bekenner und Träger der großen Schützenidee "für Glaube, Sitte und Heimat" sind. Selbst der how. Herr Erzbischof Dr. Lorenz Jäger hatte in Werl in einem sehr langen Referat über die große Bedeutung der Schützenbruderschaften gesprochen."
Da in diesem Jahr "die Mission" sei, überlegte man, ob man das Schützenfest ausfallen lassen solle. In der darüber erfolgten Abstimmung entschied man sich dann doch für das

Feiern. Weiterhin wurden in dieser Versammlung Josef Leiwen zum Oberstleutnant und Wilhelm Richter zum Major gewählt.
"Nachdem 6 Jahre mit der Armbrust geschossen war, wurde es ein Wunsch aller Schützen mal wieder mit Pulver zu schießen", heißt es im Protokoll zum Königschießen am 29. August. Kronprinz wurde Anton Siemensmeyer, Apfelprinz Hannes Siemensmeyer und Zepterprinz Josef Siemensmeyer. "Alle drei Prinzen nahmen ihre Gemahlin zur Prinzessin. Die Königswürde erreichte unser Schützenbruder Bernhard Ebbing, der sich Frau Hillemeyer zur Königin erkor. Unser diesjähriger König, wir nannten ihn den Walzerkönig, ist ein Deutsch-Amerikaner, der hier einige Monate zu Besuch weilt." Zapfenstreich, Kranzniederlegung und Gedenken am Ehrenmal auf dem Friedhof waren einer gastfreundlichen Aufnahme bei der Königin im Königshause Hillemeyer-Timmerberg am Samstag vorausgegangen. Die Festansprache und der Vorbeimarsch am Sonntagnachmittag wurden durch ein heftiges Regenschauer unterbrochen. Auf der Versammlung nach dem Schützenfest verabschiedete sich König Bernhard Ebbing, erklärte sich jedoch noch bereit, zur Anschaffung von Geräten für das Trommler-Korps 85,00 DM zu spenden. In dieser Versammlung wurde auch "alles Nähere bekanntgegeben über die gemeinsame Wallfahrt nach Werl, welche von den Schützenbruderschaften Hövelhof, Ostenland, Sande, Sennelager und Stukenbrock-Senne am 17. Oktober stattfinden sollte." Desweiteren findet sich im Protokoll der Versammlung vom 12. Dezember 1954 die folgende Eintragung: "Um die Kriegerdenkmalangelegenheit endlich einmal ins rollen zu bringen, richtete die Schützenbruderschaft an die Gemeindevertretung, den Kirchenvorstand, den Sportverein, die freiw. Feuerwehr und den Kirchenchor die Bitte, je ein Mitglied für die Denkmalkommission namhaft zu machen." Eine Geldsammlung erbrachte den Betrag von 57,20 DM, der "den



Der Hofstaat im Jahre 1955 - König Egon Siemensmeyer ist zum Jubelfest 1997 der dienstälteste Sander Schützenkönig

notleidenden Menschen in der Ostzone zugeführt werden soll".

1955

Die Generalversammlung wählte am 9. Januar Franz Dirksmeyer und Heinrich Kämper in die Ehrenmalkommission, "mit der Heimatpflegerarbeit wurde der Oberstleutnant Leiwen beauftragt". Im Protokoll vom 27. März findet sich u.a. die Eintragung, daß die Gemeinde eine Ehrentafel "mit den Aufnahmen der Kriegsopfer des letzten Krieges aus unserer Gemeinde" angelegt habe. 70,50 DM wurden am 19. Juni in der Schützenversammlung "für das in den nächsten Jahren zu errichtende Ehrenmal" gespendet und durch Ankauf eines Grundstückes durch die Gemeinde konnte eine Erweiterung des Festplatzes erfolgen. Zum Schützenfest wird vermerkt, "daß der Hofstaat und die Ehrengäste in diesem Jahre im Festzug in Kraftfahrzeugen gefahren werden", und daß die Jugendkompanie, da sie in diesem Jahr den König stelle, im Festzug an der Spitze marschiere. Egon Siemensmeyer und Frl. Anneliese Siemensmeyer bildeten das Königspaar, Kronprinz war Franz Düsterhus, Zepterprinz Christian Born und Apfelprinz war Ludwig Siemensmeyer. Das Schützenfest fand vom 27. - 29. August statt. "Dieser Ortsteil (im Osterberge), der stets treu zur Schützensache gestanden, hatte die Straße und ihre Häuser festlich geschmückt."

1956

Einige Veränderungen brachte die Vorstandswahl in der Generalversammlung am 8. Januar. Zum Kassierer wurde Josef Heggen und zum Stellvertreter des Hauptmanns der II. (Jugend-) Kompanie wurde Helmut Göbel gewählt. In der Versammlung am 15. April begrüßte der Vorsitzende "besonders die Damen und betonte, daß es nur wünschenswert sei, wenn auch die Frauen und Töchter der Schützenbrüder Anteil nehmen an den Bestrebungen der Schützenbruderschaft". Dieser Versammlung schloß sich ein Heimatabend an, zu dem auch die Damen eingeladen worden waren. "Oberstlt. Leiwen berichtete in einem schönen Vortrage über alle wichtigen Ereignisse der Gemeinde aus den vergangenen 100 Jahren."
Der Verkauf des Festzeltes (für 1419,00 DM), das nicht mehr gewinnbringend verliehen werden konnte, ist für dieses Jahr ebenso protokolliert wie der Beschluß, den Kommers bei der Königin beizubehalten, "und der Königin wird, da die Teilnehmerzahl an dieser Veranstaltung von Jahr zu Jahr größer wird, 300 DM bewilligt".
"Ob es Zufall oder Verabredung ist, sehr interessant und bewundernswert ist es, daß der König und alle Prinzen vom Kirchenchor sind." Den Hofstaat bildeten als Königspaar Xaver Holtgrewe und Frl. Therese Löseke, als Kronprinzenpaar Johannes Brockmeier und Eleanne Hilkenmeyer, als Zepterprinzenpaar Heinrich Mertens und Else Pahls sowie als Apfelprinzenpaar Fritz Sandmeier und Resi Brockmeier. Der Hofstaat wurde wieder in Kutschen gefahren. Am Sonntag nach dem Fest des Hl. Hubertus war wie in den vorangegangen Jahren wieder "gemeinschaftliche hl. Kommunion" und den Jahresabschluß bildete wieder eine Versammlung in Verbindung mit einer Nikolausfeier in der Gastwirtschaft Meermeier, bei der auch der Kirchenchor "mit schönen Liedern" erfreute. Bei dieser Veranstaltung erbrachte "eine Sammlung für die notleidenden Menschen in Ungarn ein Ergebnis von 85,77 DM".

1957

Die Generalversammlung am 13. Januar im Saale Meermeier und das Winterfest am 27. Januar sowie einen weiteren Heimatabend nennt das Protokollbuch, außerdem die Teilnahme am Jubiläumsfest am 21. Juli in Bad Lippspringe, "Rückfahrt am Gesseler Schützenfeste vorbei, um die guten Beziehungen mit den Nachbarvereinen aufrechtzuerhalten." Desweiteren findet sich von der Versammlung am 14. Juli die Eintragung: "Als Ersatz für den langjährigen sehr gut bewährten Adjutanten Heinrich Greitemeier wurde Theo Grußmann gewählt".

Sande, d. ~~11. Aug.~~ 28. Juli 1957

Am 28. Juli fand das diesjährige Königsschießen statt. Die Schützenbrüderschaft trat nach der Andacht bei der Kirche an, und marschierte zum Festplatze. Der Festwirt Hugo Biermann hatte ein großes Zelt aufgebaut. Während des Schießens war uns der Wettergnädig. Das Schießen selbst nahm nicht allzuviel Zeit in Anspruch. Die Prinzenwürden fielen an:

Bruderprinz: Karl Schmeck
Apfelprinz: Friedel Schäfers
Fegeprinz: Ferd. Brockmeier

Danach wurde eifrig auf den Rest des Vogels geschossen. Zur Freude aller errang die Königswürde der Gastwirt Clemens Strümler aus dem Sander Krug. Zur Mitregentin wählte er sich Frau Anni Peterburs. Zeremonienmeister wurde der Schützenbruder Josef Peterburs unter Mitwirkung seiner Zeremonienmeisterin Frau Else Strümler.
Prinzessinnen waren Frl. Liesel Schilling, Hedwig Siemers, Theresia Kämpker. Den Rest des Tages verbrachte man im Zelte bei bester Harmonie und ungemütlicher Stimmung.

Der Vorsitzende: Hillenmeier

Der Schriftführer: Kämper

Über die Versammlung zur Vorbereitung des Schützenfestes ist u.a. vermerkt: "es mögen sich einige Schützenbrüder melden, welche an 2 Abenden an der Befestigung des Kirchplatzes ... arbeiten. Es meldeten sich genügend Schützenbrüder und es zeigte sich mal wieder, wie ein Verein mit vereinten Kräften eine Sache zum guten Erfolge führen kann." Über das Wetter am Schützenfestsonntag, dem 25. August lautet die Eintragung "teils unfreundlich" - es habe aber der Stimmung auf dem Feste keinen Abbruch getan und der Besuch von Auswärtigen sei sehr zahlreich gewesen.



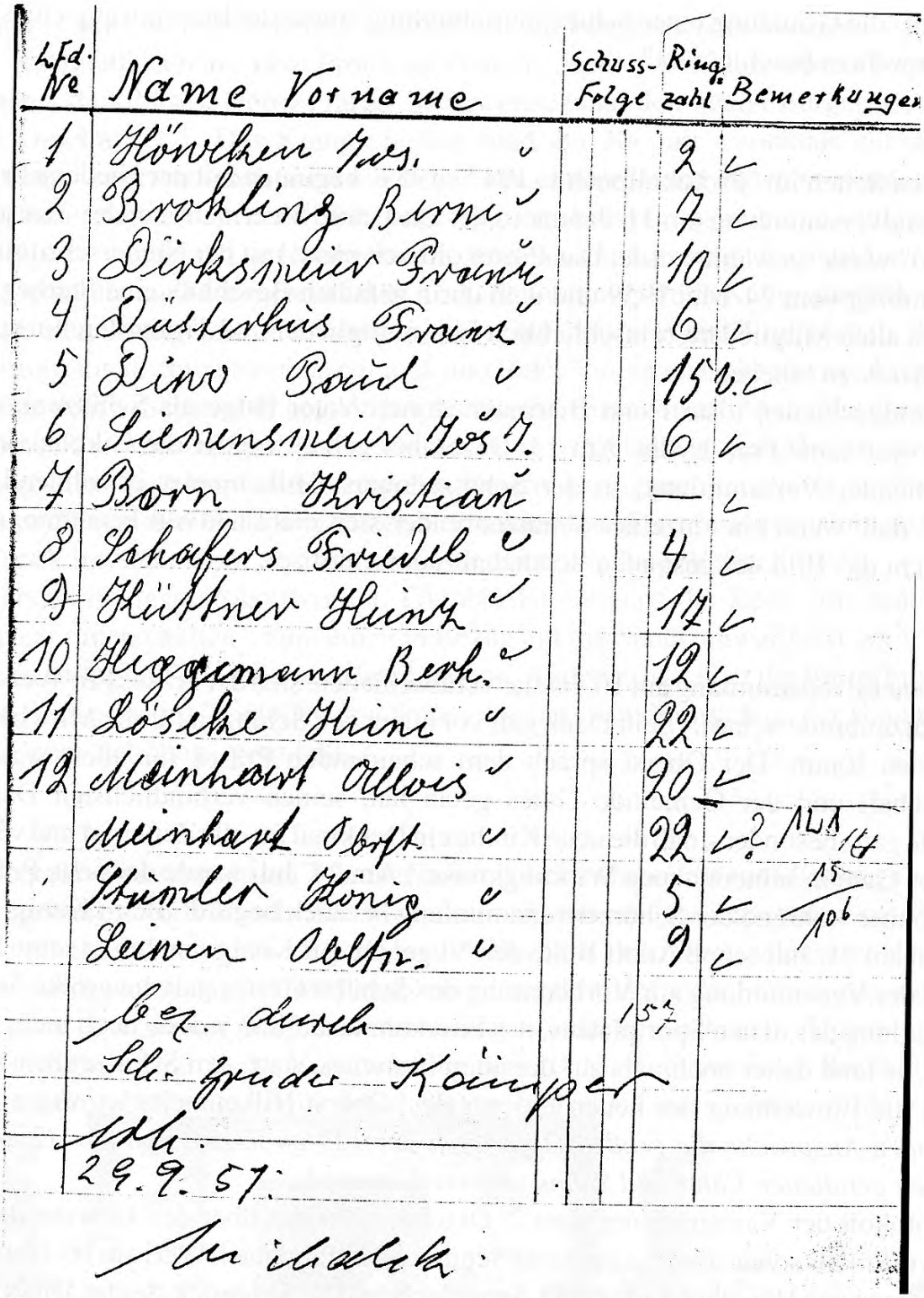
Zelttheater beim Schützenfest 1957

In der Versammlung vom 22. September erging der Hinweis, "daß am Sonntag, dem 29. September auf einem Schießstand in Sennelager ein Pokalschießen stattfindet. Es beteiligen sich daran die Schützenbruderschaften von Hövelhof - Ostenland - Sande - Sennelager und Stukenbrock-Senne." An diesem ersten Fane-Gladwyn-Pokalschießen vertraten die auf dem Ergebnisblatt genannten Schützen die Bruderschaft.

1958

In der Generalversammlung "wurde weiter beschlossen, den Winterball am 26. Januar zu feiern und zwar versuchsweise diesmal in beiden Gaststätten". Die Altersgrenze zwischen "Alters- und Jugendkompanie" blieb bei 30 Jahren, außerdem blieb bestehen, "daß die Schützen mit 60 Jahren Ehrenmitglied werden, vorausgesetzt, daß sie mindestens 10 Jahre zahlendes Mitglied waren. Aus der Ehrenmalangelegenheit, insbesondere über die Platzfrage, habe sich "eine recht lebhafte Aussprache" entsponnen, die die Dauer dieser Generalversammlung auf 3 1/2 Stunden ausgedehnt habe.

Über das Königschießen sagt die Niederschrift, daß die Prinzenwürden schnell ermittelt waren: Kronprinz wurde Heinrich Hilkenmeier, Zepterprinz Bernhard Tölle und Apfelprinz Otto Magh. Der Festwirt Hugo Biermann habe die Königswürde errungen und sich Frau Käthe Siemensmeier zur Königin erwählt. Zeremonienmeister sei Josef Siemensmeier



Lfd. Nr	Name Vorname	Schuss-Folge	Ring-zahl	Bemerkungen
1	Hövelken Jos.		2	
2	Brokling Bernh.		7	
3	Dirksmeier Franz		10	
4	Düsterhus Franz		6	
5	Dino Bond		15	
6	Siemensmeier Jos J.		6	
7	Born Christian		—	
8	Schäfers Friedel		4	
9	Hüttner Heinz		17	
10	Heggemann Berh.		12	
11	Löseke Heini		22	
12	Meinhardt Alois		20	
	Meinhardt Obst.		22	2
	Stümler König		5	
	Leiwen Adolf		9	
	bez. durch	157		
	Schr. Gruber Kämper			
	Adh.			
	29.9.57.			

Teilnehmerliste beim ersten Fane-Gladwyn-Pokalschießen 1957

gewesen mit Frau Emma Biermann als Zeremonienmeisterin. Das am 30. August beginnende Schützenfest habe einen harmonischen Verlauf "in den geräumigen Zelten bei froher Geselligkeit und Tanz" genommen.

Im Protokollbuch wird am 12. Oktober erstmals der hl. Hubertus als "der Schutzpatron unserer Schützenbruderschaft" genannt - im Gegensatz zum Protokoll vom 16. August des Jahres 1948, das uns als St. Sebastian-Schützen-Bruderschaft benennt. Ausschlaggebend für die Änderung dürfte wohl die Abbildung des Hl. Hubertus auf der ersten Fahne gewesen sein. Am 12. Oktober - die Versammlung fand in der Gastwirtschaft Günther statt - wurde

außerdem "die Gründung einer Schießsportabteilung sowie die Beschaffung eines Kleinkalibergewehres beschlossen."

1959

Die letzten Seiten im "Protokollbuch v. 1947 - 1959" beginnen mit der Niederschrift über die Generalversammlung am 11. Januar in der Gaststätte Meermeier, in der "der gesamte Vorstand" wiedergewählt wurde. Das Protokollbuch endet mit der Niederschrift über die Versammlung vom 24. Mai 1959 und dem darin gefaßten Beschluß, eine Sterbegeldumlage "von allen Mitgliedern (einschließlich Ehrenmitglieder und Trommlerchor) in Höhe von 1,- Mark zu erheben".
Beim Königschießen löste Horst Biermann seinen Vater Hugo als Schützenkönig ab, Königin war seine Frau Lydia. Am 13. Dezember gab es wieder die Nikolausfeier mit vorangehender Versammlung, in der Schützenoberst Hilkenmeier ermahnend darauf hinwies, daß, wenn ein einzelner Schützenbruder sich nicht taktvoll benehme, es noch lange nicht das Bild der gesamten Schützenbruderschaft sei.

1960

In der Generalversammlung am 10. Januar verabschiedete sich der Präses Pfr. Weisgut von der Schützenbruderschaft. "Sein Dank galt vor allem den Schützen für die Mitwirkung im kirchlichen Raum. Der Oberst sprach dem scheidenden Präses für alles, was er der Bruderschaft und der Gemeinde Gutes getan hat, seinen verbindlichsten Dank aus, erwähnte ganz besonders, daß die neue Kirche ein Denkmal für alle Zeiten ist und wünschte ihm alles Gute in seinem neuen Wirkungkreise." Am 24. Juli wurde der neue Präses Pfr. Soestwöhner während der Schützenversammlung herzlich begrüßt. Beim König-/Vogelschießen am 31. Juli schoß Adolf Bolte den Vogel ab, zur Königin nahm er seine Ehefrau Resi. In der Versammlung zur Vorbereitung des Schützenfestes galt die größte Sorge der Fertigstellung des neuen Sportplatzes, das Fest konnte auf ihm jedoch noch nicht gefeiert werden, es fand daher nochmals auf der alten Festwiese statt. Am Schützenfest-Sonntag erfolgte die Einweihung des neuen Ehrenmales. Oberst Hilkenmeier *würdigte in einer erhebenden Ansprache die großen Opfertaten der 123 im letzten und der 32 im ersten Weltkrieg gefallenen Väter und Söhne unserer Gemeinde.*
Das Protokoll der Versammlung vom 2. Oktober berichtet über den Gewinn des Fane-Gladwyn-Pokals sowie über die geplante Schützenwallfahrt nach Werl am 16. Oktober mit den Schützen von Hövelhof, Ostenland, Sennelager und Stukenbrock-Senne. Die Nikolausfeier beendete wieder das Schützenjahr.

1961

In der Generalversammlung am 8. Januar wurde für das Königschießen eine neue Ordnung beschlossen: der König kann seinen Hofstaat selbst wählen und die durch Abschießen der Insignien ermittelten Prinzen müssen ihm nicht angehören. Über die Gründe dieser Veränderung ist in den Protokollen nichts erwähnt. In der Versammlung vom 23. Juli wurde dieser Beschluß erneut diskutiert und nach erneuter Abstimmung rückgängig gemacht.

Daß in der politischen Gemeinde inzwischen ein Bürgermeister-Wechsel stattgefunden hatte, erschließt sich aus dem Protokoll vom 30. April: "Der Herr Oberst begrüßte ganz besonders den Präses, Herrn Pfarrer Soestwöhner und den neuen Bürgermeister, Herrn Franz Dirksmeyer." Das Königschießen fand am 30. Juli - erstmals auf dem neuen Sportplatz - statt, auf dem auch ein neuer Vogelschießstand errichtet worden war. Zur Mitfinanzierung des von der PESAG erworbenen Gittermastes war eine Umlage von 5,00 DM erhoben worden. "Die Königswürde errang der Schützenbruder Paul Diwo, der sich seine Gemahlin zur Mitregentin erkor. (...) Die Siedlung Hohe Kamp, die nun schon zum 2. Male den König und die Königin stellt, bot der Schützenbruderschaft durch gute Bewirtung sowie durch Fahnenschmuck und Beleuchtung einen herrlichen Empfang. Am Sonntag, dem 3. September begann bei der Kirche ein schöner Festzug. Es ging durch die Gemeinde zum neuen Sportplatz, wo die Zelte aufgebaut waren. Die Straßen und der Eingang zum Festplatz waren von Zuschauern umsäumt. (...) Wenn auch in diesem Sommer die meisten Feste wegen der vielen Niederschläge verregnet sind, so hatten wir doch noch im September zu unserem Feste das herrlichste Wetter."
Im Versammlungsprotokoll vom 1. Oktober ist erstmals die Rede von den "5 Senne-Schützenbruderschaften", zum einen in Bezug auf die Schützenwallfahrt am 15. Oktober und zum andern auf den erneuten Pokalgewinn. Außerdem ist über die Kartoffelsammlung für die Klarissen das "Einteilen von Sammelbezirken und Einrichten der Haupttransport-stelle Georg Schöling" vermerkt.

1962

Die Generalversammlung am 7. Januar behandelte das Jubelfest zum 40jährigen Bestehen, weswegen die an sich anstehende Vorstandswahl um ein Jahr verschoben wurde, "außerdem feiert unser Oberst 1963 50jähriges Jubiläum im Vereinswesen unserer Heimat". Der Jahresbeitrag wurde auf 7,00 DM angehoben, der Beitrag für die Sterbekasse auf 3,00 DM festgesetzt. Der neuen Schießsportabteilung wurde eine jährliche Unterstützung von 120,00 DM bewilligt. In der Versammlung vom 20. Mai faßte man den Beschluß, daß alle Könige zum Jubelfest ein Ärmelband mit der Jahreszahl ihrer Königswürde tragen.



Der Hofstaat im Jubeljahr 1962

"Am 29. Juli war das diesjährige Königschießen. (...) In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde Hauptmann Heinrich Heggen Apfelprinz, Hauptmann Anton Hillemeier Zepterprinz und Hermann Siemensmeyer Kronprinz. Es war nun noch der Wunsch aller Schützenbrüder und Dorfbewohner, daß ein guter Repräsentant zum Jubelfest König würde. Dieser Wunsch ging in Erfüllung, indem der Bürgermeister Franz Dirksmeyer die Königswürde erreichte. Er erkor sich seine Gemahlin zur Mitregentin."
Beim Bundeskönigschießen in Werl wurde Franz Dirksmeyer (und ist es auch bis heute noch) erster Diözesankönig unserer Schützenbruderschaft!

Protokoll vom Schützenfest 1962 (Jubiläumsfest 40 jähriges Bestehen)

Unser diesjähriges Fest begann mit dem Zapfenstreich am 25. August, Zuerst marschierte die Bruderschaft zum Kriegerehrenmal wo unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden ein Kranz niedergelegt wurde. Der Schützenoberst Hilkenmeyer gedachte in würdigen Worten der Gefallenen unseres Heimatdorfes. Er betonte ganz besonders, wir können nie in reiner Freude unser Fest beginnen, bevor wir nicht derer gedenken, die einstmals mit uns marschierten, mit uns fröhlich waren, dann aber in einem unglücklichen Kriege ihr Leben für Volk und Heimat aufopferten. Alsdann marschierte die Bruderschaft zur Königin zum Kommers. Nachdem wir dort gut bewirtet waren, ~~dort~~ fast 2 Stunden in Gemütlichkeit verweilt hatten, ging es wieder zum Festplatz. Dort ging es weiter bei Tanz und Fröhlichkeit.

Am 26. August war um 14 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine auf dem Festplatze. Dann begann mit den 12 eingeladenen und erschienenen Vereinen der schöne Festzug. Nach Rückkehr zum Festplatz war der Empfange des Hofstaates und Festansprache durch den Diözesanbundesmeister Wilper. Die geräumigen Zelte nahmen dann alle Gäste auf, ganz gleich ob sie tanzen, trinken, speisen oder sich unterhalten wollten. Es war dann so schön zu beobachten, wie ein jeder unter den Gästen alte Bekannte traf, und das Wiedersehen wurde dann in gebührender Form gefeiert.

Am Montag, dem 27. August war um 8 Uhr Schützenmesse für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft, welche von den Schützen sehr gut besucht war. Darauf marschierten wir wieder zu den Festzelten zum gemeinsamen Frühstück. Am Nachmittag war noch einmal ein kleiner Festzug sowie Kinderbelustigung und Tanz.
Alles in Allem- Das Fest nahm einen sehr guten Verlauf. Das Wetter war in Anbetracht dessen, das wir in diesem Sommer sehr wenig sonnige Tage hatten, gut. Der Aufbau und die Organisation des Schank und Speisebetriebes des Festwirtes Willy Kläsener, den wir zum 1. Male hier hatten, war lobenswert. Wir hoffen mit diesem Festwirt noch öfters zusammen zu arbeiten.

Der Schützenoberst: Hilkenmeier

Schriftführer: Kemper

1963

Die (für nur 2 Jahre) erfolgte Neuwahl des Vorstandes bei der Generalversammlung am 6. Januar ergab in den Führungspositionen der Bruderschaft keine Veränderungen. Zum Einziehen der Jahresbeiträge wurde eine neue Ordnung festgelegt, indem die Gemeinde in Bezirke eingeteilt wurde und Unteroffiziere nun die Beiträge kassieren. Die Beteiligung der Schützenbrüder an der Fronleichnamsprozession, "in Uniform" soll die kirchliche Anbindung noch mehr zum Ausdruck bringen. Beim Königschießen am 28. Juli wurde Heinrich Dubbi Apfelprinz, Zepterprinz wurde Hubert Büssemeyer und Kronprinz Josef Bohnenkamp. "Der Rest des Vogels war sehr zähe, und er wollte seinen Platz dort oben nicht verlassen." Hermann Jakobs erkor sich als Schützenkönig zur Mitregentin Frau Emilie Michels. Über das stattgefundene Schützenfest fanden sich keine schriftlichen Unterlagen, in der Niederschrift der Versammlung vom 24. November ist jedoch vermerkt, daß "die neue Regelung für die Freibierangelegenheit, wonach beim Kommers und beim Frühschoppen das Freibier abseits von Bierverkaufsstellen in der Überwachung der Schützenbruderschaft ausgeschenkt wird", allgemeine Anerkennung erfahren habe.

1964

In der Generalversammlung am 12. Januar "richtete der Oberst recht herzliche Dankesworte an die Schützenbrüder für die gute Beteiligung bei allen Angelegenheiten im verflossenen Jahre. Insbesondere erwähnte er, daß sich die Jugend bei den kirchlichen Veranstaltungen zahlreich beteiligt hätte." Eine Sammlung "für die Priesterhilfe in der Diaspora brachte ein Ergebnis von 86,60 DM." Dem Präses der Bruderschaft wurde eine geldliche Unterstützung zum Bau des Marienaltares zugesagt.
Beim Königschießen am 26. Juli gelang es "dem Architekten Bernhard Rath, den Rest des Vogels herunterzuholen. Er erwählte sich seine Ehefrau zur Mitregentin. Zeremonienmeister wurde Josef Peterburs." Die Prinzen waren Josef Heggen, Franz-Josef Schäfers und Seppel Siemensmeyer. "Am 30. August, dem eigentlichen Festtage, begann der Festzug beim Sanderkrug. Der Hofstaat fuhr in diesem Jahre mit Kutschwagen. Da die Beteiligung der Schützen von Jahr zu Jahr besser wird, ergab der Festzug ein gutes Bild. (...) Am 31. August war um 8 Uhr eine hl. Messe für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Schützenbruderschaft. Der Pflicht, diese Messe zu besuchen, sind sich die Schützenbrüder, die nicht beruflich verhindert sind, wohl bewußt."
Im Protokoll der Versammlung vom 4. Oktober 1964 ist u.a. vermerkt: "Die weniger erfreuliche Erscheinung war, daß bei der Kontrolle des Jugendamtes am 1. Festtage gegen 23 Uhr noch acht Jugendliche unter 16 Jahren auf dem Festplatz ertappt worden sind. Sechs von diesen Jugendlichen waren allerdings aus anderen Gemeinden." Bei einem Treffen der Vorstandsmitglieder der Sennebruderschaften war die Vereinbarung getroffen worden, "im Herbst 1965 eine Wallfahrt nach Werl zu unternehmen, die von dann ab alle 5 Jahre stattfinden soll". (...) "Da die finanziellen Verhältnisse es erlauben, sollen auch in diesem Jahre für die Frauen und Bräute der Schützen ein paar gemütliche Stunden mit Kaffee und Kuchen veranstaltet werden."

1965

Mit der Wahl zum Oberst von Franz Dirksmeyer während der Generalversammlung am 10. Januar 1965 begann eine neue Ära der Schützenbruderschaft, die von nun an in die Kanal- und Lippe-Kompanie neu gegliedert war. Er wurden Orden zur Verleihung für 25- und 40-jährige Mitgliedschaft angeschafft, außerdem Uniform-Ergänzungen für Oberst, Oberstleutnant, den König, die beiden Adjutanten sowie für die Unteroffiziere, ferner zum Vogelschießen ein Paradevogel. Selbiges fand am 25. Juli statt. "Ehrenhauptmann Hermann Liekmeier errang die Kronprinzenwürde. Karl Wix wurde Apfelprinz und Hans Strodick Zepterprinz. Von den Königsanwärtern sicherte sich Horst Behrendt den Rest des Vogels und erwählte seine Ehefrau Franziska als Königin. Das Zeremonienmeisterpaar Heinrich Schulte mit Ehefrau führen den neuen Hofstaat an. Als Königsoffiziere wirken Heinr. Schnietz und Helmut Berhörster."
In der Versammlung am 22. August überreichte Ehren-Oberst Heinrich Hilkenmeier die noch vorhandene Fahne des Kriegervereins und bat die Schützenbruderschaft, das Erbgut treu zu behüten. Der Ehren-Oberst führte noch aus, daß der Kriegerverein 1904 gegründet wurde und die Fahnenweihe 1907 erfolgte.
Oberst Dirksmeyer nahm die Fahne als Eigentum der Bruderschaft entgegen und versprach, die nach 1945 übernommene Tradition des Kriegervereins treu zu bewahren.
Die Fahne soll jährlich bei der Gefallenenehrung am Schützenfestsamstag mitgeführt werden. Mit der Gefallenenehrung bei der Kirche am Ehrenmal begann das Schützenfest am 28. August, nach dem Kommers bei der Königin erfolgte dort der Große Zapfenstreich mit dem niederländischen Dankgebet. Am Sonntag wurde erstmals die Nachbarbruderschaft aus Ostenland empfangen. Für ihre besonderen Verdienste wurden Ehren-Oberst Heinrich Hilkenmeier, Ehren-Schriftführer Heinrich Kämper und Ehren-Hauptmann Hermann Lickmeier mit dem "Silbernen Verdienstkreuz des Zentralverbandes" ausgezeichnet. Den Orden für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten 14, den für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten 34 Schützen. "Durch reichliche Bierspenden ist keine Notlage im Freibierhaushalt entstanden." Die Versammlung nach dem Schützenfest am 17. Oktober behandelte u.a. wieder die Kartoffelspende für die Klarissen, zu der "aus der Bruderschaftskasse ein Betrag von 200,00 DM zum zusätzlichen Kartoffeleinkauf bereitgestellt" wurde.

1966

Der bei der Generalversammlung am 9. Januar vorgetragene Kassenbestand betrug in der Bruderschaftskasse 2.058,77 DM und in der Sterbekasse 3.080,20 DM. Den Einnahmen von 6.121,53 DM standen an Ausgaben 5.417,45 DM gegenüber. Die getrennten Winterbälle für die Kanal- und Lippe-Kompanie sowie ein zwischen beiden Kompanien auszutragendes Pokalschießen zur weiteren Förderung des Schießsportes und die Verabschiedung des Präses Pfarrer Soestwöhner - "in seinen Abschiedsworten kam zum Ausdruck, daß er in seiner fast 6-jährigen Seelsorgetätigkeit in Sande nur gutes erlebt habe. Er sprach die Hoffnung aus, daß Sande trotz der 27 offenen Pfarrstellen einen guten Pastor wieder bekäme" - waren die wesentlichen Tagesordnungspunkte. In der Versammlung vom 16.

Mai wurde der zwischen beiden Kompanien ausgeschossene Pokal vom Stifter Oberst Dirksmeyer der Kanal-Kompanie als Pokalsieger überreicht "und wurde als Dirksmeyer-Pokal getauft". In dieser Versammlung wurde auch der neue Pfarrer Franz Spenner als Präses eingeführt. "Pfarrer Spenner bedankte sich für die freundliche Aufnahme und brachte Worte des Hochmeisters Graf Galen zum Ausdruck. Die Bruderschaft soll als Vorbild gelten und kein Verein mit Fragezeichen sein. Die Schützenbrüder sollen Christen mit männlich starken Glauben sein. Da der Präses nicht gewählt werden kann, freute sich Pfarrer Spenner, als ein geborenes Mitglied in die Reihen der Bruderschaft aufgenommen zu werden."
Beim Vogelschießen (nicht mehr: Königschießen!) am 24. Juli "errang Johannes Siemensmeyer die Kronprinzenwürde mit seiner Ehefrau Thea als Prinzessin. Apfelprinz wurde Franz Rickert mit Frl. Elisabeth Meier-Roxlau als Prinzessin. Den Zepterprinz stellte Achim Staniura mit Frl. Ursula Meermeier als Prinzessin. Von den vielen Königsanwärtern gelang es Helmut Berhörster" Schützenkönig zu werden. Er "erkor seine Ehefrau Marita als Sonnenkönigin zur Mitregentin. Das Zeremonienmeisterpaar wurde von Exkönig Horst Behrendt mit Ehefrau Franziska gestellt. Als Offizierspaare wirken Hans Adolf-Richter mit Ehefrau und Josef Jung mit Frl. Bröckling." In der Versammlung zur Vorbereitung des Schützenfests wurde neben der Erörterung der Eintrittskontrolle im Hinblick auf das Jugendschutzgesetz auch der Wegfall der Andacht am Sonntagnachmittag angesprochen: "Mit zustimmenden Worten des Herrn Präses Pfarrer Spenner soll die Andacht am Schützenfest-Sonntag ausfallen, da die Beteiligung am Fest als Fest der Brüderlichkeit in der Gemeinde Sande auch Andacht sein soll, wenn auch nicht in der Kirche. Die Schützenmesse am Montagmorgen soll von wissenden Männern besucht werden, die sich der Hoffnung annehmen, miteinander und füreinander den Idealen der Bruderschaft zu folgen." Am Schützenfestsamstag hielt der neue Präses die Gedenkrede am Ehrenmal, gleichfalls die Festansprache am Sonntagnachmittag. Zum Frühschoppen am Schützenfestmontag "konnten viele Ehrengäste empfangen werden. Mit dem Silbernen Verdienstkreuz des Zentralverbandes wurden die Schützenbrüder Fähnrich Johannes Siemensmeier, Oberstleutnant Josef Leiwen und Hauptmann Heinrich Heggen ausgezeichnet". Außerdem wurden für den Fähnrich - zum Oberleutnant - und für die Fahnenoffiziere - zum Leutnant - Beförderungen ausgesprochen. Weiterhin wurden an Schützen im Schießsport und im Trommlerkorps Auszeichnungen verliehen.
Wenn auch "die ab 12 Uhr angeordnete Mittagsruhe nicht vollständig beachtet wurde, war es doch erfreulich, daß sich um 16.00 Uhr die Schützen zum abschließenden Festzug formieren konnten. Bei der Kinderbelustigung hatten die Schützen reichliche Mühe, für eine gerechte Verteilung der Süßigkeiten zu sorgen." In der Versammlung vom 2. Oktober sprach der Oberst u.a. die Bitte aus, "mitzuhelfen, daß das Abladen von Schutt und Unrat am Friedhof und anderen Teilen des Ortes verhindert wird."

1967

Über die Generalversammlung am 7. Januar ist neben der Abwicklung der üblichen Regularien verzeichnet, daß der verstorbene Präses Karl Soestwöhner auf dem Stadtfriedhof in Recklinghausen unter zahlreicher Beteiligung der Sander Schützen "zur letzten

Ruhe gebettet" worden ist.
In einer weiteren Versammlung am 9. Juli habe Oberst Dirksmeyer "als Bürgermeister einen ausführlichen Bericht über die Straßenplanung (...) eine neue Friedhofsgestaltung mit Bau einer Leichenhalle läßt sich erst nach Verlegung der Bundesstraße verwirklichen" gegeben.
Beim Vogelschießen am 31. Juli "sicherten sich Ludwig Linartz die Würde als Zepter- und Albert Linartz die Würde als Apfelprinz. Sie erwählten ihre Ehefrauen als Prinzessin." Hans Höweken und Marianne Stecker bildeten das Kronprinzenpaar. Josef Klein errang die Königswürde, Frl. Elisabeth Magh wählte er zur Königin. Zeremonienmeister war Karl Micheel, Königsoffiziere Karl Gerling und Josef Sandmeier, alle mit ihren Ehefrauen. Das Schützenfest wurde vom 26. - 28. August gefeiert. "Der Hofstaat folgte dem Schützenzug in festlich geschmückten Wagen. Bei prächtigem Sonnenschein konnte Josef V. und Königin Elisabeth - aus dem schönen Wiesengrunde - mit den Prinzen- und Offizierspaaren auf dem Festplatz die Front der Schützen abschreiten. (...) beim Frühschoppen im Festzelt weilten viele Ehrengäste unter uns". Neben der Verleihung von Orden des Zentralverbandes an verdiente Schützenbrüder sowie von Auszeichnungen an Mitglieder im Spielmannszug und in der Schießsportabteilung wurden Horst Behrendt, Heinz Küttner und Heinz Heggen zu Unteroffizieren befördert, letzterer in seiner Funktion als "Schießmeister der Schießsportabteilung". Die Versammlung nach dem Schützenfest am 24. September galt wieder der Nachbereitung, u.a. müsse der Königsthron im Festzelt erneuert werden.

1968

Während der Generalversammlung am 7. Januar wurde bei der Neuwahl der gesamte Vorstand , der inzwischen aus 30 Schützenbrüdern bestand, wiedergewählt. "Der Schießmeister der Schießsportabteilung, Heinz Heggen, gab einen ausführlichen Bericht über die guten Ergebnisse im Jahre 1967. (...) Heinz Heggen wurde für seine Leistungen als Schießmeister zum Feldwebel befördert." In der Schützenversammlung am 23. Juni berichtete der Oberst über die Beteiligung am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden". Dazu sei es notwendig, daß "das wilde Schuttabladen" unterbunden werde. "Zur Dorfverschönerung haben bereits die "Rhonetaler", ein Klub von Nachbarn aus dem Bereich des Rodenbruches durch Stiftung und Aufstellung von Ruhebänken beigetragen." Die Versammlung bewilligte der Schießsportabteilung einen jährlichen Zuschuß von 300,00 DM.
Beim Vogelschießen am 4. August "bei guter sommerlicher Witterung" hatte "bereits um 18.40 Uhr" Herbert Schäfers den Rest von der Stange geholt. Zur Mitregentin erkor er sich Frau Renate Diwo. Als Zeremonienmeister fungierte Hans-Dieter Diwo, als Königsoffiziere Franz Knapp und Karl Steffens. "Kronprinz wurde Stanislaus Cenyzick, Apfelprinz Franz-Josef Schäfers und Zepterprinz Karl Beine. Die in den späten Abendstunden im Festzelt stattfindende Proklamation wurde erstmals mit dem neuen Medium des Super-8-Films festgehalten.
Zum Kommers am Schützenfestsamstag nach vorangegangener Kranzniederlegung am Ehrenmal marschierten die Schützen wieder einmal in die Siedlung Hohe Kamp. Bei

herrlichem Sonnenschein konnte der Hofstaat am Sonntag die Parade abnehmen. Erneut hatten sich zum Frühschoppen viele Ehrengäste aus Politik und Geschäftswelt eingefunden, "an Bierspenden kamen über 1000 lt. zusammen". Erstmalig gab es Gulasch, zubereitet durch die Köche des Versorgungsbataillons der Bundeswehr in Augustdorf und organisiert vom Schützenbruder Alfons Adämmer, der in dieser Einheit als Berufssoldat seinen Dienst verrichtete. Vom Bezirksbundesmeister Heinrich Thombansen, Schloß Neuhaus, sowie vom Bezirkspräses Pfarrer Huckschlag, Stukenbrock, erhielt der Fähnrich Johannes Siemensmeier den Hohen Bruderschaftsorden des Zentralverbandes überreicht. Neben dieser hohen Auszeichnung gab es wieder weitere Ehrungen und Beförderungen. Ich nenne hier nur die Schützenbrüder mit 40-jähriger Mitgliedschaft: Heinrich Meermeier, Theo Rickert und Georg Schölling. "Am Abend hatten wir noch hohen Besuch der Bramscher-Schützengesellschaft aus dem Oldenburger Raum, die mit ihren langen Federn an den Hüten zu erkennen waren.(...)Die Spenden-Laune der Bramscher Schützen war enorm." Einige Sander Mädchen sollen die langen Federn als Pfand behalten haben.
Das Protokoll über die Versammlung nach dem Schützenfest vom 29. September beinhaltet u.a., daß Sande im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" den 4. Preis und damit 500,00 DM erhalten habe. Auch wurde bereits der Termin und Ort des nächstjährigen Winterballs genannt: "am 25. Januar in der neuen Turnhalle". Neben der "Kartoffelsammlung von ca. 80 Zt." für das Klarissenkloster ist außerdem vermerkt, daß am 14. September eine Abordnung der Bruderschaft am Bundeskönigschießen in Brühl teilgenommen habe. Beim Oberst-Gladwyn-Pokalschießen auf dem Truppenübungsplatz in Sennelager ist der Pokal erfolgreich verteidigt worden. "Damit hat Sande den Pokal wiederum 3 mal hintereinander gewonnen und bekommt die 2. bekannte Siegerurkunde. Die erste Urkunde von 1960 - 62 hängt im Gasthof Stümmler."

1969

Am 5. Januar fand zum letzten Mal im Saal vom Gasthof Meermeier die Generalversammlung statt. Der Oberst gab nach Abhandlung der Tagesordnungspunkte die weitere für Sande geplante Entwicklung bekannt: Bau einer Kläranlage mit Ausbau der Kanalisation, Erweiterung des Friedhofes mit Neubau einer Leichenhalle, außerdem sei die Eröffnung eines Kindergartens vorgesehen.
Mit der Einweihung der neuen Turnhalle am 17. Januar bekam die Gemeinde neben einer neuen Sportstätte gleichzeitig einen entsprechend großen Veranstaltungsraum, da die Turnhalle als Mehrzweckhalle genutzt werden kann. So wurde dann auch in ihr am 25. Januar erstmalig der Winterball gefeiert. Eine Schützenabordnung nahm am 2. März am Bruderschafts- und Einkehrtag des Bezirkes Wiedenbrück in Kaunitz teil. Am 21. April nahmen die Schützen an der Feier der Firmung teil und bildeten zum Empfang des Weihbischofs Dr. Paul Nordhues Spalier.
Das Vogelschießen am 3. August ging mit erstaunlicher Schnelligkeit vonstatten: "In kurzen Abständen wurden Apfelprinz Hans Bröckling, Zepterprinz Bernd Czapski und Kronprinz Jonni Schnietz ermittelt. Nach kurzer Feuerpause fiel der Königsschuß und Herbert Heggen konnte als Rhonetaler präsentiert werden. Als Königsoffiziere wirken Heinz Schnietz und Heinr. Rodenbröker, als Zeremonienmeister fungiert Heinrich Heggen."

Die Proklamation erfolgte erstmals in der Mehrzweckhalle. Die Versammlung zur Vorbereitung auf das Schützenfest fand am 10. August in der Gastwirtschaft Meermeier statt. Die Festfolge wurde besprochen, die Träger der Kriegerfahne und Schützen für die Bedienung beim Frühschoppen und zur Kinderbelustigung wurden nominiert. "Den Schützen der Schießsportabteilung wurden verschiedene Auszeichnungen überreicht, Johannes Rothenberg erhielt die Auszeichnung als Bruderschaftsprinz." Die Kranzniederlegung am Ehrenmal und der sich daran anschließende Kommers beim Königspaar bildeten den Auftakt der Schützenfesttage. Am Sonntag, dem 24. August, konnte der Hofstaat bei herrlichem Sonnenschein die Parade abnehmen. Viele Festgäste hatten sich auf dem Festplatz eingefunden. Am Montagmorgen ging es nach der gut besuchten Schützenmesse zum Frühschoppen aufs Festzelt, in dem "wir wieder durch die Gulasch-Kanone der Bundeswehr aus Augustdorf versorgt" wurden. Ehrungen, Auszeichnungen und Beförderungen wurden wieder vorgenommen. Der Hohe Bruderschaftsorden wurde an Oberstleutnant Josef Leiwen, Hauptmann Heinz Heggen, Ehren-Hauptmann Hermann Lickmeier und Ehren-Schriftführer Heinrich Kämper verliehen. Als Ehrengäste konnten Landrat Josef Köhler, Bürgermeister Hunstig aus Schloß Neuhaus, Amtsdirektor Balks und Altbürgermeister Stefan Büssemeier neben weiteren Gästen aus der Geschäftswelt begrüßt werden. "Die Freibierspende erreichte 1.835 lt." Zur Kinderbelustigung am Nachmittag wurden Freikarten für die Karussels und für Süßigkeiten ausgegeben.
Durch Oberstleutnant Josef Leiwen wurden in der Mehrzweckhalle am 4. Mai und am 29. November Vorträge über die Schützengeschichte von Sande gehalten. Den Klarissen wurden 60 Zentner Kartoffeln gespendet.

1970

Die Generalversammlung fand am 10. Januar - erstmals in der Mehrzweckhalle - statt. "Dem Bericht des Kassierers Josef Heggen war zu entnehmen, daß die Kassenlage mit einem Bestand aus der Sterbekasse mit 4.752,32 DM und aus der Bruderschaftskasse mit 5.008,89 DM als gut zu bezeichnen ist. (...) soll wieder ein Heimatabend von Oberstleutnant Josef Leiwen mit Unterstützung von Hauptlehrer Peckelsen und Hans Rothenberg gestaltet werden. (...) Der Oberst-Dirksmeyer-Pokal wurde von der Kanal-Kompanie gewonnen. (...) Heinz Heggen gab den Jahresbericht der Schießsportabteilung. Jungschützen ab 14 Jahre sind beitragsfrei. Als Betreuer der Jungschützen wurden Johannes Siemensmeier und Hans Rothenberg gewählt. (...) Die Schützenfahne soll zum 50-jährigen Jubelfest erneuert werden. (...) Es wurde beschlossen, daß bei Tod eines Mitgliedes das Sterbegeld auf DM 150,00 erhöht wird." In einer weiteren Versammlung am 24. Mai erging der Beschluß, daß die 12 Jungschützen beim Schützenfest mit dunkler Hose, Hemd und Schiffchen im Festzug mitmarschieren sollen. Der Oberst "gab einige Erläuterungen über die Dorfverschönerung, die neue Lippebrücke und die Vergrößerung der Siedlungsgebiete. (...) Unser Präses rief alle Schützen auf, bei der Fronleichnamsprozession die Verbundenheit der Bruderschaft zu präsentieren ... wir sind im augenblicklichen Wohlfahrtsstaat gezwungen, in allen Bereichen zusammenzustehen."
Beim Vogelschießen am 3. August wurden "nach reichlicher Feuerpause" als Kronprinz Josef Siemensmeier mit Ehefrau Bärbel als Prinzessin, als Apfelprinz Johannes

Protokoll vom Schützenfest 197o

Am Samstag, den 29. 8. wurde die Abendmesse um 16.oo Uhr gefeiert. Sie war von den Schützen gut besucht.
Anschließend erfolgte die Kranzniederlegung beim Ehrenmal.
Zum Kommers waren alle Schützen zur Königin Renate "die Lustige" eingeladen. Nach dem Marsch zum Holzhof lagerten die Schützen bei guter Verpflegung auf der weiten Rasenfläche. Bei Einbruch der Dunkelheit brachte ein Bus die Schützen zum Festzelt, wo noch frohe Stunden verbracht wurden.
Am Sonntag, den 3o.8. war die Bruderschaft nach der Schützenandacht um 15.oo Uhr beim Gastwirt Stümmler angetraten. Die Nachbarbruderschaft Datenland war mit ihrer Musikkapelle angetreten und wurde herzlich begrüßt. Es folgte der Festzug durch den Ort. In prächtig geschmückten Kutschen reihte sich der Hofstaat in den Festzug ein. Empfang und Parade auf dem Festplatz fanden bei herrlichem Sonnenschein statt.
In der Festansprache konnte unser Präses, Herr Pfarrer Spenner ein besonderes Lob auf unsere Königin Renate "die Lustige" mit König Josef VII und dem gesamten Hofstaat aussprechen.
Am Abend war bei Unterhaltung und Tanz im Festzelt eine gute Stimmung zu verzeichnen.

Am Montag, den 31. 8. wurden die Schützen wieder durch die Trommler geweckt. Die Schützenmesse um 8 Uhr war gut besucht. Beim Frühschoppen im Festzelt fanden sich viele Ehrengäste ein. Es wurde wieder ein Gulasch-Essen durch das Vers. Bat. der Bundeswehr in Augustdorf gereicht. Die Organisation von Schützenbruder Alfons Adämmer aus der Hommelkaserne war beispielhaft. Die zündenden Worte von Major Tornau versetzten die Schützenfamilie in eine Festtagsstimmung.
Für besondere Verdienste wurde an folgende Schützenbrüder das Silberne Verdienstkreuz des Zentralverbandes verliehen Oberst Franz Dirksmeier, Schützenbruder Heinr. Westkämper, Karl Heggen, Johannes Liekmeier, Heinrich Liekmeier, Anton Finke, Kaspar Röhren, Franz Thiele und Karl Meier als Ausbilder des Trommlercorps.
Für 4o-jährige Mitgliedschaft wurden Konrad Bröckling, Anton Schniedermeier, Georg Reker, Konrad Siemensmeier, Martin Siemensmeier und Franz Mönks geehrt.
An Freibierspenden kamen ca. 2.ooo lt. zusammen.
Am Nachmittag sorgten die Schützen für eine reichliche Kinderbelustigung. Sogar die Kletterstange aus früherern Zeiten fand guten Anklang. Man merkte, daß die Jungens in der Mittagsstunde fleißig geübt hatten.
Zum Ausklang hatten sich die Schützen-familie im Festzelt am Abend wieder eingefunden.
Der neue Festwirt Joh. Thiele aus Scharmede sorgte für eine gute Bewirtung an allen Festtagen.
Die Musikkapelle aus Alfen sorgte ebenfalls für eine gehobene Festtagsstimmung.
Es konnte daher ein guter Verlauf des Schützenfestes verzeichnet werden.

Der Schriftführer:

Siemensmeier mit Ehefrau Thea als Prinzessin und als Zepterprinz Seppel Siemensmeier mit Ehefrau Maria als Prinzessin ermittelt. "Josef Rasche gab den letzten Schuß auf den stark zerzausten Vogel ab und wurde König 1970. Er erkor seine Ehefrau Renate als Königin. Klaus Engelbertz mit Ehefrau Hilde und Franz-Konrad Düsterhus mit Ehefrau Maria stellten die Königsoffizierspaare. Als Zeremonienmeister amtiert Egon Siemensmeier

mit Ehefrau Adi." Die Versammlung zur Vorbereitung des Schützenfestes vom 29. - 31. August legte fest, daß nach dem Kommers bei der Königin die Rückkehr in Bussen erfolgen solle. Als Bruderschaftsprinz wurde Aloys Meermeier mit der inzwischen neu angeschafften Prinzenkette und dem Prinzenorden dekoriert. Außerdem wurde beschlossen, daß die Jungschützen beim Festzug statt eines Schiffchens eine Schützenmütze tragen. Den Ablauf dieses Schützenfestes schildert das letzte vom damaligen Schriftführer Bernhard Rath gefertigte Protokoll, der mit Wirkung vom 12. Oktober zurücktrat. In der am selben Tage stattgefundenen "Sitzung des Gesamtvorstandes" wurde sein Stellvertreter Heinz Hansmeier "einstimmig beauftragt, die Geschäfte des Schriftführers weiterzuführen. Eine Bestätigung soll in der nächsten Generalversammlung erfolgen."
An der am 18. Oktober stattgefundenen Wallfahrt der Sennebruderschaften nach Werl nahmen 56 Schützenbrüder teil.
Am 8. November fand der "Hubertus-Sonntag" der Schützenbruderschaft statt. Im Anschluß an die in Hl. Messe in der Pfarrkirche wurde in der neuen Mehrzweckhalle ein gemeinsames Frühstück eingenommen. 220 Schützenbrüder beteiligten sich an diesem ersten Hubertus-Sonntag in der Mehrzweckhalle, bei dem die Bedienung von den Damen des Hofstaates übernommen worden war. Am 29. November wurde Heinz Hansmeier zum neuen Schriftführer gewählt. In diesem Jahr wurde auch der Beschluß gefaßt, Schützenbrüdern ab Vollendung des 70. Lebensjahres alle 5 Jahre, ab Vollendung des 90. Lebensjahres jedes Jahr, sowie bei Goldener, Eiserner und Diamantener Hochzeit "durch die Bruderschaft Gratulationen auszusprechen sowie einen Geschenkkorb zu überreichen". Am 31. Dezember zählte die Schützenbruderschaft mit 16 Jungschützen insgesamt 355 Mitglieder.

1971

Die wieder in der Mehrzweckhalle stattgefundene Generalversammlung am 10. Januar beschloß als neuen Mitgliedsbeitrag 15,00 DM, davon 2,00 DM für die Sterbekasse. Zum neuen stellvertretenden Schriftführer wurde Heinz Schäfers gewählt. Ebenfalls wieder in der Mehrzweckhalle fand am 30. Januar der Winterball statt. In einer außerordentlichen Generalversammlung am 10. Juli wurde der Beschluß gefaßt, "die Bruderschaft in das Vereinsregister beim Amtsgericht Paderborn eintragen zu lassen (...) und eine neue Satzung ab sofort in Kraft zu setzen". Die Eintragung erfolgte am 1. Oktober.
Beim Vogelschießen am 1. August errang Josef Cencyk die Königswürde, Königin wurde seine Ehefrau Käthe. Herbert Schäfers als Kronprinz mit Roswitha Vonnahme, Zepterprinz Lorenz Bolte mit Ehefrau Roswitha, Apfelprinz Helmut Berhörster mit Ehefrau Marita sowie die Königsoffiziere Karl Steffens und Franz Knapp mit ihren Ehefrauen und Paul Diwo als Zeremonienmeister mit seiner Ehefrau vervollständigten den Hofstaat. Vom 28. bis zum 30. August wurde das Schützenfest gefeiert. Nach erfolgter Kranzniederlegung am Ehrenmal fand der Kommers bei Königin Käthe in der Hohe-Kamp-Siedlung statt. "Erstmalig beteiligte sich die neu gebildete Schülergruppe des Trommlercorps am Schützenfest; sie brachte Königin Käthe ein Ständchen." Am Sonntag beteiligte sich wieder die Nachbarbruderschaft Ostenland am Festzug. Die Festansprache auf dem Festplatz (Sportplatz) hielt Präses Pfarrer Spenner. Beim Frühschoppen nach der Schützenmesse konnten

vom Oberst erneut zahlreiche Ehrengäste begrüßt werden. Vom Bezirksbundesmeister Thombansen erhielten Oberst Franz Dirksmeyer, Kassierer Josef Heggen sowie Hauptmann Anton Hillemeier den Hohen Bruderschaftsorden verliehen. Franz Röhren und Heinrich Meermeier wurden mit dem Silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen und Beförderungen führten zu erheblichen Freibierspenden.
Im Herbst erhielten die Schwestern vom Klarissenkloster in Paderborn wieder die Kartoffelspende der Bruderschaft - 60 Zentner - geliefert. Dem Kloster in Varensell ist der Auftrag zur Anfertigung einer neuen Schützenfahne erteilt worden, gleichfalls sind Stoffabzeichen mit dem Sander Gemeindewappen zur Anbringung an den Ärmeln der Schützenjacken beschafft worden.

1972

Das Jahr 1972 war für unserer Schützenbuderschaft geprägt durch das 50-jährige Bestehen mit dem Jubelfest vom 12. bis 14. August. Die Vorbereitungen dazu sowie der vorgesehene Festverlauf wurden den Mitgliedern auf der Generalversammlung am 8. Januar bekanntgegeben. Der Winterball am 19. Januar und die Beteiligung der Bruderschaft an der Fronleichnamsprozession sind weiterhin im ersten Halbjahr dieses Jahres zu nennen, neben verschiedenen Vorstandsitzungen im Hinblick auf die Programmgestaltung des Jubelfestes. Die vom damaligen Schriftführer Heinz Hansmeier verfaßten Berichte über das Vogelschießen und über das Schützenfest geben in anschaulicher Weise das Geschehen dieser Festtage wieder, sodaß ich auch sie in dieser Festschrift in vollem Umfang dokumentiere. Neben der Feier des Patronatsfestes "Hubertus-Sonntag" am 5. November und der Belieferung der Klarissen-Schwestern mit 50 Zentnern Kartoffeln ist für dieses Jahr noch der Beschluß zur Errichtung eines Kleinkaliber-Schießstandes von besonderer Bedeutung. Zum Jahresende hatte die Bruderschaft 396 Mitglieder.



Fahnenweihe und Weihe der neuen Königskette beim Jubelfest

N i e d e r s c h r i f t

über das Vogelschießen der St.-Hubertus-
Schützenbruderschaft Sande e.V. am 30.7.72

-.-.-.-

Nach der Andacht um 14,30 Uhr traten die Schützenbrüder um 15,00 Uhr an der Gastwirtschaft Stümmler an. Unter Mitwirkung der Alfener Musikkapelle und des Spielmannszuges (einschließlich des Schülerspielmannszuges) wurde zum Festplatz marschiert.

Bei großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde das Vogelschießen mit einem Ehrenschuß durch Pfarrer Spenner (Präses) eröffnet. Schon recht bald standen die Prinzen fest. Kronprinz wurde Heinrich Rath mit Ehefrau Elisabeth als Prinzessin; Zepterprinz Franz Brune mit Ehefrau Anneliese als Prinzessin und Apfelprinz Konrad Kürpick mit Ehefrau Hildegard als Prinzessin.

Nach einer Feuerpause ging der Kampf um die Königswürde weiter. Um 16,45 Uhr fiel dann der Königsschuß. Heinrich Wecker (Heinrich III.) von der Kanalkompanie errang die Würde des goldenen Jubelkönigs. Er erkor seine Ehefrau Finchen zur Königin.

Außerdem gehören dem Hofstaat Heinrich Mertens mit Ehefrau Elisabeth und Heinz Westkämper mit Ehefrau Mechtild als Königsoffiziere an. Als Zeremonienmeister wurde Josef Kürpick mit seiner Ehefrau Theresia ernannt.

Damit steht der Hofstaat für das 50jährige Jubelfest vom 12. - 14. August 1972 fest. Besonders ist hierbei zu erwähnen, daß sämtliche Mitglieder des Hofstaates der Feuerwehr angehören.

Die Krönung wurde durch Oberst Dirksmeyer vorgenommen. Gleichzeitig erfolgte die Proklamation des diesjährigen Jungschützenprinzen Alois Meermeier.

Nach der Krönung wurden noch einige frohe Stunden im Festzelt verbracht.

(Dirksmeyer, Oberst)

(Hansmeier, Schriftführer)



Der Hofstaat beim 50-jährigen Jubelfest

Niederschrift

über das 50jährige Jubelfest der
St.-Hubertus-Schützenbruderschaft
Sande e.V. im Jahre 1972

Das 50jährige Bestehen der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Sande e.V. wurde in der Zeit vom 12. - 14.8.1972 gefeiert.
Die Vorbereitung dieses Jubelfestes war mit sehr umfangreichen Arbeiten verbunden, wie es Wahrscheinlich noch keines der vorhergehenden Schützenfeste erfordert hat. Eine ganze Reihe von Schützenbrüdern hat hierbei mitgeholfen. Zur Vorbereitung war ein Festausschuß gebildet. In den verschiedenen Sitzungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand die Einzelheiten für den Festablauf besprochen und festgelegt.

Aus Anlaß des Jubelfestes wurde auch eine Festschrift herausgegeben, und zwar mit einer Auflage von 2.300 Stück. Die Festschrift umfaßte 76 Seiten. Sie enthielt neben Berichten und Bildern aus dem Schützenleben auch Berichte und Bilder aus dem übrigen Gemeindeleben und Anzeigen heimischer Firmen. Die Festschrift fand reges Interesse.

Zum 50jährigen Jubelfest wurde von den Paramentenwerkstätten der Abtei U. lb. Frau, Varensell, eine neue Schützenfahne angefertigt. Sie kostete einschl. Fahnenband. 2.000,- DM. Außerdem wurde von der Fa. Filter, Paderborn, eine neue Königskette mit dem Wappen der Gemeinde geliefert. Sie kostete 680,- DM.

Für das Jubelfest sind 1.700 qm Zelte aufgestellt worden. Sie standen in der Wiese neben dem Sportplatz.

F e s t a b l a u f

Samstag, den 12.8.72

Vor Beginn der Schützenmesse um 16,oo Uhr wurden die neue Schützenfahne und Königskette durch Präses Pfarrer Spenner geweiht und durch Oberst Dirksmeyer übergeben. Nach der Messe erfolgte die Ehrung der Jubilare.
Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Wilhelm Bröckling, Heinrich Heggen, Karl Heggen, Josef Heggen, Stephan Büssemeyer, Johannes Liekmeyer, Heinrich Liekmeyer, Hermann Liekmeyer, Heinrich Meermeier, Anton Siemensmeyer, Johannes Siemensmeyer, Heinrich Siemensmeyer, Fritz Siemensmeyer, Caspar Röhren, Johannes Hauen, Franz Thiele, Heinrich Westkämper.
Für 25jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Heinrich Bunte, Georg Düsterhus, Konrad Düsterhus, Helmut Göbel, Herbert Heggen, Heinrich Großmann, Franz Koch, Heinz Küttner, Otto Magh, Josef Meiwes, Heinrich Siemensmeyer, Josef Siemensmeyer (Schulstr.), Josef Siemensmeyer (Sennelagerstr.) und Josef Siemensmeyer (Am Kanal).

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal fand der Kommers beim König und bei der Königin statt. Hier wurde auch der große Zapfenstreich gespielt.
Um 20 Uhr begann dann der Festball. Er war sehr gut besucht. Gegen 22 Uhr zog dann der Hofstaat mit Fackeln, angeführt von der Musikkapelle, auf den Festplatz. Hier wurde das Brillantfeuerwerk abgebrannt. Es kostete 1.2oo DM zuzüglich MwSt. Danach wurden im Festzelt noch einige frohe Stunden verbracht.

Sonntag, den 13.8.72

Um 11 Uhr gab die englische Militärkapelle unter Leitung von Bandmaster Briggs auf dem Kirchplatz ein Konzert. Es war sehr gut besucht . Ab 14 Uhr wurden die auswärtigen Bruderschaften und Vereine empfangen. Sie waren wie folgt erschienen: (siehe Anlage).
Als Ehrengäste waren eingeladen und erschienen: Landrat Köhler MdL, Oberkreisdirektor Henke, Amtsdirektor Winter, Diözesanbundesmeister Dr. Auffenberg, Bezirksbundesmeister Thombansen und die Jubelkönigin Maria Petzold in Begleitung ihres Gatten.
Um 14,30 Uhr wurde pünktlich angetreten. Nach der Auffahrt des Hofstaates und dem Vorbeimarsch erfolgte die Begrüßung durch Oberst Dirksmeyer. In seiner anschließenden Festansprache bejahte Landrat Köhler leidenschaftlich die Aufgaben der Schützenbruderschaften auch in der heutigen Zeit. Seine Festansprache erhielt großen Beifall.
Im Anschluß hieran erfolgte der Festzug durch den Ort. Es nahmen 22 Bruderschaften und Vereine mit 5 Musikkapellen, 2 Fanfarenzügen und 6 Spielmannszüge teil. Er dauerte ca. 50 Minuten. Der Festzug schloß mit einer Parade auf dem Festplatz ab. Sie wurde von dem Hofstaat mit der Jubelkönigin und den Ehrengästen abgenommen. Den Parademarsch spielte die engl. Militärkapelle in Begleitung des Sander Spielmannszuges. Einige Tausend Besucher säumten die Straßen und waren auf dem Festplatz. Bei den großen Besucherzahlen an Schützen und Publikum gab es anschließend im Zelt einiges Gedränge. Sie fanden kaum im Zelt alle Platz.
Das vorgesehene Platzkonzert mußte wegen des starken Gewitterregens leider ausfallen. Die auswärtigen Bruderschaften und Vereine verbrachten mit uns einige frohe Stunden im Festzelt. Für die ehemaligen Könige und Königinnen fand mit ihren Ehegatten ein gemeinsames Kaffeetrinken statt.

Gegen 19,oo Uhr begann der Festball.

Montag, den 14.8.1972

Um 8,oo Uhr fand der Festgottesdienst für die Schützen statt. Anschließend wurde zum Festzelt marschiert. Zum Frühstück wurde wiederum vom Vers.-Batallion der Bundeswehr in Augustdorf Gulasch gereicht. Unter den zahlreich erschienen Ehrengästen konnte Oberst Dirksmeyer neben Präses Pfarrer Spenner und König Heinrich Wecker Landrat Köhler, Amtsdirektor Winter, Bürgermeister Hunstig, Schloß Neuhaus; Bezirksbundesmeister Thombansen mit seinem Stellvertreter Lammert, Diözesanschießmeister Willi Wecker, Ehrenoberst Franz Kieneke, Dr. Vorwold, Vertreter der Banken und Firmen des heimischen Raumes.

Unter großem Beifall verlieh Bezirksbundesmeister Thombansen im Auftrage der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften das Sebastianus-Ehrenkreuz in Anerkenntnis der großen Verdienste um das Schützenwesen an Oberstleutnant Josef Leiwen. Damit ist Josef Leiwen der 1. Schützenbruder der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Sande der mit dieser hohen Auszeichnung geehrt worden ist.

Durch Oberst Dirksmeyer wurde den Schützenbrüdern Alfons Adämmer, Paul Diwo, Theo Großmann und Johannes Brinkmann das Silberne Verdienstkreuz verliehen. Außerdem Josef Hörsken.

Für besondere Verdienste um den Schießsport wurden ausgezeichnet: Franz Dirksmeyer, Heinz Küttner, Heinz Schätti, Johannes Siemensmeyer und Heinz Heggen. Für besondere Verdienste um den Spielmannszug wurden ausgezeichnet: Heinrich Bolte, Hubert Büssemeyer, Heinrich Dubbi, Josef Seyfarth und Heinrich Siemensmeyer.

In diesem Jahre gingen wiederum zahlreiche Freibier- und Geldspenden ein. Mit der Spende der Spar- und Darlehnskasse Schloß Neuhaus / Sande von 300,-- DM wurde gleichzeitig der Grundstock für die Errichtung der geplanten Schießstandanlage gelegt.

Am Nachmittag gab es eine Kinderbelustigung mit Ballonwettfliegen. Gegen 17 Uhr wurde auf dem Festplatz angetreten. Nach der Begrüßung des Hofstaates und dem Vorbeimarsch wurde ins Festzelt marschiert. Um 19 Uhr begann dann der Festball. Folgende auswärtigen Hofstaate nahmen hieran teil: Anreppen, Gesseln, Ostenland, Schloß Neuhaus und Sennelager. Dies war absoluter Höhepunkt der Festbälle anläßlich der 3 Schützenfesttage. Der Ehrentanz mit unserem Hofstaat gab ein beeindruckendes Bildab. Den vielen Besuchern wird dieser Abend noch lange in Erinnerung bleiben. Entgegen allen Erwartungen war das Festzelt bis zum letzten Platz gefüllt.

Der gesamte Festablauf kann als gelungen bezeichnet werden, wenn sich auch einige kleinere Mängel und Schwierigkeiten bei der Organisation zeigten. (Kassieren des Festbeitrages, zu wenig Plätze für die vielen Besucher während des Sonntag-nachmittags, Einteilung der Tische für die teilnehmenden Vereine). Dies ist aber überwiegend auf die außergewöhnliche hohe Beteiligung und den guten Besuch zurückzuführen; ein Außenstehender wird dies aber kaum bemerkt haben. Die große Beteiligung und das farbenprächtige Bild beim Festzug, einige Tausend Besucher aus nah und fern, die Festansprache von Landrat Köhler, das Brillantfeuerwerk, das Konzert waren sehr beeindruckend. Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß Sande ein derartiges Fest noch nicht erlebt hat. Für den großen Anklang, den das Schützenfest in diesem Jahre wieder gefunden hat, darf ganz besonders der außergewöhnlich hohe Besuch am montag abend gewertet werden. Sämtlich Zelte (Tische und Stühle) waren bis auf den letzten Platz gefüllt, was normalerweise nicht erwartet werden konnte. Die starken Gewitter- und Regenschauer konnten die Feststimmung nicht beeindrucken.

Zu erwähnen ist noch, daß die Schützenbrüder in der Woche vor Schützenfest an der Verschönerung des Ortsbildes kräftig mitgeholfen haben. Auch dem Aufruf zu zahlreichem Fahnenschmuck wurde Folge geleistet.

Wir hoffen, daß dieses Jubelfest allen Teilnehmern und Besuchern in guter Erinnerung bleibt.

(Dirksmeyer)
I. Brudermeister

(Hansmeier)
Schriftführer

St. Sebatianus-Schützenbruderschaft Dörenhagen mit Fanfarenzug

St. Sebastian- Schützenbruderschaft Bentfeld

St. Johannes-Schützenbruderschaft Delbrück

St. Hubertus-Schützenbruderschaft Elsen mit Spielmannszug u. Musikkapelle

Schützenbruderschaft Kirchborchen

St. Hubertus-Schützenbruderschaft Alfen

St. Hubertus-Schützenbruderschaft Sennelager mit Spielmannszug

Baderborner-Bürgerschützen-Verein "St. Hubertus" von 1851
Königsgrässer-Kompanie

Schützenverein Gesseln

Heimatverein Nesthausen

Bürgerschützenverein e.V. Bad Lippspringe mit Spielmannszug

Schützenbund Heimatliebe Elsen-Bahnhof

St. JosepH-Schützenbruderschaft Ostenland mit Musikkapelle

St. Hubertus-Schützenbruderschaft Hövelhof mit Spielmannszug

St. Achatius-Schützenbruderschaft Stukenbrock-Senne

St. Sebastian-Schützenbruderschaft Marienloh

St. Petrus- und Paulus-Schützenbruderschaft 1664 Scharmede

St. Johannes u. Hubertus-Schützenbruderschaft Wewer

Heimatschutzverein Westenholz

Heimatschutzverein Neuenbeken mit Musikkapelle

St. Henricus-Schützenbruderschaft Schloß Neuhaus mit Spielmannszug

St. Sebastian-Schützenbruderschaft Altenbeken mit Jugendspielmannszug
(Fanfarenzug)

Außerdem:

engl. Militärkapelle der 4th/7th Royal Dragoon Guards unter Leitung
von Bandmaster Briggs

Musikverein Alfen

1973

In der Generalversammlung am 13. Januar wurden für die Dauer von 3 Jahren Franz Dirksmeyer als I. Brudermeister (Oberst), Josef Leiwen als Stellvertr. Brudermeister (Oberstleutnant), Josef Rasche als Kassierer und Heinrich Hansmeier als Schriftführer gewählt. Ebenso wurden für die Dauer von 3 Jahren Anton Hillemeier zum Hauptmann der Lippekompanie, Heinrich Wecker zum Hauptmann der Kanalkompanie, Heinz Heggen zum Schießmeister und Johannes Hubert Rothenberg zum Jungschützenmeister gewählt. In den Vorstand wurden weiterhin Klaus Engelbertz als Fähnrich und Johannes Siemensmeyer als sein Stellvertreter gewählt, ebenso als Fahnenoffiziere Seppel Siemensmeyer, Ludwig Siemensmeyer sowie Günther Kallmeier und Josef Peterburs als deren Stellvertreter. Zum Kassierer-Stellvertreter wurde Franz Mertens, zum Schriftführer-Stellvertreter Heinz Schäfers, zum Stellvertreter des Schießmeisters Werner Czapski und zum Jungschützenmeister-Stellvertreter Albert Heggen gewählt. Zu Ehrenmitgliedern wurden Heinrich Heggen, Hauptmann der Kanalkompanie und Kassierer Josef Heggen wie auch Fähnrich Johannes Siemensmeyer ernannt.
Der Winterball am 27. Januar sowie ein von Oberst Dirksmeyer am 14. April gehaltener



Der neugewählte Vorstand mit Ehrenmitgliedern und Präses

Dia-Vortrag über seine als Bundessieger gewonnene Romfahrt mit Papst-Audienz, außerdem die Teilnahme der Bruderschaft an den Schützenfesten in Sennelager (50-jähriges Jubelfest), in Schloß Neuhaus (60-jähriges Jubelfest) und am Schützenfest in Ostenland neben dem Ehrendienst bei der Fronleichnamsprozession sind die "öffentlichen" Auftritte bis zum Vogelschießen am 5. August, bei dem Heinrich Hovemann (Heinrich IV.) die Königswürde errang. Zur Königin erkor er sich Frau Annemarie Schulte. Kronprinz wurde Stefan Ausenfeld mit Ehefrau Maria, Zepterprinz Johannes Siemensmeyer mit Ehefrau Theresia und Apfelprinz Karl Meinard mit Ehefrau Rosemarie als Prinzessin. Außerdem gehörten Paul Diwo und Reinhard Meermeier mit ihren Ehefrauen dem Hofstaat an, ebenso Josef Schulte mit Frau Elisabeth Hovemann als Zeremonienmeisterpaar. Der Schützenfest-Samstag am 25. August begann wieder nach der Vorabendmesse mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal. Bei Königin Annemarie in der Sunderkamp-Siedlung fand der Kommers mit dem ihn beendenden Großen Zapfenstreich statt. Am Schützenfest-Sonntag waren neben den vielen Zuschauern auch, wie bereits in den Jahren zuvor, die Schützen aus Ostenland unsere Gäste. Begrüßung, Festansprache und Parade fanden wieder auf dem Sportplatz statt.

Nach der Schützenmesse konnte Oberst Dirksmeyer zum Frühschoppen auf dem Festzelt zahlreiche Ehrengäste, u.a. Amtsdirektor Winter, von der Bundewehr Oberstleutnant Stein, den Bezirksbundesmeister Thombansen und Diözesanschießmeister Willi Wecker begrüßen. Den Schützenbrüdern Georg Schöling, Heinz Küttner und Heinz Heggen wurde das Silberne Verdienstkreuz verliehen, Heinrich Kämper wurde für 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. An allen Schützenfesttagen herrschte prächtiges Sommerwetter.

Recht kühl war es dagegen bereits am 30. September, als erstmals wieder ein Familienausflug, und zwar zum Hof Schöling, stattfand. Er war trotzdem gut besucht. Gut war ebenfalls die Beteiligung beim Ausflug zum Bundeskönigschießen in Koblenz am 22. und 23. September, bei dem König Heinrich Hovemann zweitbester der Diözese Paderborn wurde. Gleichfalls gut besucht war die Hl. Messe sowie das anschließende Schützenfrühstück am Patronatsfest am 4. November. In einer Mitgliederversammlung am 6. Oktober wurde festgelegt, daß grundsätzlich die Ostenländer Straße die Grenze zwischen den beiden Kompanien bildet. Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der Kath. Kirchengemeinde "St. Marien" wurde am 8. Dezember ein Heimatabend veranstaltet, bei dem Bilder und Dias aus der Kirchengeschichte und aus dem gemeindlichen Leben von Oberstleutnant Josef Leiwen gezeigt wurden. Am 31. Dezember hatte die Bruderschaft 425 Mitglieder.
Zum Ende seines Jahresberichtes schreibt der Schriftführer Heinz Hansmeier: "Die Schützenbruderschaft hat damit erstmals über 400 Mitglieder. Hierbei ist insbesondere zu erwähnen, daß bereits eine ganze Reihe von Neubürgern Mitglieder unserer Bruderschaft sind. Aus diesen Zahlen ergibt sich auch eine erhebliche Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahren. Aber nicht nur die Mitgliederzahlen sondern auch die Besucherzahlen anläßlich unseres Schützenfestes sind gestiegen. (...) Man kann ohne Übertreibung sagen, daß die Bruderschaft einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Gemeinschaft innerhalb unseres Ortes leistet. (...) Für unseren Heimatort wird sich in nächster Zeit ein ganz entscheidender Wandel ergeben, und zwar nicht nur allein durch den Ausbau des Lippesees zu einem groß angelegten Erholungsparkt mit verschiedenen Freizeiteinrichtungen. Wie allen bekannt ist, steht die Durchführung der Verwaltungs- und Gebietsreform an. Unabhängig davon, ob es zu einer großen oder kleinen Kreislösung, zu einem Zusammenschluß mit der Stadt Paderborn oder, wie es dem Wunsch der Gemeinde entspricht, zu einem Zusammenschluß mit der Gemeinde Schloß Neuhaus kommt, steht auf jeden Fall fest, daß die selbständige Gemeinde Sande am 1.1.1975 (also in 1 Jahr) nicht mehr existiert. Dann kommt unserer Bruderschaft eine ganz besondere Bedeutung und Verpflichtung zu. (...) Die Zukunft wird beweisen, wie notwendig und nützlich die Geschlossenheit unserer Bruderschaft einmal sein kann und wird."

1974

In der am 12. Januar stattgefundenen Generalversammlung wurde der Abschluß eines Pachtvertrages mit der Gemeinde Sande über das Gelände für die Errichtung einer Kleinkaliber-Schießstandanlage beschlossen. Nach dem am 19. Januar gefeierten Winterball wurde am 31. März erstmalig von der Schützenbruderschaft ein Altennachmittag organisiert.
Der im letzten Jahr gefaßte Beschluß im Hinblick auf die Kompanie-Grenze wurde am 27. April dahingehend abgeändert, daß die Ostenländer Straße (Straßenmitte) nur bis zur Sunderkampstraße hin den Grenzverlauf bildet, ab Sunderkampstraße gehört die Ostenländer Straße beiderseitig zur Kanalkompanie. In dieser Versammlung war außerdem beschlossen worden, mit der Gemeinde Sande einen Vertrag über die Nutzung des Sportplatzes als Festplatz sowie der Mehrzweckhalle mit dem Schießstand im Kellergeschoß abzuschließen.



Oberst Dirksmeyer überreicht Präsente an die ältesten Besucher des Alten-Nachmittags

Unser Spielmannszug feierte am 4. und 5. Mai sein 25-jähriges Bestehen. Zahlreiche Musikkapellen sowie Spielmanns- und Fanfarenzüge aus den Nachbargemeinden waren seine Gäste. Eine starke Abordnung empfing anläßlich der Firmung am 28. Mai den Weihbischof. Auch fand an diesem Tage der Familienausflug - diesmal in der Mehrzweckhalle - statt, die die Besucher kaum fassen konnte. Am 23. Juni nahm die Bruderschaft am 40-jährigen Jubelfest in Dörenhagen und am 28. Juli am Schützenfest in Ostenland teil. Am 6. Juli wurde mit dem Bau der 50 m-Kleinkaliber-Schießstandanlage begonnen.
Beim Vogelschießen am 4. August errang Alfons Adämmer (Alfons I.) die Königswürde, er erkor sich seine Ehefrau Lucie, die "Blumenkönigin", zur Königin. Kronprinz wurde Bernhard Bröckling mit Ehefrau Mathilde, Apfelprinz Heinrich Bunte mit Ehefrau Karin und Zepterprinz Josef Seifarth mit Ehefrau Ursula als Prinzessin. Johannes Jostmann als Zeremonienmeister mit Ehefrau Adelheid sowie als Königsoffiziere Heinz Bolte mit Ehefrau Marita und Heinrich Siemensmeyer mit Ehefrau Magdalene gehörten dem Hofstaat außerdem an. Der Kommers am Schützenfest-Samstag, dem 24. August, fand erstmalig außerhalb unserer Gemeinde statt, und zwar in Boke, dem Wohnsitz des Königspaares. Der Schützenfest-Sonntag begann, wie in den vergangenen Jahren, mit einer Schützenandacht. Am Festzug durch das Dorf beteiligten sich auch wieder die Ostenländer Schützen. Empfang, Festansprache und Parade bildeten den Abschluß auf dem Festplatz an der Ostenländer Straße. Zum Schützenfest-Montag konnten vom Oberst Dirksmeyer nach der Schützenmesse wieder zahlreiche Ehrengäste auf dem Festzelt begrüßt werden, u.a. Bezirksvikar Hoeschen, Landrat Köhler, Amtsdirektor Winter sowie

Vertreter der Schützenbruderschaften aus Wewer und Boke. Mit dem Hohen Bruderschaftsorden wurde Franz Röhren, mit dem Silbernen Verdienstkreuz wurde Karl Steffens ausgezeichnet. Johannes Jostmann, Leiter des Spielmannszuges, wurde zum Leutnant befördert.
Am 22. September beteiligte sich die Bruderschaft mit einer Abordnung und dem Spielmannszug am Bundeskönigsschießen in Coesfeld. Den Klarissen-Schwestern wurden wieder die Kartoffeln - Spende von 60 Zentnern - geliefert. Das Patronatsfest wurde am 3. November in der Pfarrkirche und Mehrzweckhalle gefeiert.

1975

Während der Generalversammlung am 11. Januar gab es mit Werner Czapski einen neuen Jungschützenmeister, nachdem Johannes Hubert Rothenberg vom Diözesanjungschützenrat der Erzdiözese Paderborn als Nachfolger von Hans Radix aus Hövelhof zum neuen Diözesanjungschützenmeister gewählt worden war. Wieder wurde der "Oberst-Dirksmeyer-Pokal", der bereits zum 10. Mal zwischen den beiden Kompanien ausgeschossen worden war, überreicht. Pokalgewinner war erneut die Lippekompanie. Der Winterball fand am 1. Februar in der Mehrzweckhalle statt. Während der gemeinsamen Bezirkstagung der Schützenbruderschaften der Bezirke Paderborn-Stadt, Paderborn-Land und Büren am 22. März in der Kriegerhalle in Schloß Neuhaus hat sich unser Vorstand gegen eine Mitgliedschaft im Bezirk Paderborn-Stadt entschieden. Beim gemütlichen Nachmittag für die älteren Mitbürger des Stadtteils Sande am 27. April, an dem 186 Personen teilnahmen, haben die Schützen die Organisation und Bewirtung ebenso übernommen wie auch wieder den Ehrendienst bei der Fronleichnamsprozession am 29. Mai. Während des Familienausfluges am 22. Juni zum Anwesen des Schützenbruder Josef Schulte waren allein 230 Kinder zugegen, die von den Schützen bei Spielen betreut und mit Süßigkeiten beschenkt wurden. Am 27. Juli nahm eine starke Abordnung am 40-jährigen Jubelfest der St. Joseph-Schützenbruderschaft Ostenland teil.
Beim Vogelschießen am 3. August errang Stefan Ausenfeld (Stefan I.) die Königswürde. Zu seiner "Sonnenkönigin" erkor er sich seine Ehefrau Maria. Die Prinzenpaare: Kronprinz Fritz Sandmeier mit Ehefrau Maria, Apfelprinz Bruno Ehle mit Ehefrau Anni und Zepterprinz Josef Sandmeier mit Ehefrau Annegret. Außerdem gehörten Hans Höweken als Zeremonienmeister mit Ehefrau Bärbel und als Königsoffiziere Konrad Dorenkamp mit Ehefrau Maria sowie Karl Micheel mit Ehefrau Thea dem Hofstaat an. Besondere Erwähnung fand, daß der Vater von König Stefan I. vor 50 Jahren König in Sande gewesen ist. Das Schützenfest fand vom 23. bis zum 25. August statt. Es begann am Sonnabend nach der Vorabendmesse traditionsgemäß mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal. Kommers und Großer Zapfenstreich fanden beim Königspaar Ausenfeld an der Ostenländer Straße statt. Nach der Schützenandacht in der Pfarrkirche am Sonntagnachmittag beteiligten sich am Festzug durch den Ort auch wieder die Ostenländer Schützen. Auf dem Festplatz - Sportplatz an der Ostenländer Straße - fanden wie in den Jahren zuvor der Empfang des Hofstaates, die Festansprache und die Parade statt. Mit dem traditionellen Wecken durch den Spielmannszug und dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche begann der Schützenfest-Montag. Auf dem Festzelt wurde nach langen Jahren zum Frühstück diesmal kein Gulasch

gereicht. Erstmals nahm der Bezirkspräses Pfarrer Walter Hussock, neben den weiteren Ehrengästen Präses Pfarrer Franz Spenner, Bezirksvikar Axel Höeschen, Diözesanbundesmeister Dr. Karl Auffenberg, Diözesanschießmeister Willi Wecker, Diözesanjungschützenmeister Johannes Hubert Rothenberg, Bezirksbundesmeister Gottfried Lammert am Schützen-Frühschoppen teil, außerdem weitere Vertreter der Nachbar-Schützenbruderschaften. Die Vertreter der Presse, die Direktoren und Zweigstellenleiter der Banken und Sparkassen, die Vertreter der Brauereien und eine große Zahl von Chefs und Vertretern heimischer Firmen zählten ebenso zu den Ehrengästen. Unter großem Beifall der Schützenbrüder überreichte der Diözesanbundesmeister im Auftrage des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften als ganz besondere Anerkennung für die in der Bruderschaft geleistete Arbeit an Oberst Franz Dirksmeyer das St. Sebastianus-Ehrenkreuz. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden an diesem Morgen Josef Leiwen, Josef Schäfers (Münsterstr.) und Josef Schäfers (Sennelagerstr.) geehrt, ebenso ergingen weitere Ehrungen, Beförderungen und Auszeichnungen. Der Schriftführer vermerkte noch in seinem Bericht, daß in diesem Jahre zwar wiederum zahlreiche Freibier- und Geldspenden eingegangen sind, jedoch wesentlich weniger als in den vergangenen Jahren. Am abendlichen Festball nahmen auch wieder die Hofstaate aus Gesseln und Sennelager teil. Zum guten Gelingen des Schützenfestes habe auch wieder die Musikkapelle Alfen beigetragen.
Am 12. Oktober wurde nach 5 Jahren wieder die Wallfahrt der 5 Sennebruderschaften nach Werl durchgeführt. 90 Schützenbrüder von unserer Bruderschaft haben daran teilgenommen. Die Schwestern vom Klarissenkloster erhielten 50 Zentner Kartoffeln. Das Patronatsfest, den "Hubertus-Sonntag", beging die Bruderschaft am 9. November. Oberst Dirksmeyer wurden beim anschließenden gemeinsamen Frühstück in der Mehrzweckhalle besondere Glückwünsche für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes ausgesprochen. Am ersten Bezirksverbandstag des Bezirks Paderborn-Land mit seinen 15 Bruderschaften, am 13. Dezember in Hövelhof, nahm auch eine Abordnung unserer Bruderschaft teil.

1976

In der Generalversammlung am 17. Januar stellte sich Oberstleutnant Josef Leiwen nach 22-jähriger Amtszeit nicht wieder zur Wahl. In Anerkennung seiner für die Bruderschaft geleisteten umfangreichen Arbeit wurde er zum Ehren-Oberstleutnant ernannt. Zu seinem Nachfolger wurde Anton Hennes Schumacher gewählt. Der Winterball wurde am 24. Januar gefeiert. Ein Heimatabend mit Bildern über die Sander Wegekreuze und mit einem Film über das Schützenfest fand am 20. März statt.
"Ein besonderes Ereignis war die Fertigstellung und Einweihung der Kleinkaliber-Schießstandanlage am 29. März. (...) Den Mitgliedern der Bruderschaft und der übrigen interessierten Bevölkerung wurde am 16. Mai anläßlich eines "Tages der offenen Tür" die Möglichkeit zur Besichtigung gegeben." Die gesamte Anlage ist überwiegend in Eigenleistung erstellt worden. "Der Rohbau wurde unter Leitung von Oberst Dirksmeyer errichtet. Die Ausbauarbeiten führte Franz Rickert weiter. (...) Dank gebührt den Mitgliedern der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Sennelager, der St.-Josef-Schützenbruderschaft Ostenland und der eigenen Bruderschaft sowie den Firmen, die durch Geld- und

Sachspenden sowie persönliche Arbeitsleistung die Errichtung der Anlage ermöglicht haben." Die Gesamtkosten beliefen sich seinerzeit auf 120.136,99 DM.
Am 50-jährigen Jubelfest des Bürgerschützenbundes Paderborn am 23. Mai nahm die Bruderschaft teil, ebenso am 225-jährigen Jubelfest der Schützenbruderschaft Altenbeken am 18. Juli. Auch begleitete sie wieder die Fronleichnamsprozession am 17. Juni. Der schon zur Tradition gewordene Familienausflug führte am 4. Juli zum Anwesen der Spedition Hengsbach & Queren. Vor dem Sander Vogelschießen am 7. August besuchte man am 25. Juli wieder das Ostenläner Schützenfest.
Die Königswürde errang Werner Horstmann (Werner I.). Seine Ehefrau Christa, "Die Fröhliche", erkor er sich zur Königin. Die Prinzenpaare waren Ludwig Siemensmeyer (Krone) mit Ehefrau Monika, Josef Hörsken (Zepter) mit Ehefrau Paula und Josef Rasche (Apfel) mit Ehefrau Renate. Helmut Göbel fungierte mit Ehefrau Käthe als Zeremonienmeister und als Königsoffiziere gehörten Klaus Engelbertz mit Ehefrau Hilde sowie Günther Kallmeier mit Ehefrau Maria dem Hofstaat an. Aus Kostengründen hatte die Bruderschaft in diesem Jahr auf dem Sportplatz an der Vogelschießstandanlage kein Festzelt aufgebaut, stattdessen wurde der Festball erstmals in der Mehrzweckhalle gefeiert.
Am Schützenfest-Samstag, dem 21. August, erfolgte nach der Vorabendmesse zunächst durch Präses Pfarrer Spenner die Weihe und Übergabe der von der Firma Hengsbach & Queren dem Spielmannszug gestifteten Standarte. Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal erfolgte der Kommers bei Königin Christa. Dort wurden auch erstmals - statt beim Frühstück am Montagmorgen - die Ehrungen der Altersjubilare und Beförderungen von Schützenbrüdern vorgenommen. Außerdem wurden alle ehemaligen Könige zu Unteroffizieren "ohne Funktion" befördert. Der Festzug am Sonntag führte erstmals "über die Rosenstraße, den Asternweg, die Sunderkamp-Straße und die Ostenländer Straße" zum Festplatz, auf dem in üblicher Weise Empfang, Festansprache und Parade stattfanden. Für den Festzug wurde erstmalig eine zweite Musikkapelle (Musikkapelle Elsen) eingesetzt. Beim Schützenfrühstück - nach der Festmesse in der Pfarrkirche - konnte der Oberst wieder zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter ihnen auch den Sander Schützenbruder Ludwig Heggen als König des Schützenvereins Dörenhagen, sowie Domorganist Bernhard Wiethoff für die Chorgemeinde Sande. Das Silberne Verdienstkreuz erhielten u.a. Kassierer Josef Rasche sowie Schriftführer Heinz Hansmeier.
Unsere Bruderschaft hat dann auch am 29. August am Schützenfest in Dörenhagen teilgenommen. Ebenso am Kreisschützenfest am 5. September in Thüle. Beim Bezirkskönigsschießen gelang es unserem König Werner I., die Bezirkskönigswürde zu erringen. Die Bruderschaft begleitete ihn nach Münster zum Bundeskönigsschießen am 18. und 19. September.
Auf der Mitgliederversammlung am 24. September wurde festgelegt, "daß an dem "Oberst-Dirksmeyer-Pokal-Schießen" grundsätzlich keine Sportschützen teilnehmen dürfen, unabhängig davon, ob sie der eigenen oder der Schießsportabteilung einer Nachbarbruderschaft angehören." Der "Hubertus-Sonntag" wurde am 7. November begangen, der Bezirksverbandstag wurde am 27. November in Alfen mit einer Abordnung besucht. "Den Schwestern des Klarissenklosters wurden Kartoffeln im Werte von 1.000,00 DM geliefert.

1977

In der Generalversammlung am 15. Januar wurde unter Zugrundelegung der geltenden Satzung eine Geschäftsordnung verabschiedet. Die Erhöhung des Mitgliedsbeitrags auf 20,00 DM wurde beschlossen, außerdem wurde die Benutzungsordnung für die Kleinkaliber-schießstandanlage festgelegt. Den Winterball am 22. Januar feierte die Bruderschaft wieder in der Mehrzweckhalle in gewohnter Weise. Das Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen am 15. Mai auf dem KK-Schießstand - verbunden mit einem "Tag der offenen Tür" - sah als Pokalgewinner die Kanal-Kompanie. Ihren "kirchlichen Dienst" versah die Bruderschaft sowohl beim Empfang des Weihbischofs zur Firmung am 18. Mai als auch zur Fronleichnamsprozession am 9. Juni. Außergewöhnlich gut war der Besuch des Familienausfluges und der Abendveranstaltung am 10. Juli auf Weckers Hof, dem Anwesen vom Hauptmann der Kanalkompanie Heinrich Wecker. Auch nahm die Bruderschaft, wie in all den Jahren vorher, die Einladung zum Ostenländer Schützenfest am 24. Juli wahr und beteiligte sich am 31. Juli beim freundschaftlichen Kräftemessen im Tauziehen am Europatag in Paderborn zum Abschluß der Liboriwoche.

Das Vogelschießen fand am 13. August statt, und zwar erstmals auf der überwiegend in Eigenleistung erstellten neuen Vogelschießstandanlage hinter der Grundschule. "Das hat es beim Sander Vogelschießen bislang nicht gegeben: Nach den offiziellen "unscharfen" Eröffnungsschüssen um 15.40 Uhr wurden in den nächsten 2 1/2 Stunden keine fünf Schüsse auf die Prinzenwürde abgefeuert. Erst dann, nach einem "Mutschuß" der "alten" Königin Christa, ging es Schlag auf Schlag: Innerhalb von 10 Minuten fielen Krone, Zepter und Apfel, " so berichtete die Presse. Kronprinz wurde Johannes Hubert Rothenberg mit Ehefrau Maria als Prinzessin, Zepterprinz Edmund Meilwes mit Ehefrau Hannelore als Prinzessin und Apfelprinz wurde Alfons Schäfers mit Ehefrau Anneliese als Prinzessin. Die Königswürde errang um 18.30 Uhr der Platzmeister der Bruderschaft Karl Steffens, Karl I., der sich seine Ehefrau Anni, "die Gutmütige", zur Königin erkor. Zeremonienmeister wurde Josef Schulte mit Ehefrau Annemarie und den Hofstaat vervollständigten



Der erste auf der neuen Vogelschießstandanlage hinter der Mehrzweckhalle ermittelte Hofstaat im Jahre 1977

die Königsoffiziere Paul Diwo mit Ehefrau Agnes und Heinrich Meinard mit Ehefrau Elisabeth. Da Proklamation und Festball wieder in der Mehrzweckhalle stattfanden, konnte - wie bereits im Jahr zuvor - auf die Aufstellung eines Festzeltes verzichtet werden. Erstmals war das Ostwestfalen-Blasorchester des Musikvereins Verl zum Vogelschießen und Schützenfest verpflichtet worden. Die Schänke war dem Festwirt Stefan Hesse aus Verlar übertragen.
Das Schützenfest fand vom 27. bis zum 29. August statt.
Nach der gut besuchten Vorabendmesse am Schützenfest-Samstag gedachte man am Ehrenmal der Gefallenen und Verstorbenen der Bruderschaft. Danach ging es in Marschformation - wieder einmal - zum Hohen Kamp zum Kommers zur Königin Anni. Die Ehrung der Altersjubilare, Auszeichnungen und Beförderungen wurden wieder vorgenommen. Nach dem "Großen Zapfenstreich" waren für die Rückfahrt zum Festplatz Busse eingesetzt. Das Antreten am Sonntagnachmittag erfolgte am Lippe-Markt, "der Festzug führte über die Sennelagerstraße, Schulstraße, Triftstraße und Ostenländer Straße." Nach der Festansprache, gehalten von Präses Pfarrer Spenner, und der Parade gab das Ostwestfalen-Jugendblasorchester des Musikvereins Verl im Festzelt ein Konzert. Zum Schützenfrühstück nach vorhergegangener Festmesse gab es wieder Gulasch, zubereitet durch die Feuerwehr Ostenland. Wieder konnte der Oberst zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen diesmal auch den Bürgermeister Herbert Schwiete, begrüßen. Während an den Tambourmajor Johannes Jostmann der Hohe Bruderschaftsorden verliehen wurde, erhielten der Fähnrich Klaus Engelbertz und sein Stellvertreter Johannes Siemensmeyer das Silberne Verdienstkreuz. Auch "in diesem Jahre gingen wesentlich weniger Freibier- und Geldspenden ein als im vergangenen Jahr", schrieb Schriftführer Heinrich Hansmeier in seinem Bericht über das Schützenfest. "An allen Tagen herrschte sehr gute Stimmung. Die Beteiligung der gesamten Bürgerschaft und der Schützen war insbesondere am Samstag und Montag sehr groß."
Einen weiteren Auftritt hatte die Schützenbruderschaft mit ihrem Hofstaat anläßlich des Bundeskönigsschießens beim großen Festzug in Paderborn am Sonntag, dem 25. September. Am 2. Oktober nahm die Bruderschaft mit einer starken Abordnung an der Einführung von Regional-Vikar Axel Höschen als neuer Pfarrer von Warstein teil. Das Patronatsfest wurde am 6. November begangen - an die gut besuchte Schützenmesse schloß sich das gemeinsame Frühstück in der Mehrzweckhalle an. Wie in den Jahren zuvor wurden die Schützenbrüder auch wieder von den Damen des Hofstaates bedient. Den Schwestern des Klarissenklosters wurden wieder die Kartoffeln, dieses Jahr im Werte von 420,00 DM, geliefert. Der Bezirksverbandstag in Sudhagen am 26. November beendete für dieses Jahr die "öffentlichen Auftritte" der Bruderschaft.

1978

Während der Generalversammlung am 14. Januar wurden zum neuen Leiter des Spielmannszuges Franz Röhren und zum neuen Jungschützenmeister Karl Gerling gewählt. Zum Winterball am 21. Januar ist insbesondere die "schlechte Beteiligung der Schützenbrüder" vermerkt. Gut besucht war hingegen der Altennachmittag am 19. Februar. Filme und Dias über zurückliegende Veranstaltungen der Bruderschaft wurden am 4. März

gezeigt. Am 7. Mai war man der Einladung zum 50-jährigen Jubelfest des Schützenvereins "Heimatliebe Elsen-Bahnhof" gefolgt. Zum Empfang des Weihbischofs anläßlich der Firmung am 13. Mai war die Bruderschaft ebenso präsent wie auch wieder zur Fronleichnamsprozession. Das Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen auf dem KK-Stand am 21. Mai hatte eine gute Beteiligung, ebenfalls der Familienausflug am 9. Juni in der Mehrzweckhalle. Auch am Schützenfest in Ostenland hat die Schützenbruderschaft wieder teilgenommen. Leider ohne Erfolg blieben unsere beiden Mannschaften beim Tauziehen während des Europatages am 30. Juli in Paderborn.
Beim Vogelschießen am 12. August schoß Präses Pfarrer Spenner beim Ehrenschuß die Krone ab. Sie wurde jedoch wieder aufgesetzt und Kronprinz im Hofstaat der Bruderschaft wurde dann Lorenz Bolte mit Ehefrau Roswitha als Prinzessin. Das Apfelprinzenpaar war Dr. Hans-Jörg Urban mit Ehefrau Dr. Sigrid Urban und das Zepterprinzenpaar bildete Wilhelm Bohnenkamp mit Ehefrau Marianne. Josef Schulte (Josef VIII.) errang die Königswürde, zur Königin erkor er seine Ehefrau Annemarie. Den Hofstaat vervollständigten mit dem Amt des Zeremonienmeisters Johannes Jostmann mit Ehefrau Hannelore sowie die Königsoffizierspaare Reinhard Rethemeier mit Ehefrau Christa und Bernhard Müller mit Ehefrau Maria. "Der gute Besuch des Festballes spricht für eine Beibehaltung des Samstagtermines für das Vogelschießen."
Nach der Vorabendmesse und Kranzniederlegung am Ehrenmal erfolgte bei Königin Annemarie der Kommers. Bei der Ehrung der Altersjubilare wurden Theo Rickert und Georg Schöling für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Der neue "Große Verdienstorden der Bruderschaft" wurde zum ersten Mal verliehen. Ihn erhielten Heinrich Heggen, Josef Heggen, Heinrich Kämper, Josef Leiwen und Johannes Siemensmeyer. Auch der ebenfalls neu geschaffene "Kleine Verdienstorden der Bruderschaft" wurde zum ersten Mal verliehen. Weitere Ehrungen und Auszeichnungen für verdiente Schützenbrüder erfolgten - wie in jedem Jahr - außerdem die Beförderung zum Feldwebel für Franz Düsterhus und Alfons Schäfers. Der Große Zapfenstreich beendete den Kommers erst um 20.00 Uhr.
Der Schützenfest-Sonntag nahm den üblichen Verlauf: Antreten am Lippe-Markt, Festzug durch den Ort, Empfang, Festansprache und Parade auf dem Festplatz. Beim traditionellen Frühschoppen nach dem Festgottesdienst konnte Oberst Franz Dirksmeyer wieder zahlreiche Ehrengäste begrüßen. In diesem Jahr gingen wieder "zahlreiche Freibier- und Geldsprenden ein".
Am 25-jährigen Kirchweih-/Pfarrfest am 16. und 17. September in Sande beteiligte sich die Bruderschaft ebenso wie mit einer Abordnung am Bundeskönigsschießen am 23. September in Köln. Auch das Patronatsfest am 5. November nahm wieder seinen gewohnten Verlauf. Den Schwestern des Klarissenklosters wurden 40 Zentner Kartoffeln geliefert. Herausragend in den Aktivitäten war in diesem Jahr noch die Ausrichtung des Bezirksverbandstages am 25. November. Hierzu waren 20 Bruderschaften mit ca. 250 Teilnehmern erschienen. Gastredner waren der Geistliche Rektor, Professor Dr. Reinhard Köster vom Christlichen Bildungswerk - Die Hegge, er sprach über die "großen Weltreligionen", sowie der Leitende Oberstaatsanwalt Dr. Kuhlmann aus Paderborn, mit seinem Referat "Der Terror - Weg in die Gewalt".

1979

Während der Generalversammlung am 5. Januar gab es bei den Wahlen zum Vorstand mit Ausnahme des Platzmeisters, zum Nachfolger für den nicht mehr kandidierenden Karl Steffens wurde Karl Micheel gewählt, keine Veränderungen. Der Einrichtung einer Fahnenschwenkergruppe erteilte die Versammlung ihre Zustimmung, ebenso der Erhöhung des Zuschusses für den König von bisher 200,00 DM auf 300,00 DM. Die Beteiligung am Winterball am 20. Januar "war gut." Guten Besuch fand auch der Altennachmittag am 11. März. Der Heimatabend am 17. März erinnerte in Filmen und Dias an die Veranstaltungen der Bruderschaft in vergangenen Jahren. Das Schießen um den "Oberst-Dirksmeyer-Pokal" am 20. Mai sah wiederum die Kanalkompanie als Sieger. Teilgenommen hat die Bruderschaft am 10. Juni am 50-jährigen Jubelfest der St. Johannes-Schützenbruderschaft in Delbrück und auch am Jubelfest der St. Hubertus-Schützenbruderschaft in Hövelhof am 24. Juni. Auch hat sie am 14. Juni wieder die Fronleichnamsprozession begleitet. Der traditionelle Familienausflug führte am 8. Juli zum Hof des Schützenbruders Otto Magh. Am 29. Juli besuchte man wieder das Nachbar-Schützenfest in Ostenland.

Mit dem Erringen der Königswürde beim Vogelschießen am 11. August begann für Konrad Kürpick (Konrad I.) zusammen mit seiner Ehefrau, Königin Hildegard, "Die Fröhliche", das Regentenjahr. Kronprinz Martin Heggemann mit Ehefrau Liesel als Prinzessin, Zepterprinz Franz Düwel mit Ehefrau Maria als Prinzessin und Apfelprinz Hans Thöne mit Ehefrau Hedwig als Prinzessin vervollständigten zusammen mit den Königsoffizierspaaren Ferdinand Leuer mit Ehefrau Berna, Hans Schulze mit Ehefrau Maria und Josef Siemensmeyer mit Ehefrau Maria sowie dem Zeremonienmeisterpaar Johannes Siemensmeyer mit Ehefrau Thea den Hofstaat. Besondere Erwähnung fand in der Niederschrift über das Vogelschießen, "daß die Herren des Hofstaates dem Kegelklub "Volle Pulle" und die Damen dem Kegelklub "Seltene Neun" angehören." In der Versammlung am 18. August wurde der Beschluß gefaßt, "ab sofort auch stets dem Zeremonienmeister und den Königsoffizieren einen Orden (als Angehöriger des Hofstaates) zu verleihen." Vom 25. bis zum 27. August fand das Schützenfest statt. Vorabendmesse, Kranzniederlegung und Kommers bei der Königin bildeten den Auftakt. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Georg Reker geehrt, Franz Röhren und Heinz Heggen wurden zum Oberleutnant, Franz Mertens und Heinz Schäfers zum Leutnant befördert. Der Große Verdienstorden der Bruderschaft wurde an Oberst Franz Dirksmeyer und Hauptmann Anton Hillemeier verliehen. Den Kleinen Verdienstorden der Bruderschaft erhielten u.a. auch bereits Mitglieder im Spielmannszug verliehen, die diesem seit Gründung des Schülerspielmannszuges angehörten. Zum Schützenfest-Sonntag traten die Schützenbrüder um 15.00 Uhr am Lippe-Markt an. Am Festzug hat wiederum die St.-Joseph-Schützenbruderschaft Ostenland teilgenommen. Empfang des Hofstaates, Festansprache und Parade schlossen sich auf dem Festplatz an. Nach dem Festgottesdienst am Schützenfest-Montag um 8.00 Uhr in der Pfarrkirche fand der Frühschoppen im Festzelt statt, bei dem Oberst Dirksmeyer zahlreiche Ehrengäste und Vertreter der Nachbarbruderschaften begrüßen konnte. Es gingen zahlreiche Bier- und Geldspenden ein, "jedoch weniger als im vergangenen Jahr." Am abendlichen Festball nahmen, wie auch in den Jahren zuvor, die Hofstaate aus Gesseln und Sennelager teil. In der Versammlung am 15. September wurde

beschlossen, zukünftig auf das Kassieren von Eintritt am Schützenfest-Sonntag zu verzichten. "Der Hubertus-Sonntag (Patronatsfest der Bruderschaft) wurde am 4. 11. 79 begangen. An die gut besuchte Schützenmesse schloß sich ein gemeinsames Frühstück in der Mehrzweckhalle an. Hierzu war die Musikkapelle Elsen verpflichtet." Mit einer Abordnung nahm die Bruderschaft am 8. Dezember am Bezirksverbandstag in Ostenland teil. Den "Klarissen" wurden 35 Zentner Kartoffeln geliefert. Ein überwiegend von der "Platzmeisterei" in Eigenleistung fertiggestellter Toilettenwagen ist in diesem Jahr bereits mehrfach zum Einsatz gekommen.

1980

Die Generalversammlung am 4. Januar beschloß die Beitragserhöhung auf 25,00 DM, davon 3,00 DM für die Sterbekasse. Weiterhin wurde die Änderung der Geschäftsordnung dahingehend beschlossen, bei den Vorstandswahlen zukünftig eine um jeweils 1 Jahr versetzte Zeitabfolge zwischen dem geschäftsführenden und dem erweiterten Vorstand sowie den übrigen Mitgliedern des Gesamtvorstandes einzurichten. Auch beschloß man eine Neuregelung bzw. Einschränkung zum Tragen der Schärpen. Im Veranstaltungskalender der Bruderschaft folgten der Winterball bereits am 12. Januar und ein Film- und Dia-Abend am 15. März in der Mehrzweckhalle. Der Pokalgewinner des Oberst-Dirksmeyer-Pokals war am 11. Mai die Lippe-Kompanie. Der Reinerlös dieser Veranstaltung wurde Präses Pfarrer Spenner für die Errichtung des Pfarrheims zur Verfügung gestellt. Zur Firmung am 29. Mai und zur Fronleichnamsprozession am 7. Juni stellte die Bruderschaft selbstverständlich wieder den Ehrendienst. Am 15. Juni veranstaltete sie ihren Familienausflug auf dem Hof des Königspaars Konrad und Hildegard Kürpick und am 27. Juli nahm sie wieder am Schützenfest in Ostenland teil.
Beim Vogelschießen am Samstag, dem 9. August errang Hermann Siemensmeyer (Hermann VI.) die Königswürde. "Zur Königin erkor er seine Ehefrau Josy "Die Charmante". Zepterprinz wurde Konrad Düsterhus mit Ehefrau Maria als Prinzessin, Kronprinz Werner Horstmann mit Ehefrau Christa als Prinzessin und Apfelprinz Ulrich Hillebrand mit Ehefrau Annegret als Prinzessin." Josef Rasche übernahm mit Ehefrau Renate die Aufgabe des Zeremonienmeisters, Königsoffizierspaare waren Clemens Stümmler mit Ehefrau Else und Karl Micheel mit Ehefrau Thea. Der Vater von König Hermann VI. ist vor 30 Jahren ebenfalls der König unserer Bruderschaft gewesen. Zwischen Vogelschießen und Schützenfest nahm die Bruderschaft am 17. August mit einer Abordnung am 90-jährigen Jubelfest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft Bentfeld teil. Unser Schützenfest feierten wir vom 23. bis zum 25. August. Dem Kommers bei der Königin ging - wie in allen Jahren - nach der Vorabendmesse die Kranzniederlegung am Ehrenmal voraus. In der Königsresidenz gab es wieder die Ehrung der Altersjubilare, verschiedentliche Auszeichnungen und Beförderungen, u.a.: Für 50-jährige Mitgliedschaft wurden Konrad Bröckling, Konrad und Martin Siemensmeyer geehrt. König Hermann Siemensmeyer erfuhr als "neugebackener" Bezirkskönig die Ehrung durch den Diözesanschießmeister Alfons Wenner. "Nach dem gelungenen Kommers wurde im Garten der Residenz des Königspaares auch der Große Zapfenstreich gespielt." Für die Rückfahrt zum Zelt, das in diesem Jahre auf der gegenüberliegenden Wiese des Sportplatzes an der Ostenländer Straße, der

als Festplatz nicht mehr zur Verfügung stand, aufgebaut war, wurden Busse eingesetzt. Der sonntägliche Festzug führte vom Lippe-Markt über die Rosmarinstraße, den Hagebuttenweg, die Sunderkamp-Straße und die Ostenländer Straße zum neuen Festplatz auf der Wiese des Hubert Büssemeyer, wodurch dieser "alte" Festplatz damit nach Jahren wieder "zu neuen Ehren" kam. Der Festzug wurde auch vom Bundesschützen-Musikkorps Elsen - neben dem Blasorchester des Musikvereins Verl - begleitet. Oberst Franz Dirksmeyer konnte wieder die Ostenländer Schützen begrüßén, ebenso die Goldkönigin Josefa Schöling sowie das Silberkönigspaar Egon Siemensmeyer und Frau Anneliese Dirksmeyer. Zahlreich waren auch wieder am Montag die Ehrengäste beim Schützenfrühstück erschienen. Zuvor hatten die Schützen an der vom Präses gehaltenen Festmesse in der Pfarrkirche teilgenommen. Diözesanpräses Pfarrer Walter Hussock, Landrat Josef Köhler, die stellv. Bürgermeister Lüke und Hunstig, Stadtdirektor Ferlings, das Lehrerkollegium der Grundschule, die Mitarbeiterinnen des Kindergartens, Diözesanschießmeister Alfons Wenner aus Nordborchen und Diözesanjungschützenmeister Johannes Hubert Rothenberg, die Vertreter der Schützenbruderschaften aus der Nachbarschaft und eine große Anzahl heimischer Firmen konnten vom Oberst begrüßt werden. Landrat Köhler wurde als erstes Nichtmitglied der Bruderschaft mit dem Großen Verdienstorden der Bruderschaft ausgezeichnet. Oberst Franz Dirksmeyer erhielt vom Diözesanpräses im Auftrage des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften das Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz. Von ihm wurde betont, daß sich Oberst Dirksmeyer in besonderer Weise um das Schützenwesen verdient gemacht habe. Das Silberne Verdienstkreuz wurde an Fritz Schäfers, Helmut Göbel und Heinrich Wecker durch Oberst Dirksmeyer verliehen. Jungschützenmeister Karl Gerling erhielt für seine Verdienste im Vorstand der Jungschützen im Bezirksverband Paderborn-Land das Silberne Verdienstkreuz vom Bezirksjungschützenmeister Konrad Sander aus Hövelhof überreicht. Oberstleutnant Schumacher begeisterte mit seinem Vortrag über "die Schlacht im Teutoburger Walde". Es waren wieder zahlreiche Bier- und Geldspenden zu verzeichnen. Nachmittags fand - wie in allen Jahren zuvor - wieder die Kinderbelustigung statt. Um 17.00 Uhr wurde - auch das ist ein immer wiederkehrendes Ritual am Schützenfestmontag - zur Begrüßung des Hofstaates nochmals auf dem Festplatz angetreten, bevor dann um 19.00 Uhr der Festball - auch mit den Hofstaaten aus Gesseln und Sennelager - begann. Bereits am Samstagabend war der Hofstaat aus Bentfeld zu Gast gewesen. Wechselhaftes Wetter herrschte am Samstag und am Sonntag. Getrübt wurde die Stimmung am Thron durch einen Brand im Anwesen des Apfelprinzenpaares , der Gaststätte Meermeier, der jedoch von den Männern des Löschzuges Sande schnell gelöscht werden konnte.

Am 13. und 14. September nahm die Bruderschaft mit ihrem Bezirkskönig Hermann VI. am Bundeskönigsschießen in Neuß teil, ebenso an der Wallfahrt der Senne-Bruderschaften am 26. Oktober nach Werl. Beim Patronatsfest der Bruderschaft am 9. November war das Bundesschützen-Musikkorps verpflichtet worden. Mit einer Abordnung nahm die Bruderschaft am Bezirksverbandstag am 29. November in Kleinenberg teil. Die Klarissen-Schwestern erhielten 30 Zentner Kartoffeln geliefert. Die Bruderschaft führte ehrenamtlich Arbeiten zum Ausbau eines Wanderweges und Anpflanzungen durch. Außerdem trug sie mit ihren verschiedenen Säuberungsaktionen wesentlich zum Verschönern des Orts-

bildes bei. Die Zahl von 600 Mitgliedern wurde erreicht - am 31. Dezember zählte sie 611 Mitglieder. Dazu schreibt der Schriftführer abschließend in seinem Jahresbericht: "Besonders zu erwähnen ist, daß auch zahlreiche Neubürger den Weg zu uns gefunden haben, nicht nur als Gäste der Veranstaltungen, sondern auch als Mitglieder unserer Bruderschaft. Daß sie uns herzlich willkommen sind, ist selbstverständlich. Unser Schützenfest ist ein echtes Heimatfest. Wir sind auch bestrebt, weiterhin das Schützenfest und die übrigen Veranstaltungen als Tage der Begegnung unter Nachbarn, zwischen Alteingesessenen und Neubürgern zu feiern. Sie sollen auch zur Festigung der Stadtteilgemeinschaft beitragen."

1981

Die Jahreshauptversammlung am 9. Januar wurde vom Stellvertretenden Brudermeister, Oberstleutnant Anton Schumacher geleitet. Er übermittelte die Grüße des erkrankten Oberst Franz Dirksmeyer. Im Bericht der Schießsportabteilung wies Schießmeister Heinz Heggen darauf hin, daß man im vergangenen Jahr zum 11. Mal Sieger des "Gladwyn-Pokal" geworden sei. Der Oberstleutnant dankte allen Abteilungsleitern für ihre geleistete Arbeit. Johannes Hubert Rothenberg bedankte sich als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates bei den Schützenbrüdern für die Unterstützung und Mitwirkung bei den Pfarrfamilienfesten der Kirchengemeinde. Am 17. Januar wurde "bei sehr guter Beteiligung" der Winterball gefeiert. Dias vom Schützenfest und anderen Veranstaltungen wurden am 14. März in der Mehrzweckhalle gezeigt. 107 Schützen haben um den Oberst-Dirksmeyer-Pokal am 17. Mai geschossen, Sieger wurde die Lippekompanie. Der Reinerlös von 1.096,50 DM ging wieder an den Präses für die Errichtung des Pfarrheimes. Am 24. Mai nahm die Bruderschaft mit einer Abordnung am Jubelfest in Stukenbrock-Senne teil. Die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession war wieder Ehrenpflicht. Der Familienausflug am 5. Juli führte bei herrlichem Sommerwetter erneut zum Hof Wecker. Am 12. Juli war man zu Gast beim 150-jährigen Jubiläum des Bürgerschützenvereins Paderborn, am 19. Juli beim 75-jährigen Jubiläum des Schützenvereins Gesseln und am 26. Juli zu Gast beim Schützenfest in Ostenland.

Günter I. und seine Ehefrau Josy, "die Strahlende", Hengsbach wurden das neue Königspaar beim Vogelschießen am 8. August. Kronprinz wurde Johannes Sandmeier mit Ehefrau Resi als Prinzessin, Zepterprinz Bruno Oldenburg mit Ehefrau Jowanka als Prinzessin und Apfelprinz wurde Bernhard Höber mit Ehefrau Ingrid als Prinzessin. Die Aufgabe des Zeremonienmeisters nahm Jochen Hoppe mit Ehefrau Brigitte wahr. Josef Hansmeier mit Ehefrau Brigitte sowie Willi Bohnenkamp mit Ehefrau Marianne gehörten dem Hofstaat als Königsoffizierspaare an.

Das Schützenfest fand in der Zeit vom 22. - 24. August 1981 statt. "Nach der Vorabendmesse - bereits um 15.30 Uhr - und der Kranzniederlegung am Ehrenmal marschierten die zahlreich angetretenen Schützenbrüder zur festlich geschmückten Residenz von Königin Josy." Gäste des Königspaares waren sowohl eine Abordnung des Bürgerschützenvereins Paderborn unter Leitung von Oberst Dr. Karl Auffenberg als auch eine Abordnung der Schloßkompanie des Bürgerschützenvereins Schloß Neuhaus unter Leitung von Oberst Heinrich Kemper. Wie seit einigen Jahren üblich, erfolgten die Ehrungen der Altersjubilare, Auszeichnungen und Beförderungen. Der Festzug am Schützenfest-Sonntag dürfte allen,

die dabei waren, noch in schlechter Erinnerung sein: er fand bei strömendem Regen statt. Festansprache wie auch die Parade mußten wegen des schlechten Wetters leider ausfallen. Am Schützenfest-Montag fand im Anschluß an den Festgottesdienst um 8.00 Uhr in der Pfarrkirche wie in jedem Jahr der traditionelle Frühschoppen im Festzelt statt, zu dem Oberst Dirksmeyer wieder zahlreiche Ehrengäste und Vertreter der Schützenbruderschaften begrüßen konnte. Er verlieh das Silberne Verdienstkreuz an die Schützenbrüder Anton Schumacher und Karl Micheel. Der Hohe Bruderschaftsorden wurde durch Diözesanbundesmeister Gottfried Lammert an Schießmeister Heinz Heggen und Schriftführer Heinz Hansmeier verliehen. Diözesanpräses Pfarrer Hussock zeichnete im Auftrage des Präsidiums des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften den Schützenbruder Johannes Hubert Rothenberg für seine Verdienste als Diözesanjungschützenmeister mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz aus. Diözesanbundesmeister Gottfried Lammert hob hervor, daß es im Bemühen um die Aufnahme zur Mitgliedschaft der Schützenjugend in den Bund der Deutschen Katholischen Jugend - BDKJ - zunächst wichtig gewesen sei, die in verschiedenen Bruderschaften bestehenden Schüler- und Jungschützengruppen für die vom BDKJ vorgegebenen Strukturen und Leitlinien kirchlicher Jugendarbeit zu interessieren und sie in das pädagogische Konzept der Jungschützen einzubinden. Nicht zuletzt sei es seinem Engagement als Diözesanjungschützenmeister zu verdanken, daß - nach Jahren - jetzt auch die Schützenjugend in der Diözese Paderborn die Vollmitgliedschaft im BDKJ und damit die Anerkennung als förderungswürdiger kirchlicher Jugendverband erhalten habe.
Am abendlichen Festball nahm neben den Hofstaaten von Sennelager und Gesseln auch der Hofstaat von Schloß Neuhaus teil.
Am 6. September hat unsere Bruderschaft am Kreisschützenfest des Altkreises Büren in Bentfeld teilgenommen. Der Hubertus-Sonntag wurde am 8. November in gewohnter Form begangen. Am Bezirksverbandstag in Buke am 28. November nahm die Bruderschaft ebenfalls wieder teil.
Neben der alljährlichen Kartoffelspende für das Klarissenkloster - in diesem Jahr wurden nur 30 Zentner benötigt und geliefert - führte die Bruderschaft wieder verschiedene gemeinnützige Aktionen durch, u.a. das Aufstellen eines Zaunes am Einlaufbauwerk der Lippe in Nesthausen, vorbereitende Arbeiten zum weiteren Ausbau des Wanderweges auf dem Kanaldamm, weitere Anpflanzungen und Säuberung der Marschwege zum Schützenfest. Die Aktion "Kinder in Not" wurde ebenfalls mit einer Spende von 500,00 DM unterstützt.

1982

Nicht mit der Generalversammlung, sondern mit dem Winterball am 9. Januar begannen die Veranstaltungen der Bruderschaft in diesem Jahre, in dem sie ihren 60. Geburtstag feiern konnte. Die Generalversammlung am 15. Januar war durch Neuwahlen zum gesetzlichen und erweiterten Vorstand bestimmt. Für die sich nicht mehr zur Wahl stellenden Schützenbrüder, Kassierer Josef Rasche und Schriftführer Heinrich Hansmeier, wurden Johannes Ewers und Johannes Hubert Rothenberg von der Versammlung einstimmig als deren Nachfolger gewählt. Als neuer Kompanieführer der Lippekompanie wurde



Foto des Gesamtvorstandes - aufgenommen am 18. Februar 1983 im Pfarrheim St. Marien Sande

Der Gesamtvorstand im Jahre 1982

1.Reihe von links nach rechts: Ehren-Hauptmann Heinrich Heggen - Ehren-Oberleutnant Paul Diwo - Ehren-Hauptmann Anton Hillemeyer - Oberstleutnant Anton (Hennes) Schumacher - König Josef IX. Olejnik - Präses Pfarrer Franz Spenner - Oberst Franz Dirksmeyer - Kassierer Major Johannes Ewers - Schriftführer Major Johannes Hubert Rothenberg - Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen - Ehren-Oberleutnant Johannes Siemensmeyer - Ehren-Major Wilhelm Richter

2. Reihe von links nach rechts: Stellv. Kassierer Franz Mertens - Stellv. Kompanie-Chef (Lippe-Kp) Ulrich Hillebrand - Hauptmann (Lippe-Kp) Josef Heggen - Bezirksschießmeister Xaver Hansmeyer - Schießmeister Heinz Heggen - Jungschützenmeister Karl-Josef Gerling - Platzmeister Karl Micheel - Hauptmann (Kanal-Kp) Heinrich Wecker - Stellv. Kompanie-Chef (Kanal-Kp) Clemens Stümmler - Kompanie-Leutnant (Kanal-Kp) Helmut Göbel - Leiter des Spielmannszuges Franz Röhren

3. Reihe von links nach rechts: Adjutant Hermann Tölle - Feldwebel Friedrich Siemensmeyer - Oberfeldwebel Herbert Heggen - Stellv. Platzmeister Feldwebel Josef Schonlau - Feldwebel Franz Düsterhus - Stellv. Platzmeister Feldwebel Alfons Schäfers - Kompanie-Leutnant (Lippe-Kp) Karl Steffens - Unteroffizier Bernhard Bröckling - Unteroffizier Heinrich Bunte - Tambourmajor Manfred Jüde - Stellv. Leiter des Spielmannszuges Georg Schumacher - Adjutant Josef Hörsken

4. Reihe von links nach rechts: Major Heinz Hansmeier - Unteroffizier Johannes Siemensmeyer - Unteroffizier Alfons Adämmer - Feldwebel Heinz Küttner - Stellv. Schriftführer Leutnant Heinz Schäfers - Stellv. Kassierer Feldwebel Werner Horstmann - Schießstandwart Feldwebel Reinhard Schniedermeyer - Feldwebel Johannes Höweken - Feldwebel Josef Höweken - Unteroffizier Hubert Büssemeyer - Platzkassierer Feldwebel Josef Bolte - Stellv. Adjutant Heinrich Mertens

5. Reihe von links nach rechts: Unteroffizier Willi Sandmeier - Unteroffizier Georg Pospischil - Unteroffizier Rainer Knüppel - Unteroffizier Konrad Kürpick - Unteroffizier Franz-Josef Bathe - Unteroffizier Heinrich Schätti - Unteroffizier Konrad Mertens - Unteroffizier Josef Schöppner - Stellv. Jungschützenmeister u. Fahnenschwenkerobmann Franz-Josef Fortströer - Stellv. Jungschützenmeister Heinz-Josef Löseke - Unteroffizier Josef Jung - Unteroffizier Günter Schäfers

6. Reihe von links nach rechts: Unteroffizier Hermann Pahls - Stellv. Fahnenoffizier Willi Heggemann - Stellv. Fahnenoffizier Stephan Ausenfeld - Stellv. Fahnenoffizier Günter Kallmeyer - Unteroffizier Franz Rickert - Fahnenoffizier Ludwig Siemensmeyer - Fähnrich Klaus Engelbertz - Fahnenoffizier Johannes Siemensmeyer - Unteroffizier Franz-Josef Meyer - Unteroffizier Theo Schäfers

auf dem Photo fehlen: Ehren-Oberleutnant Josef Heggen - Ehren-Schriftführer Heinrich Kämper - Major Josef Rasche - Adjutant Xaver Holtgreve - Unteroffizier Josef Sandmeier - Unteroffizier Josef Siemensmeyer - Funktionsträger i.d. Jungschützenabteilung Andreas Bergmeier, Peter Kürpick und Friedhelm Reimann

Josef Heggen, zu seinem Stellvertreter Ulrich Hillebrand gewählt. Ihre Vorgänger, Hauptmann Anton Hillemeier und Oberleutnant Paul Diwo hatten ebenfalls nicht mehr kandidiert und wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Alle übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern für weitere 3 Jahre bestätigt. Die durch Versammlungsbeschluß vom 6. Februar geänderte Satzung erhielt ihre Rechtsgültigkeit mit der Eintragung im Vereinsregister am 30. März. Der Senioren-Nachmittag am 7. März wie auch der Film- und Dia-Abend am 27. März waren gut besucht. Zur Einweihung des neuen Pfarrheimes der Kath. Kirchengemeinde am 25. April trugen Schützen den von der Bruderschaft gestifteten Grundstein. Sie hatten auch die Bepflasterung der Wege und Parkplätze sowie die Bepflanzung der Außenanlagen ehrenamtlich besorgt. Bei der Firmung am 14. Mai bildeten die Schützen Spalier zur Begrüßung des Weihbischofs, ebenso begleiteten sie das Allerheiligste bei der Fronleichnamsprozession. Die Lippekompanie errang wieder den Oberst-Dirksmeyer-Pokal am 16. Mai - der Erlös der Veranstaltung ging wieder an den Präses für das Pfarrheim. Am 31. Mai folgte die Bruderschaft der Einladung der St. Josef-Schützenbruderschaft Anreppen zum 75-jährigen Jubelfest. Der am 4. Juli stattgefundene Familienausflug wurde kurzfristig vom Gelände des Schützenkönigs Günter Hengsbach aufgrund der schlechten Witterung in die Mehrzweckhalle verlegt. Am 18. Juli nahm die Bruderschaft am 75-jährigen Jubiläum des Bürgerschützenvereins Bad Lippspringe teil, am 25. Juli traditionsgemäß am Schützenfest in Ostenland.

Aus Anlaß der Patenschaftsübernahme der Stadt Paderborn über das Panzeraufklärungsbataillon 7 in Augustdorf und der vom Bürgermeister ausgesprochenen Einladung beteiligten wir uns mit einer Abordnung an dieser Feier und dem Bataillons-Appell in der Senne am Freitag, dem 9. Juli. Abends waren wir als Gäste bei den Aufklärern in Augustdorf, es wurden erste freundschaftliche Kontakte geknüpft. Es war der Wunsch des Bataillonskommandeurs, daß die neuaufgestellte 5. Kompanie des Panzeraufklärungsbataillons ebenfalls freundschaftliche Beziehungen zu einem Schützenverein aufnehme, wie es bei den anderen Kompanien bereits der Fall sei.

Beim Vogelschießen am 7. August errang um 17.42 Uhr "bei Blitz und Donner" Josef Olejnik (Josef IX.) die Königswürde, er erkor seine Ehefrau Mechthild "Die Fröhliche" zur Königin. Die Prinzenpaare waren: Josef Wecker (Krone) mit Ehefrau Brigitte, Franz Siemensmeyer (Zepter) mit Ehefrau Lisa und Ulrich Seelbach (Apfel) mit Ehefrau Barbara. Die Aufgabe des Zeremonienmeisters übernahm Heinrich Schnietz mit Ehefrau Hildegard. Als Königsoffiziere gehörten Peter Rodekamp mit Ehefrau Marianne sowie Johannes Strodiek mit Ehefrau Josefine außerdem dem Hofstaat an. Am 15. August waren wir Gäste des Heimatvereins Nesthausen anläßlich seines 60. Geburtstages.

Vom 21. bis zum 23. August feierten wir das Schützenfest, wieder auf der zum Festplatz ausgeschmückten Wiese von Hubert Büssemeier an der Ostenländer Straße. Vorabendmesse, Kranzniederlegung und Kommers gaben den Auftakt zum Schützenfest. Unser Spielmannszug hatte den Feuerwehr-Spielmannszug aus Büdingen in Hessen zu Gast. Für ihre 60-jährige Mitgliedschaft wurden Heinrich Heggen, Josef Heggen, Johannes Liekmeier, Anton Siemensmeyer, Johannes Siemensmeyer und Franz Thiele ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen, Ehrungen und Beförderungen erfolgten. Nach dem in guter schützenbrüderlicher Stimmung und Harmonie verlaufenen Kommers sang man beim

Großen Zapfenstreich gemeinsam die 3. Strophe des Deutschlandliedes.
Es sollte kein großes Jubelfest sein - es sollte nur der 60. Geburtstag der Bruderschaft gefeiert werden. Aus diesem Grunde waren auch nur die Senne-Bruderschaften sowie der Heimatverein Nesthausen und der Schützenverein Gesseln zum Schützenfest-Sonntag eingeladen worden. Sie bildeten mit unserer Bruderschaft und Hofstaat und zusammen mit den Spielmanns- und Musikzügen sowie mit unseren Fahnenschwenkern ein farbenprächtiges Bild im Festzug durch den Ort. Zum Schützenfrühstück - wie immer ging die Festmesse voraus - konnten wieder viele Ehrengäste begrüßt werden. Eine Novität gab es bei der Verleihung von Orden und Ehrenzeichen, denn Oberst Franz Dirksmeyer konnte erstmals Schützenschwestern auszeichnen: Das St. Sebastianus-Abzeichen für Damen erhielten Petra Adolph-Richter, Bettina Hansmeier, Sabine Schönitz, Corinna Gerling, Mechthild Lippsmeier und Kornelia Siemensmeyer. Diese haben sich in der Jugendarbeit - insbesondere in der Fahnenschwenkergruppe - besonders verdient gemacht. Ludwig Siemensmeyer und Klemens Stümmler erhielten das Silberne Verdienstkreuz von Oberst Dirksmeyer angeheftet, ebenso Xaver Hansmeier, dieser jedoch vom Diözesanschießmeister Alfons Wenner wegen seiner Verdienste in seiner Funktion als Bezirksschießmeister.
Josef Rasche wurde durch den Diözesanpräses Pfarrer Walter Hussock mit dem Hohen Bruderschaftsorden für seine Verdienste als Kassierer der Bruderschaft ausgezeichnet. Ebenfalls durch ihn erhielt der Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen das Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz verliehen. Sichtlich bewegt nahm dieser die hohe Ehrung entgegen und versprach, solange es der Herrgott wolle, alle seine Kraft zum Wohle der Bruderschaft einzusetzen. Den Ehrenmitgliedern Johannes Siemensmeyer, Josef Heggen, Heinrich Heggen, Josef Leiwen, Heinrich Kämper, Wilhelm Richter, Paul Diwo und Anton Hillelmeyer überreichte der Oberst in Würdigung ihrer großen Verdienste für die Bruderschaft in den langen Jahren ihrer Tätigkeit eine Ehren-Urkunde. Am abendlichen Festball waren wieder die Hofstaate von Gesseln und Sennelager zu Gast.
Mit ihrem Hofstaat nahm die Bruderschaft am 19. September in Vechta wieder einmal am Bundeskönigschießen teil. Wenn auch der lange Marsch besonders für die Damen im Hofstaat zu einer echten Strapaze geworden ist, so waren doch die persönlichen Erlebnisse bei diesem Bundesfest, insbesondere die Bootspartie auf dem Dümmersee mit Königin Mechthild "als Steuermann" eine schöne Entschädigung dafür. Bei einem Elterntag der 5. Kompanie des Panzeraufklärungsbataillons 7 in Augustdorf wurden die ersten geschlossenen Kontakte weiter vertieft und eine Gegeneinladung zu unserem Winterball ausgesprochen. Unser Patronatsfest feierten wir am 7. November und am 27. November nahmen wir am Bezirksverbandstag in Nordborchen teil.
Den Schwestern lieferten wir wieder die Kartoffeln - sie benötigten erneut nur 30 Zentner - und wir trugen auch in diesem Jahr durch verschiedene Aktionen wieder zur Dorfverschönerung und Heimatpflege bei.

1983

Wieder begannen die Veranstaltungen des Jahres mit dem Winterball, am 8. Januar. Der Besuch war gut - als Gäste konnte Oberst Franz Dirksmeyer erstmals den Kompaniechef der 5. Kompanie, Hauptmann Dubicki sowie den "Spieß" der Kompanie, Hauptfeldwebel Hartmut Schimmel mit seiner Ehefrau in Sande begrüßen. Bei der Generalversammlung



Schützenbataillon und 5. Pz. Aufkl. Btl. 7 sind zum Kommers angetreten

am 14. Januar gab es bei der turnusmäßig anstehenden Wahl keine Veränderungen im Vorstand. Anläßlich des 60. Geburtstages unserer Bruderschaft wurde am 18. Februar vom Fotostudio Köppelmann, Paderborn, ein Foto vom Gesamtvorstand der Bruderschaft im Pfarrheim aufgenommen. Es ist auch in dieser Festschrift abgebildet.

Der Seniorennachmittag am 27. Februar und der Film- und Dia-Abend am 12. März waren gut besucht. Um dem Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen noch mehr Reiz zu geben, hatten die Hauptleute Heinrich Wecker und Josef Heggen für ihre Kompanien einen Wanderpokal gestiftet. Sieger des Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießens am 15. Mai wurde erneut



Begründung der Partnerschaft zwischen Soldaten und Schützen

die Lippe-Kompanie. Die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession ist wie jedes Jahr Verpflichtung für die Schützen gewesen. Am 29. Mai beteiligte sich die Bruderschaft am 60-jährigen Jubelfest in Sennelager, am 19. Juni am 400-jährigen Jubelfest in Neuenbeken. Der Familientag am 3. Juli auf dem Hofe Wecker war wieder sehr gut besucht. Mit einer größeren Abordnung besuchten wir am 24. Juli das Ostenländer Schützenfest.
Das Vogelschießen am 6. August 1983 ist besonders in die Annalen der Bruderschaft eingegangen: Erst im zweiten Anlauf, mit dem 251. Schuß um 21.20 Uhr bei Flutlicht war der Rest des Vogels von der Stange geholt. "Sowas gibt es eben nur in Sande", meinte der Oberstleutnant bei der Bekanntgabe des neuen Hofstaates. Die Proklamation konnte daher auch erst um 23.00 Uhr in der vollbesetzten Mehrzweckhalle stattfinden:
König wurde Franz-Josef Lubosch (Franz-Josef I.) mit seiner Ehefrau Brigitte "Die Fröhliche" als Königin. Kronprinz wurde Hans-Dieter Lengeling mit Frl. Sigrid Jürgens als Prinzessin, Zepterprinz Rainer Düsterhus mit Ehefrau Angelika als Prinzessin und Apfelprinz Stephan Bunte mit Ehefrau Sylvia als Prinzessin. Als Königsoffiziere fungierten Norbert Göstenmeier mit Frl. Monika Micheel sowie Horst Berhörster mit Ehefrau Angelika. Die Aufgaben des Zeremonienmeisters nahm Gerhard Bartels mit Ehefrau Gerda wahr. Das Schützenfest fand wieder auf dem Festplatz "Büssemeyers Wiese" statt. Nach der Vorabendmesse in der Pfarrkirche und dem Totengedenken am Ehrenmal, an dem auch die Partnerschaftskompanie aus Augustdorf teilnahm, marschierten am Schützenfest-Samstag, dem 27. August die zahlreich angetretenen Schützen und die Soldaten zur festlich geschmückten Residenz von Königin Brigitte auf dem elterlichen Anwesen an der Ostenländer Straße. Für 60-jährige Mitgliedschaft wurde der Ehren-Schriftführer der Bruderschaft Heinrich Kemper ausgezeichnet, außerdem erfolgten weitere Auszeichnungen und Beförderungen. In guter Stimmung verlief wieder der Kommers, der für die jungen Soldaten der neuen Partnerschaftkompanie sicher in guter Erinnerung bleiben wird. Der Schützenfest-Sonntag war bestimmt durch die offizielle Partnerschaftsbegründung zwischen der 5. Kompanie des Panzeraufklärungsbataillons 7 aus Augustdorf und unserer Schützenbruderschaft. Die Soldaten hatten in der Mehrzweckhalle ihr Quartier bezogen, zum Mittagessen waren sie in Schützenfamilien eingeladen worden. Auf dem Festplatz wurde nach der Begrüßung und Festansprache zunächst die Partnerschaft zu den Soldaten offiziell begründet - als äußeres Zeichen dafür wurden Wappentafeln ausgetauscht. In seinem Grußwort an die Soldaten wies unser Oberst Franz Dirksmeyer darauf hin, daß mit dieser Partnerschaft die Schützenbruderschaft Sande zum





Festmesse am Hubertussonntag 1983

einen ihre Verpflichtung als Traditionshüter des früheren Kriegervereins in Sande und zum anderen auch die Verbundenheit zur Bundeswehr dokumentieren wolle. "Mit der Übernahme der Partnerschaft wollen wir dazu beitragen, in unserer Bruderschaft und darüberhinaus zu verdeutlichen, daß die Bundeswehr ein Teil unseres Staates ist (...), daß die Soldaten für unser Volk und dessen Freiheit und Sicherheit ihren Dienst leisten." Nach dem Wecken durch den Spielmannszug - wie in allen Jahen zuvor - und auch dem Festgottesdienst fand auf dem Festzelt das Schützenfrühstück statt. Zahlreich waren die Ehrengäste aus den Bereichen der Politik, Verwaltung, Geschäftswelt und dem Schützenwesen, außerdem war die Kompanieführung aus Augustdorf mit dem Unteroffizierscorps vertreten. Das Verdienstkreuz des Schießsports erhielten aus der Hand von Diözesanschießmeister Wenner unser Oberst Franz Dirksmeyer, der Schießmeister Heinz Heggen und Heinrich Küttner für ihre besonderen Verdienste um den Aufbau und die Pflege des Schießsports in Sande. Passend zur Aktion "Ein Platz an der Sonne" war auch der in plattdeutscher Mundart vorgetragene Beitrag vom Oberstleutnant Anton "Hennes" Schumacher. Der abendliche Festball - mit den Hofstaaten aus Sennelager und Gesseln waren auch wieder die befreundeten Nachbarn da - verlief wie üblich in prächtiger Stimmung.

Am 24. September besuchten wir wieder die Partnerschaftskompanie in Augustdorf, die zu ihrem Elterntag auch uns Sander Schützen mit unseren Familien eingeladen hatte.

Das Patronatsfest am 6. November und der Bezirksverbandstag am 26. November in Altenbeken beendeten die öffentlichen Veranstaltungen im Jahreslauf. Neben den der Ortsverschönerung und Heimatpflege dienenden Aktionen, denen sich auch in diesem Jahr die Bruderschaft wieder widmete, müssen natürlich auch die Schwestern im Klarissen-Kloster in Paderborn genannt werden. Sie erhielten wieder ihre Kartoffeln, sie benötigten wieder nur 30 Zentner. Die Belieferung geschah dieses Jahr zum 60. Mal.

1984

In der Generalversammlung am 6. Januar wurden die in ihren Abteilungen neu gewählten Abteilungsleiter, Georg Schumacher als Leiter des Spielmannszuges und Franz-Josef Fortströer als Jungschützenmeister bestätigt. Konrad Mertens wurde zum Nachfolger des verstorbenen Adjutanten Xaver Holtgreve gewählt. Beim Winterball am 14. Januar hatte die Jungschützenabteilung eine Tombola aufgebaut. Außerdem trat der Volkstanzkreis aus Niederntudorf auf. Oberst Franz Dirksmeyer konnte sowohl den Stellv. Bataillonskommandeur der Aufklärer aus Augustdorf als auch die Kompanieführung der Partnerschaftskompanie mit ihren Damen begrüßen. Ebenso wurden Gäste des Schützenvereins aus Sande in Friesland, sie waren bei unserer Feuerwehr zu Gast, vom Oberst begrüßt. Erinnerungsgeschenke wurden ausgetauscht. Der obligatorische Film- und Dia-Abend fand am 31. März statt. Die Lippe-Kompanie wurde wieder Sieger beim Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen am 6. Mai. Am gleichen Tag nahm unser Hofstaat mit einer Abordnung der Bruderschaft am Bundesköniginnentag in Salzkotten teil.

Zur feierlichen Einführung des neuen Pfarrers der Kirchengemeinde St. Marien Sande am 3. Juni bildeten die Schützen Spalier. Beim anschließenden Empfang ernannte Oberst Franz Dirksmeyer den in den Ruhestand gegangenen Pfarrer und Präses der Bruderschaft, Franz Spenner zum Ehren-Präses. Gleichzeitig begrüßte er den neuen Pfarrer Josef Carré. Dieser erklärte sich bereit, das Amt des Präses in der Bruderschaft zu übernehmen. Am 6. Juni standen die Schützen erneut Spalier, diesmal zum Empfang des H.H. Weibischofs Consbruch anläßlich der Firmung, und am 21. Juni war die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession - in Uniform - für viele Schützen wieder Verpflichtung. Der Familientag fand am 1. Juli auf dem Anwesen der Eltern von König Franz-Josef Lubosch an der Sander-Bruch-Straße statt. Am 22. Juli besuchte unsere Bruderschaft - diesmal mit dem Hofstaat - das Schützenfest in Ostenland.



Meinolf I. (mit Vater Franz und Sohn Frank) ist der 50. König der Bruderschaft

Beim Vogelschießen am Sonnabend, dem 4. August errang Meinolf Mertens (Meinolf I.) die Königswürde. Er war der 50. König in der 62-jährigen Sander Schützengeschichte. Zur Königin erkor er seine Ehefrau Maria, "Die Strahlende". Kronprinz wurde Josef Jung mit Ehefrau Mathilde als Prinzessin, Zepterprinz Hermann Pahls mit Ehefrau Marianne als Prinzessin und Apfelprinz wurde Heinrich Schöling mit Ehefrau Brigitte als Prinzessin. Zum Königsoffizier wurde Johannes Hubert Rothenberg mit Ehefrau Maria, zum Zeremonienmeister Bernd



Festzug beim Bundeskönigschießen in Trier 1984

Nettlenbusch mit Ehefrau Marita erwählt.

Eine Abordnung der Bruderschaft nahm am 19. August am 50-jährigen Jubelfest der Bruderschaft in Dörenhagen teil. Unser Schützenfest feierten wir vom 25. bis zum 27. August, wieder auf dem Festplatz "Büssemeyers Wiese". Nach der Vorabendmesse und Kranzniederlegung erfolgte der Kommers bei Königin Maria. Der Präses erhielt dort das Präsesabzeichen vom Oberst angeheftet, der wiederum den Oberst mit dem Orden für 50-jährige Mitgliedschaft auszeichnete. Weitere Ehrungen und Auszeichnungen erfolgten neben der Beförderung des Fähnrichs Klaus Engelbertz zum Oberleutnant. Der Festball war sehr gut besucht. Am Sonntag war neben unserer Bruderschaft auch die starke Abordnung der Ostenländer Schützen wieder angetreten. Auf dem Festplatz konnte Oberst Franz Dirksmeyer auch die Diamant-Jubelkönigin, Frl. Franziska Rickert sowie das Silber-Königspaar Horst und Lydia Biermann begrüßen. In seiner Festansprache wies der Präses auf die Ideale der Schützen hin und strich dabei insbesondere den Heimat-Sinn eines Schützenfestes heraus. Büssemeyers Wiese konnte zur Parade den vielen Schützen und Gästen kaum ausreichend Platz bieten - trotz des verregneten Sommers lachte an diesem Wochenende die Sonne. Nach dem Wecken durch den Spielmannszug und dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, gehalten vom neuen Präses und vom Ehren-Präses, konnte Oberst Franz Dirksmeyer - es war dies sein letztes Schützenfest als amtierender Oberst - wieder zahlreiche Ehrengäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens begrüßen. Nach der Verleihung von Orden und Ehrenzeichen "vom Bund der Historischen" war alles gespannt auf den diesjährigen Vortrag vom Oberstleutnant: "Olympia in Sande", so hatte



Hubertussonntag 1984 in der Mehrzweckhalle

er ihn betitelt und er wurde auch wieder mit viel Applaus bedacht. Nach der Kinderbelustigung trat die Bruderschaft um 17.00 Uhr auf dem Festplatz wieder zur Begrüßung des Hofstaates an. An dem abendlichen Festball nahmen ebenfalls die Hofstaate aus Gesseln und Sennelager teil. Für alle, die diesen Festball miterlebt haben, bleiben sicher auch wieder die "Olympischen Spiele von Sande" in stetiger Erinnerung. Die Mitglieder des Spielmannszuges präsentierten bereits seit einigen Jahren am Schützenfest-Montagabend ihr "Zelttheater" zur Freude und zum Gaudi der vielen Festteilnehmer.
Am 15. und 16. September begleitete eine Abordnung der Bruderschaft unter der Leitung von Oberst Franz Dirksmeyer König Meinolf als Bezirkskönig und den Diözesanjugendprinzen Heinrich Hovemann zum Bundeskönigsschießen nach Trier.



Ehren-Oberstleutnant Leiwen dirigiert

Eine zweite Abordnung besuchte am gleichen Wochenende die Partnerschaftskompanie in Augustdorf. Der Hubertus-Sonntag am 4. November und der Bezirksverbandstag am 1. Dezember in Hövelhof waren - wie üblich - die letzten größeren Veranstaltungen des Jahres. Die gemeinnützigen Tätigkeiten der vergangenen Jahre wurden auch in diesem Jahr wiederholt - die Schwestern vom Klarissenkloster benötigten wieder nur 30 Zentner Kartoffeln.

1985

238 stimmberechtigte Mitglieder waren Teilnehmer der Generalversammlung am 4. Januar. Vor den Wahlen zum Vorstand berichtete Oberst Franz Dirksmeyer in seiner Abschiedsrede über seine 20-jährige Amtszeit als Brudermeister und Oberst der Schützenbruderschaft. "Vor 20 Jahren - im Jahre 1965 - wurde ich zum Oberst gewählt. Wir haben heute Schützenbrüder in unserer Bruderschaft, die erst nach 1965 geboren sind. 1965 hatte die Bruderschaft 290 Mitglieder. Bis 1965 gab es außer dem Königs- und den Prinzenorden keine weiteren Orden. Der erste Orden - das Silberne Verdienstkreuz - wurde 1966 verliehen. Als Ehrengäste zum Schützenfrühstück wurden in der Regel der Bürgermeister, der Amtsbürgermeister und der Amtsdirektor eingeladen. Es fehlte in Sande die Mehrzweckhalle mit Luftgewehrschießstand und Kegelbahn. Der Kleinkaliberstand fehlte und ein Raum für die Jugend. Ich will nun nicht aufzeigen, was in 20 Jahren alles gemacht wurde, möchte aber die Aufgaben kurz darstellen:
Ich hatte nicht nur die Aufgabe, mich für die Schützenbruderschaft einzusetzen - 1965 war ich schon Bürgermeister und wurde im gleichen Jahr zum Amtsbürgermeister gewählt. Ich war 2. Vorsitzender der Teilnehmergemeinschaft im Flurbereinigungsverfahren und war von 1969 bis 1974 Kreistagsabgeordneter - alles Ämter, die finanziell nichts brachten außer Sorgen und manchmal auch Ärger. Heute weiß ich selbst nicht mehr, wie alles gelaufen ist. Heute weiß ich aber auch, daß nicht alle Mühen umsonst waren. Ich persönlich bin, was ich erreicht habe, voll und ganz zufrieden. Mir bleibt nur noch die Aufgabe, allen meinen - auch ehemaligen - Mitarbeitern herzlich zu danken für die gute Zusammenarbeit. *Den Bau der Mehrzweckhalle mit Luftgewehrschießstand, Kegelbahn, den Kleinkaliber*-stand und die Erweiterung der Mehrzweckhalle mit Jugendraum hat der damalige Gemeinderat unserer Gemeinde - übrigens alles Schützenbrüder damals - voll und ganz mitgetragen. Ihnen gilt mein herzlicher Dank.
Der heutige Stand der Bruderschaft konnte nur durch gute Zusammenarbeit im gesetzlichen, erweiterten und Gesamtvorstand sowie Teilnahme der Schützenbrüder bei Veranstaltungen erreicht werden. Allen Vorstandsmitgliedern und allen Schützenbrüdern herzlichen Dank für die Mitarbeit und für die gute Zusammenarbeit. Unserm Ehrenpräses, Pfarrer in Ruhe Spenner, mit dem ich fast 20 Jahre zusammengearbeitet habe sowie unserm Präses Herrn Pfarrer Carré ebenfalls ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön auch an die Presse für die gute Berichterstattung."
Sowohl er als auch sein Stellvertreter Anton Hennes Schumacher stellten sich nicht mehr zur Wahl. Zum Oberst kandidierten Josef Rasche und Hermann Tölle, zur Wahl zum Oberstleutnant Heinz Heggen und Johannes Hubert Rothenberg. Mit 168 Stimmen, bei 3 Stimmenthaltungen und 4 ungültigen Stimmen, wurde Josef Rasche zum neuen Oberst gewählt. Von noch 236 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern entfielen bei 5 Stimmenthaltungen 115 Stimmen auf Johannes Hubert Rothenberg und 116 Stimmen auf Heinz Heggen, womit dieser zum neuen Oberstleutnant gewählt war. Zum Nachfolger des verstorbenen Hauptmanns der Kanal-Kompanie Heinrich Wecker wurde sein bisheriger Stellvertreter Clemens Stümmler und zu dessen Nachfolger dann Franz Düsterhus gewählt, neuer Schießmeister wurde Franz-Josef Meyer.
Auf einstimmigen Beschluß der Versammlung ernannte Oberst Josef Rasche Franz

Dirksmeyer zum Ehren-Oberst und Anton Schumacher zum Ehren-Oberstleutnant. In seiner Antrittsrede als neuer Oberst gab Josef Rasche seiner Freude Ausdruck, "eine so große Verantwortung übernehmen zu dürfen. Als neuer Oberst unserer Schützenbruderschaft will ich versuchen, mit allen Schützen gut klarzukommen. Ich bedanke mich bei allen, die mich gewählt haben und möchte denen, die heute anderer Meinung waren, zurufen und bitten: Seien Sie stets bereit, eine demokratische Entscheidung mitzutragen und immer kritisch - aber fair - im Interesse der Bruderschaft mitzuarbeiten. Nur so können wir gemeinsam den großen Idealen unserer Schützenbruderschaft gerecht werden, die da heißen: Glaube, Sitte, Heimat - ein Schlagwort der Schützen, oder mehr? Vor kurzem sagte ein Schütze zu mir: Das Wort Heimat, das verstehe ich, aber für Glaube und Sitte, da ist doch der Pastor zuständig. Da habe ich mir so meine Gedanken gemacht - dem kann auch nicht so sein - der Pastor oder der Präses alleine sind da auch nicht für zuständig - nicht nur für zuständig! Lassen Sie mich versuchen, unsere Ideale, die oft erwähnt werden, ein bißchen näher zu erklären: Glaube heißt, als Christ Zeugnis geben. Zum Beispiel: sonntäglicher Gottesdienst - Schützenmessen - Beerdigungen usw. könnte man sagen. Glaube heißt auch, bereit zu sein, dem Nächsten zu helfen, Vorbild zu sein in allen Lebenslagen, z.B. bei Krankheit oder bei anderer Not. Sitte heißt: Achtung der Grundwerte - Schutz den Schwachen, z.B. 218 - das ungeborene Leben schützen. Hilfe denen zuteil werden lassen, die aus irgendeinem Grund in Not geraten sind - die Schwierigkeiten haben. Sitte heißt auch bereit zu sein, Verantwortung zu übernehmen, z.B. heute bei der Wahl. Nicht nur einen Posten aussuchen und dann darauf ausruhen, sondern ich bin der Meinung, aktiv mitzugestalten. Sitte heißt sicher auch, nicht selbstherrlich zu urteilen oder zu verurteilen. Heimat, liebe Schützenbüder heißt: verwurzelt sein im Ort, das wissen wir alle, oder in der Landschaft, in der man wohnt. In der Kirchengemeinde, im Sportverein oder



Der neue Vorstand mit Präses, Ehren-Präses sowie Ehren-Oberst und Ehren-Oberstleutnant



Der neue Oberst Josef Rasche ernennt seinen Vorgänger Franz Dirksmeyer zum Ehren-Oberst

in unserer Bruderschaft aktiv zu sein. Heimat heißt auch, eine positive Haltung einzunehmen gegenüber dem Staat und seinen demokratisch gewählten Vertretern des Volkes. Unser Hochmeister Graf Spee hat einmal die Worte geprägt: Schützendienst ist Gottesdienst - Schützendienst ist Heimatdienst - Schützendienst ist Friedensdienst! Wenn wir die Ideale so verstehen, glaube ich, sind wir auf dem richtigen Weg. Und wenn wir hierfür alle ein Stück Zeit aufbringen, möchte ich mit einem Dichterwort enden, das da heißt: Es gibt Zeit für jegliche Sache unter der Sonne, eine Zeit der Geburt, eine Zeit des Sterbens, eine Zeit zu suchen und eine Zeit zu verlieren, eine Zeit zu weinen und eine Zeit zu lachen, eine Zeit zu klagen und eine Zeit zum tanzen. Ich danke Ihnen!"

Zum Ende der vier Stunden dauernden Generalversammlung ergriff der Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen das Wort. Er sprach die Zeitabfolge der bisherigen Obristen im Schützenverein an und äußerte dabei auch den Wunsch, daß mit dem neuen Oberst und Vorstand die Jahrtausendwende überschritten werden möge.

Am Sonnabend, dem 12. Januar konnte Oberst Josef Rasche beim Winterball als Gäste den Kompaniechef und Kompaniefeldwebel mit weiteren Dienstgraden mit ihren Damen von der Partnerschaftskompanie aus Augustdorf begrüßen, ebenso den Präsidenten des Schützenvereins Sande in Ostfriesland, der Gast der Schießsportabteilung war.

Unserem früheren Pfarrer - Erbauer der St. Marien-Pfarrkirche - und Ehren-Präses unserer Bruderschaft Pastor Josef Weisgut gaben wir in Scherfede am 17. Januar das letzte Geleit.

Veranstaltungen bis zum Vogelschießen am 3. August:
Ein Film- und Dia-Abend am 3. März, das Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen am 5. Mai mit der Kanal-Kompanie als Sieger, die Teilnahme am Jubelfest der St.- Johannes und St.-Hubertus- Schützenbruderschaft in Wewer am 19. Mai, die Begleitung der Fronleichnamsprozession am 6. Juni, der Familientag am 7. Juli auf dem Hof Pahls mit dem Spielmannszug Büdingen als Gäste und der Besuch des Schützenfestes in Ostenland mit unserem Hofstaat am 28. Juli.
Beim Vogelschießen am 3. August errang Johannes Neesen (Johannes III.) die Königswürde. Seine Ehefrau Gerda, "die Liebliche" erkor er als seine Königin. Die Prinzenpaare: Hans-Peter Fortströer (Krone) mit Ehefrau Rita, Willi Bröckling (Apfel) mit Ehefrau Anneliese und Heinrich Fortströer (Zepter) mit Frl. Agnes Kamp als Prinzessin. Königsoffizierspaare waren Gerd Steffan mit Ehefrau Ingrid und Franz-Josef Fortströer mit Frl. Agnes Linnartz. Die Aufgaben des Zeremonienmeisters hatte Martin Heggemann mit Ehefrau Liesel übernommen. Zum Kommers am Schützenfest-Samstag nach der Vorabendmesse und Kranzniederlegung am Ehrenmal wurden die Schützen mit Bussen zur Residenz des Königspaares nach Nesthausen gefahren. Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen wurde für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt. Nach weiteren vorgenommenen Ehrungen, Auszeichnungen und Beförderungen verbrachte man einige schöne Stunden in der Königsresidenz und beendete sie mit dem Großen Zapfenstreich, bevor die Schützen mit dem Hofstaat wieder mit Bussen zum Festzelt ins Dorf zurückgefahren wurden. Am Schützenfest-Sonntag war neben unseren Schützen und den Schützen aus Ostenland auch eine Abordnung des Heimatvereins Nesthausen angetreten, dem König Johannes III. ebenfalls angehört. Auf dem Festplatz "Büssemeyers Wiese" konnte Oberst Josef Rasche u.a. auch das Silber-Königspaar Adolf und Thea Bolte sowie die Gold-Königin Elisabeth Heggemann, geb. Liekmeier, begrüßen. Seine Grüße gingen auch an den erkrankten Gold-König Georg Reker und an den Ehren-Oberst Franz Dirksmeyer, dem es leider durch Erkrankung nicht vergönnt war, das erste Schützenfest unter der Regie seines Nachfolgers miterleben zu können. Der verregnete Sommer gab auch an diesem Sonntag seinen Beitrag und so wurde das große Festzelt schon am Nachmittag - bedingt durch den großen Regen - rasch gefüllt. Der Schützenfestmontag begann traditionell mit dem Wecken, der Festmesse in der Pfarrkirche und dem sich anschließenden Schützenfrühstück mit vielen Ehrengästen, u.a. dem Diözesanpräses Walter Hussock, dem Bezirksbundesmeister Josef Becker aus Alfen, dem Landrat Josef Köhler und dem Bürgermeister Herbert Schwiete sowie weiteren Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und Geschäftswelt, dem Bereich der Schützen und der Bundeswehr. Es ergingen Auszeichnungen und Ehrungen an verschiedene Schützenbrüder, wobei die höchte erfolgte Ehrung dem Ehren-Oberstleutnant Anton Schumacher mit dem Hohen Bruderschaftsorden zuteil wurde. In plattdeutscher Mundart gab er zur Erheiterung aller Schützen und Gäste eine erlebte Episode der Männer-Wallfahrt zum besten. Beim abendlichen Festball mit den Gast-Hofstaaten aus Sennelager und Gesseln fehlte auch nicht der Auftritt des Spielmannszuges: in diesem Jahr stellte er sich als "Damen-Ballett" vor.
Weitere Veranstaltungen der Bruderschaft waren bis zum Jahresende noch eine Besichtigung des Schlachthofes Paderborn und der Paderborner Brauerei am 6. September, der

Besuch der Partnerschaftskompanie am 7. September in Augustdorf, die Mitgestaltung des Pfarrfamilienfestes am 15. September, die Teilnahme an der Wallfahrt der Senne-Bruderschaften nach Werl am 27. Oktober sowie das Patronatsfest am 3. November und der Bezirksverbandstag am 30. November in Kirchborchen. Den Schwestern des Klarissen-Klosters spendete die Bruderschaft wieder 30 Zentner Kartoffeln. Außerdem ist hervorzuheben, daß sich in diesem Jahr auch die Arbeitsgruppe für Brauchtum und Heimatpflege gebildet hat.

1986

Bei der Generalversammlung am 10. Januar wurde Helmut Göbel - mit Erreichen der Altersgrenze gehörte er nicht mehr dem Vorstand an - in Würdigung seiner großen Verdienste um die Bruderschaft zum Ehren-Leutnant ernannt. Zu seinem Nachfolger als Kompanie-Leutnant der Kanal-Kompanie wurde Herbert Heggen gewählt. Der Winterball am 25. Januar fand im gewohnten Rahmen statt. Die Partnerschaftskompanie 5./PzAufklBtl 7 aus Augustdorf war wieder mit einer Abordnung und ihren Damen vertreten. Am 27. Januar verstarb - im 73. Lebensjahr - der Alt-Bürgermeister und Ehren-Oberst der Schützenbruderschaft Franz Dirksmeyer. Sein Mühen und Streben diente dem Wohle seiner Mitbürger und seiner Heimatgemeinde Sande. Es gab in Sande kaum etwas, wozu Franz Dirksmeyer nicht beigetragen hat. Am 30. Januar gaben ihm die Vertreter des Rates der Stadt Paderborn, der Vereine, Verbände und Institutionen, seine Freunde und viele Sander Bürger und seine so über alles geliebten Schützen auf unserem Friedhof das letzte Geleit.

Ca. 80 ältere Damen und Herren konnten von Oberst Josef Rasche während eines Alten-Nachmittags am 23. Februar im Pfarrheim begrüßt werden. Ausgesprochen gut besucht war ein Film- und Dia-Abend am 9. März im Pfarrheim, bei dem u.a. auch Dias vom Hochwasser des Jahres 1965 in Sande gezeigt wurden. Am 24. und am 25. Mai fand ein Partnerschaftsfest anläßlich des 30-jährigen Bestehens der Bundeswehr zwischen unserer Partnerschaftkompanie und der Bruderschaft statt. Während die Schützen mit ihren Angehörigen am Sonnabend von den Soldaten zur Waffen- und Geräteschau und zum Biwak auf dem Parkplatz am Lippesee eingeladen waren, waren die Soldaten am Sonntag Gäste der Bruderschaft beim Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen auf der KK-Schießstand-anlage. Die bisherige gute partnerschaftliche Beziehung zwischen der 5. Kompanie und der Bruderschaft wurde sowohl vom Bataillonskommandeur des Panzeraufklärungs-bataillons 7, Oberstleutnant Ronald Jaster, als auch vom Oberst der Schützenbruderschaft, Josef Rasche, in ihren Ansprachen gewürdigt. Der Ehrendienst bei der Fronleichnams-prozession am 29. Mai und der Empfang des Erzbischofs zur Firmung am 16. Juli, die Beteiligung am Sternmarsch mit dem Spielmannszug und der Sander Blasmusik anläßlich der 950-Jahr-Feier des Thun-Hof`s am 22. Juni, der Familien-Nachmittag am 6. Juli auf dem Anwesen der Gärtnerei Bunte an der Ostenländer Straße wie auch die Beteiligung am Jubelfest in Altenbeken am 20. Juli sowie beim Schützenfest am 27. Juli in Ostenland sind weitere Auftritte der Bruderschaft bis zum Vogelschießen gewesen.

Es fand am 2. August - zum 10. Mal - auf der Vogelschießstandanlage hinter der Grundschule/Mehrzweckhalle statt. "In Sande war Geduld nötig", so schrieb am Montag



Oberst Josef Rasche begrüßt den Erzbischof anläßlich der Firmung

das Westfälische Volksblatt. Die Königswürde errang der Jungschützenmeister der Bruderschaft, Franz-Josef Fortströer. Zur Königin erkor er seine Braut, Frl. Agnes Linnartz, "Die Lustige". Kronprinz wurde Heinz-Josef Löseke mit Frl. Marianne Brockmeier als Prinzessin, Zepterprinz Friedhelm Reimann mit Ehefrau Ulrike als Prinzession und Apfelprinz Willi Bolte mit Ehefrau Petra als Prinzessin. Den Hofstaat vervollständigten als Zeremonienmeister Hans-Peter Fortströer mit seiner Ehefrau Rita sowie die Königsoffiziere Andreas Bergmeier mit seiner Ehefrau Roswitha und Robert Schäfer mit Frl. Andrea Thorwesten. Bei diesem Vogelschießen spielte erstmals die neu unter Vertrag genommene Blaskapelle Ostenland.

Das Schützenfest wurde vom 23. bis zum 25. August gefeiert. Die Vorabendmesse und die Kranzniederlegung am Ehrenmal gingen - wie jedes Jahr - dem Kommers mit dem "Großen Zapfenstreich" zum Abschluß in der Königs-Residenz voraus. Beförderungen sowie Verleihung von Orden und Ehrenzeichen wurden - auch wie alljährlich - vorgenommen: Bernhard Tölle wurde für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Rechtzeitig hatte der Nieselregen am Schützenfest-Sonntag zum Beginn des Festzuges aufgehört. Auf dem Festplatz konnte Oberst Josef Rasche u.a. auch die Silber-Königin, Frau Agnes Diwo, begrüßen. Zum Festball am Sonntagabend wurde erstmals kein Eintritt erhoben. Beim Schützenfrühstück - nach dem Festgottesdienst - konnte der Oberst - neben vielen anderen Ehrengästen - erstmals in Sande einen amtierenden Europameister begrüßen: Markus Siemensmeyer, ein echter Sander Junge, hatte es sich nicht nehmen lassen, als frischgebackener Europameister im Wasserski dem Schützenfrühstück beizuwohnen, zu dem wieder Gulasch gereicht wurde. Der abendliche Festball war wieder sehr gut besucht, im "Zelttheater" des Spielmannszuges konnte man das Leben und Treiben auf einer Säuglingsstation betrachten

Über den Verlauf des Vogelschießens und des Schützenfestes diskutierten die Mitglieder wie alljährlich in einer "4 Wochen nach dem Schützenfest" stattfindenden Versammlung, in diesem Jahre bereits am 5. September. Am 6. September waren sie mit ihren Angehörigen zum Familientag in Augustdorf zur Partnerschaftskompanie eingeladen. Nach der feierlichen Schützenmesse - mitgestaltet vom Jagdhornbläser-Korps Salzkotten - anläßlich des Patronatsfestes am 9. November wurden die Schützen zum Frühstück in der Mehrzweckhalle erstmal auch von der Blasmusik Sande musikalisch unterhalten. Der Bezirksverbandstag am 29. November in Stukenbrock beendete wieder den Reigen der Schützenauftritte "im grünen Rock". Die Arbeitseinsätze der Schützen im Jahresablauf waren u.a. die Beteiligung bei der Neugestaltung des Kirchplatzes mit Stiftung von zwei Blumenkübeln und Dorfsäuberungsaktionen, auch führten sie weiterhin - wie seit Jahren - die Haussammlung für die Kriegsgräberfürsorge durch. Den Klarissen-Schwestern spendeten sie auch wieder ihre (nur noch) 25 Zentner benötigten Speisekartoffeln.

1987

Im Jahresbericht von 1987 ist als erste Veranstaltung wieder die Generalversammlung am 9. Januar genannt. Es wurden die turnusmäßig anstehenden Wahlen und Ergänzungswahlen zum Gesamtvorstand durchgeführt. Mit Erreichen der Altersgrenze schieden der stellvertretende Kassierer Franz Mertens und Oberfeldwebel Josef Höweken aus dem Vorstand aus. Sie wurden von Oberst Rasche zu Ehrenmitgliedern ernannt. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß die Prinzen weiterhin automatisch dem Hofstaat angehören und somit nicht auch vom König bestimmt werden können. Der vom Ortsheimatpfleger Hermann Tölle eingebrachte Vorschlag, auch am Volkstrauertag am Ehrenmal einen Kranz niederzulegen, fand allgemeine Zustimmung. Ausgesprochen gut war der Winterball am 31. Januar besucht. Auch die Soldaten aus Augustdorf konnten wieder vom Oberst begrüßt werden. Die Bruderschaft hatte am 22. Februar - wie alljährlich - zum Altennachmittag eingeladen. Ein Film- und Dia-Abend fand am 15. März statt. Am 12. April war unsere Bruderschaft Ausrichter des Bezirksjungschützentages Paderborn-Land. Im Wettstreit beider Kompanien siegten beim Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen am 17. Mai die Schützen der Kanal-Kompanie. Am 29. Mai gab sich unser Königspaar in der Pfarrkirche das "Ja-Wort". Vom 29. bis zum 31. Mai führte die Bruderschaft eine erste Bildungsfahrt durch. Sie führte in die Holsteinische Schweiz und nach Cismar zum "Henriettenhof", dem neuen Anwesen von Oberst Josef Rasche. Die Bruderschaft stellte am 18. Juni den Ehrendienst während der Fronleichnamsprozession. Der Familiennachmittag fand am 4. Juli auf dem Gelände der Vogelschießstandanlage hinter der Mehrzweckhalle statt. Am Ostenländer Schützenfest am 26. Juli beteiligte sich die Bruderschaft wieder mit einer Abordnung.

Beim Vogelschießen am 1. August wurde der Oberstleutnant Heinz Heggen neuer Schützenkönig. Er erkor seine Ehefrau Lilo "die Herzliche" zur Königin. Dem Hofstaat gehörten die Prinzenpaare Heinrich Schulmeister (Krone) mit Ehefrau Käthe, der Schriftführer Johannes Hubert Rothenberg (Zepter) mit Ehefrau Maria und Meinolf Mertens (Apfel) mit Ehefrau Maria an. Königsoffiziere waren Hans Siemensmeyer mit Ehefrau

Margret sowie Klaus Mattiza mit Ehefrau Anne. Die Aufgaben des Zeremonienmeisters nahm Karl-Josef Gerling mit Ehefrau Liesel wahr. Vor 50 Jahren war ebenfalls ein Heinrich Heggen König der Bruderschaft, Heinrich Heggen II., der Onkel des neuen Schützenkönigs und Ehren-Hauptmann der Bruderschaft. Nach der Vorabendmesse am Schützenfest-Samstag, dem 22. August und der anschließenden Kranzniederlegung am Ehrenmal fand in der Königsresidenz der Kommers statt. Für 65-jährige Mitgliedschaft wurden dort Heinrich Heggen, Josef Heggen (der Vater des Königs) sowie Johannes Liekmeier geehrt. Sie waren also ebensolang Mitglied in der Bruderschaft, wie diese nun bestand. Weitere Ehrungen und Auszeichnungen sowie Beförderungen wurden wie alljährlich vorgenommen. "Das Königspaar Heinz und Lilo Heggen strahlte mit dem Wetter um die Wette", so konnte man es am Montag in der Zeitung lesen. Die sommerliche Regenperiode war während des Sander Schützenfestes unterbrochen. Zwei grün-rot gekleidete Herolde führten den Spielmannszug auf dem Marsch zum Frühschoppen an. Zuvor hatten sich die Schützen wieder zum Festgottesdienst in der Pfarrkirche eingefunden. Zahlreiche Ehrengäste waren wieder zugegen, sogar eine Gruppe aus Frankreich, als Gäste unseres Festwirtes Stefan Hesse, die "mal einen zünftigen Schützenfrühschoppen erleben" sollten. Für seine Verdienste um die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen der 5. Kompanie und der Schützenbruderschaft verlieh Oberst Josef Rasche dem Kompaniefeldwebel Hartmut Schimmel den Kleinen Verdienstorden der Bruderschaft. Beim abendlichen Festball trat - in diesem Jahr war es das 10. Mal - auch wieder das Zelttheater des Spielmannszuges als "Petrus mit Gefolge" in Aktion. Der Chronist hatte aber auch die Pflicht, den traurigen Abschluß dieser Schützenfesttage zu vermerken: Im Begriff, zusammen mit seiner Ehefrau den Heimweg anzutreten, verstarb unser Schützenbruder Wolfgang Adolph-Richter in den frühen Morgenstunden des Dienstags nach dem Schützenfest.
Weitere Veranstaltungen fanden - wie in all den Jahren zuvor - im Verlaufe des zweiten Halbjahres statt, u.a. der Besuch bei der Partnerschaftskompanie am 26. September, das Patronatsfest am 8. November sowie die Teilnahme am Bezirksverbandstrag in Marienloh am 28. November. Den Schwestern vom Klarissen-Kloster wurden wieder die Speisekartoffeln geliefert. Die Bruderschaft zählte am 31. Dezember 595 Mitglieder.

1988

Die vielen Veranstaltungen, Ereignisse und Begebenheiten im Verlaufe eines Jahres wurden und werden durch die Schriftführer der Bruderschaft protokolliert und im Jahresbericht zusammengefaßt. Er wird bei der Generalversammlung verlesen und verschwindet dann in den Akten. Beim Erstellen dieser Festschrift konnte ich auf diese Jahresberichte zurückgreifen. Sie dokumentieren das Leben der Schützenbruderschaft im Jahresverlauf und stellen damit auch für den Ort ein Stück Zeitgeschichte dar. Aus diesem Grunde soll - als Beispiel - der Jahresbericht für 1988 einmal in voller Länge hier abgedruckt werden:

Jahresbericht 1988 der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Sande e.V. 1922

Zum 1.1.1988 hatte die Bruderschaft 595 Mitglieder.

Am Neujahrstag vollendete unser Ehrenpräses, Pfarrer i.R. Franz Spenner, sein 80. Lebensjahr. Während des Empfangs am Sonnabend, dem 2. Januar, im Pfarrheim, überbrachte der Oberst die Glückwünsche der Bruderschaft.

Am Freitag, dem 8. Januar fand die Generalversammlung in der Mehrzweckhalle statt. Nach dem Verlesen des Jahres- und des Kassenberichts wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die turnusmäßig anstehenden Wahlen und Ergänzungswahlen zum Gesamtvorstand ergaben folgende Funktionsträger:

Gesetzlicher Vorstand:
Oberst Josef Rasche
Oberstleutnant Heinz Heggen
Kassierer Johannes Ewers
Schriftführer Johannes Hubert Rothenberg

Erweiterter Vorstand:
StV Kassierer Werner Horstmann
StV Schriftführer Heinz Schäfers
Kanal-Kp Hauptmann Clemens Stümmler
Kanal-Kp OLt Franz Düsterhus
Lippe-Kp Hauptmann Josef Heggen
Lippe-Kp OLt Ulrich Hillebrand
Jungschützenmeister Klaus Mattiza
StV Jungschützenmeister Udo Heggen
Schießmeister Franz Josef Meyer
StV Schießmeister Xaver Hansmeier
Leiter Spielmannszug Georg Schumacher
StV Leiter Spielmannszug Franz Röhren
Platzmeister Karl Micheel
StV Platzmeister Alfons Schäfers

Bei der Wahl eines Kassenprüfers wurde für den turnusmäßig ausscheidenden Ferdi Leuer Josef Böddeker, als weiterer Kassenprüfer wurde Reinhard Schmücker gewählt.

Die Mitgliederversammlung faßte den Beschluß, eine Rücklage in Höhe von 15000 DM zu bilden und den Jahresbeitrag um 10 DM, das Sterbegeld auf 300 DM zu erhöhen.

An der Jahreshauptversammlung nahmen nach Anwesenheitsliste 170 Mitglieder teil.

Am Montag, dem 11. Januar fand der 1. Abend des Korb- und Besenbindekurses im Pfarrheim statt. Er erstreckte sich über 4 Abende. (siehe auch Bericht des Ausschusses für Brauchtum und Heimatpflege).

Am Sonnabend, dem 23. Januar fand in der mit Blumen dekorierten Mehrzweckhalle der Winterball statt. Neben dem Königspaar Heinz und Lilo Heggen mit ihrem Throngefolge konnte der Oberst einige Soldaten mit

ihren Damen von unserer Partnerschaftkompanie aus Augustdorf Willkommen heißen. Der Winterball war wiederum gut besucht. Es spielte eine Tanzkapelle des Musikvereins aus Alfen. Die Schänke hatte der Festwirt Stefan Hesse aus Verlar.

Am Montag, dem 25. Januar trugen wir unseren Schützenbruder Heinrich Holtgreve zu Grabe. Er gehörte der Bruderschaft seit 1948 an und verstarb im Alter von 63 Jahren.

Am Sonnabend, dem 30. Januar folgte eine Abordnung des Vorstands der Einladung zum Winterball der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Sennelager.

Am Donnerstag, dem 11. Februar gaben wir unserem Schützenbruder Franz Peitz in Sennelager das letzte Geleit. Er trat im Jahre 1974 der Bruderschaft bei. Er wurde 53 Jahre alt.

Am Sonnabend, dem 12. März fand in der Mehrzweckhalle der Film- und Dia-Heimatabend statt. Es wurden die Schützenfesttage des vergangenen Jahres sowie des Jahre 1977 und früherer Jahre in Bild und Ton in Erinnerung gebracht. Der Besuch des Heimatabends war ausgesprochen gut.

Am Montag, dem 14. März fand in der Gaststätte Meermeier eine Sitzung des Gesetzlichen Vorstandes mit den Hauptleuten statt.

Am Dienstag, dem 15. März trafen sich die Vorstände der 5 Senne-Bruderschaften Hövelhof, Sande, Sennelager, Stukenbrock-Senne und Ostenland zur Besprechung des Fane-Gladwyn-Pokalschießens in Sennelager.

Am Mittwoch, dem 16. März nahm der Oberst an der Obristen-Versammlung des Bezirks Paderborn-Land in Elsen teil.

Am Donnerstag, dem 17. März fand eine Besprechung im Gesetzlichen Vorstand wegen des Antrags an die Stadt Paderborn auf Bereitstellung eines Schützenfestplatzes statt.

Am Freitag, dem 25. März nahm der Vorstand am Bürgergespräch in der Gaststätte Stümmler teil.

Am Montag, dem 28. März wurde Frau Maria Hartmann, Schwester des Festwirts Stefan Hesse, in Lippstadt beerdigt. Auch unsere Bruderschaft war durch zwei Vorstandsmitglieder vertreten.

Am Sonntag, dem 24. April nahm die Bruderschaft am Bezirks-Jungschützentag in Stukenbrock teil (siehe auch Jahresbericht der Schützenjugend). Unser Schützenbruder Karl-Josef Gerling wurde in seiner Funktion als Bezirks-Jungschützenmeister für seine Verdienste mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Am Montag, dem 9. Mai fand eine Gesamtvorstand-Sitzung in der Gaststätte Stümmler statt.

Am Donnerstag, dem 12. Mai - am Feste Christi Himmelfahrt - hatte der Ausschuß für Brauchtum und Heimatpflege zur Vogelstimmenwanderung eingeladen (siehe auch dessen Jahresbericht).

Am Sonntag, dem 15. Mai fand auf dem Kleinkaliber-Schießstand das Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen statt. Gewinner des Pokals war die Lippe-Kompanie (siehe auch Jahresbericht Schießsportabteilung).

Am Freitag, dem 27. Mai wurde in der Pfarrkirche vom H.H. Weihbischof Dr. Paul Nordhus die Firmung gespendet. Die Schützenbruderschaft war zu seiner Begrüßung angetreten.

Am Montag, dem 30. Mai war der Hofstaat mit Vorstandsmitgliedern abends zu Gast beim Schützenfest in Sennelager, nachdem bereits der Oberst mit König Heinz Heggen und Abordnung am Frühschoppen teilgenommen hatten.

Am Donnerstag, dem 2. Juni stellte die Bruderschaft wieder den Ehrendienst zur Fronleichnamsprozession.

Am Sonnabend, dem 4. Juni hatte die Partnerschaftskompanie 5./PanzerAufklBtl 7 in Augustdorf zu ihrem Familien-Tag eingeladen. Die Männer des Hofstaates und weitere Schützen waren der Einladung gefolgt und verbrachten in der Kaserne in Augustdorf einige schöne und erlebnisreiche Stunden.

Am Sonntag, dem 5. Juni feierte die St. Henricus-Schützenbruderschaft Schloß Neuhaus ihr 75-jähriges Bestehen. Mit dem Hofstaat nahm unsere Bruderschaft am Jubiläums-Festumzug teil.

Am Montag, dem 6. Juni waren der Oberst und König Heinz V. mit Abordnung zu Gastbeim Schützenfrühschoppen in Schloß Neuhaus.

Am Dienstag, dem 7. Juni trugen wir unseren Schützenbruder Heinrich Bunte, der an diesem Tage 85 Jahre alt geworden wäre, zu Grabe. Er gehörte seit 1947 der Bruderschaft an.

Am Donnerstag, dem 23. Juni gaben wir unserem Schützenbruder Johannes Liekmeier das letzte Geleit. Auch er verstarb im Alter von 84 Jahren. Seit 1922, dem Gründungsjahr der Bruderschaft, war er ihr Mitglied.

Am Samstagabend, dem 25. Juni veranstaltete die Kanal-Kompanie an der Mehrzweckhalle ihr Biwak. Bei Gegrilltem und Bier fanden sich wieder Schützen und auch Gäste und knüpften neue nachbarschaftliche Kontakte.

Am Freitag, dem 1. Juli fand - im Pfarrheim - die 2. Mitgliederversammlung des Jahres statt. Nach Anwesenheitsliste war sie mit 40 Schützen besucht. Neben dem Verlesen des Protokolls der Jahreshauptversammlung war wesentlicher Besprechungspunkt Anregungen und Verbesserungsvorschläge zum Vogelschießen und Schützenfest.

Am Montag, dem 4. Juli waren Oberst und König Heinz V. mit Abordnung zu Gast beim Schützenfrühstück in Elsen. Oberst Josef Rasche erhielt vom Oberst der Elsener Schützen den Freundschaftsorden der Bruderschaft.

Am Sonntag, dem 10. Juli fand an der Mehrzweckhalle der Familien-Nachmittag der Schützenbruderschaft statt. Für die Kinder war eine reichhaltige Kinderbelustigung vorbereitet. Die Damen des Hofstaates bewirteten die Gäste mit Kaffee und Kuchen.

Am Montag, dem 18. Juli war König Heinz V. zum Frühschoppen mit Abordnung und am abendlichen Festball mit seinem Hofstaat zu Gast beim Schützenfest in Gesseln.

Am Sonntag, dem 24. Juli besuchte die Bruderschaft mit Fahnenschwenkern und Spielmannszug das Schützenfest in Ostenland.

Am Sonntag, dem 31. Juli feierte der Bezirks- und Diözesanpräses Pfarrer Walter Hussok, Kleinenberg, sein Silbernes Prieserjubiläum. An der Festmesse wie auch am anschließenden Empfang nahm der gesetzliche Vorstand teil.

Am Montag, dem 1. August trugen wir unseren Ehren-Hauptmann Anton Hillemeyer zu Grabe, der im Alter von 73 Jahren verstarb. Seit dem Kriegsjahr 1942 war er Mitglied der Schützenbruderschaft und bekleidete in ihr von 1949 bis 1982 das Amt eines Hauptmanns.

Am Sonnabend, dem 6. August fand das diesjährige Vogelschießen statt:

Wie in den vergangenen Jahren, so trat das Schützenbataillon um 15.00 Uhr am Lippe-Markt an, allerdings ließ die Beteiligung der Schützen schon beim Antreten sehr zu wünschen übrig! Es wurden an jeden angetretenen Schützen 4 Bier-Wertmarken ausgegeben.
Nach dem Gruß des Oberst an die Schützenbrüder wurden Paradevogel und Hofstaat in den Schützenumzug eingereiht und mit den Fahnenschwenkern und dem Spielmannszug der Bruderschaft und der Blasmusik Cäcilia Ostenland setzte er sich vom Lippe-Markt über die Ostenländer Straße, Sander-Bruch-Straße und Dirksfeld in Bewegung. Noch einmal nahm König Heinz V. Heggen und Königin Lilo, "die Herzliche" mit dem Hofstaat auf dem Gelände des Vogelschießstandes hinter der Mehrzweckhalle zum Vorbeimarsch der Schützen Aufstellung.
Es folgten die Begrüßungsworte des Oberst und die obligatorischen Ehrenschüsse schlossen sich an. Bei herrlichem Sonnenschein ließen sich die Schützen das Bier gut schmecken. Doch die Stunden vergingen und noch immer hing der Vogel - nur seiner bunten Fähnchen beraubt - auf der Stange. So wurde es 19.00 Uhr und der Beginn des Festballs war eigentlich angesagt. Stattdessen mußte kurzfristig wieder einmal der "engere" Vorstand zusammentreten. Doch die Schießpause dauerte weiter an...

Mit Flutlicht - von Friedrich Siemensmeyer installiert - fielen dann endlich die Insignien:
21.44 Uhr Apelprinz: Johannes Neesen
21.47 Uhr Kronprinz: Oberst Josef Rasche
21.49 Uhr Zepterprinz: Josef Schulte
Doch ein Königsbewerber war immer noch nicht in Sicht!
Um dem "grausamen Spiel" ein Ende zu bereiten, faßte sich dann der Fähnrich der Bruderschaft ein Herz und um 22.33 Uhr - nach einigen "doppelten Ladungen" stand mit Klaus Engelbertz endlich der 54. König in der Geschichte der Schützenbruderschaft Sande fest.
Eine Proklamation um Mitternacht hatte es bis dahin auch noch nicht gegeben, doch, wie sagte vor einigen Jahren mal der damalige Oberstleutnant Anton "Hennes" Schuhmacher in einer ähnlichen Situation: "in Sande ist eben nichts unmöglich!"
Der neue Hofstaat im 66. Jahr seit Gründung der Bruderschaft:
König Klaus I. Engelbertz mit Ehefrau Hilde "die Herzliche" als Köni-

gin
Kronprinz Josef Rasche mit Ehefrau Renate
Zepterprinz Josef Schulte mit Ehefrau Annemarie
Apelprinz Johannes Neesen mit Ehefrau Gerda
Königsoffizier Werner Horstmann mit Ehefrau Christa
Königsoffizier Manfred Schiller mit Frau Elisabeth Jostmann
Zeremonienmeister Josef Dübeler mit Ehefrau Maria

Als Schülerprinz wurde Thorsten Tölle und als Jungschützenprinz wurde Sven Schäfers proklamiert.

Der Festball war gut besucht. Die Schänke hatte wieder der Festwirt Stefan Hesse, Verlar.

Am Mittwoch, dem 17. August fand im Aufenthaltsraum des KK-Schießstandes eine Gesamtvorstandsitzung mit der traditionellen Weinprobe statt.

Am Montag, dem 22. August beerdigten wir unseren Schützenbruder Christian Born, der im Alter von 57 Jahren verstarb und seit 1948 der Bruderschaft angehörte.

Am Sonntag, dem 21. August veranstaltete unsere Schützenjugend anläßlich des 10-jährigen Bestehens ihrer Fahnenschwenkergruppe in der Mehrzweckhalle einen Fahnenschwenkwettbewerb mit befreundeten Gruppen und hatte dazu die gesamte Schützenfamilie bei Kaffee und Kuchen eingeladen (siehe auch Bericht der Schützenjugend).

Am Sonnabend, dem 27. August fand auf unserer KK-Schießstandanlage das Bezirks-Königsschießen Paderborn-Land statt. Der Oberst konnte den kompletten Bezirksvorstand sowie die Vorstände von 21 Schützenbruderschaften mit ihren Königen begrüßen, die unter sich die beiden Bezirkskönige und deren Stellvertreter für die Teilnahme am Bundeskönigsschießen in Langenfeld ermittelten. Für unseren König Klaus I. mögen die Vorbereitungen zum am gleichen Sonnabend beginnenden Schützenfest wohl mit zuviel Streß behaftet gewesen sein, denn er konnte sich zur Teilnahme am Bundeskönigsschießen leider nicht qualifizieren.

Vom 27. bis zum 29. August feierten wir unser Schützenfest.

Schützenfestsamstag:

Nach der Vorabendmesse um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche in Konzelebration von Präses Pfarrer Josef Carre' und Ehren-Präses, Geistlicher Rat und Pfarrer i.R. Franz Spenner, der zum diesjährigen Liborifest vom H.H. Erzbischof zum Geistlichen Rat ernannt worden war, trat die Bruderschaft zur Kranzniederlegung am Ehrenmal an. Im Anschluß an die Begrüßung der Schützen und der Gemeindemitglieder durch Oberstleutnant Heinz Heggen hielt der Präses die Gedenkrede. Oberst Josef Rasche legte am Ehrenmal den Kranz der Bruderschaft nieder.
Über die Sennelager Straße durch die Neubausiedlung Rodenbruch und Sander-Bruch-Straße marschierten die Schützen zur festlich geschmückten Königsresidenz zum Hof Engelbertz (früher Siemensmeyer). Unter dem Beifall der angetretenen Schützenbrüder nahmen König Klaus und Königin Hilde mit ihrem Hofstaat zum Auftakt der Schützenfesttage die Parade

ab.
Der Oberst nahm danach die Auszeichnungen, Ehrungen und Beförderungen vor:

Verleihung von Orden und Ehrenzeichen und Beförderungen:

25-jährige Mitgliedschaft:

Brockmeier, Heinrich
Bröckling, Georg
Hengsbach, Franz
Kallmeier, Heinz
Mertens, Konrad
Münstermann, Robert
Schäfers, Heinz
Schnietz, Heribert
Schulmeister, Heinz
Westkämper, Heinz

40-jährige Mitgliedschaft:

Adämmer, Vincenz
Cencyk, Josef
Grußmann, Theo
Röhren, Franz
Schätti, Heinrich
Schnittker, Josef
Timmer, Johannes

50-jährige Mitgliedschaft:

Jürgensmeier, Josef

Schießsport-Verdienstorden:

Bolte, Willi
Dübeler, Ludger
Siemensmeyer, Winfried

Kleiner Bruderschafts-Verdienstorden:

Präses Josef Carre`
Mertens, Konrad
Mertens, Meinold
Stecker, Norbert
Westkämper, Heinz
Ehle, Anja
Rethemeier, Dagmar
Stecker, Gabriele

Großer Bruderschafts-Verdienstorden:

Ewers, Johannes
Heggen, Heinz
Rothenberg, J. Hubert
Stümmler, Clemens

Zum Unteroffizier befördert wurde

Heinrich Fortströer

Im Anschluß verlebten die Schützen wieder einige vergnügliche Stunden beim Kommers in der Residenz der Königin Hilde, "die Herzliche". Den Abschluß bildete der Große Zapfenstreich mit dem gemeinsamen Singen unserer Nationalhymne.
Uber die Ostenländer Straße waren es dann nur einige hundert Meter bis zum Festplatz auf Büssemeiers Wiese, wo ein sehr gut besuchter Festball den Abschluß dieses ersten Schützenfesttages bildete.
Als Ehrengast konnte der neue Bürgermeister der Stadt Paderborn, Wilhelm Lüke (mit Gattin), Willkommen geheißen werden. In seinem Grußwort - vorab von Oberst Josef Rasche darauf angesprochen - wies er darauf hin, daß man es gemeinsam mit den Ratsherren Heinz Westkämper und Vincenz Heggen schaffen werde, für Sande einen geigneten Schützenfestplatz zu finden.

Schützenfestsonntag:

Zum Schützenfestumzug hatte sich, neben unseren Schützenbrüdern, wieder eine große Abordnung der St. Joseph-Schützenbruderschaft Ostenland eingefunden. Um 15.00 Uhr - bei herrlichem Sommerwetter - setzte sich das Schützenbataillon vom Lippe-Markt aus in Bewegung. Voran der Spielmannszug mit der Blasmusik aus Ostenland - Königspaar mit Hofstaat - Vorstand - Lippe-Kp als Königskompanie. Den zweiten Marschblock bildete die jüngere Abteilung des Spielmannszuges mit dem Bundesschützenmusikkorps Elsen und den Schützen aus Ostenland und der Kanalkompanie. Zwischen den Marschblöcken die Fahnenschwenker unserer Schützenjugend. Vom Lippe-Markt über Ostenländer Straße - Sander-Bruch-Straße - Rosmarinstraße - Hagebuttenweg - Sunderkamp-Siedlung und wieder Ostenländer Straße erreichte der Schützenzug den Schützen- und Paradeplatz auf Büssemeyers und Finken Wiese, wo eine sehr große Anzahl von Gästen aus Nah und Fern der Parade beiwohnten.
Als Stellvertreter des Brudermeisters hielt Oberstleutnant Heinz Heggen die Begrüßungsansprache, in der er besonders darauf einging, daß in einem 18-jährigen Rhythmus aus dem Hof Siemensmeyer die Königin gekommen sei. Die Festansprache hielt der Präses der Bruderschaft, Pfarrer Josef Carre'.
Nachdem zuvor die Fahnenschwenker dem Publikum einige Darbietungen ihres Könnens gezeigt hatten, erfolgte - in diesem Jahr unter dem Kommando des Schriftführers Major Rothenberg - der große Parademarsch. Konzerte der beteiligten Musikgruppen unterhielten am Nachmittag die große Schützenfamilie und ihre Gäste. Ein Novum auch, daß auf dem Zelt vom Festwirt Kaffee und Kuchen angeboten wurde. Der Festball ab 19.00 Uhr war zufriedenstellend besucht. Der Eintritt war frei.

Schützenfestmontag:

Präses und Ehrenpräses feierten mit den Schützen um 8.00 Uhr in der Pfarrkirche den Festgottesdienst. Hatte bislang zu den Schützenfesttagen Petrus es recht gut gemeint, so öffnete er jetzt die Schleusen des Himmels und im Regen ging es - mit einer etwas schnelleren Marschgeschwindigkeit - zum Festzelt, wo der Schützenfrühschoppen mit dem Gu-

laschessen seinen Auftakt nahm.
Neben einer großen Anzahl von Schützenbrüdern waren auch wieder Ehrengäste aus Nachbarbruderschaften, Wirtschaft und Politik zugegen. Diözesanbundesmeister Gottfried Lammert erinnerte in seinem Grußwort sich seiner 44 Jahre im hiesigen Raum und auch der dabei gemachten Erfahrung, daß Sande eine Welt sei, die noch in Ordnung ist! Der Stellvertretende Bürgermeister Heinrich Kemper überbrachte die Grüße des Bürgermeisters, des Rates und der Verwaltung und nutzte die Gelegenheit, den Anwesenden zu vermitteln, daß in Sande ein neues Baugebiet hermüsse und daß ein Rasensportplatz zusammen mit einem Festplatz dringend notwendig sei, womit er natürlich "offene Türen einrannte". Auch wies er darauf hin, daß der Schützenverein sehr viel für die Integration der Neubürger getan habe. Der Stellvertretende Landrat Stücke gab in seinem Grußwort zum Ausdruck, daß er sich bei den Schützen richtig wohl fühle. Auch sprach er das Ehrenamt an, ohne daß eine intensive Jugendarbeit gar nicht gewährleistet sei.
Die Freunde von der Bundeswehr aus der Partnerschaftskompanie hatten zum letzten Mal ihren Spieß Hartmut Schimmel dabei. Er wird in die Eifel versetzt. In einem schriftlichen Grußwort - gerichtet an den Oberst - entschuldigte sich der Kommandeur des Panzeraufklärungsbataillons 7 für sein Nichterscheinenkönnen, da er an einer Achillessehnenoperation noch laboriere. Der Schützenbruderschaft wünschte er einen fröhlichen Verlauf des Schützenfestes.

Auszeichnungen - zur Tradition geworden am Schützenfestmontag - wurden für folgende Schützenbrüder vorgenommen:

Kleiner Bruderschafts-Verdienstorden (als Freundschaftsorden für Nichtmitglieder):

Kohle, Fritz (Schützenverein Gesseln)
Regenbrecht, Clemens (Schützenbruderschaft Sennelager)

Ehrenkreuz des Sports in Bronze:

Schniedermeyer, Reinhard
Siemensmeyer, Hans

Silbernes Verdienstkreuz:

Brune, Josef
Jüde, Manfred
Jürgensmeier, Josef
Schumacher, Georg
Wollförster, Josef

Hoher Bruderschaftsorden:

Karl Steffens

"Nichts bleibt seinen Augen verborgen, er kennt die großen und kleinen Sorgen" - so berichtete der Ehren-Oberstleutnant Anton Hennes Schumacher als Nachtwächter von Sande. Auch dieses Jahr erfreute er mit seinen Reimen beim Schützenfrühstück, ebenso wie unser Spielmannszug und die Blasmusik Ostenland mit ihren musikalischen Darbietungen.
Vom Kassierer konnte den Schützenbrüdern dann eine stattliche Anzahl von Geld- und Freibierspenden mitgeteilt werden.

Eine Kinderbelustigung wie bisher fand in diesem Jahre nachmittags nicht statt. Die KLjB Sande hatte die Aufgabe übernommen, die Kinder mit Spielen zu beschäftigen. Die Damen des Hofstaates verteilten Süssigkeiten und an der Spitze Königin Hilde mit ihren Hofdamen tanzten auf dem Festzelt mit den Kleinsten nach den Klängen der Musik. Eine Gaudi, die nicht nur bei den Kindern sehr gut angekommen ist!
Zur Parade am Montagnachmittag war die Bruderschaft mit einer teilweise "sehr angeschlagenen" Abordnung angetreten.
Am Abend dann die traditionsgemäßen Besuche von den Nachbarhofstaaten. Auch ließen es sich Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand nicht nehmen, dem Königspaar zu gratulieren. Königin Hilde gehört dem PGR und König Klaus dem KV der Kath. Kirchengemeinde an. Auch die Landfrauen und der Landwirtschaftliche OV erwiesen ihren Mitgliedern - dem Königspaar - ihre Reverenz.
Höhepunkt des Festballs war dann jedoch wieder der Auftritt des Spielmannszuges in Verkleidung einer Bau-Kolonne, die damit beschäftigt war, einem Denkmal einen würdigen Platz zu erstellen und es dann zu enthüllen. In der feierlichen Übergabezeremonie wurde dem Königspaar dann erlaubt, zukünftig - in Anspielung auf den so späten Königsschuß - den Titel "König und Königin der Nacht" zu führen. Bis in die frühen Morgenstunden vergnügte sich das Schützenvolk.
Ein schönes Volksfest ohne nennenswerte Störungen bleibt in der Erinnerung. Das "grausame Spiel" zum Vogelschießen - wie es König Klaus I. gegenüber dem Chronisten benannt hatte - hatte sich zum Schützenfest in unbeschwerte Lebensfreude - nicht nur bei den Mitgliedern im Vorstand - verwandelt! Trotzdem bleibt die Frage nach dem Warum und Wieso schießen die Sander Schützen nicht? Dieses vom Leiter des Spielmannszuges am Schützenfestmontagabend vorgetragene Lied wird hoffentlich nicht zum Hit der nächsten Jahre!

Am Freitag, dem 2. September wurde der Spieß unserer Partnerschaftskompanie, Hauptfeldwebel Schimmel, mit einem Bataillonsapell verabschiedet. Beim sich anschließenden Empfang, an dem neben König Klaus noch Hofstaats- und Vorstandsmitglieder teilnahmen, sprach Oberstleutnant Heinz Heggen die Grüße und den Dank der Bruderschaft für die gute Zusammenarbeit seit Bestehen dieser Partnerschaft aus und überreichte ihm zum Abschied den Zinnteller der Bruderschaft.

Am Freitag, dem 16. September fand im Pfarrheim die 3. Mitgliederversammlung der Bruderschaft in diesem Jahre statt. Sie wurde von 47 Schützenbrüdern besucht. Der wesentlichste Tagesordnungspunkt war der Verlauf des diesjährigen Vogelschießens. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, den Schwestern im Klarissenkloster 25 Zentner Einkellerungskartoffeln (wie in den Jahren zuvor) zu spenden.

Am Sonntag, dem 25. September fand auf dem Schießsplatz in der Senne das Fane-Gladwyn-Pokalschießen unter Beteiligung der 5 Senne-Bruderschaften statt. Auch in diesem Jahr konnte der Pokal noch nicht wieder von unseren Schützen errungen werden, es wurde der dritte Platz belegt (siehe auch Jahresbericht Schießsportabteilung).

Am Freitag, dem 21. Oktober fand das Wohltätigkeitskonzert der Schützenjugend im Diözesanverband in der Schützenhalle in Paderborn statt, es wurde auch von Schützen unserer Bruderschaft unterstützt.

Am Sonntag, dem 30. Oktober verstarb im Alter von 52 Jahren plötzlich

und unerwartet der Präses unserer Bruderschaft, Pfarrer Josef Carre'. Am Freitag, dem 4. November wurde er in überwältigender Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Auf seinem letzten Weg von der Pfarrkirche zum Friedhof gab ihm auch die Bruderschaft das letzte Geleit.
Seit dem 3. Juni 1984, dem Tag seiner Einführung in unsere Pfarrei St. Marien Sande, war er (als) Präses (ordentliches Mitglied) unserer St. Hubertus-Schützenbruderschaft.

Am Sonnabend, dem 5. November fand in Brenken das feierliche Gelöbnis der Rekruten des PzAufklBtl 7 statt. An ihm nahmen König Klaus I. und Oberst mit Fahnenabordnung teil.

Am Sonntag, dem 6. Novemer feierten wir das Patronatsfest unserer Bruderschaft, den Hubertus-Sonntag. Nach der Festmesse, zelebriert von Pfarrer Meinolf Wieneke, St. Michael Sennelager, als Pfarrverwalter von St. Marien Sande und dem Ehrenpräses der Bruderschaft, Geistlicher Rat und Pfarrer in Ruhe Franz Spenner, fand in der Mehrzweckhalle das gemeinsame Frühstück der Schützen statt. Die Bewirtung hatten wieder die Königin mit ihren Hofstaatsdamen übernommen.

Am Sonntag, dem 13. November fand anläßlich des Volkstrauertages die Kranzniederlegung am Ehrenmal statt. Ehrenpräses - Geistlicher Rat - und Pfarrer in Ruhe Franz Spenner hielt die Ansprache.

Am Montag, dem 21. November nahm der Oberstleutnant am Treffen aller Sander Vereine zur Abstimmung der Termine für den Pfarrkalender 1989 im Pfarrheim teil.

Am Sonnabend, dem 26. November fand in Elsen der Bezirks-Verbandstag Paderborn-Land statt. König Klaus I. mit Hofstaat und der Oberstleutnant mit Vorstandmitgliedern nahmen daran teil.

Am Sonnabend, dem 3. Dezember feierte der Gesamtvorstand in der Mehrzweckhalle seinen Helferball.

Am Freitag, dem 9. Dezember tagte der Gesetzliche Vorstand mit den Hauptleuten.

Am Montag, dem 12. Dezember traf sich der Gesetzliche Vorstand zu einem weiteren Gespräch.

Am Dienstag, dem 13. Dezember fand in der Gaststätte Hovemann die Gesamtvorstandsitzung zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlung am 6. Januar 1989 statt.

Am Mittwoch, dem 21. Dezember wurde bei einem Bataillonsappell der bisherige Kompanie-Chef unserer Partnerschaftskompanie, Hauptmann Dornhoff, verabschiedet und sein Nachfolger, Oberleutnant Jung, mit der Führung der Kompanie vom Bataillons-Kommandeur, Oberstleutnant Greiner beauftragt. Der Oberst und König Klaus I. mit weiteren Vorstandsmitgliedern wohnten dem Kommandowechsel bei und beim sich anschließenden Empfang überreichte unser Oberst dem scheidenden Kompanie-Chef unserer Partnerschaftskompanie den Zinnteller der Bruderschaft.

Am Dienstag, dem 27. Dezember trugen wir unseren Ehren-Major Wilhelm

Richter zu Grabe. Er verstarb im Alter von 88 Jahren und gehörte seit 1946 der Schützenbruderschaft an, in der er von 1954 bis 1968 als Platz-Major für den äußeren Ablauf der Feste Sorge trug.

Am Dienstag, dem 27. Dezember, fand eine letzte Sitzung des Gesetzlichen Vorstandes im Jahre 1988 statt. In ihr wurde die auf der Mitgliederversammlung am 14. 6. 1985 errechnete Kostenaufstellung nach bekanntgegebenen neuen Summen der letzten Königspaare aktualisiert (siehe auch Anlage zu diesem Jahresbericht).

Am 31. 12. 1988 zählte die Schützenbruderschaft insgesamt 596 Mitglieder. Darin sind 517 Mitglieder enthalten, die den vollen Jahresbeitrag sowie den Beitrag zur Sterbekasse bezahlen und 79 Mitglieder, die nur den Beitrag zur Sterbekasse bezahlen.

Paderborn-Sande, den 6. Januar 1989

(Johannes Hubert Rothenberg)
Schriftführer

(Josef Rasche)
Oberst



Der Hofstaat 1987/88 auf 3-Tages-Fahrt an die Nordsee

1989

Während der Generalversammlung am 6. Januar wurden Adjutant Josef Hörsken und Leutnant Karl Steffens zu Ehrenmitgliedern ernannt. Mit Erreichen der Altersgrenze waren sie aus dem Vorstand ausgeschieden. Beim Winterball am 21. Januar nahm in Vertretung von Oberst Josef Rasche, der dem Hofstaat angehörte, Oberstleutnant Heinz Heggen die Begrüßung vor. Beim Film- und Dia-Abend am 26. Februar wurden wieder Dias und Filme sowohl vom letzten Schützenfest als auch der vergangenen in 10-jähriger Abfolge gezeigt. "Vom 4. - 19.3.89 fand in der Pfarrgemeinde die Gemeinde-Mission statt. Auch die Schützen kamen dem Wunsch der Missionspatres nach und setzten während dieser Zeit keine Termine an. In der Vorbereitung auf die Mission hatten Männer aus dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat, die auch der Schützenbruderschaft angehören, tatkräftig mitgeholfen, das Thema der Mission: "Glaube trägt" in die Gemeinde zu bringen."

Am 11. April wurde unser im Alter von 87 Jahren verstorbener Ehren-Hauptmann Heinrich Heggen zu Grabe getragen. Er war der Senior in unserer Bruderschaft, der er seit dem Gründungsjahr angehörte. Mit seinem Tod war auch das letzte der 7 Gründungsmitglieder von uns gegangen. Bereits am 23. April fand das Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen statt. Dazu war erstmals Kaffee und Kuchen angeboten. Bei der Fronleichnamsprozession am 25. Mai hatten die Schützen wieder den Ehrendienst übernommen. Sie führte in diesem Jahre von unserer Pfarrkirche aus über die Sander-Bruch-Straße zum Hof Wüseke, auf dem zusammen mit den Prozessionsteilnehmern aus Sennelager die Hl. Messe gefeiert wurde, und wieder den gleichen Weg zurück. Eine zweite 3-tägige Bildungsfahrt nach Schleswig-Holstein starteten die Schützen am 26. Mai. Unter dem Motto "von Küste zu Küste" wurden das Solarkraftwerk auf der Insel Pellworm, der Eider-Staudamm, die Holländer Siedlung Friedrichstadt, die Hochbrücke über dem Nord-Ostsee-Kanal, der Fährbahnhof Puttgarden auf der Insel Fehmarn und auf der Rückfahrt noch das Schiffshebewerk in Scharnebeck bei Lüneburg besichtigt. An der feierlichen Einführung von Pfarrer Theo Engels am Sonntag, dem 16. Juli bildeten die Schützen Spalier. Beim Empfang im Pfarrheim hieß Oberst Josef Rasche den neuen Pfarrer auch als neuen Präses der Schützenbuderschaft willkommen. Beim Schützenfest in Ostenland am 23. Juli waren wir wieder mit einer Abordnung vertreten.

Am 5. August traten die Schützen zum Vogelschießen an. Vorher hatten sie sich erstmals in ihren Kompanie-Bereichen gesammelt, wo zum Auftakt statt bisher ausgegebener Freibiermarken ein Umtrunk stattfand. Früh und schnell, wie seit Jahren nicht mehr, waren die Prinzen ermittelt und mit dem 134. Schuß - nach einer eingelegten einstündigen Feuerpause - stand Josef Bracht, Josef X. als 55. König seit Gründung der Bruderschaft fest. Er erkor seine Ehefrau Edda "die Liebliche" zur Königin. Siegfried Schorein mit Ehefrau Roswitha waren das Kron-, Josef Gerkens mit Ehefrau Barbara das Zepter- und Willi Bee mit Ehefrau Erika das Apfelprinzenpaar. Zeremonienmeister war Franz Aulbur mit Ehefrau Elisabeth Kirchberger-Aulbur und Königsoffier war Willi Heggemann mit Ehefrau Irmgard.

Am Freitag, dem 18.8.89 ereilte die Gemeinde die Nachricht vom Tode ihres Altpfarrers, Geistlicher Rat und Pfr. i.R. Franz Spenner. Er weilte zu einer Erholung in einem

Schwesternhaus im Sauerland und starb dort im Alter von 81 Jahren nach einer Herzattacke. Pfarrer Franz Spenner war seit dem 3.6.84 - mit der Einführung seines Nachfolgers Pfr. Josef Carré - Ehren-Präses unserer Bruderschaft und zuvor seit Übernahme der Pfarrei St. Marien Sande im Jahre 1966 Präses unserer Bruderschaft gewesen. Er war im Jahre 1978 Kronprinz und Träger des Kleinen und Großen Verdienstordens der Bruderschaft. Am Donnerstag, dem 24.8.89 gaben wir ihm auf seinem letzten Wege von der Pfarrkirche zum Friedhof das ehrende Geleit. Die Bruderschaft legte einen Kranz an seinem Grabe nieder. Zum Auftakt des Schützenfestes am 26. August fand wieder um 16.00 Uhr die Vorabendmesse statt. Noch im vergangenen Jahr war sie in Konzelebration unserer beiden Präsides gehalten worden, beide sind nun seit dem letzten Schützenfest verstorben. Nach der Kranzniederlegung marschierte man zur Mehrzweckhalle, bei der gemäß Versammlungsbeschluß der Kommers zu Ehren der Königin stattfand. Es fanden auch dort die üblichen Auszeichnungen, Ehrungen und Beförderungen statt. Am Schützenfest-Sonntag hatte Petrus mit den Schützen und dem Hofstaat leider kein Einsehen, denn der vorgesehene Festzug wie auch die Parade fielen buchstäblich ins Wasser. Die Begrüßung mußte daher von Oberst Josef Rasche im Festzelt vorgenommen werden. Seine Grüße galten u.a. auch der Jubelkönigin Maria Schäfers - sie war Königin während der Jahre 1939 bis 1947 - und dem Silber-Königspaar Bernhard und Maria Rath. Während des abendlichen Festball traten auch die Fahnenschwenker mit einer Disco-Light-Show auf. In der Schützenfestmesse am Montagmorgen prägte der neue Pastor und Präses, Pfr. Theo Engels, den Begriff der "Scheinwerfer-Kollekte". Erneut waren beim Schützenfrühschoppen viele Gäste vom Oberst zu begrüßen, unter ihnen auch Landrat Köhler, Bürgermeister Lüke, Diözesanbundesmeister Lammert und Bezirksbundesmeister Becker. Im seinem Grußwort wies Stadtdirektor Ferlings darauf hin, daß man zu den Schlützen nicht nur in Wahlzeiten reden sollte. Er griff die Worte vom Bürgermeister hinsichtlich eines Schützenplatzes für Sande auf und sagte unter dem Beifall der Schützen, daß es für die Stadt jetzt vordringliche Aufgabe sei, eine vernünftige und vor allem auf Dauer richtige Lösung zu finden. An den langjährigen Adjutanten Josef Hörsken wurde der Hohe Bruderschaftsorden verliehen. Hans Gückel, Schloß Neuhaus, erhielt vom Oberst den Zinnteller der Bruderschaft zum Dank für seine mehr als 25-jährige objektive Berichterstattung über die Sander Schützenbruderschaft im Westfälischen Volksblatt überreicht. Die Erlebnisse eines Schützenbruders beim Bundeskönigsschießen waren Thema des plattdeutschen Vortrages vom Ehren-Oberstleutnant Anton Hennes Schumacher. Beim abendlichen Festball waren auch wieder die Hofstaate aus Gesseln und Sennelager zu Gast. Das Zelttheater des Spielmannszuges übernahm die Taufe der Hofstaatsmitglieder mit Lippewasser, da diese ursprünglich alle nicht aus Sande waren. Auch der neue Pastor und Präses mußte sich dieser Prozedur unterziehen.

Im weiteren Verlauf des zweiten Halbjahres fanden verschiedene Veranstaltungen statt, u.a. wieder das Patronatsfest am 5. November sowie die Teilnahme am Bezirksverbandstag am 2. Dezember in Dörenhagen. Die Kartoffelspende für die Klarissen war wieder selbstverständlicher Liebesdienst - wie seit Jahrzehnten praktiziert.

1990

Am 1. Januar zählte die Schützenbruderschaft 596 Mitglieder. Während der Generalversammlung am 5. Januar teilte Oberstleutnant Heinz Heggen den Schützen mit, daß er aus persönlichen Gründen nicht mehr in der Lage sei, die Aufgaben des Stellvertretenden Oberst wahrzunehmen. In der daraufhin erfolgten Wahl wurde der bisherige Schriftführer der Bruderschaft Johannes Hubert Rothenberg zum Oberstleutnant gewählt. Sein Nachfolger als Schriftführer wurde Johannes Höweken. Beim Winterball am 20. Januar konnte Oberst Josef Rasche neben dem Königspaar und Throngefolge auch das amtierende Königspaar mit Oberst aus Schloß Neuhaus, außerdem die Abordnung der Partnerschaftskompanie aus Augustdorf begrüßen. Die von den Schützen durchgeführte Haussammlung für die Kriegsgräberfürsorge erbrachte 1.973,04 DM. Neben einem Film- und Dia-Abend am 4. März gab es bis zum Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen am 6. Mai weitere verschiedene Aktivitäten, u.a. Vergleichsschießen mit der Bundeswehr und Brauereibesichtigung. Nach der Siegerehrung des Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießens wurde zur Erinnerung an den langjährigen Oberst Franz Dirksmeyer ein von Oberst Josef Rasche gestifteter 1,5 Tonnen schwerer Gedenkstein enthüllt. Am 9. Juni wehte beim Augustdorfer Soldatentag mit feierlichem Gelöbnis auch erstmals eine Sander Schützenfahne. Besonderen Dank sprach der Präses den Schützen für die gute Beteiligung bei der Fronleichnamsprozession am 13. Juni aus. Beim Familientag am 1. Juli wurden wieder die Kinder mit einer umfangreichen und großzügigen Kinderbelustigung erfreut. Auch das Ostenländer Schützenfest wurde am 22. Juli wieder besucht. Am 4. August empfing die Bruderschaft den beim Präses weilenden brasilianischen Bischof Don José Consalves da Costa aus Niteroi. Zur Erinnerung pflanzte man eine deutsche Stieleiche.

Das Vogelschießen am 11. August fand bei herrlichem Sonnenschein statt. Wie im Jahr zuvor, so dauerte es auch in diesem Jahr nicht lange, bis der neue König feststand: Theo Schäfers, (Theo II.), er erkor seine Ehefrau Lucia zur Königin. Kronprinzenpaar war Winfried Siemensmeyer mit Ehefrau Christiane, Zepterprinzenpaar Karl-Heinz Steffens mit Ehefrau Mechthilf und Apfelprinzenpaar Helmut Tölle mit seiner Verlobten Astrid Hiller. Zeremonienmeister wurde Siegfried Groneberg mit Ehefrau Ulrike und die Königsoffiziere waren Peter Kürpick mit Ehefrau Birgit sowie Rainer Janewers mit Ehefrau Kornelia.

Die Vorabendmesse am Schützenfestsamstag, die vom Präses in Konzelebration mit dem neu in Sande wohnenden Pfr. i.R. Rainer Paes gehalten wurde, gab den Auftakt zum Schützenfest. Ein heftiges Gewitter verzögerte die Kranzniederlegung am Ehrenmal. Der Kommers fand wieder bei der Mehrzweckhalle statt. Wie alljährlich wurden dabei auch die Ehrungen, Auszeichnungen und Beförderungen vorgenommen. Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen wurde für 65-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Den Abschluß des Kommers bildete der Große Zapfenstreich auf dem Schulhof, alsdann ging es zum Festplatz auf Büssemeyers Wiese. Herrliches Sommerwetter herrschte am Sonntag beim großen Festzug durch den Ort. Unter den vielen Gästen konnte Oberst Josef Rasche als Ehrengäste auch die Silber-Königin, Frau Franziska Behrendt, sowie Bürgermeister Lüke begrüßen. In seiner Ansprache machte er den Schützen Mut und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das nächste Schützenfest auf dem neuen Dorfplatz am Lippesee gefeiert

werden könne. Nach dem Weckruf des Spielmannszuges begann mit der Festmesse in der Pfarrkirche der dritte Tag des Schützenfestes. Beim traditionellen Schützenfrühstück konnte der Oberst wieder zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter anderem wieder einmal einen neuen Chef der Partnerschaftskompanie, Oberleutnant Michael Hartinger. In seinem Grußwort bat der Stellvertretende Bürgermeister Thöne um Verständnis für die große "aktuelle Sorge", die sich mit der Eingliederung der Aussiedler ergebe. Mit besonderer Freude konnte Oberst Josef Rasche Frau Dr. med. Köckler begrüßen, die bald in Sande ihre Arztpraxis eröffnen werde. Damit ging ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung. Zum abendlichen Festball entboten die Hofstaate von Sennelager und Gesseln wieder ihre Reverenz. Ein besonderer Höhepunkt war natürlich wieder das Zelttheater des Spielmannszuges, der die Herren unseres Hofstaates in ein schweißtreibendes Trainingslager schickte.
Von den weiteren Veranstaltungen bis zum Jahresende müssen hier noch der Empfang des Weihbischofs zur Firmung am 10. September sowie die Beteiligung am Pfarrfamilienfest am 23. September, die Wallfahrt der Senne-Bruderschaften am 14. Oktober und unser Patronatsfest am 4. November genannt werden, außerdem die Kranzniederlegung zum Volkstrauertag am 18. November und die Teilnahme am Bezirksverbandstag am 1. Dezember. Die Schwestern im Klarissen-Kloster benötigten in diesem Jahr nur noch 20 Zentner Kartoffeln.

1991

Bei der Generalversammlung am 4. Januar standen wieder die Wahl des geschäftsführenden Vorstands an. Oberst Josef Rasche wurde zur Wiederwahl vorgeschlagen, außerdem wurde Heinz Heggen für das Amt des Oberst vorgeschlagen. In geheimer Abstimmung wurde Heinz Heggen zum neuen Oberst gewählt. Clemens Stümmler als Hauptmann der Kanal-Kompanie wurde zum Ehren-Hauptmann und Karl Micheel zum Ehren-Leutnant ernannt. Neuer Hauptmann der Kanal-Kompanie wurde Karl-Heinz Steffens. Es wurde beschlossen, daß die Bruderschaft für die Aktion "Sande hilft Rußland" 1.000,00 DM spendet. Der für den 19. Januar geplante Winterball wurde wegen des Golf-Krieges kurzfristig abgesagt. Er wurde am 13. April "nachgefeiert".



Der Hofstaat 1990/91 beim "nachgefeierten" Winterball

Am 30. Mai beteiligten sich wieder viele Schützen beim Ehrendienst der Fronleichnamsprozession. Auch war die Bruderschaft am 2. Juni mit einer Abordnung beim Schützenfest in Schloß Neuhaus vertreten. Am 9. Juni fand erstmals der Familientag gleichzeitig mit dem Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen auf der KK-Schießstandanlage statt. Der mit der



Zur Dorfplatzeinweihung begrüßt Oberst Heinz Heggen die Ehrengäste und die angetretenen Schützen



Zum ersten Mal ist die Schützenbruderschaft Sande auf ihrem neuen Schützenplatz angetreten

Zusammenlegung beider Veranstaltungen erhoffte größere Besuch bewahrheitete sich. Am 19. Juli war eine Abordnung der Bruderschaft in Gesseln bei der Dorfplatzeinweihung und am 28. Juli wieder in Ostenland beim Schützenfest zu Gast.

Beim Vogelschießen am 3. August errang Klaus Siemensmeyer (Klaus II.) die Königswürde. Zur Königin erkor er Petra Vogel, "die Herzliche". Kronprinzenpaar war Ulrich Scheipers mit seiner Verlobten Ulrike Happ, Zepterprinzenpaar Werner Kürpick mit Freundin Petra Rehberg und Apfelprinzenpaar Michael Bauer mit Freundin Angelika Hassenbürger. Der Hofstaat wurde vervollständigt von Fritz Siemensmeyer als Zeremonienmeister mit Ehefrau Juliane sowie den Königsoffizieren Johannes Neesen mit Ehefrau Gerda und Wolfgang Neuschwinger mit Freundin Angelika Sandmeier.
Am 23. August wurde unter großer Beteiligung der Bürgerschaft, des stellv. Bürgermeisters Josef Vögele, der Paderborner Ratsmitglieder Elisabeth Menneken, Hans-Joachim Grumm, Vincenz Heggen und Heinz Westkämper, des Geschäftsführers der Kommunalen Lippesee-Gesellschaft Ferdinand Deleker, des Leiters des Gartenamtes Willi Beinert, sowie der Sander Vereine und der Nachbarbruderschaften der neue Dorfplatz am Lippesee mit einer kurzen ökumenischen Feier "Miteinander und Füreinander" von Pfarrer Engels und Pfarrer Grotensohn eingeweiht. Die musikalische Umrahmung der Feier erfolgte durch die Chorgemeinde, die Blasmusik und den Spielmannszug. Für alle Gäste und Festteilnehmer fand auf dem bereits für das Schützenfest vorbereitete Zelt ein Kommers statt. Zur Erstellung des Dorfplatzes - ihres neuen Festplatzes - haben die Schützen mit einer Eigenleistung von ca. 55 Tausend DM beigetragen.
So konnte vom 24. bis 26. August erstmals auf dem Dorfplatz das Schützenfest gefeiert werden. Wegen Renovierungsarbeiten in der Kirche fand die Vorabendmesse vor dem



Das Sander Wappen für den 50. Schützenvogel

Kirchenportal statt, nach erfolgter Kranzniederlegung am Ehrenmal ging es zum Kommers in der Königsresidenz an der Sennelager Straße. Zahlreiche Auszeichnungen und Beförderungen wurden wieder vorgenommen, u.a. wurde Fähnrich Stefan Ausenfeld zum Oberleutnant befördert. Eine besondere Ehrung wurde dem Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen zuteil: Für die Anfertigung des 50. Schützenvogels erhielt er ein in Holz geschnitztes Sander Wappen vom Oberst Heinz Heggen überreicht. Am Schützenfest-Sonntag konnten vom Oberst neben dem Jubelkönig Helmut Berhörster auch wieder Abordnungen der Schützen aus Ostenland und aus Schloß Neuhaus begrüßt werden. Nach der Parade auf dem neuen Paradeplatz sorgten die Musikkapellen und Spielmannszüge aus Ostenland und Sande für gute musikalische Unterhaltung. Am Schützenfest-Montag ging es nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche zum Frühschoppen aufs Zelt. Gulasch und ein Kaltes Büffett sowie eine kräftige Brühe gaben die richtige Grundlage. Zahlreiche Ehrengäste waren wieder der Einladung gefolgt, unter ihnen konnte Oberst Heinz Heggen den Stellv. Bürgermeister Josef Vögele mit der Beigeordneten Helga Bickeböller begrüßen. Der Bezirksbundesmeister Josef Becker dekorierte den Oberst mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz, wobei er aber in seiner Würdigung auch dessen Vorgänger, Josef Rasche, der wesentlich zur Realisierung dieses schönen Dorfplatzes beigetragen habe, nicht vergaß. Auch ihm sollte diese Ehrung während dieses Schützenfrühschoppens zuteil werden und sie war auch vom Vorstand rechtzeitig beantragt worden. Doch andere Entscheidungsträger verhinderten es.

Höhepunkte des abendlichen Festballs war - wie immer - neben unserem Hofstaat und den Hofstaaten aus Gesseln und Sennelager der Spielmannszug mit seinem Zelttheater: Da unser Präses mit seinen Meßdienern eine Reise nach Rom gewonnen hatte, sollte er für die damit verbundenen Strapazen besonders fit gemacht werden. Radeln mit Hindernissen und zwischendurch Spagetti essen wurden für ihn und die assistierenden Hofherren eine schweißtreibende Angelegenheit. Danach feierte man in prächtiger Stimmung weiter bis in die Morgenstunden. "Das schönste Fest seit Jahren", so war es in der Presse zu lesen und so wollen wir es mit Freude und Frohsinn mit den vielen Gästen, die mit uns gefeiert haben, in Erinnerung halten. Bleiben wir auch treu in der Tradition, wie unser König. Aus seiner "Osterberger Residenz" regierte schon seine Großmutter Käthe Siemensmeyer 1932 und 1950 mit ihrem Mann Josef, 1937 mit Heinrich Heggen und 1958 mit Hugo Biermann, schrieb Schriftführer Johannes Höweken in seinem Bericht über das diesjährige Schützenfest.

Die Mitgliederversammlung am 20. September ließ wieder das Vogelschießen und das mit der Dorfplatzeinweihung um einen Tag verlängerte Schützenfest Revue passieren. Auch wurde wieder der Beschluß zur Kartoffellieferung für die Klarissen-Schwestern gefaßt. Es wurden nur noch 20 Zentner benötigt, wohl ein Zeichen dafür, daß die Anzahl der Schwestern im Kloster sich weiter verkleinert hat. Neben weiteren Veranstaltungen und Zusammenkünften bis zum Jahresende sollen das Patronatsfest "Hubertus-Sonntag" am 3. November, eine Theaterfahrt nach Harth-Ringelstein am 16. November, die Bewirtung des Senioren-Kreises am 21. November, der Film- und Dia-Abend am 24. November und die Teilnahme am Bezirksverbandstag am 30. November in Altenbeken hier noch besonders genannt sein.

Gedicht zur Dorfplatzeinweihung, vorgetragen beim Schützenfrühstück von Adelheid "Addi" Siemensmeyer

August im Jahre 91,
da ist`s soweit, und Sande freut sich,
denn endlich sich erfüllen tat
was Jahre man gewünscht schon hat ---
ein neuer Dorfplatz wurd` erstellt
mit Müh` und Arbeit und viel Geld.
Die Schützen und die Stadt spuckt`n ran,
gemeinsam packten viele an.
Ob morgens früh, ob abends spät, ---
da wurd` der Rasen eingesät,
es wurd` gepflastert und geputzt,
die Bäum` und Büsche wurd`n gestutzt.
Ein neues Schild wurd` auch erstellt
und Tisch und Bänke aufgestellt.
Und so erstand auf Stollburg`s Plan
der neue Dorfplatz, seht ihn an.
Ich finde, er ist gut gelungen,
drum sei ein Lob auf ihn ersungen.
Ein wenig stolz wir können sein
auf unsern Dorfplatz, denn ich mein`,
so etwas läßt sich nur erreichen,
wenn viele sich die Hände reichen
und mit- und füreinander sind,
ob arm, ob reich, ob Greis, ob Kind.
So wünsch` ich hier und heut` für Sande
im schönen Paderborner Lande,
daß immer Friede und viel Freud`
für jetzt und auch für alle Zeit
regier`n auf unserem Dorfplatz hier,
drum "Prost", denn darauf trinken wir.
Auf daß der Rasen weiter grün`
und Blumen auch demnächst hier blüh`n,
so habe ich mir ausgedacht
und dafür etwas mitgebracht,
für Rasendünger einen Zuschuß,
denn "wo kein Mistus, da kein Christus".

1992

Während der Generalversammlung am 4. Januar wurde nach vorheriger Beschlußfassung zur Änderung der Satzung auf entsprechende Erweiterung des gesetzlichen Vorstandes Theo Schäfers zum Geschäftsführer gewählt. Herbert Heggen, Heinz Küttner und Alfons Adämmer wurden von Oberst Heinz Heggen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Auch übernahm die Bruderschaft die Organisation und Durchführung des Martin-Zuges, der bislang von den "Rhonetalern" veranstaltet worden war. Beim Winterball am 18. Januar in der festlich geschmückten Mehrzweckhalle konnte der Oberst u.a. wieder Gäste aus Augustdorf von der Partnerschaftskompanie begrüßen. Der Festausschuß hatte eine Tombola mit äußerst attraktiven Preisen aufgebaut. Erstmals hatte Friedhelm Schulte als neuer Festwirt die Schenke. Neben verschiedenen Veranstaltungen und Zusammenkünften im Frühjahr konnte die Bruderschaft bei ihrem Königspaar Klaus Siemensmeyer und Petra Vogel am 18. Mai vor der Pfarrkirche Spalier bilden, nachdem in ihr beide den Bund fürs Leben geschlossen hatten. Am 26. Mai gaben Vorstandsmitglieder der Bruderschaft dem langjährigen früheren Festwirt Stefan Hesse aus Verlar das letzte Geleit. Am Paderborner Sportspektakel "Challenge Day" am 27. Mai war auch unsere Bruderschaft "auf den Beinen". Sowohl zum Empfang des Weihbischofs anläßlich der Firmung am 14. Juni als auch zur Begleitung der Fronleichnamsprozession am 18. Juni war die Bruderschaft wieder angetreten. Auf einer Mitgliederversammlung am 10. Juli wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, "daß der Vorstand den geplanten Bau der Toilettenanlage auf dem Dorfplatz mit der Stadt Paderborn planen und durchführen soll." Der Familientag am 12.



Der neue Vorstand mit Geschäftsführer im Jahre 1992

Juli wurde erneut in Verbindung mit dem Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen durchgeführt. Der jährlich wiederkehrenden Einladung zum Schützenfest in Ostenland am 26. Juli war die Bruderschaft wieder gerne gefolgt, ebenso der Einladung zum abendlichen Festumzug beim "70-jährigen Heimatfest" in Nesthausen.
Beim Vogelschießen am 8. August hatte Jungschützenmeister Klaus Mattiza die Königswürde errungen. Zur Königin erkor er seine Ehefrau Anne. Kronprinzenpaar war Bernhard Stiewe mit Ehefrau Edeltraud, Zepterprinzenpaar Robert Siemensmeyer mit Ehefrau Sonja und Apfelprinzenpaar Heinrich Rudolphi mit Ehefrau Beate. Den Hofstaat vervollständigten Achim Hönsch als Zeremonienmeister mit Ehefrau Angelika sowie die Königsoffiziere Jürgen Kürpick mit Ehefrau Marion und Udo Heggen mit Ehefrau Katharina.
Nach der Vorabendmesse am 22. August und erfolgter Kranzniederlegung am Ehrenmal fanden sich die Schützen zum Kommers beim Pfarrheim ein. Bei den dort vorgenommenen Ehrungen und Auszeichnungen wurde König Klaus III. eine ganz besondere Ehre zuteil, indem ihm vom Bezirksvorstand Paderborn-Land die Würde des Bezirkskönigs übermittelt wurde. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde neben Josef Berkemeier, Heinrich Hilkemeier, Josef Hörsken, Martin Löseke u.a. auch der Ehren-Oberstleutnant Anton Hennes Schumacher ausgezeichnet. Friedrich Siemensmeyer, der auch seit vielen Jahren für die technische Betreuung des Vogelschießstandes tätig ist, wurde zum Platzwart des Dorfplatzes ernannt. Am Schützenfest-Sonntag konnte Oberst Heinz Heggen u.a. Josef Klein und Elisabeth Heumüller als Königspaar vor 25 Jahren begrüßen. Viel Beifall fanden seine Wort, daß besonders für unsere Neubürger die Möglichkeit bestehe, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen - alle sollten sich wohlfühlen im Kreise unserer großen Schützenfamilie.
Schützenfest-Montag: In unserer 70-jährigen Schützengeschichte war es das erste Mal, daß für die Schützen ein ökomenischer Gottesdienst gefeiert wurde. Er war eine Reverenz an unser Königspaar. Zelebriert wurde er von unserm Präses Pfr. Theo Engels, dem Diözesanpräses Pfr. Walter Hussock sowie der Pastorin Martina Gutzlar aus Kaiserslautern, die sich in Israel der Pilgergruppe aus unserer Gemeinde unter Leitung von Pfr. Theo Engels angeschlossen hatte. Auf dem Festzelt konnte der Oberst wieder zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen. Herr Lehrer i.R. Franz Schramm erhielt von ihm den Kleinen Verdienstorden als Freundschaftsorden der Bruderschaft verliehen. Die Stellv. Bürgermeisterin Frau Menneken teilte den Schützen mit, daß die geplante Toilettenanlage auf dem Dorfplatz finanziell gesichert sei. Beim Kinderprogramm am Nachmittag erfreute Uwe Natus aus Paderborn-Wewer mit seinem Kasperle-Theater. Zu vorgerückter Stunde war der besondere Höhepunkt beim Festball wieder der Auftritt des Spielmannszuges beim Zelttheater, indem er in diesem Jahr den Hofstaat für die Aufgabe vorbereitete, als Problemlöser bei diversen Schützenkonflikten eingesetzt werden zu können. Danach ging es in fröhlicher Stimmung weiter und man feierte bis in die Morgenstunden hinein. "Auch das erstmals in so großer Aufmachung gezeigte Angebot der Schausteller, was schon eine richtige Kirmesatmosphäre ausstrahlte, fand regen Zuspruch. - Sande ist größer geworden - das kann man nicht übersehen und unsere Schützenbruderschaft hat diese Zeichen der Zeit richtig eingeschätzt und ist somit allen Erwartungen voll nachgekommen", beendete Schriftführer Johannes Höweken seinen Bericht über das diesjährige Schützenfest.

Die Bruderschaft nahm am 6. September am Festzug des Kreisschützenfestes in Boke teil, gleichfalls am Festzug beim Bundeskönigsschießen in Düsseldorf-Mettmann am 13. September. Nach langjähriger Abstinenz konnte unsere Bruderschaft am vorhergehenden Samstag wieder mal den "Fane-Gladwyn-Pokal" gewinnen. Beim Patronatsfest am 8. November hielt Monsignore Dr. Wilhelm Kuhne (früher Landvolkshochschule Hardehausen) einen mit viel Applaus bedachten Vortrag über "Die Aufgaben der Schützenbruderschaften heute und morgen". Eine Theaterfahrt nach Harth-Ringelstein stand am 21. November auf dem Programm und am 28. November die Teilnahme am Bezirksverbandstag in Alfen. Am 2. Dezember war eine Abordnung unserer Bruderschaft anläßlich der Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen der Partnerschaften des Panzeraufklärungsbataillons 7 in der Paderborner Schützenhalle präsent. Die Klarissen-Schwestern benötigten auch in diesem Jahr erneut nur 20 Zentner Kartoffeln. Am 31. Dezember zählte die Schützenbruderschaft 622 Mitglieder.

1993

Während der Generalversammlung am 8. Januar ernannte Oberst Heinz Heggen Feldwebel Josef Siemensmeyer und Oberleutnant Konrad Franz Düsterhus zu Ehrenmitgliedern. Neuer Oberleutnant der Kanal-Kompanie wurde Stefan Bunte. Am 23. Januar fand der Winterball statt, bei dem auch die Tanzgarde des Karnevalvereins aus Delbrück auftrat. Bei der Tombola gewann der Schreiber dieser Zeilen eine Fahrt im Heißluftballon und hatte dadurch das wunderbare Erlebnis, Sande einmal aus luftiger Höhe betrachten zu können. Die von den Schützenbrüdern im Februar durchgeführte Haussammlung für die Kriegsgräberfürsorge erbrachte 2.959,70 DM. Am 25. Februar wurde Ehren-Oberstleutnant Josef Leiwen als Ortschronist in einer Feierstunde im Pfarrheim von Bürgermeister Willi Lüke verabschiedet. Auch für die Schützenbruderschaft hat er - wie bereits an anderer Stelle erwähnt - seine Feder gespitzt und seine Erinnerungen von der Gründung der Bruderschaft bis zum 40-jährigen Jubelfest niedergeschrieben und damit einen Ersatz für die in den Nachkriegswirren verlorengegangenen Unterlagen und Protokollbücher geschaffen, "seine 40-jährige Geschichte der Sander Schützen", die auch für diese Festschrift einen wesentlichen Beitrag geliefert hat. Am 31. März endete mit einem Bataillonsappell offiziell die Partnerschaft zwischen der 5. Kompanie des Panzeraufklärungsbataillons 7 und unserer Schützenbruderschaft, da die Kompanie infolge der Umstrukturierung der Bundeswehr aufgelöst wurde. Für unsere Bruderschaft erhielt Oberst Heinz Heggen eine Ehrennadel des Bataillons an seinen Schützenrock geheftet zum Dank für die 10-jährige gute partnerschaftliche Verbindung der Schützen mit den Soldaten der Bundeswehr. Die Bruderschaft stellte am 10. Juni wieder den Ehrendienst bei der Fronleichnamsprozession und beteiligte sich auch am 20. Juni beim Sühnegottesdienst in unserer Pfarrkirche. Der besondere Anlaß war, daß in unsere Pfarrkirche eingebrochen und der Tabernakel aus der Sakramentsstele herausgebrochen und gewaltsam geöffnet worden war. Die Kelche mit den konsekrierten Hostien waren entwendet worden. Am Sühnegottesdienst nahmen auch Weihbischof Paul Nordhus und Dechant Dr. Hyronimus Dittrich teil. Der Familientag mit dem Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen fand am 27. Juni wieder auf der KK-Schießstandanlage statt. Er begann mit einem Feldgottesdienst. Seit diesem Tage ziert auch ein großes

1994

Die Wahlen zum gesetzlichen Vorstand während der Generalversammlung am 7. Januar brachten keine personellen Veränderungen. Es wurde der Beschluß gefaßt, den Mitgliedsbeitrag auf 35,00 DM zu erhören (einschließlich 3,00 DM für die Sterbekasse). Der Zuschuß für die Königin wurde auf 1.500,00 DM, für den König auf 300,00 DM festgesetzt. Die übrigen 6 Hofstaatspaare erhalten zusammen eine finanzielle Zuwendung von 1.200,00 DM. Am 22. Januar konnte Oberst Heinz Heggen beim Winterball in der wiederum festlich geschmückten Mehrzweckhalle neben dem Sander Hofstaat auch den Hofstaat von Sennelager sowie eine Abordnung des Vorstandes begrüßen. Die beiden Bruderschaften besuchen sich seit einigen Jahren auch beim Winterball. Die Schützen sammelten für die Kriegsgräberfürsorge 2.634,10 DM. Am 1. Mai fand nach der Maiandacht in der Pfarrkirche das Maisingen der Chorgemeinde St. Cäcilia auf dem Dorfplatz statt. Dort wurde ein Gemeindebaum - bunt geschmückt als Maibaum - errichtet, der alle Symbole der Sander Vereine, auch das Emblem der Schützenbruderschaft "Kreuz mit Pfeil" sowie das alte Sander Gemeindewappen und das Paderborner Stadtwappen ziert. Sowohl bei der Firmung am 12. Mai, die Weihbischof Dr. Bode spendete, als auch bei der Fronleichnamsprozession am 2. Juni stand die Bruderschaft zum Ehrendienst wieder parat. Am 28. Mai war eine Abordnung der Bruderschaft der Einladung der Schwestern des Klarissen-Klosters nach Paderborn gefolgt. Die Orstensschwestern waren sehr erfreut, daß sich die Sander Schützen in Uniform und mit der Vereinsfahne eingefunden hatten. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst fand ein reger Gedankenaustausch statt.
Die von den Schwestern gewährten Einblicke in ein stilles Klosterleben verbanden sie mit großem Dank und mit Gebetszusagen für die Sander Schützen und ihre Familien. Seit mehr



Zu Besuch bei den Klarissen-Schwestern in Paderborn

als 60 Jahren erhalten die Schwestern des Klarissen-Klosters ihre Einkellerungskartoffeln aus Sande als Spende geliefert. Am 29. Mai war die Bruderschaft der Einladung des Sennelager Königs, "Wecker`s Kalli", der als Sander Junge auch noch Mitglied unserer Schützenbruderschaft ist, zur Teilnahme am Schützenfest gefolgt. Der Familientag am 5. Juni war wieder mit dem Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen auf der KK-Schießstandanlage verbunden. Der Tag begann wieder mit einem Feldgottesdienst, gehalten von unserem Präses Pfarrer Theo Engels. Für die Kinder standen wieder viele Aktionen auf dem Programm. Unser Spielmannszug sowie die Sander Blasmusik umrahmten diesen Familientag musikalisch. Pokalsieger wurde die Lippe-Kompanie. Eine Abordnung der Bruderschaft war auch beim Schützenfest in Schloß Neuhaus am 12. Juni wieder vertreten, gleichfalls beim 75-jährigen Jubelfest der Hövelhofer Schützen. Unsere Bruderschaft beteiligte sich mit einer Spende von 300,00 DM an der Aktion "Kinder in Tschernobyl". Am 16. Juli wurde Theo Engels durch den Generalvikar von seinen Pflichten als Pfarrer der Kath. Kirchengemeinde St. Marien wegen eines bedauerlichen Fehlverhaltens entbunden, er verließ die Pfarrgemeinde und damit auch die Bruderschaft als Präses. Pfarrer Meinolf Wieneke aus Sennelager war kommisarisch mit der Leitung der Pfarrgemeinde beauftragt worden und stand damit auch für die Belange unserer Schützenbruderschaft als Präses zur Verfügung. Beim Ostenländer Schützenfest waren wir beim Festzug am 24. Juli wieder mit einer Abordnung vertreten.

Am 6. August begann das Vogelschießen mit vorherigem Umtrunk in den Kompaniebereichen. Es fand nochmals hinter der Mehrzweckhalle statt. Wieder einmal vergingen die Stunden und es war bald Viertel vor neun, als dann Horst Berhörster neuer Kronprinz mit Ehefrau Angelika als Prinzessin war. Das Zepterprinzenpaar Rainer Düsterhus mit Ehefrau Angelika und das Apfelprinzenpaar Uwe Klimaszyk mit Ehefrau Bärbel sowie die Königsoffizierspaare Stefan Bunte mit Ehefrau Silvia und Gerhard Bartels mit Ehefrau Gerda, außerdem das Zeremonienmeisterpaar Franz-Josef Lubosch mit Ehefrau Brigitte vervollständigten den Hofstaat, an der Spitze mit dem Königspaar Johannes IV. Sandmeier und seiner Ehefrau Resi.

Nach der Vorabendmesse, gehalten von Pfarrer i.R. Rainer Paes und der Kranzniederlegung am Ehrenmal - die Gedenkrede hielt wieder der Oberstleutnant - marschierten die Schützen zur Königsresidenz an der Sunderkampstraße. Bei den Ehrungen und Auszeichnungen gab es für Theo Schäfers, Heinrich Hansmeier und Johannes Höweken den "Großen Verdienstorden der Bruderschaft und der Schreiber dieser Zeilen erhielt zusammen mit anderen Schützenbrüdern den Verdienstorden für 25-jährige Mitgliedschaft verliehen. Am Sonntag konnte Oberst Heinz Heggen neben dem Hofstaat und vielen Besuchern des Schützenfestes auch das Silber-Königspaar Herbert und Wilhelmine Heggen auf dem Festplatz begrüßen. Am Schützenfest-Montag feierte Pfarrer Meinolf Wieneke - auch als derzeitiger Präses unserer Bruderschaft - mit uns die feierliche Schützenmesse. Während die Schützen zum Festplatz marschieren mußten, konnten König Johannes und seine Prinzen und Hofherren auf einem alten Ackerwagen Platz nehmen, der von starken Männern gezogen wurde. "Wie in den Jahren zuvor, konnte Oberst Heinz Heggen auch in diesem Jahr wieder eine stattliche Zahl von Ehrengästen begrüßen, unter ihnen Bürgermeister Willi Lüke, Landrat Reinhold Stücke, Ratsmitglieder, Diözesanbundesmeister Heinrich Kemper,

Bezirksbundesmeister Josef Becker sowie die beiden Pfarrer Meinolf Wieneke und Ulrich Grenz aus Sennelager. Bürgermeister Lüke überbrachte die Grüße von Stadt und Verwaltung, er pries die Sander, denn sie hätten immer etwas zu feiern. So erinnerte er an die Einweihung des Dorfplatzes, an den Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses und nicht zuletzt an die Sportplatzeinweihung -"die neue Anlage ist ein Kleinod" - dabei, so Lüke, hätten die Sander in den letzten fünf Jahren Eigenleistungen von 650.000,00 DM erbracht", schreibt Schriftführer Johannes Höweken in seinem Bericht. Der Diözesan- und der Bezirksbundesmeister zeichneten Damen der Schießsportabteiung aus, außerdem erhielten Fähnrich Stefan Ausenfeld und Hauptmann Josef Heggen den Hohen Bruderschaftsorden sowie Ehren-Oberstleutnant Anton Hennes Schumacher und der Ex-Oberst, Major Josef Rasche das St. Sebastianus-Ehrenkreuz verliehen.

Beim Kinderprogramm erfreute der Zauberer und Puppenspieler Trixini aus Paderborn die mehr als 250 Kinder im Festzelt. Weder die Hofstaate aus Sennelager und Gesseln noch der Spielmannszug mit seinem Zelttheater fehlten beim Festball, "danach feierte man noch in prächtiger Stimmung mutig bis in den Morgen hinein."

Am 9. September nahm der Vorstand der Bruderschaft am Empfang anläßlich des 50-jährigen Pfarrjubiläums teil. Auch beteiligte sich die Bruderschaft am 11. September beim Pfarrfamilienfest. Unvergeßlich bleibt für die Teilnehmer die Fahrt zum Bundeskönigsschießen in Münster am 18. September, insbesondere aber der stille! Vorbeimarsch an den Ehrengästen! Am 16. Oktober beging unsere Schützenjugend ihr 25-jähriges Bestehen in einem festlichen Rahmen in der Mehrzweckhalle unter dem Motto: "Baut Brücken - geht aufeinander zu!" Oberst und Oberstleutnant waren am 18. Oktober zu Gast beim Empfang



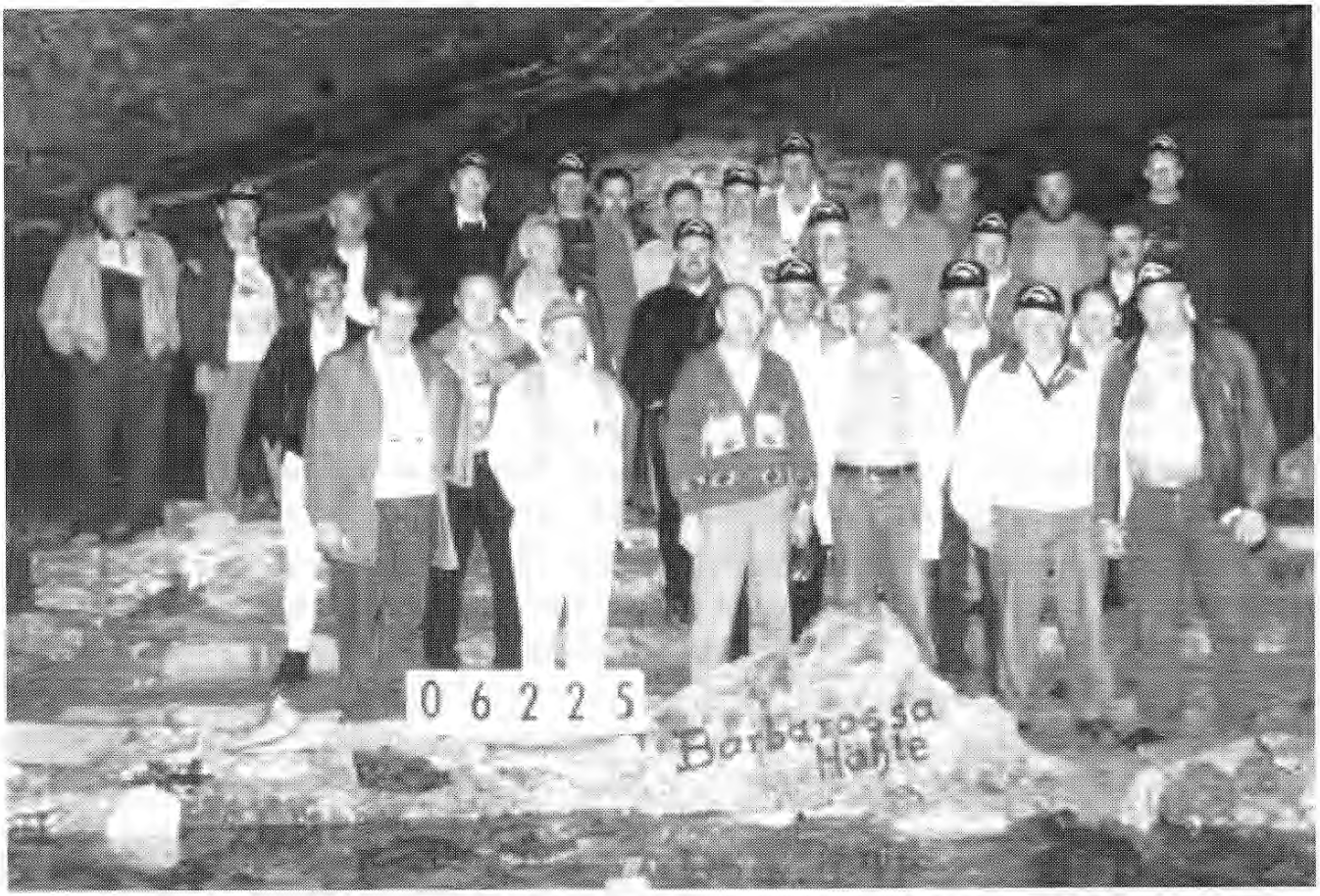
Verleihung des SEK und des HBO an verdiente Schützenbrüder

im Paderborner Rathaus aus Anlaß des 70. Geburtstages des Ehrenbürgers der Stadt Paderborn, Dr. Rainer Barzel. Am 4. November war der gesetzliche Vorstand Teilnehmer an der Bezirksbruderratssitzung in Etteln, in der Richard Kirchhoff zum neuen Bezirksbundesmeister Paderborn-Land als Nachfolger von Josef Becker gewählt wurde. Beim Patronatsfest nahmen die Schützen zahlreich an der Festmesse teil. Zelebrant war - infolge der Vakanz unserer Pfarrstelle und da Pfarrer Meinolf Wieneke als Präses in Sennelager ebenfalls bei den Hubertus-Schützen weilte - der Pfarrer der Studentengemeinde in Paderborn Reinhard Bürger. Eine besondere Ehrung erhielten beim Schützenfrühstück die Damen und Herren der Brauchtumsgruppe. Für ihre handwerklichen Aktivitäten auf der Landesgartenschau in Schloß Neuhaus wurden ihnen Urkunden und Blumengebinde überreicht. Auf dem Spielplan der Winterfestspiele in Harth-Ringelstein stand in diesem Jahre: "Zwei Engel steigen aus", wir besuchten die Aufführung am 19. November und am 20. November waren beim Film- und Dia-Abend in der Mehrzweckhalle sowohl der Besuch als auch die Vorführung ebenfalls sehr gut. Am 31. Dezember zählte unsere Bruderschaft 637 Mitglieder.

1995

Während der Generalversammung am 9. Januar wurde die vom Vorstand erarbeitete neue Vereinssatzung den Mitgliedern von Oberst Heinz Heggen den Mitgliedern abschnittsweise vorgestellt und von der Versammlung beschlossen. Mit der Eintragung im Vereinsregister des Amtsgerichts Paderborn ist sie in Kraft getreten, gleichzeitig ist damit die bisher gültige Satzung in der Fassung vom 6. Februar 1982 mit ihren Nachträgen außer Kraft getreten. Durch Erreichen der Altersgrenze schieden Bernhard Bröckling und Heinrich Schätti aus dem Vorstand aus. Der Oberst ernannte sie zu Ehrenmitgliedern.
In der vom Festausschuß festlich geschmückten Mehrzweckhalle wurde am 28. Januar der Winterball gefeiert. Besondere Attraktion des Abends war die Show-Dance-Gruppe "New Style" aus Scharmede mit ihren Darbietungen aus dem Musical "Starlight-Express".
Die wieder von den Schützen im Januar und Februar durchgeführte Sammlung für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge erbrachte 2.565,50 DM. Beim Film- und Dia-Abend am 12. März in der Mehrzweckhalle wurden u.a. Bildler von der Landesgartenschau in Schloß Neuhaus mit den Aktivitäten der Brauchtumsgruppe sowie der Film von der Rom-Wallfahrt der Pfarrgemeinde im Jahre 1985 gezeigt.
Die Außerordentliche Mitgliederversammlung am 17. März faßte nach vorangegangener Vorstellung des geplanten Anbaus mit Luftgewehr-Schießstand an die Mehrzweckhalle den Beschluß, das Bauvorhaben durchzuführen. Anläßlich des Frühlingsfestes der Bruderschaft am 24. Mai auf dem Anwesen der Familie Dr. med. Stolz am Irisweg wurde auch ein Hofkreuz durch Pfarrer Meinolf Wieneke, der auch noch unser derzeitiger Präses war, eingeweiht.
Es folgte am 4. Juni die Teilnahme unserer Bruderschaft am Festzug des Schloß Neuhäuser Schützenfestes und am 15. Juni hatte die Bruderschaft wieder den Ehrendienst bei der Fronleichnamsprozession übernommen.
Während des Familientages am 25. Juni in Verbindung mit dem Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen wurde die Kanal-Kompanie Sieger.

In der Zeit vom 16. bis zum 18. Juni waren die Schützen mit den Männern des Hofstaates auf einer Bildungsfahrt in den neuen Bundesländern unterwegs. U.a. wurden das Kyffhäuser-Denkmal, die Barbarossa-Höhle sowie das Panorama-Museum (Monumentalbild - Öl auf Leinwand 14 X 123 m - des Werner Tübke "Frühbürgerliche Revolution in Deutschland") in Bad Frankenhausen besichtigt. Auch wurden Kontakte zu den sich dort zwischenzeitlich gebildeten Schützenvereinen Langenroda und Bottendorf aufgenommen, mit denen wir uns imTontaubenschießen maßen.



Besuch der Barbarossa-Höhle auf der Bildungsfahrt nach Thüringen

Am 9. Juli beteiligte sich die Bruderschaft bei der Amtseinführung des neuen Pastors der Kath. Kirchengemeinde St. Marien Sande, Pfarrer Josef Mersch. Zum Empfang hatte er in die Mehrzweckhalle eingeladen. Oberst Heinz Heggen hieß ihn auch als neuen Präses der Bruderschaft willkommen.

Am 23. Juli feierte die Nachbarbruderschaft St. Joseph-Ostenland ihr 60-jähriges Bestehen, auch wir waren wieder ihre Gäste beim Schützenfest.

Das Vogelschießen am 5. August fand erstmals auch auf dem Dorfplatz statt. In den Wochen zuvor war die Vogelschießstandanlage von ihrem Platz, auf dem sie seit 1977 gestanden hatte, abgebaut und auf dem Dorfplatz wieder aufgebaut worden. Es war sehr heiß beim Vogelschießen - Marscherleichterung war angesagt. Nachdem sich gegen 19.00 Uhr eine Gruppe von Schützen, darunter auch Oberst Heinz Heggen, gefunden hatte, den Vogel nun "richtig" unter Beschuß zu nehmen, hatte unser Oberst dann um 19.11 Uhr die Krone abgeschossen, kurze Zeit später Holger Rethemeier den Apfel und Helmut Schöppner das Zepter. Um 19.57 Uhr war nach dem 388. Schuß auf den Schützenadler Michael Adämmer der neue König der Bruderschaft. Die Proklamation des Hofstaates, die in dem

auf dem Dorfplatz aufgebauten Festzelt vorgenommen werden sollte, verzögerte sich. Den Festteilnehmern mußte schließlich vom Oberstleutnant, der dann auch die Proklamation vornahm, mitgeteilt werden, daß Oberst Heinz Heggen aus persönlichen Gründen das Amt des Kronprinzen nicht übernehmen könne. Somit bestand der Hofstaat in diesem Jahr aus nur sechs Paaren: König Michael I. Adämmer erkor seine Ehefrau Andrea "Die Sonnenkönigin" zur Königin, Zepterprinzenpaar war Helmut Schöppner mit Ehefrau Annette, Apfelprinzenpaar Holger Rethemeier mit Daniela Heggen. Das Amt des Zeremonienmeisters übernahm Hermann Tölle mit Ehefrau Elisabeth, Königsoffizierspaare waren Wolfgang Geisler mit Ehefrau Beate sowie Norbert Steffens mit Ehefrau Martina.
Am 16. August fand im KK-Schießstand die übliche Versammlung des Gesamt-Vorstandes zur Besprechung und Vorbereitung des Schützenfestes statt, früher auch "Weinprobe" genannt. Sie wurde vom Oberst eröffnet. In der Diskussion über das Vogelschießen ergaben sich zu seiner Position unterschiedliche Meinungen. Die anwesenden Vorstandsmitglieder stimmten in geheimer Abstimmung zwar mehrheitlich für sein weiteres Verbleiben im Amt als Oberst der Bruderschaft, dennoch trat Heinz Heggen als Oberst zurück. Damit oblag satzungsgemäß die Leitung der Schützenbruderschaft dem Oberstleutnant Johannes Hubert Rothenberg.
Auch der Hauptmann der Kanal-Kompanie, Karl-Heinz Steffens, erklärte seinen Rücktritt, für ihn übernahm sein bisheriger Stellvertreter, Oberleutnant Stefan Bunte, die Leitung der Kompanie.
Das Schützenfest fand vom 26. bis zum 28. August statt. Nach der auch als Schützen-Festhochamt gehaltenen Vorabendmesse, zelebriert vom neuen Präses Pfarrer Josef Mersch und Vikar Taddäus Gramattika aus Polen, der beim Präses zu Gast war, hielt der Oberstleutnant die Gedenkrede und legte am Ehrenmal den Kranz der Bruderschaft nieder.



Der Hofstaat im Jahre 1995



Mit den Sennebruderschaften in Werl zur Wallfahrt

Gern nahmen die Schützen den längeren Marschweg zur Königsresidenz auf sich. Unter großem Beifall schritten König Michael und seine Mitregentin Andrea sowie die Damen und Herren des Hofstaates die angetretene Schützenfront ab. Nach dem Großen Zapfenstreich im Garten der Königsresidenz ging es in gleicher Marschformation, wobei die Damen des Hofstaates einen Teil des Weges und die älteren Schützenbrüder wegen des doch recht langen Marschweges mit einem Bus gefahren wurden, zum Festzelt auf dem Dorfplatz am Lippesee.

Zum großen Schützenfestumzug hatten sich am Sonntag neben unseren Schützenbrüdern auch wieder eine große Abordnung der St. Joseph-Schützenbruderschaft Ostenland sowie der Marktkompanie des Bürgerschützenvereins Schloß Neuhaus eingefunden. Eine sehr große Anzahl von Gästen am Wege wie auch auf dem Dorfplatz applaudierten immer wieder dem Hofstaat. Oberstleutnant Rothenberg konnte bei seiner Begrüßung neben Pfarrer Josef Mersch, der sein erstes Schützenfest in Sande erlebte, u.a. auch das Silber-Königspaar Josef VI. und Renate Rasche willkommen heißen. Auch begrüßte er in ihrer Landessprache die aus Mexico angereisten Verwandten des Königsoffizierpaares Norbert und Martina Steffens, geb. Bunte. Ihr Bruder Peter war mit seiner Ehefrau und ihren Familienmitgliedern zum Besuch in seiner alten Heimat, in der er vor Jahren auch im Sander Spielmannszug die Trommel schlug. Sie dürften wohl zum Sander Schützenfest die weitesten angereisten Gäste gewesen sein. "Oberstleutnant Rothenberg zeigte mit viel Geschick, daß er nun nach dem Rücktritt von Heinz Heggen die Amtsgeschäfte des Obristen fest im Griff hatte", vermerkte der Schriftführer in seinem Bericht.

Nach dem ökumenischen Gottesdienst in der Pfarrkirche fand auf dem Festzelt der Schützen-Frühschoppen statt, bei dem, wie in allen Jahren, viele Ehrengäste aus den Bereichen der Politik, der Geschäftswelt und des Schützenwesens, unter ihnen die Stellv. Bürgermeisterin Elisabeth Menneken, der Stellv. Landrat Bernhard Hollenbeck, Diözesanpräses Pfarrer Meinolf Wieneke, Pfarrer Ulrich Grenz und auch Bezirksbundes-

meister Richard Kirchhoff, der erstmals in Sande war, vom amtierenden Oberst, Oberstleutnant Rothenberg begrüßt werden konnten. In ihrem Grußwort lobte die Bürgermeisterin "die Sander, die soviel mit ihrer Eigeninitiative zum Wohle dieses Stadtteils beitragen".
Mit dem Hohen Bruderschaftsorden wurden Hermann Tölle, Alfons Schäfers und Heinz Schäfers sowie Clemens Stümmler vom Diözesanpräses und vom Bezirksbundesmeister ausgezeichnet.
Bei der nachmittäglichen Kinderbelustigung erfreute ein Zauberer und Jongleur mit seinem Können Klein und Groß. Beim abendlichen Festball waren wieder die Hofstaate von Sennelager und Gesseln zu Gast, der besondere Höhepunkt des Festballes war natürlich wieder einmal der Auftritt des Zelttheaters. König Michael und auch die anderen Beteiligten werden die "Eselei" sicher in stetiger Erinnerung behalten. "Es war ein schönes, harmonisches Schützenfest, ein richtig großes Familienfest," schrieb Schriftführer Johannes Höweken in seinem Bericht.
In der Nachbereitung des Schützenfestes am 8. September faßte die Mitgliederversammlung den Beschluß, zum Jubelfest im Jahre 1997 eine neue Vereinsfahne anzuschaffen. Außerdem gab es - wie immer - überhaupt keine Diskussion darüber, den Klarissen-Schwestern die erbetene Kartoffelspende zu liefern. Nur 10 Zentner benötigten sie noch.
Das Bundesfest der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften fand am 10. September in Schloß Neuhaus statt. Auch unsere Bruderschaft nahm mit ihrem Hofstaaat sowie dem Spielmannszug an diesem "großen Schützenfest", das von den Schützen aus Schloß Neuhaus im Bezirksverband Paderborn-Stadt organisiert worden war, teil. Beim Fane-Gladwyn-Pokalschießen am 23. September belegte unsere Mannschaft den 2. Platz, Oberstleutnant Rothenberg war der Sieger beim Obristen-Pokalschießen. Am 15. Oktober beteiligten wir uns wieder an der Wallfahrt der 5 Senne-Bruderschaften nach Werl. Das Patronatsfest feierte die Bruderschaft am 5. November, die Hubertus-Messe wurde vom Bläserkorps des Hegerings Schloß Neuhaus mitgestaltet. Der Martinszug am 11. November, die Theaterfahrt nach Harth-Ringelstein am 18. November, die Kranzniederlegung anläßlich des Volkstrauertages am 19. November sowie ein Film- und Dia-Abend am 26. November waren weitere Veranstaltungen der Bruderschaft, die auch wieder mit einer Abordnung, wie alljährlich am Sonnabend vor dem 1. Advent beim Bezirksverbandstag am 2. Dezember in Ostenland vertreten war. Am 31. Dezember zählte die Schützenbruderschaft 662 Mitglieder.

1996

Die Generalversammlung am 5. Januar in der Mehrzweckhalle eröffnete der amtierende Oberst, Oberstleutnant Johannes Hubert Rothenberg. In seinen Grußworten zum neuen Jahr bedankte er sich bei allen Schützen, insbesondere bei seinen Vorstandskollegen für die ihm während seiner Amtszeit, die so kurzfristig vor dem Schützenfest begonnen hatte, gewährte Unterstützung. Er ernannte in Würdigung ihrer Verdienste um die Bruderschaft den zurückgetretenen Oberst Heinz Heggen zum Major sowie den ebenfalls zurückgetretenen Hauptmann der Kanal-Kompanie Karl-Heinz Steffens zum Feldwebel. Bei der Wahl zum neuen Oberst schlug er der Versammlung den bisherigen Geschäftsführer Theo

Schäfers vor. Bevor dieser sich zur Wahl stellte, bat er die Schützen um Verständnis dafür, daß er auch bei einer Amtsübernahme zunächst seiner Familie und seinem Tischlereibetrieb den Vorrang geben müsse. Bei 6 Stimmenthaltungen wählte ihn die Mitgliederversammlung zum neuen Oberst. Zu seinem Nachfolger als Geschäftsführer wählte die Versammung Franz-Josef Lubosch und zum Hauptmann der Kanal-Kompanie ihren bisherigen Oberleutnant Stefan Bunte. Die Mitgliederversammlung faßte den Beschluß auf Verkleinerung des Gesamtvorstandes und Erweiterung des Vorstandes gem. 11 der Satzung um die jeweiligen Stellvertreter. Den Winterball feierte die Bruderschaft am 20. Januar in der festlich hergerichteten Mehrzweckhalle. 2.662,30 DM erbrachte die von den Schützen durchgeführt Haussammlung für die Kriegsgräberfürsorge. Am 24. März hatten die Schützen ihre Frauen und auch die Witwen der verstorbenen Schützenbrüder zu einem Kaffee-Nachmittag ins Pfarrheim eingeladen.
Eine besondere "Dorfsäuberungs-Aktion" führten die Schützen und Jungschützen wieder am 19. April durch. Die Bruderschaft beteiligte sich am 12. Mai beim Festzug des 75-jährigen Jubelfestes in Stukenbrock-Senne, ebenso beim Schützenfest am 2. Juni in Schloß Neuhaus. Der Ehrendienst bei der Fronleichnamsprozession am 6. Juni sowie die Beteiligung am Bischofs-Empfang vom H.H. Weihbischof Hans-Leo Drewes anläßlich der Firmung am 8. Juni waren für sie - wie stets - eine Selbstverständlichkeit. Am 12. Juni besichtigte man die Veltins-Brauerei in Grevenstein. Zur 700-Jahrfeier in Nesthausen am 16. Juni waren - neben unserer aktiv beteiligten Brauchtumsgruppe - auch viele Schützen erschienen. "Am 22. Juni fand die große Papst-Messe mit Papst Johannes Paul II. auf dem Truppenübungsplatz in der Senne bei Bad Lippspringe statt. Aus Anlaß des Papstbesuches hatten die Schützenbruderschaften einen besonderen Sicherheitsdienst übernommen. Auch aus unserer Bruderschaft waren unter Leitung von Oberstleutnant Rothenberg 11 Schützen für diese Aufgabe mit dabei." Der Familientag mit dem Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen fand am 23. Juni am KK-Schießstand statt. Pokalsieger wurde die Lippe-Kompanie. Die "Mini-Playback-Show" mit Kindern aus Schützenfamilien war die besondere Attraktion des Nachmittags. Beim Kinder-Vogelschießen wurde Mark Schäfers, der Sohn vom Oberst, Kinder-Schützenkönig. Unsere Bruderschaft beteiligte sich bei den Schützenfestumzügen am 7. Juli in Elsen anläßlich des 75-jährigen Bestehens der Bruderschaft, am 21. Juli beim Festzug in Gesseln anläßlich des 90-jährigen Bestehens des Schützenvereins und auch wieder beim Festzug am 28. Juli in Ostenland.
Am 3. August fand auf dem Dorfplatz - nun im zweiten Jahr - das Vogelschießen statt. Die Königswürde errang Hans-Peter Fortströer, er erkor seine Ehefrau Rita, "die Blumenkönigin" zur Mitregentin. Das Kronprinzenpaar wurde Andreas Bergmeier mit Ehefrau Roswitha, das Zepterprinzenpaar Heinz-Josef Löseke mit Ehefrau Marianne und das Apfelprinzenpaar wurde Friedhelm Reimann mit Ehefrau Ulricke. Das Amt des Zeremonienmeisters hatte Franz-Josef Fortströer mit seiner Ehefrau Agnes übernommen. Königsoffiziere waren Bernd Balke mit Freundin Stephanie Krenz sowie Norbert Dubbi mit Freundin Anja Witte. Im vollen Festzelt konnte vom Oberst Theo Schäfers die Proklamation vorgenommen werden.
Das Schützenfest wurde vom 24. bis zum 26. August gefeiert. Nach der Festmesse in der Pfarrkirche, gehalten von Präses Pfarrer Josef Mersch, Pfarrer i.R. Rainer Paes, Pfarrer

Thaddäus Gramatika, er war wieder beim Präses zu Gast, sowie dem in der Pfarrei tätigen Diakon Norbert Hagemeister fand die Kranzniederlegung am Ehrenmal statt. Die Schützen marschierten - erstmals auch unter Mitwirkung der Sander Blasmusik - über die "Franz-Dirksmeyer-Brücke" zur Königsresidenz zum Hohe Kamp. Wie alljährlich wurden dort die Ehrungen der Altersjubilare, Auszeichnungen und Beförderungen vorgenommen. Nach dem Großen Zapfenstreich ging es - nunmehr auch mit den Damen des Hofstaates - zum Festzelt. Zur Marschsicherung war erstmals unsere Feuerwehr mit im Einsatz. Auch war auf dem Festplatz erstmals ein Bierzelt aufgestellt worden und die Eintrittskontrolle oblag nicht mehr den dazu früher immer eingeteilten Schützenbrüdern, sondern einem professionellen Wach- und Sicherheitsdienst. Zum Festzug am Sonntag waren auch wieder die Schützenbrüder aus Ostenland und Schloß Neuhaus angetreten. In der Vorstands-Abteilung marschierte - neben den genannten Geistlichen - auch Bürgermeister Willi Lüke. Oberst Theo Schäfers konnte auf dem Festplatz wieder eine große Anzahl von Gästen begrüßen, leider jedoch nicht das Silber-Königspaar Josef und Käthe Cencyc, da der Jubelkönig erkrankt war. Nach dem Weckruf des Spielmannszuges, er mußte aufgrund der großen Anzahl der "zu Weckenden" auf das Wecken der Schützen im Unteroffiziers-Rang verzichten, feierten die Schützen in der Pfarrkirche mit Präses Pfarrer Josef Mersch, Pastor Thaddäus Gramatika, Diakon Norbert Hagemeister und Pfarrer Ulrich Grenz aus Sennelager einen ökumenischen Gottesdienst. Zum Frühstück auf dem Zelt gab es wieder ein Kaltes Büffet und eine kräftige Suppe, "eine solide Grundlage für das Freibier". Erstmals waren auch die Damen des Hofstaates dabei. Besondere Grußworte wurden vom Stellv. Landrat Bernhard Hollenbeck und vom Beigeordneten der Stadt Paderborn, Dr. Adloff an die Schützen gerichtet. Aus der Hand vom Stellv. Bezirksbundesmeisters Helmut Bröckelmann, Ostenland erhielt Major Johannes Ewers für seine langjährige Tätigkeit als Kassierer der Bruderschaft das St. Sebastianus-Ehrenkreuz verliehen. Festzuhalten ist auch die Aktion der Jungschützen, die eine Sammlung für den an Leukämie erkrankten 8-jährigen Christoph Schulte aus Anreppen durchführten und 2.621,32 DM erbrachte. Am Nachmittag erfreute der Zauberkünstler Trixini beim Kinderprogramm, bei dem auch wieder Karussel-Freikarten verteilt wurden. Beim abendlichen Festball mit den Gast-Hofstaaten aus Gesseln und Sennelager war ein weiterer Höhepunkt wieder einmal der Auftritt des Spielmannszuges als Reisegruppe aus Mallorca. "Oberst Theo Schäfers konnte zufrieden sein, das erste Schützenfest unter seiner Leitung als neuer Oberst, war ein harmonisches Schützenfest, ein richtiges Familienfest, was noch lange in Erinnerung bleiben wird." Es war das 68. Schützenfest in der 74-jährigen Schützengeschichte.

Beim Fane-Gladwyn-Pokalschießen der Senne-Brudeschaften am 7. September waren sowohl König Hans-Peter Fortströer als auch Oberst Theo Schäfers Sieger des Königs- bzw. Obristen-Pokalschießens. Am 3. November, dem Namenstag des Hl. Hubertus, feierte die Bruderschaft ihr Patronatsfest mit Gottesdienst in der Pfarrkirche und anschließendem Frühstück mit gemütlichem Beisammensein in der Mehrzweckhalle. Begeistern konnten dabei auch die "Kellermeister" aus Delbrück.

Mit der Einweihung und Übergabe an die Stadt Paderborn am 8. November war die letzte große Baumaßnahme der Bruderschaft vollendet worden: nach 16 Monaten Bauzeit wurde der neue Luftgewehrschießstand, mit Geräteraum als Erweiterungs-Anbau der Mehr-

zweckhalle in Betrieb genommen. Bei einem Gesamtwert von 600.000,00 DM, wovon die Stadt einen Anteil von 190.000,00 DM übernommen hatte, haben mehr als 60 Schützen ca. 3.500 Stunden Eigenleistung erbracht. "Die kirchliche Einweihung wurde von Diakon Hagemeister vorgenommen und die Schlüsselübergabe an die Stellv. Bürgermeisterin Elsbeth Menneken tätigte im Beisein von Schießmeister Franz-Josef Meyer unser Oberst Theo Schäfers. Ferner waren bei dieser Feierlichkeit u.a. der Stellv. Bezirksbundesmeister Helmut Bröckelmann, Diözesanschießmeister Walter Finke und der Kreisvorsitzende des Westf. Schützenbundes Ulrich Harkötter als Gäste mit dabei." Die Durchführung des Martinszuges am 11. November, die Theater-Fahrt nach Harth-Ringelstein am 16. November, die Beteiligung bei der Kranzniederlegung am Ehrenmal am 17. November anläßlich des Volkstrauertages und wieder der Film- und Dia-Abend mit Aufnahmen vom vergangenen und früheren Schützenfesten am 24. November waren weitere Termine des Veranstaltungskalenders der Schützenbruderschaft in Sande, sie endeten mit dem Bezirksverbandstag in Westenholz am 30. November. Ihren traditionellen jährlichen "Vorstandsabend" feierten die Vorstandsmitglieder mit ihren Damen und auch erstmals mit beiden Hofstaaten, die die Bruderschaft im Jahr repräsentiert haben, am 7. Dezember. Auch der Weihnachtsmann stattete dabei seinen Besuch ab. Am 31. Dezember zählte die Schützenbruderschaft 670 Mitglieder.

1997

- unser Jubiläums-Jahr begann am 3. Januar wieder mit der Generalversammlung in der Mehrzweckhalle. Erstmals wurden die neu in die Bruderschaft eingetretenen Mitglieder vom Oberst namentlich vorgestellt und begrüßt. "Bei den turnusmäßigen Wahlen erfolgte für die Amtsinhaber eine Wiederwahl. Neuer Stellv. Schriftführer wurde Matthias Tölle, neuer Stellv. Kassierer Jürgen Kürpick. Schützenbruder Franz Röhren wurde für seine langjährigen Verdienste im Vorstand zum Ehren-Oberleutnant ernannt. Heinz Schäfers erhielt für seine 26-jährige Tätigkeit als Stellv. Schriftführer den Titel "Oberleutnant o. Funktion" verliehen. (...) Es wurde der Beschluß gefaßt, daß der "Große Zapfenstreich" zur Ehre der Königin am Kommers-Abend, nur widerruflich durch die Mitgliederversammlung, in Zukunft auf dem Dorfplatz gespielt werden soll (bei 17 Gegenstimmen und 34 Enthaltungen von 154 abgegebenen Stimmen)." Aufgrund des Beschlusses des Gemeindeforums werde zukünftig die Straßensammlung für die Kriegsgräberfürsorge nicht mehr durch die Bruderschaft vorgenommen werden müssen. Stattdessen werde zukünftig bei allen Jahreshauptversammlungen der Sander Vereine eigens dafür eine Sammlung durchgeführt. Die anwesenden Schützen spendeten an diesem Abend 555,55 DM. Die Planung zur Gestaltung des Jubelfestes wurde den Mitgliedern bekanntgegeben, außerdem wurde darauf hingewiesen, daß am Gründungstag des Schützenvereins, dem 15. Juni, der Familientag mit Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen und einem "Kaiser-Schießen" auf dem Dorfplatz stattfinden solle. Die Kaiserwürde errang Hermann Siemensmeyer.

Damit beschließe ich nun meine Ausführungen über 75 Jahre Sander Schützengeschichte.

Johannes Hubert Rothenberg



Die Platzmeisterei im Jubiläumsjahr



Der gesetzliche Vorstand im Jubiläumsjahr



Jubelkönig Johannes Hubert I. auf den Schultern seiner Prinzen



Kaiser Hermann Siemensmeyer inmitten der Sieger und Pokalgewinner anläßlich des Familientages am 15.6.1997 verbunden mit dem Kaiser-Vogelschießen und Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießen

St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande 1922 e.V.

Die Königspaare seit dem Gründungsjahr

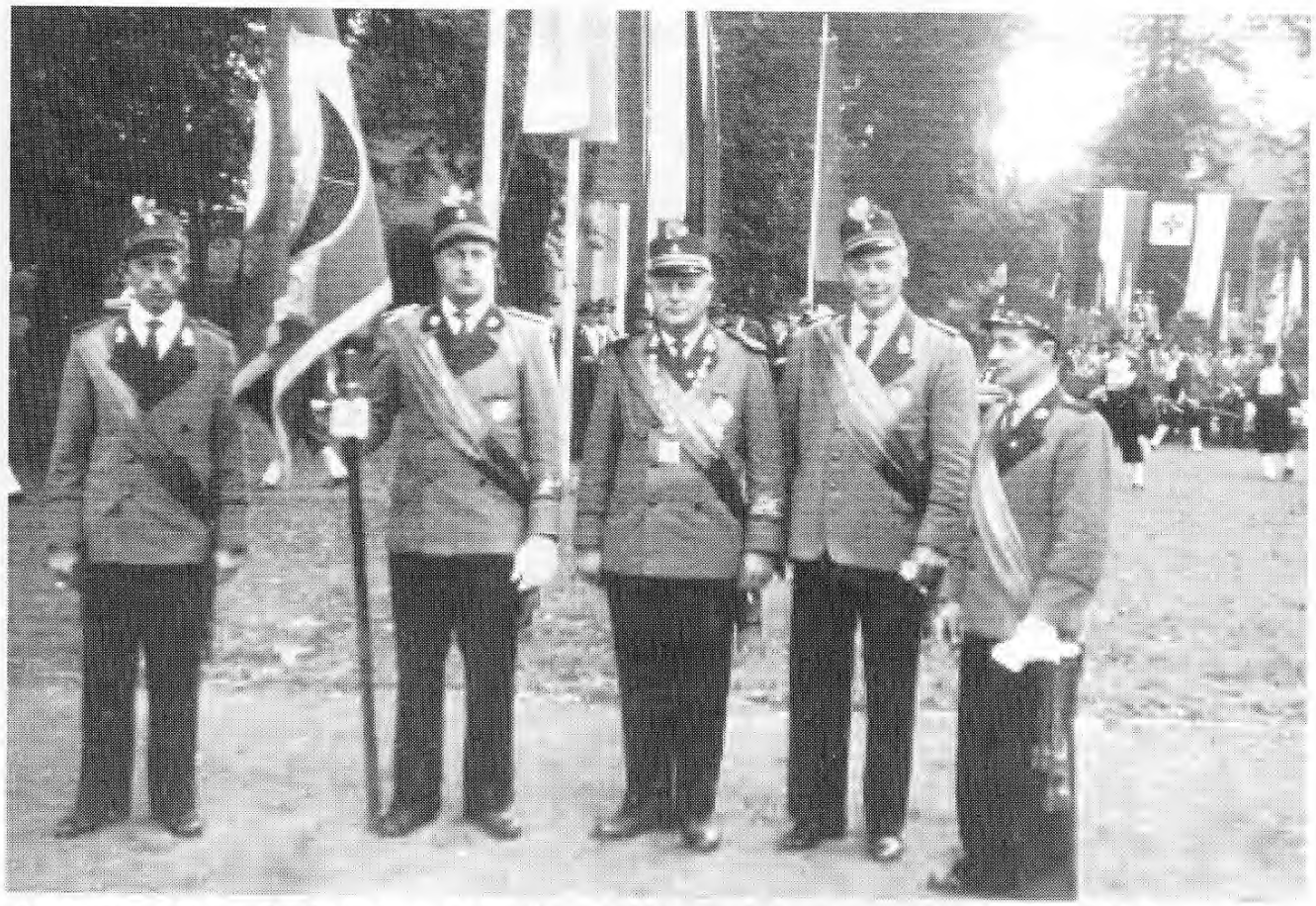
1922	Hermann Siemensmeyer	Maria Holtgreve
1923/24	Hermann Liekmeier	Franziska Rickert
1925	Heinrich Ausenfeld	Katharina Holtgreve
1926	Johann Schulze	Maria Schäfers
1928	Hermann Siemensmeyer	Gertrud Thiele
1930	Johann Schulte	Josefa Rickert
1932	Josef Siemensmeyer	Käthe Siemensmeyer
1934	Josef Holtgreve	Gertrud Meermeier
1935	Georg Reker	Elisabeth Liekmeier
1936	Theodor Rickert	Elisabeth Holtgreve
1937	Heinrich Heggen	Käthe Siemensmeyer
1939	Alois Schäfers	Maria Golüke
1947	Bernhard Höber	Maria Höber
1948	Franz Thiele	Gertrud Thiele
1949	Franz Siemensmeyer	Elisabeth Meinard
1950	Josef Siemensmeyer	Käthe Siemensmeyer
1951	Wilhelm Richter	Elisabeth Schöling
1952	Josef Schäfers	Änne Siemensmeyer
1953	Hermann Bathe	Änne Berkemeier
1954	Bernhard Ebbing	Cäcilia Hillemeyer
1955	Egon Siemensmeyer	Anneliese Siemensmeyer
1956	Xaver Holtgreve	Theresia Löseke
1957	Clemens Stümmler	Anni Peterburs
1958	Hugo Biermann	Käthe Siemensmeyer
1959	Horst Biermann	Lydia Biermann
1960	Adolf Bolte	Theresia Bolte
1961	Paul Diwo	Agnes Diwo
1962	Franz Dirksmeyer	Elisabeth Dirksmeyer
1963	Hermann Jakobs	Emilie Michels
1964	Bernhard Rath	Maria Rath
1965	Horst Behrendt	Franziska Behrendt
1966	Helmut Berhörster	Marita Berhörster

1967	Josef Klein	Elisabeth Magh
1968	Herbert Schäfers	Renate Diwo
1969	Herbert Heggen	Wilhelmine Heggen
1970	Josef Rasche	Renate Rasche
1971	Josef Cencyk	Käthe Cencyk
1972	Heinrich Wecker	Josefine Wecker
1973	Heinrich Hovemann	Annemarie Schulte
1974	Alfons Adämmer	Lucia Adämmer
1975	Stefan Ausenfeld	Maria Ausenfeld
1976	Werner Horstmann	Christa Horstmann
1977	Karl Steffens	Anni Steffens
1978	Josef Schulte	Annemarie Schulte
1979	Konrad Kürpick	Hildegard Kürpick
1980	Hermann Siemensmeyer	Josy Siemensmeyer
1981	Günter Hengsbach	Josy Hengsbach
1982	Josef Olejnik	Mechthild Olejnik
1983	Franz-Josef Lubosch	Brigitte Lubosch
1984	Meinolf Mertens	Maria Mertens
1985	Johannes Neesen	Gerda Neesen
1986	Franz-Josef Fortströer	Agnes Linnartz
1987	Heinz Heggen	Lilo Heggen
1988	Klaus Engelbertz	Hilde Engelbertz
1989	Josef Bracht	Edda Bracht
1990	Theo Schäfers	Luci Schäfers
1991	Klaus Siemensmeyer	Petra Vogel
1992	Klaus Mattiza	Anne Mattiza
1993	Anton Hengsbach	Hedwig Hengsbach
1994	Johannes Sandmeier	Resi Sandmeier
1995	Michael Adämmer	Andrea Adämmer
1996	Hans-Peter Fortströer	Rita Fortströer
1997	Johannes Hubert Rothenberg	Maria Rothenberg

1967	Josef Klein	Elisabeth Magh
1968	Herbert Schäfers	Renate Diwo
1969	Herbert Heggen	Wilhelmine Heggen
1970	Josef Rasche	Renate Rasche
1971	Josef Cencyk	Käthe Cencyk
1972	Heinrich Wecker	Josefine Wecker
1973	Heinrich Hovemann	Annemarie Schulte
1974	Alfons Adämmer	Lucia Adämmer
1975	Stefan Ausenfeld	Maria Ausenfeld
1976	Werner Horstmann	Christa Horstmann
1977	Karl Steffens	Anni Steffens
1978	Josef Schulte	Annemarie Schulte
1979	Konrad Kürpick	Hildegard Kürpick
1980	Hermann Siemensmeyer	Josy Siemensmeyer
1981	Günter Hengsbach	Josy Hengsbach
1982	Josef Olejnik	Mechthild Olejnik
1983	Franz-Josef Lubosch	Brigitte Lubosch
1984	Meinolf Mertens	Maria Mertens
1985	Johannes Neesen	Gerda Neesen
1986	Franz-Josef Fortströer	Agnes Linnartz
1987	Heinz Heggen	Lilo Heggen
1988	Klaus Engelbertz	Hilde Engelbertz
1989	Josef Bracht	Edda Bracht
1990	Theo Schäfers	Luci Schäfers
1991	Klaus Siemensmeyer	Petra Vogel
1992	Klaus Mattiza	Anne Mattiza
1993	Anton Hengsbach	Hedwig Hengsbach
1994	Johannes Sandmeier	Resi Sandmeier
1995	Michael Adämmer	Andrea Adämmer
1996	Hans-Peter Fortströer	Rita Fortströer
1997	Johannes Hubert Rothenberg	Maria Rothenberg

Unsere Bezirkskönige im Bezirk Paderborn-Land

1962	Franz Dirksmeyer
1964	Bernhard Rath
1966	Helmut Berhörster
1973	Heinrich Hovemann
1974	Alfons Adämmer
1976	Werner Horstmann
1980	Hermann Siemensmeyer
1984	Meinolf Mertens
1992	Klaus Mattiza



Auf dem Bundeskönigsschießen 1962 in Werl wurde Franz Dirksmeyer Diözesankönig der Erzdiözese Paderborn



Der Gesamtvorstand im Jubiläumsjahr mit Ehrenmitgliedern

Unser Spielmannszug

Bereits zwei Jahre nach Gründung des Schützenvereins fanden sich 1924 vier Sander zusammen, um einen Spielmannszug zu gründen. Nach intensiven Probenstunden in einem Zeltschuppen bei der Schmiede Büssemeyer, unter der Leitung von Ferdinand



Zu Beginn der 50´er Jahre

Wibbe aus Paderborn und Josef Tölle, erreichten die jungen Musiker nach kurzer Zeit ein beachtliches Können und fanden gebührende Anerkennung in Sande und Umgebung. Nachwuchssorgen und die Folgen des 2. Weltkrieges brachten die Tätigkeit des Sander Spielmannszuges vorübergehend zum Erliegen. Im Jahre 1949 wurde durch die Initiative von Josef Tölle bei der Jahreshauptversammlung der Spielmannszug neu gegründet.



Auf dem Marsch zum Vogelschießen

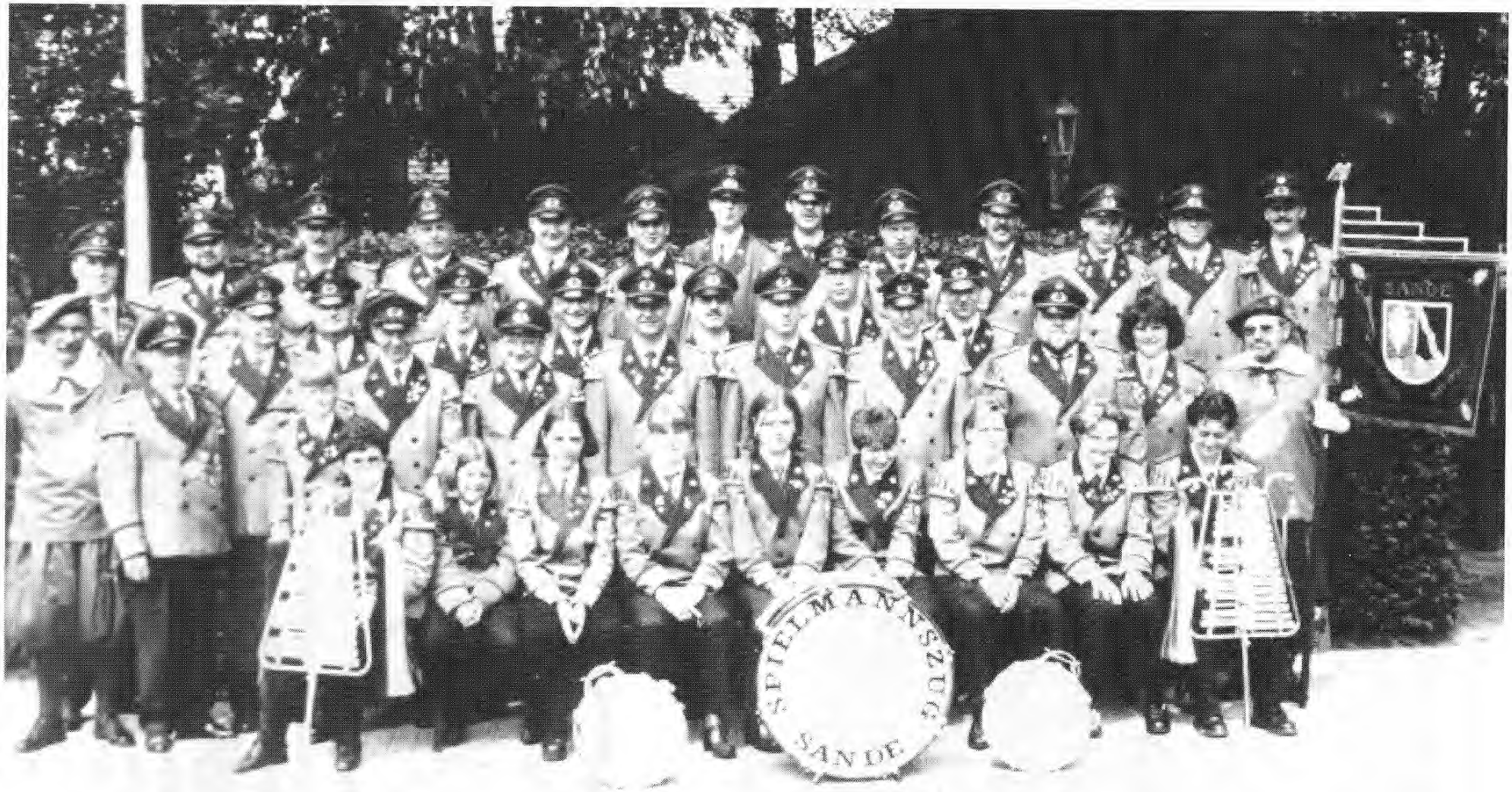
Durch den tatkräftigen Einsatz von Oberst Meinard war es möglich, neue Instrumente für den Spielmannszug anzuschaffen. So fanden sich im November 1949 junge Musiker zusammen, um den Spielmannszug neu aufzubauen.
Carl Meier aus Schloß Neuhaus übernahm die Ausbildung der Querflöten und Josef Tölle die Ausbildung der Trommler.
Schon im Jahre 1950 hatte der Spielmannszug auf dem Sportfest in Westenholz und beim



Der Spielmannszug mit dem Nachwuchs Anfang der 70´er Jahre

Schützenfest in Gesseln seine ersten öffentlichen Auftritte außerhalb von Sande.
Beim Sander Schützenfest gab der Spielmannszug dann auch in Sande sein Debüt.
Johannes Jostmann übernahm 1952 als Nachfolger von Josef Tölle den Tambourstab und der Spielmannszug gewann weiter an öffentlichem Ansehen.
Aufgrund mangelnden Nachwuchses wurde 1970 durch die Initiative von Franz Röhren der Jugendspielmannszug gegründet. Bereits 1971 trat der Jugendspielmannszug erstmals beim Sander Schützenfest auf. Im Jahre 1972 übernahm der Jugendspielmannszug dann auch das Wecken am Montagmorgen.1975 traten erstmals zehn junge Mädchen dem Spielmannszug bei. Der Verein hatte dann eine Stärke von 55 Mitgliedern erreicht. Völlig überraschend legte Johannes Jostmann 1977 das Amt des Tambourmajors nieder. Dieses Amt wird nun schon seit 1978 von Manfred Jüde ausgeführt.
Nach langjähriger Leitung des Spielmannszuges wurde Franz Röhren 1984 von Georg Schumacher als erster Vorsitzender abgelöst. Das 40-jährige Bestehen des Sander Spielmannszuges wurde 1989 mit vielen befreundeten und benachbarten Vereinen gefeiert.
Nach 10-jähriger Vorstandsarbeit wurde Georg Schumacher Ende 1993 von Michael Zentgraf als Erster Vorsitzender abgelöst. 1994 wurde in Sande erstmals ein Oktoberfest vom Spielmannszug durchgeführt, welches sehr großen Anklang in der Öffentlichkeit fand.
Der Spielmannszug besteht heute aus 65 Musikern und nimmt an zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen im Paderborner Land und Umgebung teil. Das Repertoire des Vereins besteht aus Straßenmärschen und vielen modernen Konzertstücken.

Annemarie Schniedermeyer



Unser Spielmannszug im Jubiläumsjahr 1997

Unsere Schießsportabteilung

Die St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande blickt in diesem Jahr auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück. Doch auch ihre Schießsportabteilung hat bereits eine längere Geschichte hinter sich, denn im nächsten Jahr wird sie ihr 40-jähriges Gründungsjubiläum feiern können.

Es begann damit, daß sich im Oktober 1958 einige schießsportlich interessierte Sander Schützenbrüder zusammenfanden, um eine Schießsportabteilung zu gründen. Das Protokoll über die Gründungsversammlung führt dazu aus:

"Am 8. Nov. 1958, 20 Uhr, wurde auf Grund einer vorhergehenden Zusammenkunft am 25. Okt. 1958 eine Gründungsversammlung der Schießsportabteilung Sande im Vereinslokal Sander - Krug einberufen. In der Zwischenzeit konnten beim Geschäftsführer des Westf. Schützenbundes EV, Herrn Theodor Tersluisen, Paderborn, Marienstr.18 Erkundigungen über Vereinsführung und Unfallschutz eingezogen werden. In der Versammlung wurde vorgeschlagen, einen selbstständigen Verein zu gründen und dem Deutschen Schützenbund über den Landesschützenverband beizutreten. Der Jahresbeitrag, einschl. Versicherung sollte je Mitglied DM 2,50 betragen.

Nachdem alle Erschienenen mit dieser Regelung einverstanden waren, konnte die Wahl des Vorstandes vorgenommen werden, die folgende Besetzung ergab:

Vorsitzender:	Josef Leiwen,
Schriftführer:	Bernhard Rath, jun.
Kassierer:	Ulrich Kämper,
I. Schießwart:	Heinz Küttner,
II. Schießwart:	Franz Dirksmeier,
III. Schießwart:	Clemens Stümmer,

Der Verein soll die Bezeichnung: "Sportschützen Hubertus", Sande tragen. ...

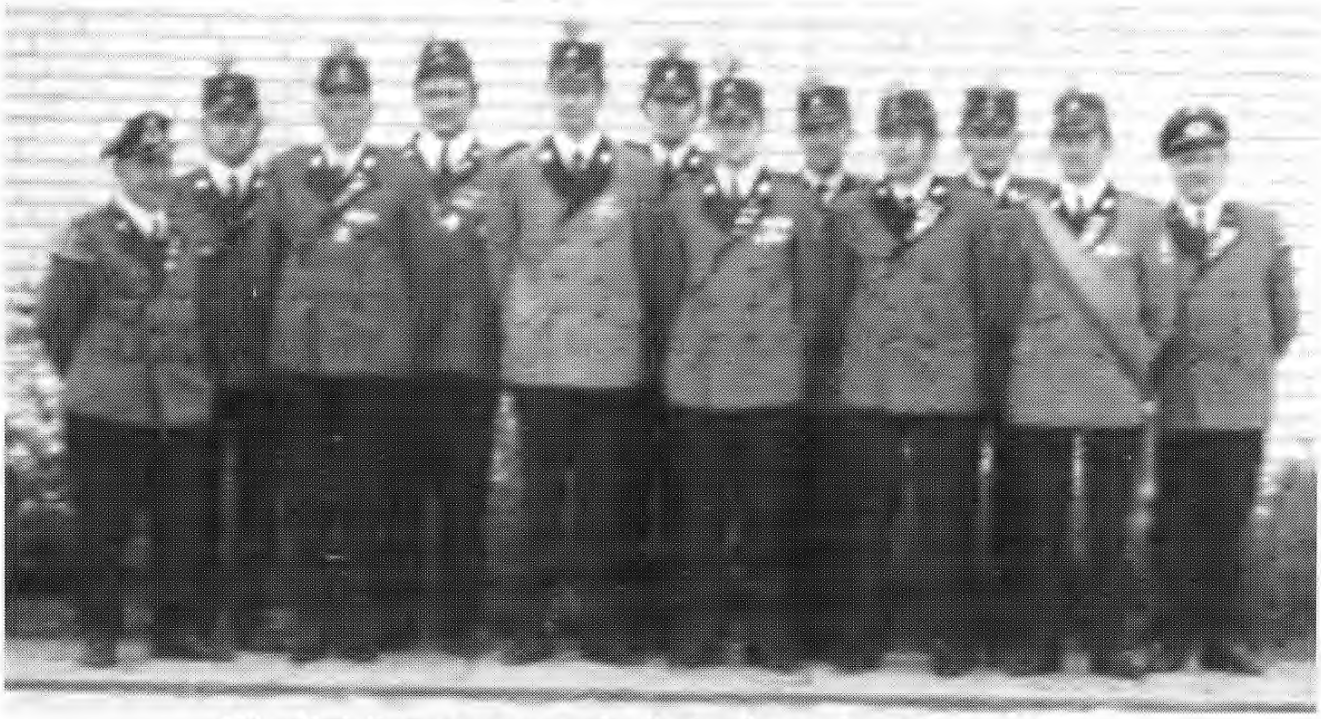
Die Anschaffung eines gebrauchten, aber gut erhaltenen KK - Gewehrs, welches in der Versammlung vorgeführt wurde, sollte erfolgen. Gleichzeitig sollte ein Luftgewehr käuflich erworben werden."

Als Gründungsmitglieder sind die Schützenbrüder Bernhard Rath, jun., Ulrich Kämper, Heinz Küttner, Franz Dirksmeier, Clemens Stümmler, Josef Schulte, Alfons Adämmer, Paul Diwo, Bernhard Bröckling, Christian Born, Franz Siemensmeier, Franz Röhren, Heinz Schätti, Josef Kämper und Josef Leiwen im Protokoll genannt.

Der Beitritt zum Deutschen Schützenbund als Sportschützen Hubertus Sande“ wurde beantragt. Am 1. Januar 1959 wurde dem Westfälischen Schützenbund als Landesverband des Deutschen Schützenbundes die erste Mitgliedermeldung über 18 Schützen zugesandt. Bereits am 17. Januar 1959 wurde die Aufnahme in den Landesverband bestätigt.

Um für das sportliche Training der Schützen gerüstet zu sein, wurden im März 1959 zwei Schützen zu Sportleiterlehrgängen angemeldet. In diesem Jahr nahmen die Sportschützen Sande auch bereits an den ersten Vergleichswettkämpfen mit Sportschützen anderer Orte teil. Auch fanden Kreismeisterschaften und Pokalschießen statt.

Die Mitgliedschaft im Westfälischen Schützenbund endete jedoch bereits im Jahre 1960, da die Schießsportabteilung dem Zentralverband der Historischen Deutschen



Die Schützenmannschaft Anfang der 70´er Jahre

Schützenbruderschaften beigetreten war.
Im Jahre 1962 konnte die Schützenmannschaft einen ersten Erfolg erzielen, als sie bei den Rundenwettkämpfen den zweiten Platz hinter Schloß Neuhaus belegte. Im Jahre 1963 nahmen zum ersten Mal auch Jugendliche in der Jugendklasse an den Bruderschaftsmeisterschaften teil. Den Status einer selbständigen Abteilung des Schützenvereins bekamen die Sportschützen, nachdem im Jahre 1967 Heinz Heggen als erster Schießmeister gewählt wurde.
Mit dem Nachwuchs ging es jedoch erst im Jahre 1969 so richtig voran, als neun



Freude über den erneuten Gewinn des Fane-Gladwyn-Pokals

Jungschützen für den Schießsport gewonnen werden konnten. Damit war der Grundstein für eine eigenständige Jungschützenabteilung gelegt. Diese Jugendlichen waren so begeistert bei der Sache, daß im Jahre 1973 die Jugendmannschaft mit weitem Abstand bei den Diözesanmeisterschaften siegte und bei den Bundesmeisterschaften im Rheinland trotz



Unsere erste Jugendmannschaft bei den Bundesmeisterschaften im Rheinland 1973: Franz-Josef Meyer, Franz-Werner Bögel, Hermann Schulte, Alois Meermeier und Karl-Heinz Steffens. Dritter von links: Diözäsanschießmeister Willi Wecker aus Sennelager.

"widriger" Umstände - es war Schützenfestsonntag - den 6. Platz belegte. Die Schießsportabteilung hatte zu dieser Zeit bereits etwa fünfzig aktive Schützen. Im Jahre 1976 nahm dann zum erstenmal auch eine Damenmannschaft am Bezirkschießen teil. Im gleichen Jahr wurde auch der Kleinkaliber-Schießstand am Friedhof eingeweiht, was dem sportlichen Schießen innerhalb der Bruderschaft weiteren Auftrieb gab.
In den ersten Jahren des Bestehens hatten die Schützen unter einfachen Bedingungen im Keller der Gaststätte Stümmler und im Fachwerkgebäude des "Sander Krug" trainiert. Als jedoch im Jahre 1968 die Gemeinde Sande eine Mehrzweckhalle errichtete, setzte sich Bürgermeister und Schützenobert Franz Dirksmeyer für "seine" Sportschützen ein, indem



Sieger beim Pokalschießen aller Sander Vereine 1997

im Keller der Halle ein Luftgewehrstand mit 5 Bahnen geplant und eingerichtet wurde. Gleichzeitig wurde dort eine Kegelbahn eingebaut, so daß durch einen einfachen Umbau der Raum jeweils von den Sportschützen als auch von den Kegelvereinen genutzt werden konnte. Mit der offiziellen Einweihung am 17. Januar 1969 wurde die Mehrzweckhalle ihrer Bestimmung übergeben. Dieser Schießstand sollte für eine lange Zeit die einzige Trainings- und Wettkampfmöglichkeit für das Luftgewehrschießen bleiben.



Der im Jahre 1996 fertiggestellte neue Luftgewehrschießstand

Als insbesondere die Jugendabteilung zu Beginn der achtziger Jahre starken Zulauf hatte, versuchte Oberst Franz Dirksmeyer mehrfach, im Schützenverein Unterstützung für die Erweiterung der Mehrzweckhalle um einen Luftgewehrstand zu finden, was jedoch nicht gelang. Erst nachdem sich für die Stadt Paderborn die Erweiterung der Mehrzweckhalle um einen Geräteraum für die Grundschule als zwingende Notwendigkeit ergab, konnte der lang ersehnte große Luftgewehrschießstand Wirklichkeit werden. Die um den Geräteraum und den Schießstand mit 12 Bahnen erweiterte Mehrzweckhalle wurde von der St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft -vornehmlich jedoch von den Sportschützen - in Eigenleistung errichtet und nach 16 monatiger Bauzeit am 8. November 1996 an die Stadt Paderborn übergeben.

Im Laufe von vierzig Jahren ist so aus der Begeisterung einiger Weniger für das sportliche Schießen eine überaus aktive Schießsportabteilung geworden, in der, neben dem sportlichen Wettstreit, natürlich auch die Geselligkeit in Form von gemeinsamen Feiern und dem Doppelkopfspiel nach dem Training oder nach dem Wettkampf seinen Platz hat. Für die Zukunft bleibt zu wünschen, daß der Schießsport seinen besonderen Reiz insbesondere auch auf jüngere Menschen behalten wird, um so das weitere Bestehen der Schießsportabteilung zu wahren.

Alois Meermeier / J. H. Rothenberg



Unsere Schießsportabteilung im Jubiläumsjahr 1997

Unsere Jungschützenabteilung

Die im Jahre 1969 gegründete Jungschützenabteilung bestand anfangs aus 16 - nur männlichen - Jugendlichen. Sie umfaßt heute 90 Mitglieder, und zwar Mädchen und Jungen.
Beschränkte sich in den Anfangsjahren die Jugendarbeit im wesentlichen auf das sportliche Schießen, so sind im Laufe der Jahre eine Vielzahl von Veranstaltungen und Ausflügen, wie z.B. Besichtigungen von großen Industrieunternehmen, Schlittschuhlaufen, Tagesausflüge in verschiedene Freizeitparks, Schlittschuhlaufen, Tages-.und Wochenendfahrten hinzugekommen.
Auch die veranstalteten Jugend-Discos waren immer wieder ein voller Erfolg und über die Grenzen von Sande hinaus sehr beliebt.
Eine Anzahl von Pokal- und Wettbewerbsschießen wurden seit 1969 in der Jungschützenabteilung eingeführt, wobei in jedem Jahr der Titel eines Jugend- und eines Schülerprinzen ausgeschossen wird. Einige Prinzen waren bisher auch schon auf Bezirks- und Diözesanebene erfolgreich (siehe auch Prinzenaufstellung).



Parademarsch des "Jungschützenzuges" auf dem Schützenfest 1973

Nach Einrichtung eines Jugendraumes in der Mehrzweckhalle Sande durch die Jungschützenabteilung im Jahre 1981 wurden Spiel- und Filmnachmittage in regelmäßigen Abständen angeboten. Um der erforderlichen Aufsichtspflicht gerecht zu werden, beteiligten sich regelmäßig ältere Jugendliche an Gruppen- und Schießleiterlehrgängen.
Weiterhin zählen Teilnahme und Ausrichtung von Jugendkreuzwegen und Jugendmessen zum Aktionsprogramm der Schützenjugend.
Seit einigen Jahren verbindet uns eine Patenschaft mit dem St. Christopherus Sonderkindergarten in Sennelager, den wir alljährlich tatkräftig unterstützen.
Die Schützenjugend hat sich in der Öffentlichkeit durch Ausrichtung von einem "Tag der Offenen Tür" im Jahre 1986 und durch Ausrichtung des Bezirksjungschützentages 1987,

außerdem bei der Mitgestaltung von Pfarrfamilienfesten, dargestellt.
Die regelmäßige Teilnahme an Bezirks-, Diözesan- und Bundesjungschützentagen zeigt, daß die Jungschützen auch über die Grenzen von Sande hinaus aktiv sind.
Im Jahre 1994 feierte die Jungschützenabteilung ihr 25jähriges Bestehen.
Zu diesem Fest unter dem Motto "Baut Brücken - geht auf einander zu" hatten wir die Jungschützenabteilungen unserer Nachbarbruderschaften eingeladen. Der Tag begann mit einem Festgottesdienst, der von der Jungschützenabteilung gestaltet wurde. Zahlreiche Ehrengäste (u.a. Bürgermeister Wilhelm Lüke) und Gäste aus den anderen Bruderschaften konnten an diesem Tage vom Jungschützenmeister Klaus Mattiza begrüßt werden. Musikalisch wurden wir dabei durch die Blasmusik Sande, den Spielmannszug Sande und die Blockflötengruppe Sande unterstützt. Die Veranstaltungen dieses Tages haben auch einen sehr positiven Einfluß auf den weiteren Mitgliederzuwachs ausgeübt.
Des weiteren boten wir auch Erste Hilfe Lehrgänge in Zusammenarbeit mit dem



Der Vorstand der Jungschützenabteilung 1997

Deutschen Roten Kreuz an. Diese Lehrgänge waren immer sehr gut besucht und wir werden diese Lehrgänge auch fortsetzen.
Das Engagement in unserer Gemeinde kommt natürlich auch nicht zu kurz; so helfen wir bei den Dorfsäuberungsaktionen oder der Denkmalpflege (Ehrenmal an der Kirche).

Thomas Bräutigam / J. H. Rothenberg

Die Jungschützenmeister der Jungschützenabteilung:

1971-1973	Johannes Siemensmeyer
1973-1975	Johannes Hubert Rothenberg
1975-1978	Werner Czapski
1978-1984	Karl Josef Gerling
1984-1987	Franz - Josef Fortströer
1987-1988	Udo Heggen
1988-1995	Klaus Mattiza
1995-heute	Norbert Stecker

Der Vorstand der Jungschützenabteilung im Jahre 1997:

Jungschützenmeister:	Norbert Stecker
Stellv. Jungschützenmeister:	Joachim Hönsch
Kassierer:	Detlef Schnietz
Stellv. Kassierer:	Sebastian Schäfers
Schriftführer:	Thomas Bräutigam
Stellv. Schriftführerin:	Sandra Sievers
Stellv. Schießmeister:	Gregor Böddeker
Fahnenschwenkerobmann:	Uli Fortströer
Beauftragte für weibliche Schützenjugend:	Annette Fortströer
Beisitzer:	Uli Stamm, Mike Hoffmann, Daniel Güthoff, Norbert Rickert

Unsere Schülerprinzen:

1974 Heinz Hennerkes
1975 Andreas Bergmeier
1976 Friedhelm Brune
1977 Matthias Schätti
1978 Willi Starsetzki
1979 Werner Reimann
1980 Andreas Thöne
1981 Heinrich Hovemann
1982 Detlef Siemensmeyer
1983 Karl - Heinz Dubbi
1984 Thomas Bröckling
1985 Ulrike Stecker
1986 Sven Schäfers
1987 Gerd Kürpick
1988 Thorsten Tölle
1989 Frank Hermes
1990 Frank Wecker
1991 Marco Lange
1992 Ralf Steffens
1993 Matthias Rickert
1994 Andreas Neesen
1995 Robert Beckebans
1996 Mattias Sandmeier
1997 Jörg Agnesen

Unsere Jugendprinzen:

1967 Theo Schäfers
1968 Theo Schäfers
1969 Johannes Hubert Rothenberg
1970 Alois Meermeier
1971 Hermann Schulte
1972 Alois Meermeier
1973 Dieter Meermeier
1974 Karl - Josef Klem
1975 Franz - Werner Bögel
1976 Friedhelm Reimann
1977 Franz - Josef Fortströer
1978 Heinz - Josef Löseke
1979 Franz - Josef Bickmann
1980 Ludger Dübeler
1981 Matthias Schätti
1982 Friedhelm Brune
1983 Bettina Hansmeier
1984 Heinrich Hovemann
1985 Jürgen Kürpick
1986 Thomas Bröckling
1987 Lothar Schätti
1988 Sven Schäfers
1989 Christian Hansmeier
1990 Gregor Böddeker
1991 Ulrike Stecker
1992 Thomas Bräutigam
1993 Martin Heggen
1994 Ralf Steffens
1995 Thomas Hermes
1996 Ludger Schnietz
1997 Marius Rugge



... im Jahre 1994.
Vorne rechts: Jungschützenmeister Klaus Mattiza.
Vorne links: Jungschützenmeister-Stellvertreter Joachim Hönsch.

Unsere Fahnenschwenkergruppe

Nachdem bereits im Jahre 1973 die beiden Jungschützen Johannes Neesen und Werner Bögel an einem Fahnenschwenkerlehrgang in Kreuzweingarten teilgenommen hatten, kam es doch erst 1978 unter Jungschützenmeister Karl-Josef Gerling zur Gründung der Fahnenschwenkergruppe. Der zu dieser Zeit in Sande wohnende Kirchenmaler Horst Dolnik erklärte sich bereit, in seiner Freizeit die erforderlichen Fahnentücher zu bemalen. Der erste öffentliche Auftritt der Sander Fahnenschwenker erfolgte am Schützenfestsamstag 1979 beim König Konrad Kürpick. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Gruppe aus 16 Jungen und Mädchen innerhalb der Jungschützenabteilung. In den darauffolgenden Jahren wuchs die Gruppe zeitweise auf über 20 Mitglieder an. Die Gruppe wurde schnell über die Grenzen von Sande hinaus bekannt, und so begann man auch in anderen Orten an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen. 1981 nahm man in Hövelhof beim Bezirksjungschützentag (BJT) zum erstenmal an einem Fahnenschwenkerwettbewerb teil. In der Fahnenschwenkergruppe (FSG) fing man nun damit an, sich intensiv auf Wettkämpfe vorzubereiten. 1984 beteiligte man sich zum ersten Mal an der Deutschen Meisterschaft in Aachen. Mit der Teilnahme an dieser Meisterschaft hatte man nun auch Kontakt zur Rheinischen Fahnenschwenker Vereinigung (RFV) geknüpft. 1984 richtete man zum ersten Mal eine Vereinsmeisterschaft aus. 1985 führte man eine Pagen Klasse ein. In diesem Jahr nahm man zum ersten Mal an der Landesmeisterschaft teil. Ebenfalls in diesem Jahr gab es eine Veränderung an der Spitze der FSG. Der langjährige Leiter Franz-Josef Fortströer übergab sein Amt an Norbert Stecker. Der erste große Erfolg wurde von Simone Gerling errungen, als sie beim BJT 1985 in Vechta Bundessiegerin in der Damenklasse wurde. Den Doppelsieg rundete Gabriele Stecker ab, die in der gleichen Klasse den 2. Platz belegte. 1986 wurde Sven Schäfers Deutscher Vizemeister in der Pagen



Erfolgreiche Fahnenschwenker werden von Oberst Josef Rasche begrüßt

Klasse.1987 gewann man zum ersten Mal die Landesmeisterschaft. Zur Siegermannschaft gehörten Simone Gerling, Ulrike Stecker, Sven Schäfers, und Werner Kürpick. Frank Hermes gewann den Landesmeistertitel in der Einzelwertung der Pagen Klasse 1. Einen Doppelsieg gab es beim BJT in Kobern-Gondorf. Hier belegte man in der Mannschaftswertung mit der 2. Mannschaft den ersten Platz und mit der 1. Mannschaft den zweiten Platz. Bundessieger in der Einzelwertung wurde Simone Gerling in der Damenklasse und Sven Schäfers in der B 1 Klasse. Bei der Deutschen Meisterschaft 1988 in Lüdenscheid konnte sich Ulrike Stecker den Titel der Deutschen Meisterin in der A-Damenklasse sichern. Außerdem kehrten mit ihr 4 Deutsche Vizemeister nach Sande zurück: Simone Gerling, Sven Schäfers, Frank und Thomas Hermes. Einen 3. Platz in der Mannschaftswertung sowie einen 3. Platz, den Andreas Stecker in der Pagenklasse 2 belegte, rundeten den Erfolg ab. Ihr 10-jähriges Bestehen feierte die FSG am 21. August 1988. Unter Anwesenheit mehrerer Ehrengäste und einer Vielzahl ehemaliger Fahnenschwenkerinnen und Fahnenschwenker wurde ein Fahnenschwenkerwettstreit mit den Gruppen aus Alfen, Anreppen und Wewer ausgetragen. An diesem Tage wurden auch Simone Gerling, Ulrich Fortströer, Gabriele, Ulrike und Norbert Stecker mit dem Fahnenschwenkerabzeichen in Bronze ausgezeichnet. Dem Gründer der FSG, Karl-Josef Gerling, wurde ein Ehrenpreis verliehen. Bei den Bundesmeisterschaften am 1. und 2. Oktober in Duisburg belegte in der Mannschaftswertung St. Hubertus Sande 1 den 1. Platz vor St. Hubertus Sande 2. Bundessieger in der Einzelwertung wurden Thomas Hermes in der A1 Klasse und Sven Schäfers in der B1 Klasse. Im Synchronschwenken wurde die Mannschaft St. Hubertus Sande mit Ulrike Stecker, Simone Gerling, Cornelia Schonlau, Thomas Hermes und Sven Schäfers ebenfalls Bundessieger. Bei den Bezirksmeisterschaften 1988 belegte sowohl die erste Pagenmannschaft wie auch die erste Schützenmannschaft den ersten Platz. In den Einzelwertungen wurden Thomas Hermes Bezirkssieger der Klasse A1 und Frank Hermes der Klasse P2. Zum ersten Mal konnte auch der Diözesanmannschaftstitel nach Sande geholt werden. Sieger in der Einzelwertung wurden: Ulrike Stecker (Damen), Thomas Hermes (B1), Andreas Stecker (A1) und Ludger Schnietz (Pagen). Beim DJT 1989 in Clarholz-Heerde konnte man zum ersten Mal in der Mannschaftswertung den 1. Platz belegen. Die zweite Mannschaft belegte den 3. Platz. Diözesansieger in der Einzelwertung wurden Ludger Schnietz (Pagen), Andreas Stecker (A1), Thomas Hermes (B1) und Ulrike Stecker (Damenklasse). Beim BJT in Paderborn wurde Ludger Schnietz Bundessieger in der Pagenklasse. In der Mannschaftswertung belegten wir den 2. Platz. 1990 wurde Andrea Krenke zur Fahnenschwenkerobfrau gewählt und löste somit Norbert Stecker ab, der sechs Jahre lang die Gruppe leitete. Bei dem BJT in Höfelhof verzeichneten wir erneut einen großen Erfolg: Frank Hermes belegte den 1. Platz bei den Pagen , Ulrike Stecker bei den Damen und Thomas Hermes in der A-Klasse. Die Pagenmannschaft belegte ebenfalls den 1. Platz. Auch der DJT in Reelsen verlief erfolgreich in der Mannschaftswertung. In der Einzelwertung errangen Thomas Hermes in der Klasse B1 und Andrea Krenke in der B-Damenklasse je einen 2. Platz. Bei dem BJT in Garell erzielte Simone Gerling bei den Damen einen 1. Platz und Ulrike Stecker einen 2. Platz. Je einen 3. Platz konnten Thomas Hermes in der Klasse B1 und Andreas Stecker in der A1 Klasse belegen. An der Deutschen Meisterschaft der RFV nahmen wir am 3. u. 4. November in Wewer teil. Ulrike Stecker erzielte den 2. Platz bei den Damen. 1991 nahm die Gruppe am BJT in Elsen teil. Andreas



Die neue Fahnenschwenkergruppe im Jubiläumsjahr 1997

Mattiza wurde Bezirkssieger der Pagen, 2. Plätze belegten Simone Gerling bei den Damen, Ludger Schnietz in der Klasse B1 und Andreas Stecker in der A1 Klasse. In der Mannschaftswertung konnte ebenfalls ein 1. Platz erreicht werden. Diese Mannschaft wurde beim DJT in Geseke wiederum Sieger. Bei den Bezirksmeisterschaften der RFV in Neuenkirchen konnte in der Mannschaftswertung der 2. Platz belegt werden. In der Einzelwertung konnten ebenso drei weitere 2. Plätze durch Simone Gerling, Frank Hermes und Andreas Stecker in ihren Klassen erreicht werden. Bei den Landesmeisterschaften in Eschweiler konnten durch Frank Hermes, Simone Gerling und Andreas Stecker sehr gute 3., 4. und 5. Plätze errungen werden. Für seine Verdienste um das Fahnenschwenken wurde Ulrich Fortströer am Schützenfest-Montag 1993 vom Diözesanverband Paderborn das Fahnenschwenkerabzeichen Stufe 2 in Silber verliehen. Die großen Erfolge der Fahnenschwenkergruppe hatten die Bruderschaft und damit auch unseren Ort weit über das Paderborner Land hinaus bekannt gemacht, doch da es am erforderlichen Nachwuchs fehlte, gab es ab 1993 leider keine Fahnenschwenker mehr. Aber bereits im Jahre 1995 bildete sich wieder eine neue Fahnenschwenkergruppe mit dem Obmann Ludger Schnietz, deren Leitung im Jahre 1996 Ulrich Fortströer übernahm. Schon bei den Diözesanmeisterschaften in Borgentreich war diese neue Gruppe wieder mit 7 Fahnenschenkern vertreten und als sie am BJT in Ostenland an den Mannschafts- und Einzelwettbewerben teilnahm, wurde sie mit ihrer Pagenmannschaft bereits Bezirksmeister. Mit dieser neuen Fahnenschwenkergruppe - derzeit bestehend aus 12 Mädchen und Jungen - besteht daher auch wieder die begründete Hoffnung, daß diese an die großen Erfolge ihrer Vorgängerin anknüpfen wird.

Ulrich Fortströer / J. H. Rothenberg

Unsere Arbeitsgruppe für Brauchtum und Heimatpflege

Getreu ihrem Leitsatz "für Glaube, Sitte und Heimat" widmet sich die Bruderschaft auch der Pflege des dörflichen und heimatlichen Brauchtums. War diese Aufgabe in früheren Jahren mehr oder weniger bei Bedarf und situationsbedingt wahrgenommen worden, so war es bereits unmittelbar nach seinem Amtsantritt ein großes Anliegen von Oberst Josef Rasche, für dieses Aufgabengebiet eine ständige Arbeitsgruppe zu bilden.
In der Vorstandsversammlung am 29. April 1985 wurde auf seinen Vorschlag hin diese Arbeitsgruppe für Brauchtum und Heimatpflege gegründet und auf der ersten Versammlung am 12. Juni 1985 wurde Hermann Tölle, zugleich Ortsheimatpfleger für den Stadtteil Sande, von den 12 erschienenen Schützenbrüdern einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.
Im Gründungsprotokoll heißt es dazu u.a.:
"Hermann Tölle übernahm den Vorsitz der Versammlung und erläuterte die Aufgaben und Ziele der Arbeitsgruppe.
1. Maßnahmen des Umweltschutzes u. der Landschaftspflege
2. Denkmalpflege
3. Brauchtumspflege
4. sonstige Aktivitäten"
Im Verlaufe der vergangenen Jahre ist diese inzwischen um mehr als das Doppelte in ihrer Mitgliederzahl gewachsene "Brauchtumsgruppe" der Schützenbruderschaft in Sande und auch darüber hinaus bekannt geworden.
Ihr erstes Projekt, der Gedenkstein zum Tabernakelraub 1920 am Georg Lucas Weg / Erlenbusch, wurde am 7. Juli 1985 nach dem Hochamt vom Pastor der Kath. Kirchengemeinde und Präses der Bruderschaft, Pfarrer Josef Carré im Beisein von Mitgliedern der Bruderschaft unter der Leitung von Oberst Josef Rasche, der Chorgemeinde Sande, der Sander Blasmusik und Sander Bürgern in einer feierlichen Zeremonie eingeweiht. Als zweites größeres Projekt fertigte die Gruppe eine Bekanntmachungstafel. Sie wurde am 26. Oktober 1985 am Kirchplatz aufgestellt. Inzwischen hat sie ihren neuen Standort eingangs der Ostenländer Straße gefunden.
Das Jahr 1986 begann mit einem Korbpflecht- und Besenbinderkurs. Sowohl die Mitwirkung bei der Gestaltung des Kinderspielplatzes im Rodenbruch als auch bei der Neugestaltung des Kirchplatzes mit der Ehrenmalanlage und auch die Beteiligung an der 950-Jahr-Feier auf dem Sander Thunhof waren weitere herausragende Aktivitäten.
Am Mittwoch vor Christi-Himmelfahrt, dem 27. Mai 1987, erfolgte durch Pastor Josef Carré nach erfolgter Restaurierung die Einweihung des "Wiesings Kreuz" an der Ostenländer Straße im Beisein von Oberst Josef Rasche, der Familie Micheel und Sander Bürgern. Am Sonntagmorgen, dem 24. Mai 1987, waren in den frühen Morgenstunden bereits viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Sander Bruch zur Vogelstimmenwanderung unterwegs.
Unter den Maßnahmen im Jahre 1988 sind hervorzuheben ein weiterer Korbflecht- und Besenbinde-Kurs, ergänzt um das Anfertigen von Seilen und Stricken, der vom 11. Januar bis zum 8. Februar stattfand. Zur Einweihung der Franz-Dirksmeyer-Brücke am 24. Juni 1988 hatte sich die Gruppe um das Aufstellen des alten Grundsteins von 1901 bemüht, der



Aufstellen des Gedenksteines zum Tabernakelraub 1920 am 7. 7. 1985

bei der Sprengung der alten Lippe-Brücke zunächst verlorengegangen und bei späteren Ausschachtungsarbeiten zum Auslaufbauwerk wiedergefunden worden war. Zur besonderen Betonung des Standortes wurde am Einweihungstag im Hintergrund des Steines eine Roteiche gepflanzt.

Im Jahresbericht 1989 der Arbeitsgruppe für Brauchtum und Heimatpflege erscheinen die Mitwirkung bei der Gestaltung der Gemeinde Mission in der Pfarrgemeinde vom 14. - 19. März 1989, außerdem die Vogelstimmenwanderung in Verbindung mit der von Pastor Meinolf Wieneke aus Sennelager vorgenommenen Einweihung des renovierten und umgesetzten "Ewers Heiligenhäuschen" auf dem Anwesen von Familie Pahls an der Sander-Bruch-Straße am 15. Mai 1989 als besonders erwähnenswert.

Zur Erinnerung und als Dank und Anerkennung für sein Wirken in der Schützenbruderschaft wurde für den früheren langjährigen Oberst Franz Dirksmeyer ein vom Oberst Josef Rasche gestifteter und von der Brauchtumsgruppe gestalteter Gedenkstein anläßlich des Oberst-Dirksmeyer-Pokalschießens am Sonntag, dem 6. Mai 1990 am Kleinkaliber-Schießstand enthüllt. Am 20. Mai 1990 erhielt nach der Vogelstimmenwanderung und sich anschließendem Feldgottesdienst das "Franzosenkreuz" am Sunderkamp durch Pfarrer und Präses Theo Engels die kirchliche Weihe. Auch hieran war die Brauchtumsgruppe wieder vorbereitend mitbeteiligt. Anläßlich des Besuches von Erzbischof Don Josè Consalves da Costa aus Niteroi/Brasilien wurde am 4. August 1990 von ihm und Pfarrer Engels unter tatkräftiger Mithilfe der Brauchtumsgruppe auf dem Kirchplatz eine

"Bischofseiche" gepflanzt.
Im Frühjahr 1991 beteiligten sich - wie auch viele andere Frauen und Männer aus verschiedenen Gruppen und Vereinen - die Mitglieder der Brauchtumsgruppe bei der Renovierung der Pfarrkirche. Die Schützenbruderschaft mit ihren Abteilungen ermöglichte durch die Finanzierung auch die Restaurierung der Pieta, dem ersten Altarbild der alten Sander Kirche, die jetzt in der Marienkapelle ihren Platz gefunden hat.
Der Jahresbericht 1992 hebt hervor, daß verschiedene Arbeiten in Verbindung mit der Dorfplatzgestaltung, Anpflanzung von Bäumen und Säuberungsaktionen geleistet wurden. Der Gedenkstein an Pfarrer Soestwöhner, der sich bislang unmittelbar neben dem Ehrenmal befand, wurde am 30. Dezemsber 1992 zum Kreuzhügel auf dem Friedhof verlegt.
Das Jahr 1993 ist gekennzeichnet durch die Restaurierung einschließlich der Umzäunung von "Stollburges Kreuz". Am 2. Mai1993 fand unter Mitwirkung der Chorgemeinde und im Beisein von Schützenbrüdern unter Leitung von Oberst Heinz Heggen sowie einer großen Anzahl Sander Bürger die Einweihung durch Pastor Engels statt.
Der Jahresverlauf 1994 der Brauchtumsgruppe stand ganz im Zeichen der Landesgartenschau im benachbarten Schloß Neuhaus. Die Gruppe zeigte, was es heißt, altes Brauchtum nicht nur zu pflegen, sondern es auch der Nachwelt weiterzugeben: Körbe pflechten, Stricke drehen, Arbeiten am offenen Schmiedefeuer und weitere handwerkliche Tätigkeiten wurden den vielen Besuchern, unter denen die Kinder ein besonders großes Interesse zeigten, nahegebracht.



Pflanzen der "Bischofseiche" am 4. 8. 1990

Zahlreiche Zuschauer und Beteiligte fanden sich am 25. März1995 zur Einweihung der Brautwiese ein. Bürgermeister Lüke mit Gattin und das Nachbarschaftsbrautpaar Marita und Mathias Schätti pflanzten Obstbäume, nachdem Hochzeitsbitter "Hennes" Schumacher den altbekannten Hochzeitsspruch verkündet hatte. Musikalisch umrahmt wurde diese Feststunde von der Sander Blasmusik, bei deren Weihnachtsmarkt die Gruppe für





700 Jahre Nesthausen: Käthe und Hennes Schumacher / Heinrich Stieve

Brauchtum und Heimatpflege inzwischen auch fester Bestandteil geworden ist.
Auch zum Festprogramm "700 Jahre Nesthausen" am 16. Juni 1996 in Nesthausen leistete die Brauchtumsgruppe ihren Beitrag und war auch dort wieder ein Zuschauermagnet.
Die Renovierung von altem Handwerkszeug, von bäuerlichen Gerätschaften und deren Aufbewahrung, wie auch die Ausgestaltung der Brauchtumsscheune auf dem Holzhof an der Münsterstraße sind weitere ständige Aktivitäten der Arbeitsgruppe für Brauchtum und Heimatpflege, die dadurch auch die nachfolgenden Generationen über das Leben ihrer Vorfahren in Sande informiert und einen wichtigen kulturellen Beitrag im "alten Lippe-Dörfchen" und jetzigem Paderborner Stadtteil leistet.

J. H. Rothenberg

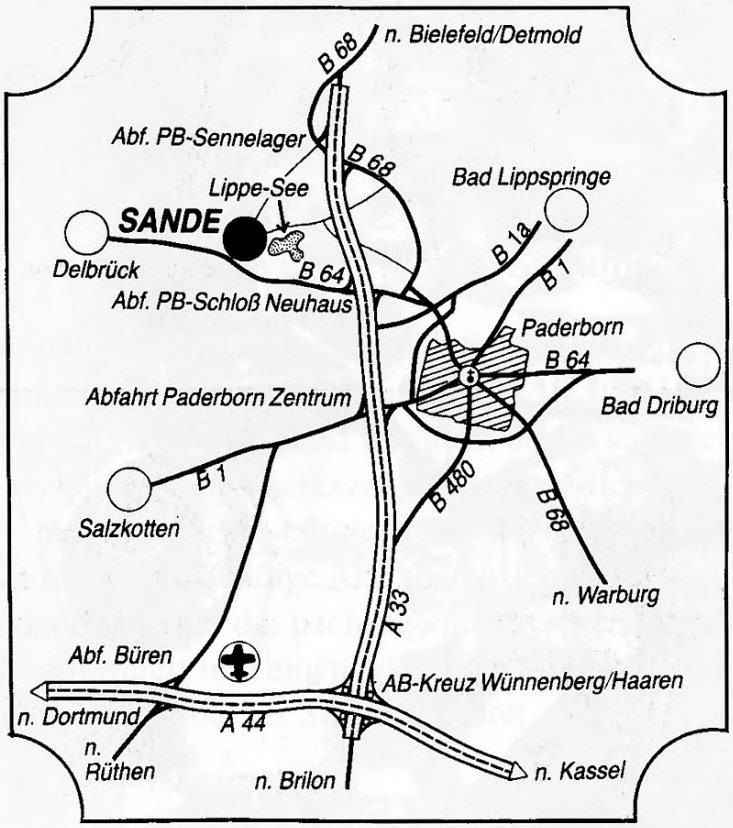


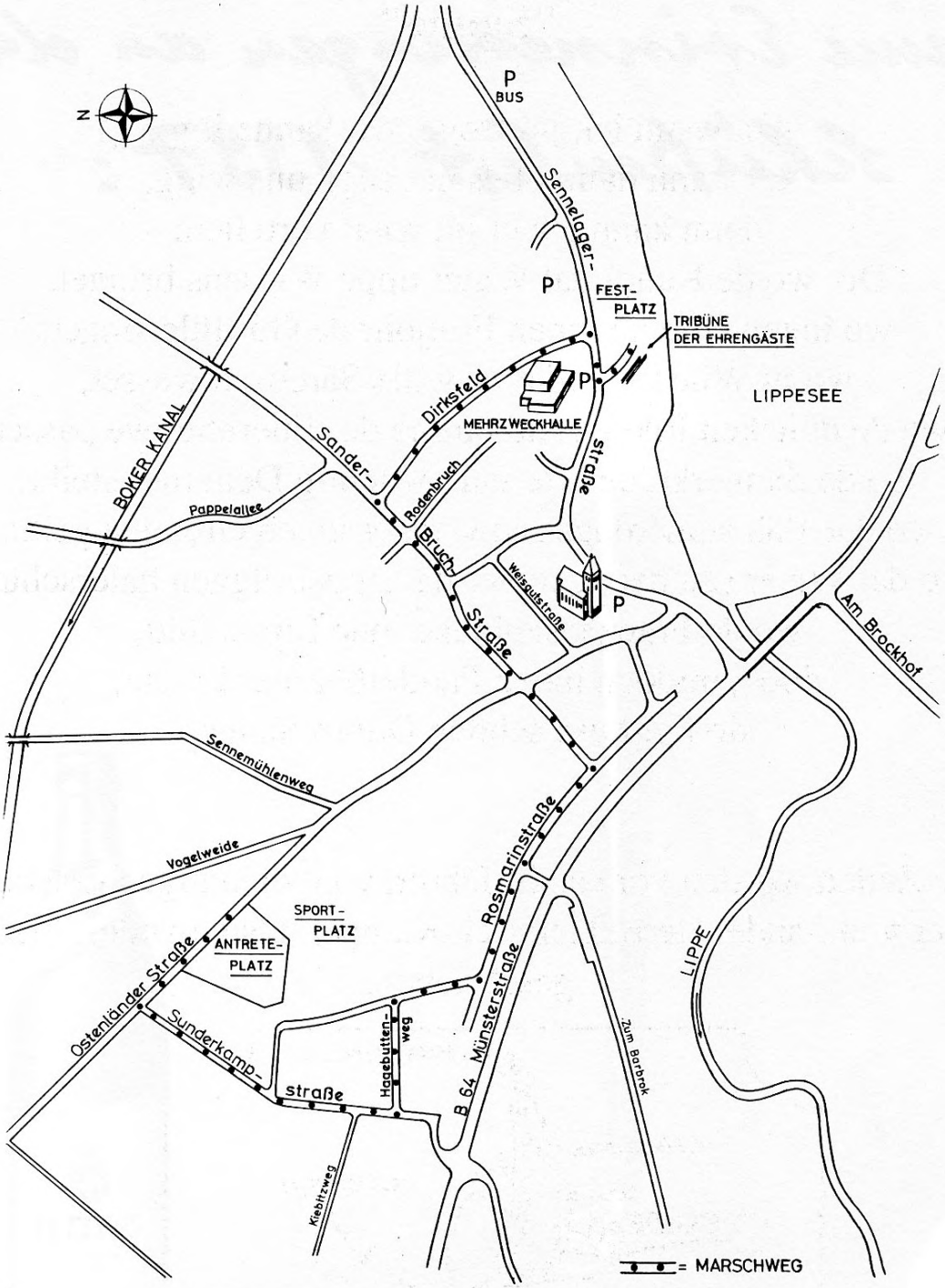
Blasmusik Sande e. V. - Schützenfest 1996

"Sanne"

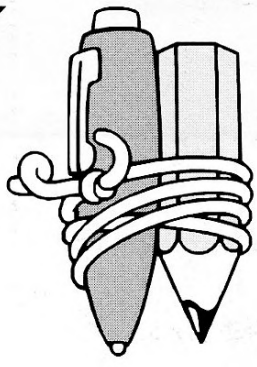
Un wann ick jiu froge, wo Sanne ligg,
un wann dann olles nix segg un swigg,
dann kann ick et jiu wual vörtellen:
Do, wo de Kanol dat Water uppe Wiesens bringet,
wo innen Bräuke innen Froijohr de Guitfüle singet,
wo in Wiäcks Deike na wille Säreosen wasset,
wo de duitsken Eiken rund ümme de Biuernhüöwe passet,
wo de Sännerkräug wie saun wuchtig Denkmol steiht,
wo dat Väh sumerdags sau wacker innen Greunen geiht,
wo dat Water sau hastig unner de Lippebrüggen haierschütt,
wo de Franzäusenbieke inne Lippe flütt,
dooe, midden innen Padderbüärner Lanne,
do liggt use schöne Duorp Sanne.

Diese Zeilen wurden vor ca. 40 Jahren vom damaligen Ortsheimatpfleger von Sande, Herrn Heinrich Kämper, Ostenländer Straße 51, geschrieben.





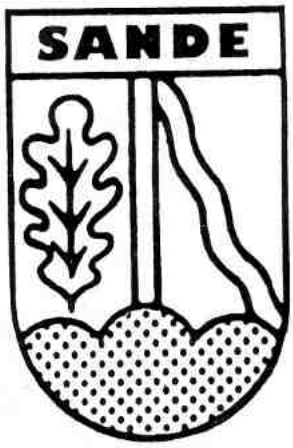
LAMY
twin



Der Kugel-
schreiber-
druckbleistift

BÖHLE
Buch-, Papier- und Schreibwaren

Telefon (0 52 54) 26 14
Residenzstraße 5
Schloß Neuhaus



Wir gratulieren der St. Hubertus-Schützen-Bruderschaft Sande e.V. zum 75 jährigen Bestehen recht herzlich!



Volksbank Sande

Zweigniederlassung der Volksbank Paderborn eG